Staatl. Bibliothek
Regensburg
Bav. 623

SBR 069026703323

23

[Schachtner, Bonifaz]

Heiliges und Gnaden-volles Haindling/

Das ist:

Kurtze Beschreibung des uralten wunderthätigen

Gnaden-Orth Und Wallfahrt

Der Ubergebenedeytisten Jungfrauen und wunderbarlichen Mutter GOTTES

MARIÆ

zu Haindling/

Sambt denen Miracklen und wunderthätigen Gutthaten, so die letztere Jahr her allhier geschehen seynd;

Verfaßt

Von einem Religiosen des Fürstlichen Reichs-Stifft zu S. Emmeram in Regenspurg

Cum Permissu Superiorum.

Bav. 623

Gedruckt/ bey Johann Baptist Lang/ Hoch-fürstl. Bischöffl. Hof-Buchdrucker. 1738.

[Regensburg]

Staatliche Bibliothek
Regensburg

Dem
Hochwürdigisten
In GOtt Hoch-
Gebohrnen Herrn
HERRN
ANSELMO
Des Heil. Röm. Reichs
Fürsten/
Dann des uralt-Kayserl.
dem Heil. Apostolischen Stuhl zu
Rom unmittelbar zugethanen, Freyen
Reichs: Gefürsteten Stiffts und
Closters zu St Emmeram in
Regenspurg würdigist-
regierenden
Abbten/
Meinem Gnädigisten
HERRN HERRN.

Hochwürdigister Hochgebohrner Reichs-Fürst, Gnädigister HERR HERR x.

DA ich bey mir erwegte, wem ich gegenwärtiges Werck solte dediciren, und unter wessen Schutz und Protection in das Tags-Liecht geben, so wurde ich zwar gleich bey mir selbsten überzeuget, daß dises niemand anderen gebühre

bühre als dem dreyeinigen höchsten GOtt selbsten, als deme allein im Himmel und auf Erden alle Herrlichkeit: Lob, Ehr und Preiß vor allen gebühret, auch ihme kaum ein grössers Wohlgefallen kan erwiesen werden, als das Lob Mariä, zu dessen Ehren dises Werck gereichet; Sonderbar bin ich GOtt als meinem Erschaffer, Erlöser und Heiligmacher alles schuldig was ich bin und besitze. Aber! was ist GOtt, und was bin ich? Vor GOTT seynd wir gerechnet, wie ein Tröpfflein Wasser in dem Eimer, und wie das Zünglein in der Waag. Alle Inseln seynd wie ein geringer Staub, alle Völcker seynd vor GOTT als wann sie nichts wären, und als wie Nichts und Eitelkeit seynd sie vor GOTT geachtet. Jes. 40. Also getraue ich mir, als das

mindiste Erd-Würmlein, nicht mit disem geringen Wercklein vor seinem Göttlichen Thron zu erscheinen, als ob dessen Majestät und Herrlichkeit auch die Säulen der Himmeln selbsten erzittern, wende ich mich dannenhero zu dem Gnaden-Thron der übergebenedeytisten Jungfrauen, und wunderbarlichen Mutter GOttes Mariä. So gebühret ihr zwar nach GOtt allein das Lob, Ehr und Preiß, dann dise ist jene barmhertzige Mutter, welche so vil hundert Jahr her ihre wunderbarliche Gnaden-Strahlen unter die Bedürfftige und Bedrangte in disem Gnaden-Orth allhier zu Haindling, tausend anderen zu geschweigen, gantz mütterlich hat ausgebreitet, welcher auch ich nach GOtt alles schuldig bin, was ich habe und besitze, dise Göttliche und wunderbarliche Gnaden-Mutter

hat

hat mich so vilmalen aus denen grösten Wassers- und augenscheinlichen Tods-Gefahren errettet. Dise himmlische Ariadne hat mich aus dem Irrgarten diser Welt in den Geistlichen, von dem Geistlichen in den Ordens-Stand, S. P. Benedicti und zwar auf den Marter-Berg zu St. Emmeram, von dem Marter-Berg auf den Gnaden-Berg zu Haindling geleitet, und von Jugend auf mit tausend und tausend Gnaden überhäuffet, daß ich also unzahlbare Titel und Ursach finde dises Werck Mariä vor allen nach GOtt zu dediciren; aber auch da getraue ich mir nicht mit disen geringen Werck zu erscheinen, dann obwolen Maria ist ein Mutter der Barmhertzigkeit, und alle mit Gnaden ansihet, so ist sie doch auch eine mächtigiste Königin Himels und der Erden, ab dessen Majestät alle Che-

rubin und Seraphin selbsten erstaunen, daß also auch mir vilmehr gebühret dise mächtigiste Himels-Königin in tieffister Ehrenbietigkeit zu verehren, und keineswegs mich solte unterstehen vor dessen Thron mit einem so geringen Werck zu erscheinen.

So wende ich mich dannenhero von GOTT zu dem Menschen von dem Himmel zu der Erden, und zwar finde ich nirgends vor dises mein Dedications-Werck einen sicheren Port als eben Euer Hochfürstl. Gnaden; zu Dero Füssen lege ich dises Marianische Werck, in tieffister Submission und Demuth bittend, Dieselbe wollen gnädigst geruhen, solches unter Dero höchsten Schutz und Protection zu nehmen, welches ich hiemit als die Früchten meiner Marianischen Arbeit zur schuldigister Danckbarkeit der mir so vil und unzahlbar erwisenen höchsten Gnaden

und

und Gutthaten Euer Hochfürstl. Gnaden offerire und dedicire.

Dann wem bin ich nach dem Himmel auf diser Welt mehrer Danck schuldig, als eben Ew. Hochf. Gnaden, als welche nicht nur allein in Particulari und insonderheit mir so grosse und höchste Gnaden erwisen, daß ich niemalen meine Danckbarkeit genugsam darvor wird können abstatten, sonder welche unser samentliches Kayserl. Gefürstetes Reichs-Stifft in so hohen Stand gebracht, daß wir billig Euer Hochfürstl. Gnaden als einen anderen Fundatoren können erkennen. Dann wer hat dises unser Reichs-Stifft widerumen in dem Fürstl. Stand erhebt, als eben Euer Hochfürstl. Gnaden, als welche widerumen durch ein allergnädigstes Kayserl. Decretum oder vilmehr Auream Bullam zu der Fürstl. Dignität auf ein neues erhebt, und in den alten

schon vor vil hundert Jahren uns zu-
gestandenen Fürstl. Privilegiis con-
firmirt worden. Wer hat unser
Stiffts-Kirchen in so herrlichen
Stand gebracht, daß sie an Schön-
und Kostbarkeit, Majestät und Herr-
lichkeit kaum einer in gantz Teutsch-
land weichet? Wer hat unser Reichs-
Stifft mit so vilen andern herrlichen
und kostbaren Gebäuen geziert, mit
so einträglichen Zehenden und ande-
ren Revenuen vermehret, als eben
Euer Hochfürstl. Gnaden?

Aber ich will von disen allen nichts
melden, sonder wende mich nur allein
zu unserem schönen Gnaden-Orth
und von Euer Hochfürstl. Gna-
den so sehr geliebten Haindling, als
welches ihren dermaligen herrlichen
Stand und Wachsthum nach GOtt
und Maria Ew. Hochfürstl. Gna-
den allein hat zuzuschreiben. Dann
wer hat dises wunderthätige uralte

Gna-

Gnaden-Orth, so vor Alterthumb und Unzeiten fast gantz in Vergessenheit kommen, widerumen empor gebracht, und durch ein allbereit vor 12. Jahren in dem Druck gegebenes Miracken-Büchel bekannt gemacht, als eben Euer Hochfürstl. Gnaden? Wer hat dises herrliche GOttshaus mit denen schönsten Sinn-Bilderen und Mahlereyen durchaus gezieret, und demselben ein neues Leben gegeben, als eben Euer Hochfürstl. Gnaden? Es ware gleich nach Dero glückseeligen Erwählung zu der Abbteyl. und nunmehro Fürstlichen Würde eine von denen Sorgen, wie dieselbe diser Wallfahrt widerumen kunten aufhelffen, dannenhero wurden von Euer Hochfürstl. Gnaden gleich einige Religiosen von unseren Reichs-Stifft mit Genehmhaltung Reverendissimi Ordinarii nacher Haindling exponirt, um dise

Marianische Wallfahrt zu versorgen. Ich selbsten habe die höchste Gnad genossen von Euer Hochf. Gnaden nicht nur allein in den H. Orden aufgenommen, sonder auch gleich in dem anderten Jahr nach meiner Profession in dises schöne und von mir schon als einem Welt-Priester höchst-geliebte Gnaden-Orth proprio motu geschickt zu werden, allwo ich bey 8. Jahr in der Seel-Sorg gearbeitet, durch die grosse und höchste Sorgfalt Euer Hochfürstl. Gnaden ware dises Gnaden-Orth unter Dero glückseeligisten Regierung so weit kommen, daß solches nunmehro worden ist zu einem allgemeinen Zulauff der Wallfahrter, und Zufluchts-Orth aller presthafften und bedrangten Gemüther, damit aber denen andächtigen Wallfahrtern desto besser kunte abgewartet und die Ehr Mariä mehrer

pro-

promovirt werden, wurde von Ew. Hochfürstl. Gnaden, nicht nur allein zu Haindling ein gantz neues herrliches Gebäu vor einige Religiosen unseres Reichs-Stifft zu St. Emmeram auferbauet, sondern durch Dero grosse Absorg wurde auch die gantze Pfarr Hainspach und Haindling in gegenwärtigen Jahr unseren Reichs-Stifft pleno Jure incorporirt, um die Ehr Mariä desto besser und gantz ungehindert beeifferen zu können, nur um Dero innbrünstigen Eifer und Devotion gegen der wunderbarlichen Gnaden-Mutter zu Haindling desto besser zeigen zu können.

Ich verwundere mich anjetzo nicht mehr, warumen Euer Hochfürstl. Gnaden nicht nur allein vor allem gantz würdigist, sonder auch gantz wunderbarlich seynd zu

der Abbteyl. Gefürsteten Würde erwählet, und durch augenscheinliche Zeichen vorbedeutet worden, damit also dieselbe mit desto grösseren Nachdruck die Ehr Mariä kunten beförderen, und das vor Alterthum fast gantz verfallene Marianische Gnaden-Orth zu Haindling wiederumen empor bringen, welches ja dise himmlische Gnaden-Mutter schon dazumal auf eine gantz besondere Arth vorbedeuten wollen; Als Dieselbe noch Probst zu Lauterbach waren, hatte ungefehr an der Thür Dero Wohn-Zimmer starck ein Hund angekratzet, und da derselbe hinein gelassen worden, er sich gleich zu schüttlen angefangen, und ein goldenes Vermählungs-Ringel gleichsam zum Unterpfand, aus seinen dicken Haaren auf den Bodem heraus geworffen, und gleich

sei-

seinen Weeg widerum weiters genommen.

Gleich von Jugend auf wurden Euer Hochfürstl. Gnaden von MARIA mit sonderbaren Prærogativis gezieret, umb als ein auserwähltes Gefäß die Ehr Mariä zu erweiteren. Dannenhero wurde Deroselben gleich in dem Tauff der Nahmen des Engel-reinen und von Maria so geliebten Bernardini Senensis gegeben, als welcher in der Eingezogenheit und Englischen Tugend der Reinigkeit also hoch ware berühmt, daß auch die verwegniste in seiner Gegenwart kein unehrbares Wort getraueten zu reden, sonder gleich die unehrbare Discurs unterbrachen mit denen Worten: *Tacete Bernardinus adest*, still *Bernardinus* ist da. Wie dann die in Dero

an=

angebohrnen Hochadelichen Wappen-Schild entworffene Lilgen nichts anders andeuten, als die Mariä so angenehme, und von Euer Hochfürstl. Gnaden jederzeit so hochgeschätzte Lilgen-weisse Reinigkeit, welche Dieselbe jederzeit vor ein Fundament der übrigen Tugenden gehalten. Und gleichwie dise Lilgen in ihrem Wappen-Schild mit dem Rothen-Creutz vergesellschafftet seynd, also ware eben dise Tugend eine Ursach, daß Euer Hochfürstl. Gnaden daß von dem H. Benedicto in denen Dörneren mit seinem eigenen Blut in dem siegreichen Kampff der Reinigkeit gefärbte Abbteyliche Benedictiner Creutz vor allen zu Theil wurde, welches Gefürstete Abbtey-Creutz eben damalen schon ware vorbedeutet worden, da Euer Hochfürstliche Gnaden vor dem

Ein-

Eintritt in die Religion noch zu Ader gelassen, auf Dero Blut ein gantz sichtbares Abbtey-Creutz aufgefahren, und mit Jedermans Verwunderung ware gesehen worden; welches ja ein augenscheinliches Prognosticon und Vorbedeutung ware gewesen, daß Maria Euer Hochfürstliche Gnaden aus einem Bernardino, einen Infulirten und nunmehro Gefürsteten ANSELMUM von Jugend auf erkiesen, wie dann Euer Hochfürstl. Gnaden nicht ohne sonderbare Schickung GOttes in der Profession den Nahmen des Heil. Candelbergischen Ertz-Bischoffen ANSELMI überkommen, dann gleichwie diser Heilige von Maria so sehr geliebte Ertz-Bischoff ein unüberwindlicher Verfechter der unbefleckten Empfängnuß Mariä ware gewesen, also waren auch Euer

Euer Hochfürstliche Gnaden vor allen von GOtt zu der Abbteylichen Würde erhebt worden, um desto besser die Ehr seiner Göttlichen Mutter Mariä sowohl in Dero anvertrauten Reichs-Stifft, als in dem schönen Gnaden-Orth zu Haindling eifferen zu können.

So nehmen dannenhero Euer Hochfürstliche Gnaden dises zwar geringe, doch vil in sich haltende Wercklein in Dero höchsten Gnaden auf, so ich hiemit in tieffister Demuth Deroselben zu grundhertzigister und unterthänigister Gratulation zu Dero Hochfürstl. Dignität, in hertzlichister Anwünschung einer langwürigen höchstbeglückter Regierung unterthänigist offerire und überreiche, mit demüthigister Bitt, sowol mich, als

als das gantze schöne und Gnadenreiche Haindling noch ferners mit Dero höchsten Gnaden anzusehen, der ich jederzeit werd leben und sterben

Euer Hochfürstlichen Gnaden

unterthänigst-demüthigster

P. BONIFACIUS.

Vorred
An den Marianischen Wallfahrter.

WUnderbarlich ist GOtt in seinen Heiligen Ps. 67. Als in welchen er so grosse, und die Natur übersteigende Wunder von Anbeginn der Welt biß auf unsere Zeiten jederzeit gewürcket hat. Doch aber weit wunderbarlicher ist GOtt in seiner übergebenedeytisten Mutter und allzeit unbefleckten Jungfrauen Maria, als durch welche GOtt in der gantzen Welt, so vil tausend und Millionen tausend der Wunder und Miracel bißhero gewürcket hat, daß sie gar billich

billich von der Christ-Catholischen Kirchen eine wunderbarliche Mutter genennet wird.

Dises bezeuget nicht nur allein der gantze Erden-Kreyß, massen ja kein Theil der Welt zu finden ist, allwo Maria nicht überflüssig und reichlich ihre Gnaden ausgetheilet, sonder aller andern Länder zugeschweigen, gibt uns dessen die beste und genugsame Prob unser liebes Vatter- und Bayrland selbsten, als allwo dise Göttliche Mutter allenthalben ihre mütterliche Gnaden-Strahlen gantz reichlich ausbreitet, wie in denen berühmtisten Wallfahrten dises unsern lieben Vatterland zu ersehen, als da seynd Alten-Oettingen, Dorffen, Ettal, Pogenberg vilen andern zugeschweigen.

Unter

Unter dise Marianische und berühmte Wallfahrten ist auch billich zu setzen unser uraltes und schönes Marianisches Gnaden-Orth zu Haindling, als allwo Maria ihre Gnaden schon so vil hundert Jahr hindurch gantz reichlich und Mütterlich austheilet. Wie aus nachfolgenden des mehreren wird zu ersehen seyn.

Bist du dannenhero betrangt mein Christlicher Wallfahrter mit Creutz und Leyden, mit Armuth, Angst und Noth, oder was immer vor einem Anligen Leibs und der Seelen. Komme zu disem Gnaden-Orth, da wirst du Ruhe, Hülff und Erquickung finden. Komme aber mit reumüthigen und zerknirschten Hertzen, bitte um nichts, als was zu deiner Seelen Heyl und

GOTTes Ehr gereichet, bitte mit Beständigkeit und wahren Vertrauen auf GOtt und Maria, setze alles GOtt heim, so wirst du erlangen was du verlangest, und was zu deiner Seelen Heyl nutz- und ersprießlich ist, damit allzeit in seiner wunderbarlichen Mutter gelobt seye

JESUS CHRISTUS
in alle Ewigkeit,
Amen.

PROTESTATIO.

INſiſtendo Decreto Sacræ Congregationis Sanctæ Romanæ & univerſalis Inquiſitionis Anno 1625. emanato, item Decreto Sanctiſſimi D. N. Urbani VIII. Anno 1631. edito, & Anno 1634. confirmato proteſtor, haud alio ſenſu, quidquid in præſenti libello ſub nomine miraculi continetur, ab ullo intelligi aut accipi velle, quàm quo ea accipi ſolent, quæ humana duntaxat, non autem divina catholicæ Romanæ Eccleſiæ aut S. Sedis Apoſtolicæ Authoritate nitantur.

Erster Theil.

Uraltes Haindling.

Das ist:

Von Ursprung/ Alterthum/ Herrlichkeit diser Wallfahrt zu Haindling.

Erstes Capitel.

Von dem Ursprung diser Wallfahrt.

HAindling ist eine Hof-Marck zur Probstey Hainspach gehörig, in dem Rent-Ambt Landshut, Gericht Kirchberg, eine kleine halbe Stund von dem Churfürstlichen Marckt Geißlhöring gelegen. das Marianische Gottshauß aber zu Haindling ist eine Filial zu dem würdigen

digen Gotts-Hauß und Pfarrkirchen S. Joannis in Hainspach, welche gantze Pfarr anjetzo von dem Hochwürdigisten Durchleuchtigisten Fürsten und Herrn Herrn Joanne Theodoro, des Heil. Röm. Reichs Fürsten und Bischoffen zu Freysing und Regenspurg, in Ober- und Nider-Bayern, auch der obern Pfaltz Hertzogen, Pfaltz-Grafen bey Rhein, Landgrafen zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. Unserem Reichs-Stüfft und Closter zu S. Emmeram pleno jure ist incorporirt worden. Dise Hof-Marck hatte in Besitz eine Hochadeliche Familie von Castner, da aber Anno 1565. Gabriel Castner, Herr von Hainspach, Haindling, und Mötzing der letzte dises Namens und Stammens mit Todt abgangen, ist dise Hof-Marck Hainspach und Haindling mit allen Anhang an das Kayserliche und Gefürstete Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg kommen, als wolte Maria dises ihr Gnaden-Orth dem Schutz des Heil. Emerami anvertrauen, welcher unter seiner Protection

auch

auch so vil andere Marianische Gnaden-Oerter hat, als da seynd: Dechbetten, Orth, Auffhausen, Hochengebraching, und andere mehr. Dann dises Haindling, hat ihr Maria auch schon vor vil hundert Jahren zu einem Wohnsitz und berühmten Wallfahrt erwählet, allwo sie ihre Mütterliche Gnaden unter die fromme Christen überflüssig wolte austheilen.

Nun den Ursprung diser Wallfahrt betreffend, so kan man nicht finden, zu was vor einer Zeit und Jahr, oder auf was Weiß dises wund rthätige Gnaden-Bild hieher seye kommen, und dise Wallfahrt ihren Anfang genommen.

Es sagen zwar einige, daß sie von ihren uralten Vor-Eltern vernommen und gehört hätten, daß dises Gnaden-Bild bey Haindling wunderbarlicher Weiß seye auf einem Baum gefunden worden.

Andere und fremde Wallfahrter seynd zu mir kommen, und ausgesagt, daß sie vernommen hätten, wie daß das hiesige Gnaden-Bild auf dem Wasser solte

 ankom-

ankommen seyn. Wie mir auch ein hoch- und glaubwürdiger frommer und hochgelehrter Priester bekräfftiget, so vil er sich kan erinnern, habe er in einer alten Schrifft gelesen, daß unser hiesiges Gnaden-Bild Mariä zu Haindling, wie die zwey Gnaden-Bilder zu Pogenberg und Orth nächst Regenspurg, solle auf der Donau ankommen seyn. Weilen derselbe aber bemelte Schrifft nicht mehr bey handen, noch sich mehr kan erinnern, wo er solches gelesen, als welches derselbe damalen so sehr nicht in acht nahme, also kan dises vor keine gewisse Prob nicht genommen werden. Unterdessen, weilen gewiß ist, daß der Anfang hiesiger Wallfahrt wunderbarlich muß gewesen seyn, als welche gleich in so grossen Flor und Aufnahm kommen, und mithin nicht gleich alle Muthmassungen zu verwerffen seynd, also ist zu wissen, dises letztere betreffend, daß Anno 717. Leo Isauricus, der Arrianische und Ketzerische Kayser in Orient, insgemein der Bilder-Stürmer genannt, eine

grosse

grosse Verfolgung wider die heilige Bildnussen Christi des HErrn, Mariä und anderer Heiligen GOttes angestellet, indem er alle dergleichen heilige Bildnussen, so er nur kunte antreffen, verbrennen, zertrümmern, und in das Wasser stürtzen liesse.

Weilen aber aller menschlicher Gewalt wider GOtt nichts vermag, also tragte auch GOtt sonderbare Sorgen vor die Bildnussen seiner Göttlichen Mutter Maria, welche er gantz wunderbarlich erhaltete, und durch das Wasser, in welche solche Bildnussen waren geworffen worden, von Orient zu uns übersetzte.

Dannenhero sahe man mit Verwunderung, wie das Marianische Gnaden-Bild zu Bogenberg durch Englische Hand auf der Donau ankame, und zu Bogen anländete.

Wie nicht weniger sahe man mit Erstaunung, wie das fast in Manns-Grösse steinerne Mariä Bild zu Orth, nächst Regenspurg auf einer Kronabetbeer-Stauden (so noch bis auf heuti-

gen Tag auf der Kirchen-Mauer allda grünet) daher schwumme, und zu Orth anlendete, allwo sie mit Wunder leuchtet.

Also kunte zwar wohl seyn, daß auf bemelte Weiß auch unser hiesiges Gnaden-Bild auf der Donau gemäß der obbemelten Aussag ankommen, und allda von denen andächtigen Christen aufgefangen worden, von wannen alsdann ein so kostbarer Schatz von denen damaligen Innhaberen und Besitzeren der Hof-Marck Hainspach und Haindling (deren Gebiet sich über Mötzing bis an die Donau erstreckete) hiehero nacher Haindling hätte können überbracht werden, so können wir doch dessen keine sichere Prob nicht finden, sonder beruhet dises eintzig und allein in einer auf obbemeldte Aussag blos gegründeten Muthmassung, worbey nur zubedauern ist, daß unsere meiste Documenta, Schrifften und Beweissung von dem eigentlichen Ursprung diser Wallfahrt durch daß Alterthum, feindliche Einfäll, Feuers-Brunsten, und andere

andere Unglücks-Fäll seynd alle zu Grund gangen.

Dann wem ist unbekannt, was grosses Unheil Gustavus Adolphus König in Schweden gestifftet, welcher mit seinen Waffen fast gantz Teutschland überschwemmet? Allda wurden die Kirchen entunehret und geblindert, die heilige Bilder gestürmet, das Heiligthum entheiliget, und mit Füssen getretten, allenthalben sahe man schröckbare Feuers-Brunsten, Mord und Brand, mit welchen so vil Kirchen, Schlösser, und Häuser wurden in die Aschen geleget, worbey dann geschehen, daß die alte Schrifften und Documenta der Kirchen, Herrschafften und Unterthanen vilmahlen seynd zernichtet worden, und verlohren gangen.

Dises Unheil dannenhero traffe auch unser liebes GOttes-Hauß zu Hainding, massen bey disem Schwedischen Einfall die Altär-Zier verwüstet, die silber und goldene Geschirr und Opffer hinweg genommen, die zahlreiche Votiv-Tafeln zertrümmert, und verbren-

net, die herrlichste Gedächtnussen zernichtet, und was vor anderen zu bedauren, seynd die meiste Documenta und alte Schrifften theils von dem Feind verwüstet, theils aber von denen damaligen Vorstehern dises GOttes-Hauß verborgen und vermauert worden, um solche denen Händen der Feind zu entziehen, welche aber nachmalen in Vergessenheit kommen, und durch Absterbung solcher Vorsteher gäntzlich verlohren gangen, wie dann bey Abbrechung des alten GOttes-Hauß Anno. 1719. alte Schrifften und anders eingemauret, und verborgen seynd gefunden worden, so aber Alters halber nicht mehr leserlich waren, daß also mit guten Grund zu glauben, es seyen auch andere alte Documenta auf dise Weiß zu Grund gangen.

Was aber die feindliche Waffen und Alterthum nicht entzogen, daß haben die wütende Feuers-Flammen verzehret, massen Anno. 1671. in der heiligen Oster-Nacht in dem Pfarr-Hof zu Hainspach ein Feuer auskommen, so

selben

selben samt allen was darinnen, ohne etwas retten zu können, völlig verzehret, daß also durch dise grosse Fatalitäten Alterthum und Unglücks-Fäll alle alte Schrifften und Documenta uns seynd entzogen worden, Krafft deren man kunte auf den rechten Grund und Ursprung diser Wallfahrt kommen.

Unterdessen, obohlen man zwar nicht kan finden den eigentlichen Ursprung und Anfang diser Wallfahrt, so gereichet doch eben dises dem GOttes-Hauß eben zu so grosser Ehr und Glory, als wann man ihne wuste; dann aus disem kan genug abgenommen werden, daß dise Wallfahrt uralt muß seyn, als von welcher man nicht einmal wegen gar zu grossen Alterthumb den Ursprung kan finden, welches ja nicht seyn wurde, wann solche Wallfahrt erst ein- oder anders Jahr-hundert alt wäre.

Dannenhero haben Ihro Hochwürden und Gnaden, weyland Herr Graf von Wartenberg, gewester Weyh-Bischoff zu Regenspurg und grosser Liebhaber

haber von hiesigen Gnaden-Orth hochseel. Gedächtnuß gar billig geurtheilet, daß hiesige Wallfahrt wenigst über 700. Jahr muß stehen, und mithin gantz nicht zu zweifflen seye, daß nicht hiesiges Gnaden-Orth eine von denen åltisten Wahlfahrten in Bayerland seye, wie aus nachfolgenden des mehreren wird zu ersehen seyn.

Ander-

Andertes Capitel.

Von dem Alterthumb der Wallfahrt zu Haindling.

§. I.

Von dem Gnaden-Bild Mariä.

DJe erste und vornehmste Prob des Alterthums der Wallfahrt allhier zu Haindling, kan uns vor allen seyn unser unschätzbarer Schatz das uralte und wunderthätige Gnaden-Bild der seeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä selbst.

Es ist aber zu wissen, daß die Christ-Catholische Kirchen sehr vil dem heiligen Evangelisten Lucas zu dancken hat, daß sie mit so vilen schönen Gnaden-Bildern Mariä kan prangen; dann diser heilige Evangelist, welcher noch zu Zeiten Mariä lebte, als ein sonderbahrer Liebhaber diser Jungfräulichen Mutter, hatte vilmalen dero Bildnuß geschnitzlet und gemahlen, und also der Nachwelt zu verehren unterlassen, wie dann dergleichen Gnaden-Bilder hin und wider

in der Welt anzutreffen seynd, und mit grossen Miracklen leuchten.

Nach disen Marianischen Eben-Bildern seynd alsdann unterschidliche an- andere nachgeschnitten und gemahlen worden, welche hin und wider in der Welt aufbehalten und verehret werden.

Unter dergleichen von dem heiligen Luca selbst geschnitzten, oder wenigst nachgemachten Gnaden-Bildern kan auch unser wunderthätiges Gnaden-Bild zu Haindling billig gerechnet werden, als welches auf die Weiß und Arth gebildet ist, wie von dem heiligen Luca geschnitzte Bildnussen formirt und gestaltet seynd.

Es ist aber dises unser Gnaden-Bild (die Materie betreffend) von einem unbekannten Holtz in der Grösse eines Werck-Schuhs hoch geschnitten, auf der rechten Hand haltet sie ihr liebes Göttliches Christ-Kindlein, in der lincken Hand einen silbernen vergoldten Scepter. Auf dem Haupt ist sie gekrönet mit einer von Holtz geschnittner auf

alte

alte Manier obenher zugespitzten Kron, welche anjetzo von einer silbernen und vergoldten Krone überzogen ist.

Dises Gnaden-Bild ist gebildet mit einem weissen Mantel und Oberkleid, so blau ausgefüttert. Der Rock ist röthlicht mit Feigelblau vermischt; unter dem Oberkleid oder Mantel hanget herab eine vergoldte auf alte Manier geschnitzte Gürtel, wie bey denen ältisten von dem heiligen Luca geschnitzten Bildern mehrentheils zu sehen ist. Von Angesicht sihet dises Gnaden-Bild gantz schön und lieblich aus, welches allen Ansehenden einen innerlichen Hertzens-Trost geben kan.

Das Christ-Kindlein so dises Gnaden-Bild auf dem rechten Arm haltet, ist ebenfals gezieret mit einer silber- und vergoldten Kron. Mit einem rothen Rock angethan. In der lincken Hand hat dises Göttliche Kind die Welt Kugel, die Rechte aber haltet es in die Höhe mit aufgereckten Fingern, als wolte es dem andächtigen Volck den Seegen mittheilen. Das gantze Gnaden-

Bild ist umbgeben mit einen silbernen vergoldten Schein, daß also durch das blosse Ansehen dises Gnaden-Bilds Jederman zu einer sonderbaren Andacht und inbrünstigen Lieb innerlich muß bewegt, und angereitzet werden Wann anderst dessen Hertz nicht gar verstockt ist.

Dises Gnaden-Bild und Christ-Kindlein ist ansonsten mit einem seidenen Rock auf die Manier, wie daß Gnaden-Bild zu Alten-Oetting und andere überzogen und bekleidet gewesen. Nach disem aber haben hochermelte Bischöffl Gnaden Herr Graf von Wartenberg, als ein sonderbarer Liebhaber Mariä, und des hiesigen Gnaden-Orths hochgenädig verordnet, daß dises seidene Oberkleid solte hinweg gethan, und das Gnaden-Bild in seiner eigenen Gestalt, und Form gelassen werden, wie es anjetzo zu sehen, damit man dessen Alter- und Heiligthum desto besser kan erkennen und verehren, zu welchem Ende, haben hochernannte Bischöffl. Gnaden nach angebohrner mil-

disten

dister Freygebigkeit dises Gnaden-Bild mit ob-angezogenen kostbaren Schein, Kron und Scepter aus eignen Mittlen lassen zieren, worvor diselbe Zweiffels ohne auch von der Mutter der Gnaden schon långsten mit dem Glantz der ewigen Glory und Kron der himmlischen Freuden wird gezieret, und gekrönet worden seyn.

Nun auf mein Vorhaben zu kommen, daß das Gnaden-Bild selbsten die erste und beste Prob kan seyn des Alterthums diser Wallfahrt, so ist solches genugsam abzunehmen, erstlich aus dem Kleid und Gestalt dises Gnaden-Bilds, als welches durchaus formirt und gebildet ist, wie alle åltiste Gnaden-Bilder in der Welt, als da seynd Loreto, Maria Sion, Alten-Oettingen, Orth, und vile andere mehr, welche nach deren Form, wie es der heilige Lucas gebildet, nachgemacht seynd.

Andertens kan man aus dem Angesicht des Christ-Kindleins dises unseres Gnaden-Bilds abnehmen, daß solches Anfangs entweders von dem Alterthum,

oder

oder von der Mahler-Kunst in dem Angesicht braun gebildet gewesen, wie die Gnaden-Bilder zu Loreto, Alten-Oettingen, Mara Einsidel, und andere mehr, welches alsdann, obwollen auch schon vor undencklichen Jahren erst mit weisser Farb renovirt worden, welches Zweiffels ohne ein genugsamer Beweißthumb sein kan, daß dises Gnaden-Bild uralt seyn muß, wie alle diejenige seynd, welche von dem heiligen Evangelisten Luca seynd verfertiget worden, welche gemeiniglich in dem Angesicht schwartz seynd formirt, als wolte diser heilige Evangelist auf jenen Text in denem Hohen-Liederen deuten, allwo Maria in der Person der geistlichen Braut spricht: Nigra sum, sed formosa, ich bin schwartz, aber schön ꝛc. Cant. 1.

Es kan auch hierinnfalls nicht eingewendet werden, daß dises Gnaden-Bild nur eine Copia oder Abriß von einem andern dergleichen Gnaden-Bild seye, dann weilen nirgens dergleichen Gnaden-Bild kan vorgewisen werden, so

so dem unsrigen an Gestalt und Form gleich ist, so folget nothwendig, daß dises unser Gnaden-Bild nicht eine Copia oder Abriß von einem andern, sondern das rechte Original selbsten seye, welches schon so vil hundert Jahr allhier verehret wird, und mit Wunder leuchtet, als dessen grosses Alterthumb ein jeder muß erkennen, welcher solches Bild nur ein wenig genauer betrachtet, daß ich also wohl kan sagen, daß die erste und beste Prob des grossen Alterthumbs hiesiger Wallfahrt daß uralte Gnaden-Bild selbsten kan seyn, als welches auch mitten in denen Schwedischen Waffen, Krieg, und anderen Unglücks-Fällen von der allerweisisten Vorsichtigkeit GOttes bishero noch unverletzt ist erhalten worden, Zweiffels ohne, damit die betrangte Hertzen allda noch ferneren Trost und Hülff könten finden, wie dann auch niemand ohne Trost und innerliche Hertzens-Freud hinweg gehet, wer nur immer vor disem Gnaden-Bild sein Gebett mit Andacht und rechtem Vertrauen verrichtet.

§. 2.

§. 2.

Weitere Prob von dem Alterthumb der Wallfahrt zu Haindling.

NAchdem wir von dem Gnaden-Bild gehandlet, als welches die erste und sicherste Prob des Alterthumbs dises unsers Gnaden-Orth kan seyn, kommen wir auf das GOttes-Hauß diser Wallfahrt, als welches die andere Prob und genugsamer Beweißthum kan seyn, daß hiesiges Gnaden-Orth uralt muß seyn.

Dann da man Anno 1719. das alte GOttes-Hauß hat abgebrochen, um das neue aufzuführen, hat man befunden, daß dises GOttes-Hauß Anfangs nur eine kleine Capellen auf die Weiß, wie zu Alten-Oettingen mit kleinen Fensterlein auf die alte Manier gebauet seye gewesen; da aber die Andacht und das Vertrauen der frommen Christen von Tag zu Tag mehrer zugenommen, wurde solche Capellen biß in das fünffte mahl erweitert, vergrössert, und daran gebauet, bis es endlich zu einem

grossen

grossen GOttes-Hauß von 114. Werck-Schuh in die Länge und 60 in die Breite ist erwachsen. Welches mit grossen Unkosten auf die alte Manier ist erbauet worden, massen die Seiten-Capellen mit Quater-Stucken seynd gezieret gewesen, welches Gebäu Anno 1439. vollendet worden. Dann bey Abbrechung des alten Chor fande man ein grosses steinernes Mariä-Bild so noch zu sehen, mit diser eingehauten Unterschrifft 1439. habe ich Hanß Hirsch den Bau vollbracht. Welches GOttes-Hauß alsdann hin und wieder ware ausgemahlt, wie abermahlen aus einer alten Schrifft zu ersehen gewesen, so hinter dem Chor-Altar an der Maur zu lesen ware mit disen Worten: Ich Ezechiel Burger/ und Mitburger habe dises GOttes-Hauß gemahlt/ da man zehlt 1585. E.B.

Wann dannenhero dises GOttes-Hauß schon allbereit vor 300. Jahren, nemblich Anno 1439 das fünfftemahl ware erweitert, vergrössert, und neuerbauet worden, da doch ein jedes Gebäu

bäu allein etliche hundert Jahr hat können stehen, so ist ja zu schliessen, daß dise Wallfahrt nicht nur in die etliche hundert, sondern auch biß in die tausend und noch mehr Jahr stehen muß.

Dessen allen, und des grossen Alterthumbs hiesiger Wallfahrt zu Haindling gibt uns weitere Prob der Stifft- oder Fundations-Brief des Beneficii zu Mariastein genañt, welchen der Hochwürdigiste Fürst und Bischoff zu Regenspurg Nicolaus schon An. 1337 ertheilet, da der Ehrengeachte und fromme Chunradus Frumoldus Burger zu Regenspurg solches Beneficium mit einer wochentlichen Heil. Meß gestifftet, so des folgenden Innhalts lautet:

Nos Nicolaus DEI Gratia Ecclesiæ Ratisbonensis Episcopus confitemur, quòd, quia Capella S. Mariæ in Haindling sita intra limites Parochiæ in Hainspach nostræ Diœcesis ob frequentiam virtutum & Beneficiorum, quæ ibidem Salvator noster meritis jam dictæ Genitricis suæ præstare non desinit, fidelibus suis illis longè latéque confluentibus

bus devotiùs frequentetur, diſcretus vir Chunradus Frumoldus civis Ratisbonenſis eorundem Beneficiorum expertus magnitudinem eidem Capellæ &c. &c. Conſiderantes igitur fore dignum & decens, ut locus à DEO electus, quo majoribus claret virtutibus, eò majoribus & convenientioribus laudibûs extollatur &c. Zu teutſch alſo: Wir Nicolaus von GOttes Gnaden Biſchoff zu Regenſpurg bekennen, daß weilen die Capellen der seeligiſten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria zu Haindling in der Pfarr Hainſpach unſers Bißthumb gelegen, wegen der groſſen Menge der Tugend und Gutthaten, welche allda unſer Erlöſer durch die Verdienſt Mariä ſeiner Gebährerin denen Glaubigen, ſo allda weit und breit zulauffen, zu verleyhen nicht aufhöret, deſto andächtiger und eyfriger wird beſuchet, der beſcheidene Chunradus Frumoldus Burger zu Regenſpurg, welcher die Gröſſe und Würckung diſer Gutthaten erfahren diſer Capellen ꝛc. ꝛc. Und mehrmahlen dannenhero

hero betrachtende, daß es würdig und billig seye, daß das von GOtt auserwählte Orth, mit wie grösserer Krafft und Tugend solches begabet ist, mit desto grösseren und geziemenden Lob solches geprisen werde ꝛc.

Aus welchem Fundations-Brieff klar erhellet, daß nach Zeugnuß des Hoch-ernennten Bischoffen Nicolai zu Regenspurg schon vor 400. Jahren dises Gnaden-Orth mit grossen Wundern und Miracklen geleuchtet habe, und von dem grossen Zulauff des allenthalben weit und breit hiehero wallfarthenden Volck seye berühmt gewesen. Dessentwegen dann auch der fromme Chunradus ein Burger von Regenspurg, so auch die wunderthätige Hülff allhier erfahren, schon damahlen das schöne Beneficium zu Maria Stein genañt, allhier gestifftet hat, deme hernach noch 2. andere Beneficia, nemlich des Heil. Andreæ und Heil. Barbaræ seynd beygelegt worden, und zu Unterhaltung der Priesterschafft mehrere Beneficianten-Häuser zu Haindling seynd erbauet gewesen, wie die

die alte Documenta noch weisen, damit dise hiesige Wallfahrt mit Priesterschafft genugsam ware versetzen, umb denen Wallfahrtern desto mehrer und besser abwarten zu können. Welches alles ja genugsame Proben seyn können, daß dise Wallfahrt und Gnaden-Orth zu Haindling uralt seyn müsse.

Ferners ist zu beobachten, daß das vorige alte GOttes-Hauß, so Anno 1439 vollendet, und Anno 1719. widerumen erneuert worden, mit sehr grossen Unkosten ist erbauet gewesen, als welches nebst einem schönen steinernen Pflaster mit grossen von gantzen Stein gehauten Saulen geziert, wie nicht weniger, dessen Neben-Capellen ebenfals mit grossen Steinen und Quater-Stucken auf alte gottische Manier mit kleinen Fensterlein seynd gewölbet und erbauet gewesen.

Dises GOttes-Hauß ware vorhero versehen mit einem herrlich schönen und obenher zugespitzten Thurn, welcher Anno 1632. von dem Wild-Feuer, doch ohne Schaden der Kirche ware abgebrennt,

brennt, alsdann aber widerum aufer-
bauet, und mit einer schönen Capel ge-
zieret, wie anjetzo zu sehen ist.

Neben dem bemeldten schönen GOt-
tes-Hauß und unser Lieben Frauen-Kir-
chen ist auch erbauet eine schöne Capell,
welche ebenfalls mit einem grossen Cup-
pel-Thurn versehen, und zu Ehren des
Heil. Creutz eingeweyhet. In diser
Heil. Creutz-Capellen, stehet ein kost-
bahrer mit guten Gold gefaster Altar,
in welchem Christus der HErr an dem
Creutz wie auch Maria, Johannes und
Magdalena an statt des Altar-Blats
in Lebens-Grösse von Bildhauer-Ar-
beit nebst vilen andern Neben-Bildern
zu sehen seynd. In dise Capellen haben
Hochernannte Hochfürstl. Gnaden,
Herr Graf von Wartenberg Hochseel.
Gedächtnuß einen schönen grossen Parti-
cul von dem Heil. Creutz mit der Authen-
tica hingeschenckt, in welchen auch zu se-
hen ein Theil von dem Schlayr unser Lie-
ben Frauen, ein Heil. Particul von dem
Heil. Joseph, von dem Heil. Sebastia-
no, dem Heil. Johann und Paulo, als

son-

sonderbaren Patronen wider die Hochgewitter, welchen Heiligen Creutz-Particul man zu Zeiten denen andächtigen Wallfahrtern zu küssen gibet, auch die Rosenkräntz und anderes daran berühret.

In dise Heil. Creutz-Capellen kommen Jährlich an dem Fest des Heil. Creutz-Erfindung etliche zahlreiche Pfarren Wallfahrten, dannenhero zu disem Zihl und End haben jetzt-regierende Päbstliche Heiligkeit Clemens der Zwölffte auf bemeldtes Fest des Heil. Creutz-Erfindung allen und jeden vollkommnen Ablaß ertheilet, welche ermeldte Heil. Creutz-Capellen in dem Stand der Gnaden besuchen, und ihr Gebett allda nach Meynung der Catholischen Kirchen verrichten.

In bemeldte Heil. Creutz-Capellen gehet man über zwey grosse Stiegen von 28. Staffeln hinauf, welche Staffl alle von groß gehauenen Steinen von 8. Werck-Schuh lang seyn. Wie nicht weniger ist das gantze Gländer

und Gang umb dise Capellen von grossen Quater-Stucken gemacht.

Dise zwey GOttes-Häuser seynd umbgeben mit einer hohen Freudhoff-Mauer, in welcher 5. absonderliche schöne Capellen schon von Alters her seynd gebauet, in welchen an dem Pfingst-Erchtag jederzeit bey gehaltener Procession unter einer unzahlbahren Menge des Volcks die 4. Evangelia werden gesungen.

An bemeldte Creutz-Capellen ist angebauet ein schön mit kunstreicher Mahlerey durchaus gezierter Oelberg, in welcher der blutschwitzende Heyland mit seinen 3. schlaffenden Jüngern in Lebens-Grösse von Stein künstlich gebildet vorgestellet wird.

Neben disem allen ist anjetzo zu nächst an der Creutz-Capellen ein schöner Calvari-Berg aufgerichtet, allwo Christus der HErr an dem Creutz zwischen 2. Schächern, Maria, Johannes und Magdalena in Lebens-Grösse zu sehen seyn. Wie nicht weniger ist Anno 1733. der Heil. Creutz-Weeg an dem

Fest des Creutz-liebenden Apostel des H. Andreæ mit Verwilligung der Oberen eingeführet worden, welcher in grossen gemauerten und in Fresco künstlich-gemahlten Figuren bestehet, allwo täglich grosse Abläß, und zwar bey der ersten und letzten vier Figuren vollkommener, bey denen übrigen aber überall 7. Jahr und 7. Quadragenen zu gewinnen seynd, damit also der andächtige Wallfahrter sowohl inn- als ausser des GOttes-Hauß grosse Gnaden-Schätz zu gewinnen hatte.

Wann dannenhero, auf mein Vorhaben zu kommen, dises GOttes-Hauß schon vor 300. Jahren so herrlich erbauet, und sambt der Heil. Creutz-Capellen von so grossen Steinen und Quater-Stucken aufgeführet worden, welches ohne grossen Unkosten nicht hat können geschehen, massen solche Stein vil Meil Weegs haben müssen hingebracht werden, und ansonsten herrliche Merckmahl des grossen Alterthumbs diser Wallfahrt vorhanden seynd, so kan ja nicht in Abred gestellet werden, daß

nicht dise Wallfahrt uralt, und eines von denen vornehmsten Gnaden-Oertern in Bayern seyn müsse, indem ja auf das Land und vor eine Filial-Kirchen kein so kostbahrer Bau wurde geführet worden seyn, wann dises nicht jederzeit vor ein grosses Gnaden-Orth wäre gehalten worden. Welches alles auch aus denen reichlichen und uralten Opfferen ist abzunehmen, als welches durch Freygebigkeit der Wallfahrter also ist angewachsen, daß nicht nur allein dises kostbahre erst-bemeldte alte Kirchen-Gebäu hat können geführt werden, sondern daß dem GOttes-Hauß annoch ein Vermögen von 19. biß 20000. Gulden im baaren Geld verblieben, wie alte hundert jährige Kirchen-Rechnungen geben, so aber durch den Schweden-Krieg mehrentheils widerumben seynd verlohren gangen. Nichts zu melden, daß vil schöne Höff, Grund-Stuck und Unterthanen, so disem GOttes-Hauß seynd geschencket worden, ja nicht seyn wurde, wann nicht vor Altersher ein grösserer Zulauff der andächtigen Wallfahrter

ter hiehero als zu einer berühmten Wallfahet gewesen wäre. Welches auch bekräfftiget wird durch die alte Opffer, als seynd eyserne Händ, Füß, Pferd, Küh, und dergleichen, welche bey Abbrechung des alten GOtts-Hauß gantz zermodert, und zerfressen seynd ausgegraben worden, so alle gewisse Probstuck und unfehlbare Zeichen seyn können des grossen Alterthums hiesiger Wallfahrt und ur-alten Gnaden-Orth zu Haindling.

§. 3.

Von denen Pfarren, so dises GOtts-Hauß jährlich mit der Procession besuchen.

ES hat sich zwar der höllische Feind sehr bemühet das Alterthum und Gedächtnuß dises unsers Gnaden-Orth gäntzlich auszulöschen, und zu vertilgen, als welcher nit kunte erdulten, daß die Jungfräuliche Mutter Maria in disem uralten Gnaden-Orth zu seinem grösten Schaden also wurde verehret, so erhaltete doch GOtt dises Orth jederzeit in seinem Göttlichen Schutz, daß es nicht

kunte vertilget werden; dan gleichwie GOtt einem jeden Land, Stadt und Orth einen sonderbaren Schutz-Engel hat zugegeben, damit er von sölchem Orth alles Ubel solle abwenden, und solches in seinem Schutz erhalte, wann sich anderst die Innwohner durch ihre Sünden solcher Gnad nicht unwürdig machen, und zu disem End die allweisiste Vorsichtigkeit GOttes auch der gantzen Catholischen Kirchen den Heil. Ertz-Engel Michael als einen Schutz-Patron hat vorgestellet. Also scheinet auch und können wir gottseelig glauben, GOtt habe den H. Ertz-Engel Michael selbsten als einen sonderbahren Verfechter der Ehr GOttes und Mariä, und glorreichen Uberwinder des höllischen Drachens sambt seinem Anhang, dem hiesigen Gnaden-Orth als einen sonderbaren Schutz-Patron vorgestellet, allermassen zu Ehren dises heiligen Ertz-Engels Michaelis Zweiffels ohne aus sonderbarer Anordnung GOttes von denen frommen Christen schon von Alters her zu Haindlingberg, so zu nächst an Haindling

ling gelegen, eine Kirchen ware auferbauet, so Anno 1730. widerumen gantz neu von Fundament aus ware aufgeführet, allwo das Jahr hindurch öffters die Gotts-Dienst gehalten werden, damit diser H. Ertz-Engel gleichsam über dises Heil. Gnaden-Orth Wacht und Schutz solte halten, und mithin alles Ubel allda solle abgewendet, die Ehr GOttes und Mariä vermehret, und die Andacht in denen frommen Wallfahrtern gegen Mariam beständig erhalten werden.

Dannenhero obwohl durch den unverhoften feindlichen Einfall der Schwedischen Waffen dises uralte Marianische Gnaden-Orth Gottsrauberischer Weiß aller kostbahren Kirchen-Zierd ware beraubt, die zahl-reiche Verlob-Tafflen zertrimmeret und verbrennet, das Votiv-Wax zerschmeltzet, und die herrlichiste Gedächtnussen zernichtet worden, so kunte doch aus sonderbarer Schickung und Anordnung GOttes unserem kostbaristen Schatz, das ist, dem Gnaden-Bild selbsten nicht der mindiste Scha-

Staatliche Bibliothek Regensburg

den zugefügt, noch vil weniger dessen wunderreiche Gedächtnuß ausgelöscht werden. Allermassen der beständige Ruff der allda geschehenen Miraclen, und die Natur übersteigende Guttha- ten also tieff in der Gedächtnuß der Men- schen hat eingewurtzlet, daß Haindling bißhero noch jederzeit unter die gnaden- reichisten Wallfahrten unsers lieben Vatterlands kan gezehlet werden. Di- ses betheuren und bezeigen ja eben so vil unpartheyische Zungen, als vil tausend der andächtigen Wallfahrter so wohl das Jahr hindurch, als auch zu gewissen Zeiten des Jahrs aus mehr dann 58 Städt- Marckts- und Dorffs-Pfarren jährlich zu der übergebenedeytisten und allzeit wunderbarlichen Mutter GOt- tes, hiehero nacher Haindling Proces- sionaliter ankommen, wie aus nachfol- gendem Catalogo der ankommenden Pfarren des mehrern zu ersehen ist, als erstlich:

An dem Fest des H. Mart. Georgii kommen an die Pfarren

Allburg mit einer Kertzen.

Auff-

Auffhausen.
Biebingen mit 8. weissen Kertzen auf den Altar.
Ittling mit einer Kertzen.
Leiblfing mit einer Kertzen.
Alten Eglofsheimb und
Scheurn mit 2. weissen Schauer-Kertzen.
Closter-Pfarr Oberaltaich im dritten Jahr mit einer Kertzen.
Am Fest der H. Apostlen Philippi u. Jacobi kom̃en an die Pfarren
Schneiding mit einer Kertzen.
Aiterhoven mit einer Kertzen.
Laichling mit einer Kertzen.
Mindraching mit einer Kertzen.
Langen-Ehrling.
Moßheimb.
Pinkoven mit einer Kertzen.
Pfä- und Pfellkoven mit einer Kertzen.
An dem Fest des Heil. Creutz-Erfindung die Pfarren
Griespach mit einer Kertzen, so an dem Vorabend vorhero Nachmittag ankommt.
Martins-Buch mit einer Kertzen.

Hoffdorff mit einer Kertzen.
Veits-Buch mit einer Kertzen.
Tundting mit einer Kertzen.
Ottering mit einer Kertzen.
Stainbach mit einer Kertzen.
Auf den anderten Sonntag nach St. Georgi kommet an dem Abend vorhero an die Pfarr Gottfriding mit einer Kertzen.
In der Creutz-Wochen an dem Erchtag kommet an der Marckt und Pfarr Geiselhöring.

Weilen aber diser Creutz-Gang in disen 3. Bitt- und Bett-Tägen der gantzen Christ-Catholischen Kirch gemein ist, also hat ein wohl-weiser Rath und sammentliche Burgerschafft zu Geislhöring mit Zuthun und eyfriges Zureden des Hochwürdigen Wohl-Edl und Hochgelehrten Herrn Georg Sigmund Feillner, J. U. Lic. und dermahligen Pfarrern allda beschlossen nach dem schönen Exempel anderer auch weit entlegenen Pfarrern einen anderen Tag absonderlich ihr Andacht abzulegen und Processionalitar hinaus zu gehen, wie sie dann

dann zu disem heiligen Werck das hohe Fest Mariä Himmelfahrt, als das Patrocinium unsers Gottshauß erwählet, und Anno 1730. den Anfang gemacht, da dieselbe unter Pauck- und Trompeten-Schall in grosser Anzahl und schönster Ordnung zu jedermanns gröster Auferbauung das erstemahl den Einzug gehalten, und bißhero noch jederzeit lobwürdigist continuirt haben, der grosse GOtt wird durch Vorbitt Mariä denenselben solchen Eyffer tausendfältig zeitlich und ewig belohnen. Ferners

An dem Schauer-Freytag Nachmittag kommen an die Pfarren

Stephan-Posching nach dem Closter Metten gehörig mit einer Kertzen.

Andermanstorff mit einer Kertzen.

Am Sonntag nach Christi Himmelfahrt Exaudi genannt komen ebenfals Nachmittag an die Pfarren

Der Marckt Pilsting und

Cöllnbach mit einer Kertzen.

Den Montag darauf in aller Fruhe kommt an die Pfarr

Reissing und das Beneficium.

Hänkoven mit einer Kertzen.

An dem Pfingst-Montag in aller Frue umb 4. Uhr kommet an der Marckfleck Ergolspach. Nachdem dise widerum ihren Abschid genommen, kommen an die Pfarren.

Sossau nach dem Closter Wüdenberg gehörig.

Stainbach.

Parckstetten.

Reiberstorff,

Assenkoven mit einer Kertzen,

Allfing mit einer Kertzen,

Motzing mit einer Kertzen.

Nachmittag an bemelten Pfingst-Montag kommet an mit 14. Fahnen, zwey Bruderschafften in ihren Röcken in grosser Anzahl und schönster Ordnung die Pfarr.

Loiching, und darzu gehörige Marck-Teispach mit einer weissen Kertzen von Anno 1603.

Nach dero Ankunfft wird bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut die erste Vesper gehalten, und nimmet der voll-

kommene

kommene Ablaß den Anfang, so den andern Tag biß zur Sonnen Untergang dauret.

An dem Pfingst-Erchtag.

Nachdeme die Pfarr Loiching und Teispach nach eingebrachter Andacht und gehaltenem Hoch-Ambt unter tausend Seufftzer und Liebs-Zäher bey unserer Gnaden-Mutter Urlaub und ihren Abschid genommen, kommen in zahlreicher Menge an.

Die Pfarren.

Der Marck Pfaffenberg, so von uralter Gewohnheit her das Hoch-Ambt und nach solchen mit dem Hochwürdigen Gut die Procession samt denen 4. gesungenen Evangeliis haltet, worbey 4. Raths-Herren in Mäntlen den Himmel tragen.

Closter-Pfarr und Mallerstorff,

Sallach,

Laberweinting mit einer Kertzen.

Westen mit einer Kertzen von Anno 1622.

Grafen-Traubach,

Holtztraubach,

Riekoven mit einer Kertzen.
Mötzing mit einer Kertzen.
Feldkirchen mit einer Kertzen.
Perckham.
Arting mit einer Kertzen.
Pfätter in dem anderten Jahr.

An dem dritten Sonntag nach Pfingsten kommet an in grosser Anzahl, schönster Ordnung mit ihren kostbaren Fahnen, mit vorausgehenden kostbar gekleidten Genio, und mehrentheils in Bruderschafft-Röck gekleidet mit ihren Bruderschafftsstäben zu jedermans gröster Auferbauung.

Die Pfarr

Sinching mit einer Kertzen.

An dem Fest Mariä Heimsuchung kommet an die Pfarr

Schänach mit einer Kertzen.

An dem Fest Mariä Himmelfahrt wie oben gemeldet in schönsten Einzug die Pfarr und

Marck Geislhöring.

Die Städt betreffend, kommet in dem vierdten Jahr an dem Pfingst-Montag, wie gemeldet in schönsten Einzug

zug an die Churfürstl. Haupt-Stadt Straubingen mit ihrer Hochlöblichen Ertz-Brudersachfft unser lieben Frauen von Alten-Oettingen, mit einer Schauer-Kertzeu, welches Anno 1592. das erste mal soll geschehē seyn.

Die Stadt Dinglfing kame schon vor uralten Jahren her nacher Haindling Wallfahrten an, als nemlich Anno. 1595. widerum Anno. 1636. durch eiffriges Zusprechen des damahligen Herrn Pfarrers Hieronymi Schmetterers, wie nicht weniger da An. 1694. der Iser-Fluß ihnen grossen Schaden zufügte, verlobten sie abermahlen hiehero einen Creutz-Gang nacher Haindling, wie aus nachgesetzter Abschrifft zu ersehen.

Extract aus der Dinglfingischer GOttes-Hauß Rechnung de Anno. 1694.

Weilen anheuer die Wasser-Einbrüch der Iser bey gemeiner Stadt und Burgfrid in Hinnehmung Grund und Boden, als dergleichen noch mehrers Gefahr

Gefahr zu besorgen, mercklichen Schaden gethan, also hat die Geistliche Obrigkeit solche Anstalt verfügt, allda hin zu dem Wasser Processionaliter zu gehen, und daselbsten den heiligen Seegen mit dem hochheiligen Sacrament zu geben, auch über diß eine Wallfahrt nach Haindling, zu unser Lieben Frauen auf 3. Meil-Weegs zuverrichten, versprochen, welcher auch zu Werck gestellt worden, und zwar um so vil mehrers; oder darumben, daß man gewiß Nachricht erlangt, und allda zu gemelten Haindling zu erfinden seye, wie das vor langen Jahren, schon öffters gehabten Wasser-Schäden halber man von der Stadt aus eine Wallfahrt verricht, und so gar mit solcher, eine sogenannte Schauer-Kertzen dahin gebracht, die man auch werckstellig gemacht ꝛc.

Disen Eyfer erneuerte bemelte Churfürstl. Stadt Dinglfing abermalen auf eyfriges Zureden des Hochwürdigen Wohl-Edel und Hochgelehrten Herrn Johann Joachim Pinter J. U. Doctor Consistorial-Rath und Chor-Herren

zur

zur alten Capellen in Regenspurg, dann p. t. Pfarrern und Dechant zu Dinglfing; da dieselbe Anno 1730. wie nicht weniger Anno 1733. an dem Fest des Heil. Laurentii Martyr. abermalen in gröster Anzahl und schönster Ordnung Processionaliter ankommen, und ihr Andacht mit Ambt und Predig abgelegt, Anno 1736. den 16. Junii, als an dem Fest des Heil. Bennonis, kamme ermelte Stadt Dinglfing abermalen in gröster Anzahl unter Pauck- und Trompeten Schall Processionaliter an, brachte mit ein grosse schöne und kostbare Votiv-Tafel, und erneuerte ihr Vorhaben jederzeit über das anderte Jahr hiehero zu kommen. die Reichs-Stadt Regenspurg, da sie noch durchaus gut Römisch-Catholisch ware, kommte auch hiehero Wallfahrten mit einer Kertzen, wie aus einem blechernen Schild abzunehmen ist, auf welchem die Regenspurger Wappen mit denen zwey Schlüsseln und der Jahr-Zahl 1520 zu ersehen ist, nachdem sie aber von dem allein-seeligmachenden

Römisch-

Römisch-Catholischen Glauben abgefallen, ist auch diser Creutz-Gang aufgehebt worden, biß gleichwohl GOtt ihre Hertzen erleuchtete, daß sie zu dem wahren Schaaf-Stall Christi wiederum zuruck kehren, in welchem allein nach Lehr des heiligen Pauli Hebr. 11. ewige Seeligkeit zu erlangen ist.

Ingleichen stellte sich vor Zeiten bey der Gnaden-Mutter zu Haindling allhier ein, die Churfürstliche Haupt-Stadt Landshut, wie auf einem eisernen Schild dero Wappen, nemlich drey Pöckelhauben mit der Oberschrifft: Landshut noch zu sehen ist. Welche Haupt-Stadt sich aber alsdann mit einer kostbaren Monstrantz hat abgekaufft, so aber auch zu Kriegs-Zeiten ist hinweg kommen, und anjetzo durch den dermaligen Reichs-Fürsten zu St. Emmeram ANSELMUM mit einer schönen und kostbaren wiederumben ist ersetzt worden.

Wie nicht weniger stellete sich auch allhier vor Zeiten Wallfahrten ein die Bischöffl. Residentz-Stadt Freysing, die

die Stadt Landau, die Pfarr Pettendorff, Alt-und Michels-Buch, und noch vil andere Orth, so sich aber mit der Zeit und Alterthum widerumben verlohren.

Aus disen obbemelten vilen und uralten Creutz-Gängen, so jährlich von undencklichen Jahren hieher ankommen, und deren grosse Anzahl bey wenig anderen Wallfahrten anzutreffen seynd, ist ja billich zu schliessen, daß Maria ihre Mütterliche Gnaden-Strallen schon von undencklichen Jahren her gantz hüffreich müsse ausgegossen haben, massen ja ansonsten unsere Christliche Vor-Elteren mit so vilfältigen Processionen nacher Haindling sich nicht wurden verbunden haben, wann dises nicht jederzeit ein grosses Gnaden-Orth wäre gewesen.

Verbleibt dannenhero eine wohlgegründete und unwiderlegliche Warheit, daß Haindling jederzeit eine aus denen ältisten Wallfahrten unsers lieben Bayerlands seye gewesen, so mit Vernunfft auf keine Weiß kan widersprochen und widerlegt werden.

§. 4.

§ 4.

Das Alterthum und Vortrefflichkeit hiesiger Wallfahrt muß der höllische Feind selbsten aus einer besessenen Persohn bekennen.

ES ist zwar der höllische Feind ein Vatter der Lugen, und abgesagtister Feind GOttes und Mariä, so kan er doch durch ordentlich Priesterlichen Gewalt gezwungen werden die Wahrheit zu bekennen, wie dann dergleichen Historien genug zu finden seynd, daß er aus denen besessenen Persohnen hat müssen die Warheit bekennen.

Dannenhero können auch wir dessen Aussag billig Glauben beymessen, als welche aus Priesterlichen Befehl geschehen, und welche schnur grad dem bösen Feind zuwider, entgegen aber zur Ehr GOttes und Mariä gereichete.

Dann nachdem eine bekannte besessene Weibs-Persohn A. 1730. nacher Haindling kommen ware, allhier bey unserem Gnaden-Bild Hülff und Erlösung gesuchet,

suchet, massen sie von Jugend auf mit dem bösen Feind ware besessen, und sie auch in disem Gnaden-Orth Hülff erlanget, und ich den höllischen Feind beschworen, befahle ich ihme unter anderen in Lateinischer Sprach im Namen JEsu, er solte bekennen, wann er von GOtt den Gewalt habe, wie alt das hiesige Gnaden-Bild seye, und den Ursprung hiesiger Wallfahrt offenbaren. So ruffte der höllische Feind nach langen Toben und Witten endlich auf: Das hiesige Gnaden-Bild Mariä ist ein uraltes Gnaden-Bild/ ein uraltes Gnaden-Bild/ ein uraltes Gnaden-Bild. Vor welchen vor Zeiten die Blinde seyn sehend/ die Taube und Geherlose hörend/ die Stumme redend/ die Krumpe und Lahme gehend worden/ und vor welchem jederman hat Hülff und Trost gefunden. Vor disem uralten unvergleichlichen Gnaden-Bild werden auch hinführo die Blinde ihr Gesicht/ die Stumme ihr Sprach, und alle Bresthaffte ihr Gesund-

Gesundheit und Hülff erhalten / wann sie nur mit grossen Vertrauen allhier Hülff suchen. Mehrer und den Ursprung diser Wallfahrt haben sie nicht in dem Gewalt und Befehl zu offenbahren / dessen seynd sie zu unwürdig / sondern GOtt habe es ihme noch auf eine andere Zeit vorbehalten. Und dises seye so wahr GOtt der Sohn Mariä in dem Hochwürdigen Sacrament des Altars zugegen da seye ꝛc.

Aus welchem ja abermalen Sonnenklar kan abgenommen werden, daß das hiesige Gnaden-Orth zu Haindling nit nur seye ein uraltes, sondern auch sehr wunderthätiges und Miraculoses Gnaden-Orth. Wie es heut noch zu Tag die genugsame Prob gibet, und aus nachfolgenden weiters wird zu sehen seyn.

Drittes Capitel.

Von der Herrlichkeit des Gnaden-Orth zu Haindling.

§. 1.

Von der Einweyhung der neu-erbauten Gnaden-Kirchen, und was sich darbey zugetragen.

NAchdem wir von dem Ursprung und Alterthum dises Gnaden-Orth gehandlet, ist anjetzo auch etwas zu melden von dem dermaligen Stand, Herrlichkeit und Vortrefflichkeit dises Orths, wie es nemlich anjetzo zu sehen ist.

Dannenhero nachdem das alte GOtts-Hauß A. 1719. ist abgebrochen, und das neue, wie es anjetzo zu ersehen ist, unter Regierung weyland des Hochwürdigen Herrn, Herrn Wolffgangi, des Heil. Röm. Reichs Prälaten des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg würdigsten Abbten ist auferbauet worden, wurde der anderte Sonntag nach Ostern Anno 1712. zur Einweyhung

dises neu-erbauten GOtts-Hauß aus-gestecket und erwählet. Weilen aber der höllische Feind wohl hat können vor-sehen, daß in disem Gnaden-Orth sei-nem Gewalt wird grosser Eintrag ge-schehen, und vil Gutes gestifftet werden, also hat er sich äusseristens bemühet, und allen Gewalt angewendet dises hei-lige Werck zu verhindern.

Dannenhero, nachdem seine Hoch-Bischöffl. Gnaden der Hochwürdig und Hochgebohrne Herr Herr Godefridus Langwert von Simmern Bischoff zu Teutranien, Weyh-Bischoff, wie auch Thumb-und Capitular-Herr des Hoch-fürstl. Hoch-Stiffts Regenspurg ꝛc. den Tag vorhero zu Hainspach ankommen, umb den andern Tag zu Einweyhung unserer neuen Gnaden-Kirchen zu Haindling vorzunehmen, wie es auch beschehen; und seine Hochfürstl. Gna-den unser gnädigster Herr Herr, als damaliger Stadt-Pfarrer und Stifft-Prediger zu St. Emmeram das Gna-den-Bild zu Haindling nacher Geißl-höring transferirte, um solches den an-

dern Tag mit desto grösserer Solemnität nacher Haindling einzubegleiten, so entstunde spat Abends in dem Pfarr-Hof ein dergleichen ungestümmer Wind-Sturm und Gestöber, daß es die schwere Nägel- und Blumen-Stöck fast Manns-hoch von ihrem Orth in die Lufft aufgehebt, und widerumben ohne Verletzung nidergelassen.

Widerumben sahe man in dem gleich bey Hainspach ligenden Dorff Günkoven in ein so andern Hauß das Feuer allenthalben ausschlagen, und scheinete, als wann alles in Flammen stunde; da man aber zulauffte, das Feuer zu löschen, verschwande alles auf einen Augenblick, daß man nichts mehr darvon sahe, noch Jemand in dem Dorff von einem Feuer etwas wuste.

Ferners entstunde in des Ambtmanns zu Hainspach seiner Behausung ein dergleichen Getöß und Tumult, daß es scheinete, es gienge alles zu grund, und vermeynte man, es wurde alles zu denen Stadl-Löcheren hinaus gerissen. Von dannen kame es über den nicht

darvon ligenden Sommer-Keller, welchen man damahls bauete, allwo ebenfahls ein so grosser Wind-Sturm entstunde, daß es die gröste Bretter über Manns-Höhe in die Höhe risse, und widerumen in das alte Orth darnider liesse, da man doch anderwärts kaum etwas von einem Wind vermerckte. Als durch welches alles der höllische Feind noch wolte seinen Zorn auslassen, und suchte dardurch die angestellte Solemnität zu verhindern, aber der grosse GOtt wendete allen widrigen Gewalt ab, und müste der höllische Feind zu schanden werden, als welcher keines weegs das vorhabende Werck kunte verhinderen.

Dannenhero nahme die angestellte Solemnität den andern Tag als an dem anderten Sonntag nach Ostern den Anfang mit einer herrlichen Procession, so von dem Churfürstlichen Marckt Geiselhöring nach der Gnaden-Kirch zu Haindling wurde angestellet. In diser Procession wurde das wunderthätige Gnaden-Bild Mariä auf einer Figur von 4. weiß gekleideten Jungfrauen (so

4. Schwe-

4. Schwestern waren) getragen. Dises Gnaden-Bild wurde begleitet von unterschidlichen schönen Figuren, welche mit schönsten Symbolis und Sinnbilderen gezieret waren. Wie nicht weniger begleiteten dise Procession vile tausend der andächtigen Wallfahrter, so wohl Geistlich als Weltlich, in so grosser Anzahl, daß ohneracht man einen Umkreiß bey einer Stund weit machte, dannoch die erstere schon zu Haindling eingezogen, da doch die letztere noch zu Geislhöring die Procession beschlossen.

Nachdeme also das Gnaden-Bild Mariä in einer so herrlichen Procession unter Pauck- und Trompeten-Schall und innbrünstiger Andacht so viler tausend Wallfahrter in die Gnaden-Kirch war einbegleitet worden, nahme die Predig ihren Anfang, welche von hocherwehnten Seiner Hochfürstl. Gnaden, unserem Gnädigisten Fürsten lobwürdigist ware gehalten worden, nach solcher wurde die Kirchen nach dem Römisch-Catholischen Gebrauch auf das solemniste eingeweyhet, und alsdann

mit dem Hoch-Ambt dise Solemnität beschlossen, worbey aber auch zugleich der Flor und Aufnahm dises wunderthätigen GOtts-Hauß ihren neuen Wachsthum und Anfang auf ein neues genohmen, wie aus nachfolgenden ferners wird zu ersehen seyn.

§. 2.

Haindling wird heut zu Tag unter die rariste und sehens-würdigiste Marianische GOtts-Häuser gerechnet.

ES haben zwar bißhero die vorige gnädige Herrn Reichs-Prälaten von St. Emmeram nach möglichisten Kräfften ihre verpflichtete Lieb, Andacht und innbrünstigen Eiffer gegen der allerseeligisten wunderthätigen Gnaden-Mutter Maria zu Haindling in Erweiterung dero Ehr verspühren lassen, wie ihre hin- und wider eingemauerte Wappen-Stein genugsam Zeugenschafft geben, bevorab da der Hochwürdige Hochgebohrne Herr Herr Wolfgangus des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft zu St. Emmeram Prälat ꝛc. hochseel. Gedächt-

dächtnuß dises Marianische GOttes-Hauß und die vor Alterthum fast verfallene Kirchen mit grossen Unkosten von neuem auferbauet, und sich selbsten sambt seinem anvertrauten Reichs-Stifft mit Opfferung eines grossen silbernen Hertz unter den mächtigen Schutz Mariä auf ewig gewidmet, so haben es doch fast den vorigen vorgethan, und weit übertroffen Se. Hochfürstl. Gnaden der Hochwürdigiste und Hochgebohrne Herr ANSELMUS des Heil. Römischen Reichs Fürst und des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg dermalen glücklichist regierende Abbt ꝛc. als welcher nicht nur allein das gantze GOtts-Hauß mit künstlichen Mahlereyen und Sinn-reichisten Sinn-Bilderen nebst einem sowohl herrlich- und prächtig- als kostbaren Hoch-Altar durchaus haben ausgezieret, und also dem GOtts-Hauß ein neues Leben gegeben, und denen andächtigen Wallfahrteren dardurch einen neuen Eiffer und Antrib eingeflösset, sondern unter der grossen Sorg-

 falt

falt die Wallfahrt dise wenige Jahr hindurch in so grossen Flor und Aufnahm kommen, und dergestalten angewachsen, daß jährlich umb vil tausend mehrer Communicanten, als vorhero gezehlet worden, und mithin um denen häuffig zulauffenden Wallfahrteren nach Genügen abwarten zu können ein gantz neues Priester-Hauß vor mehrere Priester des Reichs-Stiffts von St. Emmeram allhier hat müssen erbauet werden. Der grosse GOtt und unser Göttl. Gnaden-Mutter allhier, wollen disem unserem gnädigisten Fürsten und Herrn Herrn noch in die unzahlbare Jahr eine langwirige höchst-beglückte Regierung verleyhen, damit unser Reichs-Stifft und hiesige Wallfahrt noch ferneren Flor und Aufnahm nehme.

Damit aber allen andächtigen Wallfahrteren bekannt werde, was unter obgedachten Mahlereyen, mit denen die gantze Kirch ist ausgezieret, verstanden werde, wird ihnen darvon folgende Erklärung vor Augen gelegt.

Und zwar den Anfang von dem Figural-

gural-Chor zu machen, so præsentiret und stellet vor Augen ober demselben in dem Lang-Hauß

Das I. Gemähl.

Den heiligen Bischoff und Martyrer DIONYSIUM von AREOPAGO,

Wie derselbe sein abgeschlagenes Haubt mit eignen Händen aufgehebt, und selbes in sichtbarer Gegenwart einer grossen Menge der heiligen Englen zwey tausend Schritt weit bis zu dem Orth (allwo er verlangte begraben zu seyn) getragen; ab diser Wunder-vollen Procession erstaunten die Heyden, und bekehrten sich ihrer sehr vil zu dem wahren Glauben. Sein heiliger Leib ligt in dem Reichs-Stifft St. Emmeram begraben, welchen der gottseelige Kayser Arnolphus durch List von Paris aus Franckreich entführet, und nach Regenspurg gebracht, zur Zeit des heiligen Bischoffs Tutonis daselbst.

Unterschrifft:

S. DIONYSIUS AREOPAGITA ABSCISSUM CAPUT PROPRIIS MANIBUS AD LOCUM SEPULTURÆ PORTAT.

Das II. Gemähl.

Weiset uns den

H. WILHELMUM aus dem Königlichen Geblüt aus Bayrn entsprossen, seiner Profession nach ein Religios bey St. Emmerain.

Als er zu Rom tödtlich erkrancket, und MARIAM die Mutter des wahren Heyls nur um so lange Lebens-Frist hertzlich angeruffen, bis er widerumb nach seinem Closter Hirschau (wo er postulirter Abbt ware) kommen möchte, hat sie ihn gleich seiner Bitt gewährt, und vollkommne Gesundheit von GOtt erlanget.

Unterschrifft:

S. WILHELMUS ABBAS PER MARIAM à LETHALI MORBO LIBERATUR.

Daß

Das III. Gemähl.

S. RAMVOLDUS der sibende Prälat des Reichs-Stiffts St. Emmerams,

Erlebte das hundertiste Jahr seines Alters, und liebte JESUM und MARIAM also innbrünstig, daß sich einstens (nachdeme er zwey Jahr lang an beeden Augen erblindet) das Crucifix-Bild (vor deme er nächtlicher Weil in St. Georgen Capellen zu betten pflegte) von dem Creutz abgelöst, die zwey auf dem Altar brinnende Wax-Kertzen ergriffen, dem heiligen Mann selbe in die Augen gehalten, und durch dero Hitz ihme das vollkommene Gesicht widerumb ertheilet. Dises Crucifix-Bild wird noch heutiges Tags in der Reichs-Stiffts Kirchen zu St. Emmeram in Regenspurg andächtig verehret. Die Blinde und an ihren Augen leydende Menschen, wie auch die gebährende Frauen haben an Ramvoldo noch allzeit einen mächtigen Patron gehabt, wann sie GOTT durch dessen grossen

Verdienst mit wahrem Glauben und Vertrauen umb Abwendung der Blindheit und gefährlichen Geburten embsig gebetten und angeflehet.

Unterschrifft:

S. RAMVOLDUS ABBAS DEPERDITUM OCULORUM LUMEN à CHRISTO RECIPIT.

Das IV. Gemähl.

Der H. Bischoff WOLFGANGUS.

Von GOTT geziert mit der Prophetischen Gaab vorzusagen, was ins künfftig geschehen solle, hat dem Durchl. Hertzog in Bayrn Heinrich dem Frommen (welchen er offt von Regenspurg aus auf seinem Residentz-Schloß zu Abbach heimgesucht) weißgesaget, was aus seinem Printzen und Printzessinen werden wird. Dann den ersten Printzen pflegte er zu nennen einen Kayser/ Brunonem den anderen Printzen einen Bischoff/ Gisilam eine

ne Königin, und Brigidam eine Abbtissin/ so auch in dem Werck erfolget: indeme Henricus Römischer Kayser, Bruno Bischoff zu Augspurg, Gisila Königin in Ungarn, und Brigida Abbtissin zu Mittelmünster in Regenspurg worden. Daß St. Wolfgang ein allgemeiner Noth-Helffer, ist durch gantz Teutschland nur gar zu bekandt. Sein heiliger Leib ruhet in der Reichs-Stiffts-Kirchen zu St. Emmeram in einer besonderen Grufft, und leucht noch heut zu Tag mit Wunderzeichen.

Unterschrifft:

S. WOLFGANGUS EPISCOPUS RATISBONENSIS MAGNUS BAVARIÆ DUCUM PROPHETA.

Das V. Gemähl.

Stellet vor
Den heiligen Kayser HENRICUM,

Wie ihm einstens in einem nächtlichen Gesicht (da er noch ein Hertzog

in Bayrn ware, und bey dem Grab des heiligen Bischoffs Wolffgangi zu betten vermeynte) erstgedachter Heiliger mit grossem Glantz umbgeben erschiene, und mit seinem Finger dise zwey Wort: POST SEX! Nach sechs! an die Maur geschriben. Weilen aber Henricus den Verstand diser Wort nicht fassen kunte, hat ihme dises der wahrhaffte Außgang erkläret, indeme er wider alles Vermuthen nach verflossenen sechs Jahren zu einem Römischen Kayser erwählet worden.

Unterschrifft:

S. HENRICUS è DUCE BOIARIÆ PER PROPHETIAM DESIGNATUR ROMANORUM IMPERATOR.

Das VI. Gemähl.

Erinneret uns jenes grossen Wunderzeichens, welches der H. Bischoff WOLFGANGUS an dem Durchleuchtigisten Hertzog aus Bayrn Otto Heinrich gewürcket.

Dann

Dann als ihme diser Hertzog einstens im Turnir einen Fuß mitten entzwey gebrochen, und lang für todt gehalten worden, haben ihme einige, seiner vertrautisten Hof-Herren, zu St. Wolfgang mit einer so grossen Bildnuß aus Wax, so schwär der Hertzog ware, verlobt; worauf der Hertzog widerum zu sich selbsten kommen, und der zerbrochene Fuß ohne weiteren Schmertzen vollkommentlich zusamm geheylt.

Unterschrifft:

HENRICUS OTTO DUX BOIORUM PER S. WOLFGANGUM à FATALI PEDIS FRACTURA SANATUR.

Das VII. Gemähl.

Gibt zu erkennen
Den glorwürdigen Ertz-Patriarchen und Hochheiligen Ordens-Stiffter
BENEDICTUM.

Wie er mit seinen geistlichen Ordens-

Kinderen MARJA der Königin Himmels und der Erden den Heil. Rosenkrantz von 15. Gesetzen aufopfferet: Dann gleichwie in dem alten Testament der Königliche Prophet David mit 150. Psalmen die Göttliche Majestät täglichen darmit zu loben erfunden; also gabe auch GOtt der heilige Geist dem heiligen Ertz-Vatter Benedicto in den Sinn MARJAM seine Göttliche Gesponß mit dem Marianis. Psalter, das ist: mit 150. Ave Maria alle Tag zu verehren Als aber dise GOtt gefällige Andacht nach 700. Jahren zimlich erloschen, hat selbe der H. Ordens-Stiffter Dominicus aus Befehl der Mutter GOttes (die ihme erschinen, und einen himmlischen Rosenkrantz geschencket) widerum in Flor gebracht. Durch dessen tägliche Bettung der erzürnete GOtt besänfftiget, und unzahlbahre Ubel Leibs und der Seelen von uns Christen abgewendet werden. S. Alanus de Rupe Ord. S. Dominici.

Unterschrifft:

S. BENEDICTUS MONACHORUM PATRIARCHA, PSALTERII MARIANI INSTITUTOR GLORIOSISSIMUS.

Das VIII. Gemähl

Zeiget an,

Wie dem Heil. Benedictiner JOANNI DAMASCENO die Allerseeligiste Mutter GOttes MARIA die abgehaute Hand widerum angeheilet.

Dann als diser heilige Mann wider die Ketzerische Bildstürmerey des gottlosen Kaysers Leonis Isaurici scharff geschriben, wurde ihme zum Lohn die rechte Hand abgehaut, und an den Galgen geschlagen, aber von Maria also vollkommentlich wider angesetzt, als wäre sie niemahlen von dem Armb kommen. Darauf er zur Verthätigung der Ehr Mariä seine Feder noch schärffer gespitzet.

Unter-

Unterricht:

S. JOANNES DAMASCENUS ABSCISSAM DEXTERAM à B. V. MARIA REDINTEGRATAM ACCIPIT.

Das IX. Gemähl.

Gibt an Tag

Die grosse Lieb des heiligen Ertz-Bischoffs von Saltzburg EBERHARDI aus St. Benedicts-Orden,

Der niemahlen einen Armen und Nothleydenden das jenige vorsagt, was sie im Nahmen Mariä von ihme begehrt; dardurch er auch einen herrlichen Sitz im Himmel verdinet (wie diß ein fromme Seel in dem Geist gesehen) und anbey von denen Heiligen Petro und Ruperto (so umb den Thron gestanden) dise Stimm gehöret worden: Diser Sitz ist Eberhardi des Freunds GOttes, auf dessen Ankunfft wir schon mit Freuden warten. Folge nach, lieber Christ! und

ver-

versage (wann du es anderst in deinem Vermögen hast) JESU und MARJAE zu Lieb den Armen und Bedürfftigen deine Hülff nit, so wirst du in deiner bittern Todts-Stund ihren Beystand trostreich erfahren, und dardurch ein kostbahre Wohnung in dem Himmel erlangen.

Unterschrifft:

S. EBERHARDUS ARCHI-EPISCOPUS SALIBURGENSIS NULLI OB AMOREM B. V. MARIÆ PETENTI, ELEEMOSYNAM DENEGAT.

Das X. Gemähl.

Schliesset in sich

Die grausame Martyrisirung des heiligen Regenspurgischen Bischoffens EMMERAMI.

Welchen Landbertus ein Hertzog aus Bayrn unschuldigister Weiß auf einer Laiter zu Helffendorff in Ober-Bayrn alle seine Glidmassen abhauen lassen. Der Tyrann ist sambt den Seinigen

zur wohlverdienten Straff also aus der Gedächtnuß der Menschen entfallen, daß man so gar nit mehr weiß, wo er seine Residentz und Güter gehabt. Daher das alte Bayrische Sprich-Wort entstanden:

Beleydig nur St. Emmeram nit;
Sonst strafft dich GOtt, es hilfft
kein Bitt.

Unterschrifft:

S. EMMERAMUS EPISCOPUS ET MARTYR EXEMPLO CHRISTI ALIENUM CRIMEN LUIT.

Das XI. Gemähl.

erwecket in uns

Die Gedächtnuß eines kaum erhörten Wunders,

Welches sich nach Christi Geburt 652. zu Helffendorff in Ober-Bayrn (allwo St. Emmeram gemartert worden) mit dessen abgehauten Glidmassen ereignet: Dann als der Tyrann mit den

den Seinigen an dem unschuldigisten Bischoff sich genugsam erkühlet, und den blutigen Marter-Platz verlassen, haben die Andächtige Bauren die von denen Henckers-Knechten hin und wider zerstreute Glider zusamm gesucht, und selbe unterdessen bey einem weissen Dorn-Baum (der noch biß dato grünet) aufbehalten, es ritten aber unversehens zwey Engel auf prächtigen Schimmeln daher, fragten nach den abgehauten Glideren, und als sie deren von denen Bauren berichtet, nahmen sie selbe ehrenbiethig zu sich, und verschwanden augenblicklich. Werden folgends des heiligen Emmerami ausgestochene Augen, abgeschnittene Ohren und Nasen, abgehaute Händ und Füß, zergliderte Finger und Zehen, und ausgerissene Zung, samt anderen Jungfräulichen Glidern biß gegenwärtigen Zeiten von denen heiligen Englen beschützt und aufbehalten; Wo aber? ist GOtt allein bekannt! Glückseelig (gienge vor Alters die Red) der jenige Prälat/ glückseelig jenes Convent, glückseelig

lig jene Zeit / wann erst-erwehnte heilige Glidmassen werden geoffenbahret werden!

Unterschrifft:

ABSCISSA SANCTI EMMERAMI MEMBRA USQUE HODIE AB ANGELIS CUSTODIUNTUR.

Das XII. Gemähl

Führet uns zu Gemüth
Das glückseelige Hinscheyden des heiligen EMMERAMI aus diser Welt

Dann als er von dem andächtigen Baurs-Volck in einen Wagen gelegt, und nacher Aschaim, an der Isar gelegen, überführet worden, ist er eine kleine halbe Stund ausser des Dorffs seeligist verschiden, und haben alle Gegenwärtige sein heilige Seel, wie die Sonne glantzend sehen gen Himmel fahren; Das Orth, wo der glorwürdige Blutzeug Christi gestorben, hat vil Jahr lang Winter und Sommer gegrünet, und die wohlrüchendiste Paradeyß-

radeyß-Blümlein hervor gebracht, biß endlichen eine schöne Kirchen dahin gebauet worden, darinn noch heutiges Tags auf dessen mächtige Vorbitt vil Wunderzeichen geschehen.

Unterschrifft:

ANIMA S. EMMERAMI INSTAR SOLIS RADIANS CÆLUM VISIBILITER PENETRAT.

Das XIII. Gemähl

Leget uns vor Augen

Den heiligen Bayrlands-Apostel RUPERTUM,

Welcher das gantze Bayrn (so weit es sich vor Zeiten erstrecket) mit zwölff Benedictinern seinen Jüngern zu dem wahren allein seeligmachenden Römisch-Catholischen Glauben bekehret, darinn die teuflische Götzen zertrimmeret, und ihre Tempel zu Christlichen GOttes-Häuseren eingeweyht.

Unterschrifft:

S, RUPERTUS EPISCOPUS CUM XII.

XII. BENEDICTINIS TOTAM BAVARIAM AD FIDEM CONVERTIT.

Das XIV. Gemähl

Beschreibet,

Wie THEODO der Dritte diß Nahmens Heydnischer Hertzog aus Bayrn von dem Heil: Ruperto getaufft worden:

Dann als hochgedachter Hertzog von der Heiligkeit und grossen Wunderwercken Ruperti sehr vil gehöret, schickte er eine herrliche Gesandschafft zu ihme nacher Saltzburg, mit Bitt, sich nach Regenspurg (als damahliger Residentz-Stadt der Hertzogen aus Bayrn) zu verfügen, und ihne in dem Catholischen Glauben zu unterrichten; welcher erwünschten Gelegenheit sich Rupertus unverzüglich bedienet, und in kurtzer Zeit sambt dem Hertzog auch den meisten Adel zu Christo bekehret, und durch den heiligen Tauff von der Erb-Sünd gereiniget.

Un-

Unterschrifft:
S. RUPERTUS THEODONEM III. DUCEM BAVARIÆ SALUTARIBUS UNDIS AB ORIGINALI PECCATO MUNDAT.

Das XV. Gemähl

Erneueret in uns das glorwürdige Angedencken, woher die uralte und durch gantz Teutschland bekannte Wallfahrt nacher

Alten-Oeting zu unser lieben Frauen

Ihren Ursprung genommen?

Ruperto hat man nächst GOtt darvor zu dancken, der den kleinen Götzen-Tempel der siben Planeten daselbst von der Abgötterey gereiniget, und hingegen nit nur allein selben nach Christlichem Gebrauch zu Ehren MARIAE der Königin Himmels und der Erden eingeweyhet, sondern auch sein allerliebsten geistlichen Schatz, das Mariani-

nische Gnaden-Bild (so er mit sich in allen seinen Apostolischen Reisen herumb geführet) darein verehret, und zu offentlicher Verehrnng ausgesetzt, und mithin verursachet, daß allda unzahlbare Wunder sich ereignet haben, und noch täglichen geschehen.

Unterschrifft:

S. RUPERTUS OETINGANUM AB IDOLIS PURGATUM FANUM HONORIBUS B. V. MARIÆ CONSECRAT.

Die zehen Gemähl, welche sich in denen Capellen ober denen Altären befinden, halten selbe etliche sonders rare Mütterliche Gnaden in sich, so Maria ihren inbrünstigen Liebhabern und Liebhaberinen aus St. Benedicts-Orden allergnädigst verlyhen.

Die erste Gnad.

Ober dem wunderthätigen Mutter GOttes-Altar:

MARIA
SALUS INFIRMORUM.

Ma-

Maria das Heyl der Krancken.

Innhalt des Gemähls.

DEr heilige Bischoff Agricolus hatte die Gnad von GOtt in dem Nahmen MARIAE, als das wahre Heyl der Krancken/ an den Sambstägen alle zu ihm kommende Krancke zu heylen.

Die andere Gnad.

Ober der Heil. Emmerami- Wolfgangi- und Dionysii- Altar.

MARIA

SPECULUM DEVOTIONIS.

Maria ein Spiegel der Andacht.

Innhalt des Gemähls.

DIe heilige Closter- Jungfrau Ida mit Nahmen, wurde von Maria dem wahren Spiegel der Andacht nit nur mit Dero Gegenwart begnadet, sondern auch öffters bey der Hand in Begleitschafft des geliebten Jüngers Joannis zu dem Tisch des HErrns geführet; darbey sich jederzeit ein Engel mit

einer brinnenden Fackel und Rauch-Faß eingefunden, und den Weeg zum Altar mit lieblichen Geruch erfüllte.

Die dritte Gnad.

Ober St. Andreas-Altar.

MARIA
NECTAR SITIENTIUM.

Maria ein Himmels-Tranck der Durstigen.

Innhalt des Gemähls.

DEr Heil. Carnotensische Bischoff Fulbertus, als er in seiner letzten Kranckheit mit einem unleydentlichen Durst gequälet wurde, erscheinte ihme MARIA, die Trösterin der Betrübten, und nach eröffneter Mütterlicher Brust, spritzte sie ihme ihre Jungfräuliche Milch mit unaussprechlicher Süssigkeit selbsten in den Mund, und wurde folgends MARIA wahrhafftig zu einem Himmlischen Nectar der Durstigen.

Die vierte Gnad.

Ober dem Altar Maria von Stein genannt.

MARIA PORTUS NAUFRAGANTIUM.

Maria ein sicheres Gestatt der Schiffbruch-Leydenden.

Innhalt des Gemähls.

ALs der heilige Abbt Helsinus mit den Seinigen auf dem Meer in augenscheinliche Lebens-Gefahr gerathen, ruffte er samt allen seinen Mit-Gefährtē von gantzem Hertzen um Hülff zu Maria dem sicheren Port der Schiffenden, von Dero er auch gleich erhöret worden: Dann sie schickte ihnen zu Hülff den heiligen Bischoff Nicolaum, der das sinckende Schiff aufgehalten, doch mit disem Beding, daß der heilige Mann das Fest ihrer unbefleckten Empfängnuß alle Jahr hinfüro in seinem Closter hochfeyerlich halte, nach gethanem Versprechen ist alle Gefahr verschwunden.

Die fünffte Gnad.

Ober der Kirchen-Thür auf der Epistel-Seiten.

MARIA JANUA COELI.

Maria ein Porten des Himmels.

Innhalt des Gemählß:

DIe grosse Gnad, welche die heilige Abbtißin Mechtildis von Maria in ihrer letzten Sterb-Stund genossen, ware dise, daß ihr MARIA die Mutter der Gnaden, eben da sie in die letzte Zügen gegriffen, erschinen, und ihr versprochen die Himmels-Porten bald zu eröffnen, wie auch geschehen; dann sobald die Heil. Abbtißin mit dem allerheiligsten Altars-Sacrament von einem Engel versehen, ist sie mit MARIA der wahren Himmels-Porten zur ewigen Seeligkeit aufgefahren.

Die sechste Gnad.

Ober St. Sebastians-Altar.

MARIA MATER SCIENTIARUM.

MARIA ein Mutter der Wissenschafften.

Innhalt des Gemåhls:

DEr heilige Benedictiner Tutelo ware in der Music- Mahler-Schnitzler- Bau- und Stern-Kunst allerseits ein Meister, in welchen Kůnsten er von MARIA dem Sitz der Weißheit selbsten vollkommentlich unterrichtet worden. Man sahe auch, als er zu Metz in der Dom-Kirchen das Marianische Hoch- Altar-Blat auszierte, wie ihme MARIA sichtbarlich den Pembsel gefůhret. Nachdeme er aber (die eytle Ehr zu entfliehen) gedachtes Altar-Blat unausgemachter verlassen, hat Maria Tuteloni zu Lieb dise ihre Bildnus mit ihren eignen Jungfråulichen Hånden gar verfertiget, und zur ewigen Gedåchtnuß disen folgenden Vers darunter gemahlet:

Hoc Panthema pia cœlaverat ipsa
Maria.

Zu Teutsch:

Diß schöne Werck MARIÆ-Gunst
Hat ausgemacht durch eigne
Kunst.

Die sibende Gnad.

Ober St. Leonards-Altar.

MARIA
FONS GRATIARUM.

MARIA ein Brunn der Gnaden.

Innhalt des Gemähls:

DIe heilige und Königliche Abbtissin Waldburga verehrte die Göttliche Gnaden-Mutter MARIAM nit nur aus allen Kräfften, sondern folgte ihr auch in der Jungfräulichen Reinigkeit so vollkommentlich nach, daß ihre reinisste Brust-Gebeiner allen Betrangten zu einem immer-fliessenden Gnaden-Quell worden, daraus noch heut zu Tag ihr Welt-bekandtes Wunder-Oel schwi-

schwitzet, dadurch alle leibliche Kranckheiten können curiret werden.

Die achte Gnad.

Ober St. Barbarä-Altar.

MARIA CONVIVIUM FAMELICORUM.

MARIA ein Mahlzeit der Hungerigen.

Innhalt des Gemählds:

NAchdeme der heilige Einsidler Aibertus St. Benedicts-Ordens durch die allmögende Gnad GOttes etlich Jahr lang ohne menschliche Speiß und Tranck gelebet, einstens aber vor Hunger schier dahin zu sterben begunte, ware die Göttliche Speiß-Meisterin MARIA mit einer grossen Schaar der heiligen Jungfrauen augenblicklich zugegen, nahme ein wohlgeschmaches Brod aus ihrer Jungfräulichen Schoos, speiste mit selben Aibertum, und erfüllte zugleich sein Hertz und Mund mit so him̃lischer Süssigkeit, daß er hinfüro zu keiner Speiß mehr einigen Lust gehabt.

Die neunte Gnad.

Ober St. Thomä des Apostels-Altar.

MARIA SOLATIUM LABORANTIUM.

MARIA ein Erquickung der Arbeitsamen.

Innhalt des Gemähls:

UNter die rare Gnaden muß ohne Zweifel aufgezeichnet werden, welche MARIA die Himmels-Königin ihren treuen Liebhaberen jemalen erwisen, daß sie dem heiligen Petro Abbten des Closters Claravall, da er mit seinen Religiosen (wie es zur selben Zeit noch im Brauch ware) auf dem Feld das Korn abgeschnitten, erschienen, in Begleitschafft der heiligen Mariæ Magdalenæ und Mariæ Ægyptiacæ, mit ihrer süssisten Gegenwart erquicket, und den Schweiß seines Angesichts mit einem reinen Tüchlein abgedrucknet.

Die

Die zehende Gnad.

Ober der Kirchen-Thür auf der Evangeli-Seiten.

MARIA PRÆMIUM SUORUM.

MARJA ein Belohnung der Ihrigen.

Innhalt des Gemähls:

DAß Maria die gebenedeytiste Mutter GOTTes keine Andacht und Liebs-Erzeigung, welche ihr zu Ehren geschicht, unbelohnt lasse, kunte mit unzahlbaren Proben erwiesen werden; Die heilige Francisca Romana hats genugsam erfahren: Dann als sie zu Rom unter der Regul des heiligen Ertz-Vatters Benedicti ein Frauen-Closter gestifftet, und selbes der Ehr MARJAE geheiliget, ist ihr Maria öffters, gleichsam zu schuldigister Gegen-Danckbarkeit, erschienen, und einstens gar ihr Haubt bey nächtlicher Andacht mit einer guldenen Cron gecrönet. Belohnet

net nun MARIA die ihr geleiste Dienst und Verehrungen schon auf Erden so überreichlich? was für ein unaussprechliche Belohnung wird dann nicht in dem Himmel auf alle Marianische Liebhaber und Liebhaberinnen warten! Aus der Lebens-Histori des heiligen Thomæ Ertz-Bischoffen von Candelberg ist bekandt, daß ihme auf eine Zeit MARIA persöhnlich erschienen, und ihme ihre siben Freuden (so sie vor allen Heiligen im Himmel zu geniessen hat) geoffenbaret, darunter die sechste Freud sie geniesset: weilen GOtt der Allmächtige ihre Verehrung, als dessen wahren Mutter, so hoch geachtet, daß er allen, welche sie beharrlich lieben und verehren, ein sonderbare Glory in dem Himmel vorbehalten habe. Wer dann will zur Geniessung diser sonderbaren Glory gelangen, der höre nicht auf bis an das End MARIAM täglich zu lieben und zu ehren.

Das

Das grosse Gemähl/

Auswärts an dem Fron-Bogen, bildet uns vor MARJAM in der Glory auf ihrem Thron sitzend, als ein Königin des gantzen heiligen Benedictiner-Ordens/ um sie herum seynd widerum andere heilige Benedictiner entworffen, absonderlich jene, welche ihr Ehr in der Christlichen Catholischen Kirchen durch neu-erfundene Andachten auf eine sondere Weiß vermehrt, hingegen auch von MARJA mit Wunder-raren Liebs-Zeichen begnadet worden. Auf der rechten Seiten sihet man

Den Heil. Abbt
HOSTRADUM.

Deme einstens die allerseeligiste Jungfrau Maria ihren Göttlichen JEsum lange Zeit zu liebkosen dargereicht, von welchem er auch zur himmlischen Mahlzeit mit disen Worten eingeladen worden: Hostrade! nach dreyen Tagen

wirst du im Himmel bey meiner Tafel speisen.

Den Heil. Pabst

GREGORIUM MAGNUM,

Welcher, als er zu Rom um Abwendung der grassirenden Pest eine Procession gehalten, und ein von dem heiligen Luca gemahltes Marien-Bild mit höchster Andacht durch die Gassen der Stadt tragen lassen, von denen heiligen Englen in dem Lufft das Regina Cœli, &c. Erfreue dich du Himmels-Königin / 2c. singen gehöret, hat er voll der Freuden disem Englischen Gesang, dise Wort hinzu gesetzt: Bitt für uns MARJA, Alleluja.

Den heiligen

PETRUM DAMIANUM,

Cardinalen der Heil. Römischen Kirchen,

Der

Der den grossen Marianischen Cursum, oder die grosse Tag-Zeiten MARIÆ erfunden und verfertiget, welche Andacht hernach durch die gantze Welt außgebreitet worden.

Den H. Bischoff

GERARDUM,

Der Ungarn Apostel,

Welcher ein Anfänger war, daß König Stephanus sein gantzes Ungarisches Königreich der Mutter GOttes eigen gemacht, dahero sie auch insgemein eine Königin in Ungarn genennet worden; von disem Benedictiner hat auch seinen Ursprung der jetzt in der gesambten Christenheit gebräuchliche Ehren-Titul der übergebenedeyten Jungfrauen MARIÆ, daß man sie heisset: Unser Frau.

Den H. Abbt

ODILONEM,

So der erste ware, der sich MARIÆ

der Mutter der Barmhertzigkeit täglich auf eine gewisse Weiß und Manier verpflichtet; sein Formula lautete also: O allermildiste Jungfrau MARIA und Mutter des Heylands aller Welt: Von dem heutigen Tag und fortan soltest du mich in deinem Dienst haben; und in allen meinen Zuständen, als ein barmhertzigiste Fürsprecherin mir allzeit beystehen: dann nach GOTT setze ich dir nichts vor/ sondern thue mich dir gantz freywillig zu einem verpflichten Knecht und Leibeignen übergeben.

Den heiligen
JOSCIO,

Welcher ein geistliche Kunst erfunden, den Nahmen MARIA, der aus fünff Buchstaben bestehet, mit fünff Psalmen täglich zu verehren: Der erste *M.* Magnificat. *A.* Ad Dominum cum tribularer. *R.* Retribue servo tuo. *I.* In convertendo. *A.* Ad te levavi, &c. Nach dessen Todt, seynd aus seinem Mund,

Mund, Ohren und Augen fünff Wunder-schöne Rosen hervor gesprossen, deren ein jede mit einem goldenen Buchstaben aus dem Jungfräulichen Namen MARIA gezeichnet gewesen.

Den gottseeligen Layen-Bruder

LADISLAUM,

Aus dessen Grab nach seinem glückseeligen Hinscheiden von diser Welt ein Baum hervor gewachsen, auf dessen Blätteren dise Wort AVE MARIA, zu lesen waren: zum Zeichen, daß er MARIAM so vilfach mit dem Englischen Gruß verehret, als vil Blätter an disem grossen Wunderbaum kunten gezehlet werden.

Auf der lincken Seiten lassen sich sehen:

Der Heil. Ertz-Bischoff

ILDEPHONSUS,

Deme die allerseeligiste Mutter GOttes ein kostbares Meß-Gewand vom Himmel herab verehret, weilen er die Elvi-

Elvidianische Ketzerey in Spanien, so ihr Mütterliche Jungfrauschafft angestritten, überwunden und ausgereutet. Dises Meß-Gewand ist noch zu Toleto zu sehen.

Der seelige URBANUS,

Diß Nahmens der Andere Römische Pabst.

Welchem der Ursachen ein Gloggen zugemahlet wird, weil er der Erste ware, der in der Catholischen Kirchen eingestellt, daß man alle Morgen und Abend ein öffentliches dreymahl abgesetztes Glogen-Zeichen gebe, MARIAM mit dem Englischen Gruß zu grüssen und zu verehren.

Der heilige ANSELMUS,

Ertz-Bischoff zu Candelberg in Engelland.

Diser hat zum allerersten den jährlichen Fest-

Fest-Tag der unbefleckten Empfängnuß MARIAE eingeführt, und durch seine Schrifften wider alle dessen Anfeinder kräfftig verfochten. Ihm wird ein Rosen zugemahlt, dardurch anzudeuten: Gleichwie die Rosen mitten unter den Dörneren unverletzet hervor wachset; also seye auch MARIA, als eine wahre Mutter GOttes, ohne Mackel der Erb-Sünd aus den sündhafften Adams-Kinderen hervor gesprossen.

Der heilige Carnotensische Bischoff FULBERTUS,

Deme wir zu dancken umb die schöne Antiphon: S. *MARIA succurre miseris*, &c. Heilige MARIA komme zu Hülff, 2c. Wie auch um den Fest-Tag unser lieben Frauen Geburt/ welchen er zum ersten eingesetzt.

Der heilige Abbt BERNARDUS,

Der zu dem Salve Regina (welches der heilige

heilige Hermanus Contractus verfasset) als er sich zu Speyer in der Kirchen befunden, dise Wort: O milde / O gütige, O süsse Jungfrau Maria! hinzu gesetzt: Darauf ihn MARIA aus ihrer Bildnuß daselbst auch hingegen mit disen Worten gegrüsset: Seye gegrüst Bernharde!

Der Heil. Benedictinische Einsidler

PETRUS DIACONUS,

Diser hat zu Ehren der 63. Jahren (also lang nemlich MARIA die allermildiste Jungfrau auf Erden gelebt) und zur Gedächtnuß ihrer siben Freuden den Rosenkrantz von 63. Ave Maria, und siben Vatter unser erfunden, welcher Gebrauch sich nachgehends durch die gantze Christenheit ausgebreitet.

Der seelige

JOANNES,

Ein Benedictiner zu Grandi-Sylva in Franckreich,

Deme nach seinem gottseeligen Absterben

ben eine schöne Lilgen aus dem Mund hervor gewachsen, auf dessen Blätter dise Wort: Ave Maria, mit Gold geschriben zu lesen waren, dardurch uns Menschen angedeutet worden: Daß, gleichwie das Gold auf diser Welt hochgeschätzt wird, also wird auch ein andächtig gesprochenes Ave Maria in dem Himmel über alles hoch geachtet.

Disen Fron-Bogen beschliessen zur Rechten das hohe Wappen des Kayserlichen freyen Reichs-Stiffts und Closters Ordinis S. Benedicti zu St. Emmeram in Regenspurg; und zur Lincken das angebohrne Wappen des damahls regierenden Herrn Herrn Reichs-Prälaten WOLFGANGI.

Innwendig an dem Fron-Bogen gegen dem Hoch-Altar stehen abgemahlter in der Mitten die Bildnuß der schönen MARIA zu Regenspurg, und neben ihr noch andere acht Heilige beyderley Geschlechts, welche in dem Reichs-Stifft St. Emmeram verehret werden, als

Der

Der heilige Tuto, aus einem Religiosen bey St. Emmeram Bischoff zu Regenspurg.

Der seelige Tagminus Ertz-Bischoff zu Magdeburg, bey St. Emmeram Profess.

Der seelige Guntharius, erstlich ein Benedictiner bey St. Emmeram, hernach Bischoff zu Regenspurg

Der seelige Boso, aus einem Conventualen bey St Emmeram erster Bischoff zu Merseburg, der vil heydnische Wenden zum Glauben bekehrt.

Der seelige Adalbertus Abbt bey St. Emmeram.

Die heilige Aurelia Königliche Princesin aus Franckreich.

Der heilige Martyrer Maximilianus, aus dem hohen Saturninischen Geschlecht zu Rom, und

Der heilige Martyrer Calcidonius eylff Jahr alt, haben beede auch zu Rom umb des Christlichen Glaubens willen ihr Blut vergossen, und Anno 1678. nacher St. Emmeram überbracht worden.

Zu

Zu End dises Fron-Bogens zeigen sich zwey von Gold formirte Innschrifften dises Innhalts:

Zur Rechten:

DILEXI DECOREM DOMUS DEI, ET LOCUM HABITATIONIS MATRIS EIUS MARIÆ.

Ps. 25. v. 8.

Zur Lincken:

HONORIBVS MARIÆ DEI PARENTIS POSITA EST ISTHÆC STRVCTVRA

à

Reverentissimo Perillustri ac Ampl. D. D.

WOLFGANGO,

S. R. I. P. A. S. E. R.

Die

Die neun Füllungen in dem Chor oder dem Hoch-Altar schliessen in sich die hochheilige Lebens-Geheimbnussen der allerwürdigisten Mutter GOttes Mariæ, als

Mariä Empfängnuß.
Mariä Geburt.
Mariä Opfferung.
Mariä Vermählung.
Mariä Verkündigung.
Mariä Heimsuchung.
Mariä Reinigung.
Mariä Flucht in Egypten.
Mariä Entschlaffung.

Mariä Himmelfahrt aber ist in dem Chor-Altar durch kunstreichen Pemsel vorgestelt zu sehen.

Ferners seynd bey disen Füllungen hin und wider eingemengt zu sehen zwölf Symbola oder Sinnbilder, welche auf die allzeit reiniste und unbefleckte Jungfrau Maria auszudeuten seynd, und seynd folgende:

Erstlich ist zu sehen oben her an dem Chor auf der Evangeli Seiten
1. Der brennende Dornbusch Moysis

der

der zwar brinnet aber nicht verbrinnt, mit beygesetzten Lemmate oder Beyschrifft.

Hinc magis ardet.

Das ist:

Gleichwie der Dornbusch Moysis mitten in dem Feuer unverletzt bliebe, als verbliebe auch Maria mitten in d.m Sünden Feuer der Erbsünd ohne Sünd und Mackel.

2. Die Salamandra in dem Feuer,

Non nocet ignis

Gleichwie das Thierlein Salamandra mitten in dem Feuer unverletzt verbleibt, also blibe auch Maria unverletzt von aller Erbsünd.

3. Dem Vogel Phœnix, wan er alt wird, verbrennt er sich selber, und fliegt widerumben lebendig aus seinem Aschen hervor,

Unica viva.

Gleichwie der Phœnix allein aus seinen Aschen lebendig hervor kommet, also ware Maria nur allein ohne Erbsünd.

4. Ei-

4. Eine weisse Lilgen.

Candida præstat.

Gleichwie die Lilgen auch unter denen Dörneren gantz weiß und unverletzt hervor wachset, also verbliebe auch Maria gantz rein und unbefleckt unter denen Adams Kindern.

5. Eine Centi foli Rosen ohne Dorn.

Nescia spinæ.

Gleichwie kein Rosen ohne Dorn, als auch kein Mensch ohne Erbsünd, ausser Maria allein.

6. Eine Sonnenwend-Blum.

Semper ad istum.

Gleichwie die Sonnen-Blum sich allzeit nach der Sonnen wendet, also wurde Maria von GOtt niemalen auch nur einen Augenblick, durch eine Sünd abgewendet.

7. Ein eröffnete Perl-Muschel.

Candida semper.

Gleichwie die Perl-Muschel allzeit weiß und rein, also ware Maria allzeit rein, und unbefleckt, als welche das edliste Perl Christum JEsum in ihr getragen und gebohren.

8. Ei-

8. Eine aufgehende Sonn aus dem Meer.

Lumine plenum.

Gleichwie die Sonn gantz unverletzt von dem Meer hervor gehet, und alles durchleuchtet, also gienge auch Maria ohne Erbsünd gantz unverletzt auf, und erleuchtet Himmel und Erden.

9. Ein sinckendes Schiff durch den Ancker erhalten.

Anchora servat.

Gleichwie der Ancker das Schiff noch vor dem Untergang erhaltet, also wurde Maria von GOtt von aller Erbsünd erhalten.

10. Der Paradeiß-Vogl, so niemalen auf die Erden kommet.

Pulveris expers.

Gleichwie der Paradeiß-Vogel beständig in dem Lufft schwebet und allzeit von dem Staub und Koth der Erden frey ist, also verblibe auch Maria allzeit frey von allen Staub der Erb-Sünd.

11. Der Vogel Lucidia, welcher zu Nachts mit feurigen Flügeln grosses Licht von sich gibet.

Lumina præfert.

Gleichwie der Vogel Lucidia allein mitten in denen Finsternussen der Nacht scheinet, also verbliebe auch Maria mitten in denen Finsternussen der Erbsünd gantz glantzend und unverletzt.

12. Der gekrönte Adler mitten in dem Ungewitter.

Nulla nocebunt.

Gleichwie der Adler mitten in dem Ungewitter alle Donnerkeil verachtet, und gantz unverletzt bis zu der Sonnen sich schwinget, also bliebe Maria auch mitten unter denen Sünden gantz unverletzt, und beständig bey GOtt.

Endlich die Gemähl betreffend an denen zwey Rundellen in der Mitten bey dem Figural-Chor ober der grossen Kirchen Thür, gibt uns das obere zu erkennen die wunderthätige Bildnuß Maria Plain, bey denen Benedictinern in Saltzburg, umbgeben mit der Schaar der musicirenden Engel; das untere

stellet

stellet uns vor das Marianische Gnaden-Bild zu Haindling wie solches von denen umligenden Städten, Märckt und Dorffschafften Jährlich Processionsweiß besuchet wird. Dañenhero seynd in disem herrlichen Marianischen GOttshaus ungerechnet der 12. Sinnbilderen 38. Haubt-Gemähl zu sehen, welche ihren kunstreichen Mahler selbsten loben.

Ansonsten ist allhier noch beyzusetzen, daß eine mittere Füllung in dem Lang-Hauß in der Liechte 16. Werck-Schuh lang, und 10. Schuh breit ist. Eine Neben-Füllung ist 10. Schuh lang und 7. Schuh breit, eine Füllung in denen Neben-Capellen hat 13 Schuh in der Länge, und 6. in der Breite. Die Füllungen in dem Chor aber seynd um drey einen halben Schuh kürtzer. Welche sammentliche Mahlereyen waren innerhalb 34. Wochen, und das gantze GOtts-Hauß in dritthalb Jahren glücklich vollendet.

Aus welchem allen klärlich folget, daß das gegenwärtige GOtts-Hauß

eines von denen schönsten und sehens-würdigisten GOtts-Häuseren kan genennet werden, so immer auf dem Land zu finden und zu sehen seynd.

§. 3.

Kurtzer Bericht/

Uber das zu Haindling gefundene geistliche Denck-Zeichen von der schönen MARIA in Regenspurg.

AUs dem 53. Capitel des sogenannten Mausolœi ges Hochwürdigen Herrn Reichs-Prälaten zu St. Emmeram Cœlestini ist sattsam bekannt, wie daß sich Anno 1519. den 21. Februarii ein Ehrsamer, und noch gut-Römisch-Catholischer Cammerer, Rath und Burgerschafft allhie zu Regenspurg einhellig beschlossen, die Juden aus der Stadt zu jagen. Und ware dessen die mehreste Ursach, weilen sie in Verdacht kamen, daß sie Christen-Kinder heimlich verzuckt und hingerichtet. Massen dan einige

einige eingezogen und darum gütlich und peynlich besprachet, von denen ihr 17. ausgesagt und bekennet, daß sie siben unschuldige Christen-Kindlein heimlich ermordet, welche in einem Keller (wie es die Gefangene ausgesagt) auch bey einem steinernen und mit Blut besprengten Tisch (auf welchem dises grausame Metzgen vorgangen) gefunden worden. Nach disem ist man gegen den Juden eilends zugefahren, und hat sie sambt und sonders biß auf einen, ehe sie sich versehen, aus der Stadt geschafft. Worauf männiglich ihr Schul und Synagog angefallen und nidergerissen, ihre Häuser ruiniret, und die Mauren ihrer Begräbnuß vor dem Weyh-St. Peters-Thor (ist anjetzo ein Acker dem Reichs-Stifft St Emmeram zugehörig) auf den Boden gelegt, über die 4000. Grabstein aufgehebt, und die mehriste hernach zu unser lieben Frauen Kirchen der gantz schönen MARIÆ angewendt.

So bald nun erwehnte Synagog zerstöhrt war, hat man aus Anstellung

des allhiesig-Fürstlichen Hoch-Stiffts Administratoris des Durchleuchtigisten Herrn, Herrn Joannis III. Pfaltz-Grafen, und Hertzogens in Bayrn, rc. an selbiges Orth eine kleine höltzerne Capellen, zu unser lieben Frauen Ehr gebaut, zu welcher erstlich die Innwohner, dann auch die Ausländische ein grosse Andacht bekamen, besonders weilen gleich denckwürdige, und grosse Wunderzeichen allda geschehen; worauf dann ein Ehrsamer Catholischer Rath allhier (nachdem man selbe wohl untersucht, und für glaubhafftig erkennet) ein zimliches Tractätl darvon in Druck geben. Aus disem erfolgte, daß sich die Kirchfahrt also vermehrt, daß offt auf einmahl 50000. Kirchfahrter hie gewesen, und manche Procession von 20. Meil Weegs hieher kommen. Aus dem grossen Gut, so allda geopfferet worden, hat man die schöne Kirch der schönen MARIAE (anjetzo die neue Pfarr) erbaut.

Warum mans aber zur schönen Maria genannt, ware die Ursach, all-

dieweilen die Mutter GOttes von denen Juden allda unaufhörlich geschändet, und für kein Jungfrau nach der Empfängnuß und Geburt gehalten worden.

Wie dise Wallfahrt in gar kurtzer Zeit ferners zugenommen, liset man in der Vorred oberwehnten alten Büchleins folgendes: Als man zehlt nach der Geburt Christi tausend fünff hundert neunzehen/ an unser Frauen Verkündigungs-Tag/ in der Fasten/ ist in der Capellen zu der schönen Maria genannt/ das erste Göttliche Ambt der Meß (so durch den Gnädigen Herrn/ Herrn Weyh-Bischoff der Altar geweyhet) gehalten/ nachfolgends in drey Jahren biß auf obgemeltes Fest jetzt verschinen/ Aembter und Meß vollbracht worden fünff und zwantzig tausend dreyhundert vier und sibenzig.

Es geschahe auch eben in disem eintausend fünff hundert neunzehenden Jahr, daß an dem Fest des Heil. Mar-

tyrers Georgii würcklich zugleich auf einmahl 50000. Kirchfahrter sich hier bey der schönen Maria andächtigist eingefunden; diser grossen Menge Volck dann eine immerwährende Gedächtnuß zu machen, daß sie bey der schönen Maria wallfahrtend gewest, hat ein Löblicher Stadt-Magistrat etlich 1000. aus Bley abgegossene Zeichen verfertigen lassen: weilen aber nicht mehr als 27000. verhanden, und noch 23000. vonnöthen waren, haben vil, die nichts bekommen, geweint, und lär heimziehen müssen.

Von der Zeit an, als erstgedachte Zeichen denen abgehenden Wallfahrteren ausgetheilet worden, hat man fast über mehr dann hundert Jahr kein solches Zeichen von der schönen Maria mögen in das Gesicht bringen, nach welchen doch vil Marianische Liebhaber geseufftzet, und eines zu sehen gewunschen. Der gütige und barmhertzige GOtt aber wolte dises hertzliche Wünschen nit unerfüllter lassen vorbey gehen, sonder schickte wider alles Verhoffen,

nach

nach 200. verflossenen Jahren, da man eben Anno 1719. das uralte Marianische GOtts-Hauß zu Haindling abzubrechen angefangen, ein solches höchstverlangtes Zeichen, welches ungefehr bey Abraumung eines Altars von dem Ehrengeachten Thomas Lehner, Burger und Schreiner zu Geiselhöring, in Beyseyn des Edlen und Vesten Herrn Johann Michael Niderhubers, Reichs-Stiffts Emmeramischen Probst Richters zu Hainspach, und Herrn Christoph Baurs, Schulmeisters und Organistens zu Haindling gefunden, und von ersterwehntem Herrn Probst-Richter nach dem Reichs-Stifft St. Emmeram überschicket worden.

Damit aber die herrliche Gedächtnuß der allzeit Schönen Mariä der würdigisten Mutter GOttes noch mehrers florire und grüne, ist das gefundene Zeichen erstlich aufs Kupffer gestochen, dann auch in Zinn, Messing und Silber nachgegossen, und an den obgemelten Fest-Tag, da die solemne Einweyhung des neuen GOtts-Hauß zu Haindling

vorbey gangen, unter die anwesende andächtige Christen daselbst zur ewigen Gedächtnuß ausgetheilet worden.

Unterdessen, obwohlen die wunderthätige Bildnuß der Schönen Mariä bißhero uns Catholischen entzogen worden, so kan doch selbe nichts destoweniger in allen anderen Marianischen Gnaden-Bilderen verehret werden, und zwar insonderheit zu Haindling, als wohin uns Maria ja gleichsam selbsten mit Fingeren gedeutet, da obgedachtes Zeichen so unverhofft daselbst entdecket wordrn.

Dise Zeichen seynd erstlich angerühret an dem wahrhafften heiligen Creutz-Particul zu Haindling, welcher daselbst in der Creutz-Capellen verehret und aufbehalten wird. Zum andern seynd sie auch berühret an dem Marianischen Gnaden-Bild zu Haindling, und drittens seynd sie hochgeweyht wider das wilde Feuer und Hochgewitter, wider Hexereyen und Zaubereyen, wider die Pestilentzische Seuchen und Viehfall: dann auch wider die heimli-

che

che Nachstellungen der sowol sichtbar- als unsichtbaren Feinden. Wer sich dann nutzbar diser geistlichen Zeichen und Marianischen Bildlein gebrauchen will, der kan eines mit Andacht bey sich tragen, oder gar in seine Kleyder einnähen lassen, dann auch an die Hauß- Keller- und andere Thüren anschlagen; wann das Vieh etwann verzauberet, oder mit bösen Seuchen angesteckt ist, so kan man selbes legen in das Geschirr, woraus das Vieh trincket, rc. und wann dein Glauben und Vertrauen recht vestiglich zu GOTT (dessen Göttlichen Willen wir alles mit tieffister Ergebenheit heimstellen müssen) durch die übergrosse Verdienst MARIÆ der würdigsten Mutter JESU gerichtet, so wirst du durch dero andächtigen Gebrauch die heylsamiste Würckungen spühren, und in deinen anstossenden Creutz und Widerwärtigkeiten offt süssiglich getröstet werden, und darumb dem barmhertzigisten GOtt in seiner werthisten Mutter von Hertzen dancken, loben und preisen.

Wie nicht weniger werden allhier ausgetheilet Messingere- und Zinnerne Zeichen von unserem Gnaden-Bild zu Haindling, welche obbemelte Krafft und Würckung haben, wie auch werden ausgetheilet Hochgeweyhte Sterb-Kertzlein, so ebenfalls an dem Gnaden-Bild und heiligen Creutz-Particul seynd berührt. Und endlich wird ausgetheilet ein hochgeweyhtes Oel aus der Ampel, so vor dem Gnaden-Bild brinnet, so sehr bewährt ist wider Zauberey, Maleficia, und anderes Anligen, wann solches mit grossen Vertrauen gebraucht wird.

§. 4.
Von dem heiligen Creutz-Weeg und denen Figuren so um Haindling herum seynd aufgerichtet.

Es ist ein heiliger Gebrauch in denen Kirchen deren Herrn PP. Franciscanern den heiligen Creutz-Weeg aufzurichten, das ist, die Vorstellung desjenigen schmertzhafften Weegs, welchen Christus der HERR mit seinem schweren Creutz zu Jerusalem von dem

Hauß

Hauß Pilati an biß auf den Calvari-Berg gegangen.

Disen heiligen Weeg hat die seeligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria nach der Himmelfahrt Christi, sehr offt und fast täglich besuchet, alldorten das Leyden ihres liebsten Göttlichen Sohn mit Schmertzen betrachtet.

Weilen dannenhero die Betrachtung dises heiligen Creutz-Weegs ein sowol GOtt als Maria höchst-gefälliges Werck ist, wie aus vilen Offenbarungen bekannt ist, auch zu Bekehrung der Sünder nichts ersprießlichers ist, als die Gedächtnuß dises schmertzhafften Creutz-Weegs, und bitteristen Leyden und Sterben JEsu Christi, als durch welches wir seynd erlöst worden.

Also ist mit gnädigster Verwilligung Hoher Geistlicher Obrigkeit zu Regenspurg bemelter heiliger Creutz-Weeg auch allhier zu Haindling aufgerichtet, und in dem Jahr 1735. von Adm. R. P. Ebimacho Nidermair Ord. S. Franc. Reform, der Zeit Quardian zu Dinglfing ex Commissione Adm. R. P.

Provincialis den 30. Nov. als an dem Fest des Creutz-liebenden Apostels S. Andreæ unter grossen Zulauff des Volcks solemniter eingeweyhet und eingeführt worden.

Es bestehet aber diser heilige Creutz-Weeg in 14. Stationen, und zwar in 12. grossen um das GOttes-Hauß herumb bis zu dem Calvari-Berg aufgemauerten Figuren oder Capellen, allwo überall das Geheimnuß des Creutz-tragenden Heyland fast in Lebens-Grösse in Fresco künstlich gemahlen vorgestellet ist, die 12te und 14te Station aber bestehet in dem oben fol. 32. gemelten Calvari-Berg, und dem Grab Christi, allwo die Bildnuß Christi in mehr dann Manns-Grösse zu sehen ist.

Damit also denen andächtigen Wallfahrtern daß Geheimnuß unserer Erlösung desto lebhaffter könne vorgestellet werden, und sich diselbe der grossen Gnaden-Schätz können theilhafftig machen, welche sowohl die vorige als auch jetzt-regierende Päbstliche Heilig-

keit

keit Clemens XII. allen denenjenigen verliehen haben, welche bemelten Heil. Creutz-Weeg in dem Stand der Gnaden besuchen, und die vorgestelte Geheimnuß wenigstens einem Vatter unser lang betrachten.

Ferners seynd auf der Dinglfinger Strassen von Wissing an biß nacher Haindling eine Stund weit 25. schöne Figuren aufgerichtet, und zwar ober Wissing stellen die erste drey Figuren vor, Mariä Empfängnuß, Mariä Opfferung, und Mariä Vermählung. Von Wissig an biß nacher Günkoven werden vorgestellet die 15. Geheimnuß Mariä in 15. Figuren, von Günkoven an biß nacher Haindling seynd die vornehmste Miracklen und Gutthaten des Gnaden-Bilds zu Haindliug in sieben schönen Figuren vorgestellet, als da seynd: 1. Maria ein Zuflucht der Sünder. 2. Maria ein Hülff in Unglücks-Fällen, 3. ein Hülff in Kriegs-Nöthen, 4. ein Hülff in Vieh-Fall, 5. ein Hülff in Sterbens-Nöthen, 6. Ein Hülff in Wasser-Gefahren. 7. Ein

Ein Hülff aller Christen, wie nicht weniger ist bey dem Churf. Marckt Geislhöring gegen Haindling heraus von dem Ehrnvesten und wohlweisen Herrn Michael Ecker des Raths und Bier-Breu allda zu Lob und Preiß der allerheiligisten Dreyfaltigkeit und der wunderthätigen Gnaden-Mutter Mariä zu Haindling eine gantz schöne und herrliche Capellen aufgerichtet zu schuldigister Dancksagung, weilen durch Vorbitt Mariä sein liebes Söhnlein, von einer Todt-gefährltchen Kranckheit und Fraiß in welcher solches 10. Täg lang gelegen, gantz glückseelig ist erlöst worden.

Weiters von diser Capellen an biß nacher Haindling ist unser Gnaden-Bild zu Haindling in 3. Figuren vorgestellt, als nemlich ein Hülff in Feuers-Gefahren/ ein Hülff in Pestilentz und Kranckheit, ein Hülff in Schauer und Ungewitter; nach disem seynd in 7 Stationen oder dergleichen Figuren vorgestellet die Geheimbmuß des bittern Leyden und Sterben JESU Christi von dem Oelberg an biß zu der

Creutz-

Creutz-ziehung, als nemlich Christus auf dem Oelberg / Christus vor dem Hohen-Priester Annas, Christus vor dem Caiphas, Christus in der Geißlung, in der Crönung dem Volck vorgestellt Ecce Homo, Christus in der Creutz-Ziehung, welche Figuren dem andächtigen Wallfahrter widerumen nach dem Creutz-Weeg und Calvari-Berg zu Haindling führen.

Welche sammentliche Figuren, wie nicht weniger der schöne Creutz-Weeg durch die Freygebigkeit der Gutthäter mit grossen Unkosten seynd aufgerichtet worden, welchen solches GOtt als ein Belohner alles Guten und unsere Gnaden-Mutter Maria zeitlich und ewig tausendfältig werden belohnen, indeme solche andächtige Gutthäter aller Verdiensten und Gebett, so bey disen Figuren verrichtet wird, reichlich theilhafftig werden.

Endlichen und schließlichen ist allhier noch beyzusetzen, daß die Haupt-Inspection und Absicht über dises neu-aufgeführte Marianische GOtts-Hauß dem Edlen

Edlen und Vesten Herrn Johann Michael Niderhueber, des Kayserl. Gefürsteten Freyen Reichs-Stiffts zu St. Emmeram in Regenspurg wohl verordneten Probst-Richter zu Hainspach, anvertrauet worden.

Die künstliche Mahlerey des gantzen GOtts-Hauß hatte verfertiget der Kunstreiche Herr Joseph Antoni Mertz, Burger und Mahler zu Straubing.

Den Heil. Creutz-Weeg hat gemahlen Herr Johann Haubner Burger und Mahler zu Geislhöring, der Mauer-Meister zu disem neuen GOttes-Hauß ware der Ehrngeachte Johann Pfätischer Burger und Mauer-Meister zu Geislhöring.

Den künstlichen Tachstuhl hat verfertiget der Ehrngeachte Frantz Reinthaller, Zimmer-Meister zu Hainspach, und dessen Pallier, der Ehrngeachte Christoph Walperstötter von Rosenheim aus Bayrn gebürtig.

Den kostbaren und majestät-vollen Haupt-Altar, die Neben-Altär, die zierliche Cantzel, Beicht- und Kirchen-

Stühl

Stühl hat verfertiget der Ehrnveste und Wohlweise Herr Thomas Lehner, des Inneren Raths und Schreiner zu Geiselhöring.

Der grosse GOtt wolle dises herrliche Gebäu und schöne Gnaden-Orth noch unzahlbare Jahr von allen Nachstellungen sowohl sichtbarlichen als unsichtbarlichen Feinden erhalten, damit die Betrangte noch ferners Hülff, Trost und Erquickung können finden, wie sie bißhero noch allezeit gefunden, wie aus nachfolgenden des mehreren wird zu ersehen seyn.

Anderter Theil.

Wunderthätiges Haindling.

Erstes Capitl.

Von denen wunderthätigen Gutthaten und Miracklen, so durch Vorbitt MARIÆ zu Haindling seynd geschehen.

§. 1.

Haindling ist jederzeit vor ein miraculoses Gnaden-Orth gehalten worden.

DAß Haindling jederzeit seye gewesen ein miraculoses und wunderthätiges Gnaden-Orth, ist allbereit oben gemeldet, und zu Genügen dargethan worden.

Es hat sich zwar die höllische Schlang starck bemühet, alle Gedächtnussen der alten Miracklen und Wunder auszulöschen, allermassen durch den Schwedischen Einfall gantze Hauffen der Votiv-

tiv-Taflen seynd verbrennet, die Wexerne Opffer zerschmoltzen, und alle Gedächtnussen fast ausgesöscht worden, auch durch die Anno 1671. in dem Pfarr-Hof zu Hainspach entstandene Feurs-Brunst alle alte Documenta seynd zu Grund gangen, so hat doch die Vorsichtigkeit GOttes jederzeit vor dises Gnaden-Orth Sorg getragen, daß es niemahlen hat können vertilget werden.

Daß aber zu Haindling vor Zeiten grosse Gnaden und Wunder seynd geschehen, ist nicht nur allen die gemeine Aussag unserer Vor-Elteren, und solches genugsam erhellet aus dem obbemelten Fundations-Brieff und eigner Bekanntnuß des Bischoffen von Regenspurg NICOLAI, sondern es kan solches auch genugsam abgenohmen werden aus einem uralten Gemähl, dann da man angefangen Anno 1719. das alte GOtts-Hauß abzubrechen, fande man unter der abgeschöllten Mauer das Bayrische Wappen, wie auch einen Hertzog aus Bayrn in einem langen

gen Thaller sambt dreyen gleichsam von Todten erweckten Persohnen, gemahlen mit diser Beyschrifft: Die von Allmansperg, und dises ware das vierzehende Zeichen ꝛc. Mehrer kunte man nicht lesen, aus welchen doch augenscheinlich abzunehmen, daß allhier vor Zeiten grosse Wunder müssen geschehen seyn.

Es ware zwar von Schweden-Zeiten her die Andacht und das Vertrauen der Christen zu disem Gnaden-Orth *in* etwas erloschen, und also hörete auch Maria eine kleine Zeit auf ihre Gnaden auszutheilen, so fangte doch an das Feuer der Liebe und Vertrauen der frommen Christen, welches gleichsam unter dem Aschen noch immer gloschete, auf ein neues hervor zu blicken, und widerumen in volle Flammen ausgebrochen; Dannenhero fangte auch Maria auf ein neues an ihre Gnaden-Strahlen gantz häuffig über die Bedürfftige auszubreiten; und ihre Gnaden dergestalten auszutheilen, daß wann man alle Gnaden und Wohlthaten, so allhier nur die

letzte wenige Jahr her seynd erhalten worden, wolte zusamen schreiben, vil Bücher solche nicht wurden fassen können. Also werden allhier Kürtze halber nur etliche, und die vornehmste gesetzet, welche dise Jahr hindurch seynd geschehen, und in Beyseyn wahrhaffter Gezeugen, so Kürtze halber nicht überall können beygesetzt werden, angedeutet worden.

§. 2.

Von denen Miracklen, so von Anno 1700. biß auf das Jahr 1737. allhier seynd geschehen.

ES kunte zwar allhier gleich anfangs gesetzt werden die Churfürstliche Stadt Dinglfing, welche Anno 1694. in sehr grossen Wassers-Nöthen von dem groß-angeschwollnen Iser-Fluß ihr Zuflucht hiehero genohmen, und auch Hülff erhalten, wie sie dann auch eine herrliche Procession derentwegen zur Danckbarkeit angestellt, und bißhero continuirt haben, wie eine schöne grosse von ihnen geopfferte Votiv-Tafel

fel mit einer schönen Unterschrifft weiset, weilen aber solches schon in dem vorigen Sæculo geschehen, und schon oben von disem ist gemeldet worden, also will ich von solchen nichts mehr melden, sondern gleich auf das jetzige Jahr hundert schreiten, und zwar viler andern zu geschweigen, welche schon in dem alten Mirackel-Büchel zu finden, seynd unter unzahlbaren anderen nachfolgenden nur die vornehmste zu setzen.

Anno 1702.

Erstens und vor allen kommet mit fliegenden Fahnen, und klingendem Spihl; Lobet und preiset die wunderbarliche Mutter und Jungfrau Maria der Hochwohlgebohrne Herr Herr Julius Wilhelmus Frey-Herr von Spillberg, auf Nabeck 2c. Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn General-Wachtmeister, dann als derselbe bey dem vorigen Türcken-Krieg in Ungarn mit seiner unterhabenden Mannschafft von denen Türcken gantz umbrungen, und abgeschnitten ware, auch kein

Mittel

Mittel mehr ware disen Blut-durstigen Wölffen zu entgehen, nahme hochermeldter Herr General seine Zuflucht zu der allgemeinen Hülff der Christen der übergebenedeytisten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria, welche den Mond unter ihren Füssen hat. Thut ein Gelübd, daß, wann er diser grossen Gefahr solte entgehen, und widerumen in Bayrn kommen, wolle er bey der ersten Wahllfahrt, wohin er solte treffen, seine Andacht ablegen, und seinen Fahnen sambt einem Gnaden-Pfenning zu einer Danckbarkeit, und ewigen Angedencken aufhencken und verehren. Sehet Wunder! und die augenscheinliche Hülff Mariä, dann gleich auf das gethane Gelübd werden die Türcken mit einem unversehenen Schröcken überfallen, kamen in eine Unordnung, bemeldter Herr General schlagt sich mit seiner kleinen bey sich habenden Manschafft durch das grosse Türckische Geschwader mit grossem Verlust der Feinden, und entrinnet also mit denen Sei-

nigen der augenscheinlichen vor Augen schwebenden Todts-Gefahr.

Nachdem dannenhero Anno 1698. zwischen Ihro Kayserliche Majestät und der Ottomannischen Pforten der Fried ware beschlossen worden, und die Chur-Bayrische Trouppen widerumen gantz siegreich zuruck kehreten, passirten zwar Se. Excellentz hoch-ermelter General von Spillberg mit seinem Regiment bey unterschiedlichen Wallfahrten vorbey, wolte sich aber nirgends schicken, daß er sein gethanes Gelübd abstattete, sonder wurde durch die Vorsichtigkeit GOttes hiehero zu unsern Gnaden-Orth geleitet, als wolte GOtt unserer hiesigen Gnaden-Mutter die Ehr geben, und dises Wunder zuschreiben, dannenhero da ermelter Herr General zu Geißlhöring sich in dem Stand-Quartier befande, kame derselbe Anno 1702. den 20. Jan. als an dem Fest des H Sebastiani mit seiner unterhabenden Mannschafft mit fliegenden Fahnen und klingenden Spill in schönster Ordnung allhier an,

schwin-

schwungen unter 3. mal gegebenen Salve den Fahnen vor der Kirchen, verfügte sich alsdann in dieselbe, legte den Fahnen seiner Leib-Compagnie auf den Altar zu den Füssen Mariä, verehrte dabey einen kostbaren von purem Gold und geschmelzter Arbeit mit Diamant und Rubinen kostbaren Chur-Pfältzischen Gnaden-Pfenning, und legte also unter tausend Liebs-Seuffzeren sein Gelübd mit gröster Danckbarkeit ab, und gabe unserer Gnaden-Mutter allhier die Ehr, daß sie seye eine warhaffte Hülff der Christen, welche ihne und die Seinige aus so grosser Tods-Gefahr errettet.

Anno 1704.

2. Weiters legte mit danckbahristen Gemüth sein Opffer ab, und hängte zur ewigen Gedächtnuß eine grosse Votiv-Tafel auf der Edel veste Herr Johann Michael Niderhuber, des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft S. Emmerami zu Regenspurg, wohl verordneter Probst-Richter zu Hainspach, dann als

er in dem letzten Bayrischen Krieg bey der Nacht von einer Frey-Parthey in dem Schloß Hainspach überfallen worden, und er sich nicht anderst mehr zu helffen wuste, befahle er sich in den Schutz GOttes und Maria zu Haindling, sprange von dem Schloß-Thurn über das Fenster 2. Gaden hoch herab, schwumme ohngeacht der häuffig herumsaussenden Kugeln gantz sicher über den Weyher, schwingte sich so gar über die Freyt-HofMauer, selbst nicht wissend wie ihme geschehen, und entrunne also gantz wunderbarlich der augenscheinlichen Tods-Gefahr.

Anno 1707.

3. Herr Christian Kayser des Raths und Bier-Bräu zu Geißlhöring, wurde von einem Pferd also gefährlich an den Magen geschlagen, daß er vor todt gehalten worden, sobald ihne aber die Umstehende nacher Haindling verlobt, kame er alsobald wider zu sich, wurde frisch und gesund, und verlängerte sein Leben noch auf vil Jahr.

Anno 1712.

4. Die Ehren geachte Frau Maria Theresia Grillin, Bierbräuerin zu Taimmering bekennete, daß sie in der Laaber bey grossem Wasser-Guß zu nächst Geißlhöring mit Gutschen und Pferd in so grosse Lebens Gefahr kommen, daß sie geglaubt, es sey ihr letztes End, sie nimmet ihr Zuflucht zu der Gnaden-Mutter nacher Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und entrinnet gantz glückseelig der Gefahr.

Auno 1716.

5. Mit grosser Freud und Hertzens-Jubel hängte Ihre Krucken allhier auf, Maria Grosserin noch ledig Stands, als welche zwey gantzer Jahr lang dergestalten mit Glider-Schmertzen behafftet ware/ daß sie beständig an denen Krucken gehen müssen, und geglaubt sie werde völlig Lahm werden. Nach gethanen Gelübd hiehero erhaltet sie ihre vorige Gesundheit.

Anno 1718.

6. Als Lorentz Groß Müllner zu Collbach nacher Belgrad in Ungern gehandlet, wurde er zu Ofen von einem gekaufften Türckischen Pferd dergestalten gehauet und geschlagen, daß er in seinem Blut daligend geglaubt es seye sein letztes End, er verlobte sich nacher Haindling, entgehet aller Gefahr, kommt widerum glücklich zuruck, und verrichtet sein Gelübd.

Anno 1719.

7. Philipp Völckl, Tagwercker zu Hainspach, fallete bey Erbauung der jetzigen neuen Kirch zu Haindling, da ein altes Gewölb unter ihm eingangen, etliche Klaffter hoch auf einer steinernen Stiegen hinunter, und wird lang vor todt gehalten, nachdem er aber von seinem Ehe-Weib nacher Haindling mit einer Votiv-Tafel und heiligen Meß verlobt worden, erhaltete er widerumen die Sprach, daß man ihne mit den heiligen Sacramenten hat können versehen,

sehen, und erlangte bald darauf seine völlige Gesundheit, daß er wider alles verhoffen, widerumen seiner Arbeit hat können vorstehen.

8. Georg Bögler Tagwercker zu Stainach fallete von einem Aichbaum, und brache den Fuß, daß er drey viertel Jahr lang ohne Effect und Frucht unter dreyen Baadern elendig wurde herumgezogen, er verlobt sich nacher Haindling um die neu-erbaute Kirch auf denen Knien herum zu kriechen, er erhaltet darauf seine vorige Gesundheit, kommet und verrichet sein Gelübd, und unterlasset zu einem ewigen Danck- und Denck Zeichen seine Krucken.

9. Die wunderbarliche Hülff Mariä von Haindling erfahrte vor äuen der tapffere Wolffgang Fruemann ein Kayserl. Soldat unter dem Löbl. Guido Stahrenbergischen Regiment von Hainspach gebürtig, dann da diser mit anderen auf dem Meer von Neapel nacher Messina in das Königreich Sicilien schiffete, wurde er auf dem Schiff nicht nur allein zweymal stock blind,

sonder auch nachgehends so tödtlich kranck, daß seines Aufkommens keine Hoffnung mehr scheinte, und ihne seine Mit-Cameraden schon in das Meer wolten hinaus schutzen, in disen seinen äusseristen Nöthen nimmt er seine Zuflucht jederzeit zu unserer Gnaden-Mutter nacher Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß und Votiv-Tafel, und sehet Wunder: er erhaltet nicht nur allein zum Zweyten-mal sein voriges Gesicht, sonder mit jedermanns gröster Verwunderung seine vorige Gesundheit, daß er gantz glücklich widerumen an das Gestatt kame, und allhier sein Gelübd abstattete, wie die schöne von ihm aufgehängte grosse Votiv-Tafel zeiget.

10. Wolffgang Marckel Viertelbauer auf dem Siffl-Brunn bekennet, daß ihme ein grosse Summa Geld seye entfremdet worden, er verlobt sich nach Haindling mit einem Heil. Meß-Opffer und Votiv-Tafel, und erhaltete widerumen was er verlohren.

11. Simon Schlemmer von Penning hatte an dem Hals ein so gefährliche Angina oder Hals-Bräune, daß er weder essen noch reden kunte, und also den augenscheinlichen Todt vor Augen sahe, er verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete gleich in einer Viertel-Stund die erwünschte Besserung und völlige Gesundheit.

Anno 1720.

12. Maria Punerspergerin Bäurin zu Hänstorff, kame völlig von Sinnen, nachdem sie aber von denen Ihrigen nacher Haindling mit einer Wallfahrt ware verlobt worden, erhaltete sie widerumen ihren völligen Verstand, und verrichtete das Gelübd.

13. Hanß Hirschmiller Hüter-Jung von Haindling wurde mit einer Scheib-Kugl an dem Fuß dergestalten verletzet, daß er lange Zeit unter dem Baader gelegen, und der Krucken sich müssen bedienen, da er sich aber nacher Haindling mit einer Votiv-Tafel und Opffer verlobet, giengen vil zerschmetterte Beinlein

lein aus dem Fuß und erhaltete die völlige Gesundheit.

Anno 1722.

14. Der Ehrengeachte Herr Johann Andreå Mörtz Burger und Bier-Bråu zu Pfåder, welcher lage in einer sehr gefährlichen Kranckheit, daß fast alle Hoffnung zur Besserung vergebens In diser grossen Noth nahme er seine Zuflucht zu der wunderbarlichen Jungfrauen und Mutter GOttes Maria zu Hainvling, verlobt sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, einer Heil. Meß und wåxenen Bild, sambt einem Opffer in den Stock, wird gleich besser, und verrichtet sein Gelübd.

15. Catharina Schönhårlin Båurin zu Sallach ware in gröster Lebens-Gefahr wegen harter Niderkunfft. Verlobt sich in ihren åusseristen Schmertzen und Noth zu der Gnaden-vollen Mutter GOttes Maria nacher Haindling mit einer Votiv-Tafel und Opffer in den Stock, wird gleich erhöret und glücklich entbunden.

16. Die

16. Die gnadenreiche Hülff der warhafftig wunderbarlichen Jungfrauen und Mutter GOttes MARIÆ hat zu viermalen erfahren der Ehrengeachte Caspar Hueber Wirth zu Greißing, indem er jederzeit in gröster Lebens-Gefahr ist erhalten worden. Dann erstlich stürtzete er von einem hohen Aichreiß. Unter dem Fall blibe er zwischen zweyen Aesten hangen, daß er alle Augenblick nicht gewust, wann er gar herab stürtzete, und sich zu todt fallete. Ein andersmal fallete er von dem Pferd, blibe in dem Steigbigl hangen, und mit gröster Lebens-Gefahr weit geschleiffet Drittens wurde er von einem Metzger in vollem Lauff des Pferdts nidergerennet, daß er lang ligen geblieben, und seiner Sinn beraubt ware. Endlich und viertens verlohre er das Gehör, daß er fast nichts mehr hörete. In disen grossen Nöthen und Lebens-Gfeahren nahme er seine Zuflucht, jederzeit zu unserer Gnadenvollen Mutter GOttes Maria nacher Haindling, und erfahrete gleich augenscheinliche Hülff, indeme er von dem

Aichreiß widerum glücklich ohne Schaden herab kommen, von dem Steigbigl widerum wunderbarlich abgelöst. Von dem Niderrennen des Pferdts ohne Schaden erhalten worden, und endlich sein voriges Gehör widerumen bekommen. Kommet und verrichtet sein Gelübd mit einer Votiv-Tafel, und Opffer in den Stock.

17. Der Ehrnveste und Kunstreiche Herr Georg Kitzer, des Raths und Baader zu Geislhöring leydet sehr grosse Glider- und Grieß-Schmertzen auch eine gefährliche Entzündung des gantzen Leibs. Verlobt sich hiehero mit einer Votiv-Tafel und Opffer in den Stock. Erfahret gleich Besserung und die erwünschte Gesundheit.

18. Christoph Aichinger, Bauer zu Wissing, Martins-Bucher Pfaar, verlobet bey dem allgemeinen Vieh-Fall sein krancktes Vieh hiehero mit einer Votiv-Tafel und wächsernen Opffer, und erhaltet alles bey dem Leben, und in guter Gesundheit.

19. Als der Ehren-geachte Herr Diony-

Dionysius Egger Bier-Breu zu Geislhöring seine Tochter nacher Sinching verheyrathete, wurden im heimfahren die Pferd wild, und dergestalten scheuh, daß sie mit völligen Lauf durchgiengen, wordurch der Knecht von dem Sitz wurde gestürtzet, die zwey Reder über ihm ausgiengen, die Frau Eggerin aber und übrige Hochzeit-Gäst in der Caletschen in gröster Lebens-Gefahr waren, und alle menschliche Hülff vergebens. In diser äusseristen Noth nahm Herr Christian Kaiser Bier-Breu zu bemelten Geislhöring, welcher neben her ritte seine Zuflucht zu Maria nacher Haindling mit einem Gelübd, worauf sich die zwey Pferd gleich von einander zertheilet, und stehen gebliben, daß alles ohne Schaden und Verletzung ist darvon kommen, GOtt und der seeligsten Jungfrau Maria seye ewiger Danck.

20. Die sonderare Hülff und wunder-volle Barmhertzigkeit Mariä zu Haindling erfahrete der Ehrngeachte Heinrich Dallhover Musicant zu Haindling

ling, dann als er etliche Wochen nach einander aus dem Mund, sehr starck, und fast Köpffel-weiß blůtete, und ihme von solchen grossen Ubel weder Wund-Artzt noch Baader hat können helffen, daß also alle menschliche Hülff vergebens ware, und er mit allen heiligen Sacramenten versehen des gewissen Todts erwartete; da er aber in diser seiner grösten Gefahr sich mit grösten Vertrauen, zu dem Gnaden-Bild Mariä allhier mit einer Votiv-Tafel und Opffer in den Stock verlobete, stillete sich das blůten von sich selber, und erhaltete die erwünschte Gesundheit, gantz auf eine wunderbarliche Weiß.

21. Allhero zu unser Lieben Frauen hat der Ehren-geachte Erasmus Pürcker, Burger und Kirschner zu Geislhöring sein Söhnlein Andreas Joseph verlobt, weilen selbes in Wald mit anderen Knaben schwartze wilde Beer, geessen, worauf die andere gestorben, sein Söhnlein aber gantz von Sinnen kommen, nach gethanen Gelůbd mit einer Votiv-Tafel und heiligen Meß

gibt

gibt der Knab gleich die vergiffte Beer s. v. über sich heraus und wird, GOtt und unser Lieben Frauen seye ewiger Danck, den Augenblick besser.

22. Eva Pognerin, Dienst-Magd bey Herrn Egger zu Geislhöring, befande sich mit einem gefährlichen weiblichen Zustand behafft, daß sie ihres Leyds kein End gewust. Verlobt sich zu disem Gnaden-Orth, mit einer Wallfahrt und Votiv-Tafel, und erfahret augenblickliche Besserung.

23. Agnes Wimmerin Wirthin von Rimbach aus der Hofdorffer Pfarr, litte s. v. an einem Fuß so grosse Entzündung, Geschwulst und Schmertzen, daß sie öffters in stete Ohnmachten gesuncken. Da man ihr aber den Fuß wolte abnehmen, und nach allen angewendeten Mittlen alle menschliche Hülff umsonst ware, also zwar, daß sie sich mit denen heiligen Sacramenten liesse versehen, und sich zu einem glückseeligen Todt bereitete. In disen letzten Nöthen aber wendete sie sich zu GOtt, und der Mutter der Barmhertzigkeit,

tzigkeit, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, einer heiligen Meß und einen silbernen Fuß, worauf gleich Linderung, und der Schmertzen nachgelassen, und sie von Tag zu Tag Besserung und völlige Genesung mit Verwunderung empfunden, daß sie ihre Weeg und Steg widerumen gehen können, und ihre Wallfahrt selbsten zu Fuß mit gröster Andacht und Danckbarkeit abgelegt.

24. Margaretha Knottin von Priel, hatte an der Zung grosse Schmertzen, massen ihr solche starck aufgeschwollen, daß sie kaum mehr etwas essen oder trincken können, da sie sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und wächsernen Zung verlobet, wird sie gleich besser, und verrichtet ihr Gelibd.

25. Johannes Angerer Burger und Saiffensieder zu Geislhöring bekennet, daß ihme der Kessel brinnend worden, und schon an fünff Orthen schadhafft worden, also, daß er in gröster Gefahr ware einer gewissen Brunst, da er sich aber hiehero mit einer heiligen Meß und Wall-

Wallfahrt verlobete, wurde das Feuer augenblicklich gedämpffet, und entgienge der Gefahr.

26. Hanns Michael Scharnberger Sibler zu Geislhöring verlobte hiehero sein kleines Söhnlein Nahmens Frantz, welches mit der schreyenden Freiß dergestalten behafftet ware, daß an dessen Leben schon völlig verzweifflet ware, und solches Jederman des Todts eigen hielte. Auf das gethane Gelübd aber allhero erholte sich das Kind zur Stund, und erhaltete mit Jedermanns gröster Verwunderung die vorige Gesundheit.

27. Ermelter Hanns Michael Scharnberger erlitte unleidentliche Zahn-Schmertzen, verlobte sich hiehero zu der seeligisten Jungfrauen Maria mit einem Opffer und erlanget augenblickliche Besserung.

28. Clara Scharnbergerin ermelten Siblers Hausfrau, litte nach ihrer Niderkunfft an ihrer rechten Brust sehr grosse Schmertzen, als welche ihr sehr aufgeschwollen, entzündet und aufgebrochen, daß sie sich eines grossen, und

unheilbaren Ubel besorget, sie nimmt ihr Vertrauen zu der Mutter der Barmhertzigkeit, als welche mit ihren mütterlichen Brüsten den Königlichen Sohn gesäuget; verlobet sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, worauf sie gleich Besserung und vollige Gesundheit erlanget.

29. Eva Föcklin Bäurin zu Hinkoven Aufhauser Pfarr, da sie 5. Viertel-Jahr lang an der Zung sehr grossen Schmertzen gelitten, und keine Cur solchem Ubel hat können abhelffen, sie hat bey der Gnaden-vollen Mutter zu Haindling mit einem Gelübd Hülff gesuchet, erlangt in drey Tägen völlige Besserung und Gesundheit, kommet und verrichtet mit Danckbarkeit ihr Gelübd.

30. Jacob Wisenbainter Söldner zu Häderspach litte etliche Monath lang an seinem rechten Arm und Seiten sehr grosse und unleidentliche Schmertzen, so bald er sich nacher Haindling mit einem wächsernen Armb verlobet, ist dieser

ser Schmertzen mit Verwunderung zur Stund vergangen.

31. Hanns Jacob Holtz-Apffel ledig Stands von Straubing, als er zu Metting über Nacht verbliben, und unversehens über ein grosses Futer Getraid herab gestürtzet, worüber ihme beede s. v. Füß starck geschwollen, und verletzet waren, daß er an solchen unsägliche Schmertzen litte, da er sich aber hiehero mit einer Wallfahrt verlobet, liesse der Schmertzen gleich nach, und wurde frisch und gesund, daß er sein Gelübd widerumen selbsten hat verrichten können,

32. Zu unser Lieben Frauen hiehero hat sich mit einer heiligen Meß und Votiv-Tafel verlobet der Ehren-geachte und bescheidene Johannes Pfätischer Mauermeister zu Geißlhöring. Weilen er erstlich bey dem Kirchen-Bau hiesigen GOtts-Hauß vou dem anderen Bau-Gerüst herab gefallen, und unverletzt erhalten worden. Andertens lage er lange Zeit kranck an einer gefährlichen Glider-Kranckheit, daß man geglaubt,

glaubt, er werde an Händ und Füssen erkrumppen, sobald er sich aber zu der Mutter der Barmhertzigkeit allhier gewendet, wurde er gleich frisch und gesund.

33. Die tugendsame Jungfrau Maria Elisabetha Haasin verlobt ihre Frau Mutter in einer grossen und gefährlichen Kranckheit hiehero zu unser gnadenreichen Mutter GOttes Maria mit einer Wallfahrt, und erfahret gantz wunderbarliche Hülff.

34. Maria Mayrin Bäurin zu Hauß-Metting hörete, daß ihr Nachbäurin Kind im anderten Jahr von einem andern Kind dergestalten tödtlich gestossen worden, daß man an demselben kein eintziges Zeichen eines Lebens mehr gefunden; die bemelte Mayrin, weilen die Mutter des Kinds vor Schröcken nicht wuste was sie thate, setzte ihr Vertrauen zu unseren Gnaden-Bild zu Haindling, nahme ein an dises Gnaden-Bild berührtes und geweyhtes Zeichen, legte es in ein Wasser, und gabe den dem Ansehen nach schon verstorbenen Kind etliche Tropf-

Tropffen ein, worauf das Kind mit gröster Verwunderung und Trost der Gegenwärtigen zu sich selbsten kam, das Frauel aufruffte, und dem augenblick besser ware. Gott und Mariä ewiger Danck.

35. Wallburga Weinzirlin Wittib von Hainspach hatte sehr grosse Seitenstechen, verlobte sich hiehero mit einer H. Meß und Votiv-Tafel, wird den Augenblick besser und verrichtete ihr Gelübd.

36. Frantz Pratani Burger und Kamminkehrer zu Geislhöring litte an dem rechten Fuß sehr grosse Schmertzen, daß er weder gehen noch stehen kunte, verlobt sich zu unseren Gnadenbild mit einer heiligen Meß und einen Gulden in den Stock, wird gleich besser und gesund.

37. Johannes Kistler Burger und Wagner zu Geislhöring lage sehr gefährlich Kranck, daß fast alle menschliche Hülff verlohren. Verlobt sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, wird gleich frisch und gesund.

Anno 1723.

38. Allhero zu unser Lieben Frauen

nacher Haindling nahme ihre Zuflucht die Ehr- und Tugendsame Jungfrau Gertraud Stiblin von Lanquart gebürtig, dann da sie mit der Wassersucht behafftet ware, verlobte sie sich hiehero mit einer Heil. Meß sambt einer Votiv-Tafel, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

39. Ingleichen erhaltete allhier Hülff die Tugendsame Frau Maria Agnes Deistellerin, Tuchmacherin zu Geislhöring, dann da ihr Ehemann gefährlich kranck lage, verlobte sie ihne hiehero mit einer Wallfahrt und erhaltete ihme die vorige Gesundheit.

40. Georg Baumann, Söldner und Weber zu Hainspach, litte so grosses Seitenstechen, verlobte sich hiehero mit einem wächsernen Opffer, und erhaltete Besserung.

41. Die gnadenreiche Hülff der wunderthätigen Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä allhier erfahrete auch sonderbahr die Ehr- und Tugendsame Frau Catharina Lorentzerin Burgerin und Kramerin zu Geislhöring, als welche

che an Händ und Füssen dergestalten erkrummet, daß sie weder stehen noch gehen können, auch man ihr das Essen wie einem Kind hat müssen eingeben, da sie aber in diser ihrer grossen Betrübnuß und Elend ihr Zuflucht hiehero genohmen, und sich mit einer Wallfahrt samt 2. wächsenen Händ und Füssen verlobet, erhaltete sie gleich widerumen ihre gerade Glider, daß sie gantz frisch und gesund ihr Gelübd hat können verrichten.

42. Anna Maria Stromairin Burgerin und Bier-Bräuin zu Straubing lage so gefährlich kranck. Ihr Ehewirth Simon Stromair verlobte sie hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltete ihr gleich die erwünschte Gesundheit.

43. Dise Eheliche Lieb ihres Ehemanns belohnete mit gleicher Gegen-Lieb obbenannte Anna Maria Stromairin, dann da bemelter ihr Ehemann Simon Stromair von dem Schlag ware getroffen worden, und in gröster Lebens-Gefahr ware, verlobte sie ihne hiehero mit einer heiligen Meß und Wallfahrt, erhaltete ihme dardurch die

er-

erwünschte Gesundheit, und verrichteten ihr Gelübd.

55. Gleiche Hülff erlangte allhier der Ehrnvest- und Wohlweise Herr Martin Sigl, des Raths und Bier-Breu zu Rottenburg, dann da diser ebenfahls mit einem Schlägl ware getroffen, und in die 12. Wochen an einer Seiten gantz lahm ware gewesen, verlobt er sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, erhaltete darauf gleich seine vorige Gesundheit, kommt und verrichtet mit grösten Danck sein Gelübd.

46. Fast eben dergleichen Hülff erfahrete Christina Wibmerin verwittibte Müllnerin auf der Stängl-Müll nächst Zaizkoven, allermassen ihr an dem rechten Armb ein so gefährlicher Zustand gefallen, daß dieselbe Tag und Nacht sehr grossen Schmertzen erlitte, auch den Armb nicht einmahl zu dem Mund hat können heben, und solchen bey einem halben Jahr nicht mehr hat können brauchen, sie nahme in disem ihrem Elend ihr Zuflucht zu unserem uralten Gnaden-Bild allhier nacher

Haindling, verlobte sich anhero mit einer Wallfahrt sambt einer Heil. Meß, und sehet Wunder! da sie der heiligen Meß mit grosser Andacht und Seufftzen beywohnete, kommete ihr unter der Heil. Wandlung in den Sinn, sie solte das Creutz machen, so sie auch probiret, und gleich ohne Hindernuß solches hat können machen, da sie doch ansonsten den Armb von freyen nicht hat können in die Höhe bringen. Lassete auch denselben Augenblick aller Schmertzen nach, daß sie mit ausgespannten Armben ihr Gebett hat verrichten, und frisch und gesund mit gröster Freud widerumen nacher Hauß gehen können.

47. Antonius Grineiß Weber zu Geislhöring lage 10. Wochen lang zu Falley in dem Schloß bey Herrn Frantz Gebhart, Graf-Tättenbachischen Pflegs-Commissario allda sehr gefährlich kranck, litte auch 5. Täg lang so grossen Schmertzen an der Stranguria, und ware anbey mit 3. gefährlichen Geschwären behafftet, brauchte zwar un-

terschidliche Mittel, ware aber alles vergebens, da er aber seine Zuflucht zu unserem miraculosen Gnaden-Bild Mariä genommen, und sich mit einer Wallfahrt hiehero verlobt, wurde er also gleich besser, frisch und gesund.

48. Agnes Nidermayrin, Burgerin und Weberin zu Geislhöring bekennet, daß ihr acht-jähriges Töchterlein mit einer gefährlichen und tödtlichen Fraiß behafftet ware, da sie aber demselben ein geweyhtes Schildtlein von unserem Gnaden-Bild an den Halß gehencket, und solches ihr Töchterlein mit einer Wallfahrt und Heil. Meß hiehero mit grossem Vertrauen verlobet, wurde das Kind zur Stund frisch und gesund.

49. Caspar Khell Baur zu Biebing ware mit einer gefährlichen Kranckheit behafftet, woran alle Medicin und natürliche Mittel vergebens waren, da er sich aber in hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt und Heil. Meß verlobet, erlangte er alsobald die verlangte Gesundheit.

50. An-

50. Andreas Gerhaber Baader von Stallang nächst Landshut litte an dem Darmgicht sehr grosse Schmertzen, wie nicht weniger lage sein Kind in einer gefährlichen Todts-Fraiß, sobold aber seine Haußfrau beede hieher zu unseren Gnaden-Bild verlobet, erhalten alle beede die erwünschte Gesundheit, kommen und statteten mit gröstem Danck ihr Gelübd ab.

51. Die Tugendsame Frau Theresia Catharina Starckin Burgerin und Gast-Gebin zu Hoffkirchen nächst Vilshoven, hat einen üblen und schmertzhafften Zustand an einem l. v. Fuß, da sie sich aber hiehero mit einem silbernen Fuß verlobet, wurde sie alsobald besser.

52. Catharina Sandwegin schwunde an dem lincken Armb, da sie sich aber hiehero verlobet, wurd sie gleich besser, und Gesund.

53. Catharina Mallnerin von Heidenkoven hat ein grosses Anligen an einem gewissen Zustand, klagte ihre Noth der Jungfräulichen Mutter GOttes

tes Maria allhier, und erlangte die erwünschte Besserung.

54. Laurentius Prunner von Günkoven stürtzete über ein Pferd, wordurch er an seiner Achsel sehr verletzt ware, verlobte sich hiehero mit einer H. Meß, und Votiv-Tafel, und wurde gleich besser.

55. Balthasar Haaß Burger und Mahler zu Geislhöring lage an der Glidersucht und grossen Leibs-Schwachheit kranck, da er sich aber hiehero mit einer Votiv-Tafel und Heil. Meß verlobte, erhaltete er die erwünschte Gesundheit.

56. Mathias Moser Bauers Sohn von Unter-Pöring lage in die anderthalb Jahr kranck an einem hitzigen Fieber, er suchte bey dem allgemeinen Heyl der Krancken unserer Gnaden-Mutter allhier Hülff, verlobte sich hiehero mit einer wäxenen Kertzen, und wurde gleich gesund.

57. Daß der fressende Wurm nicht durch Abergläubisches sündhafftes Ansprechen, sondern durch die Himmlische Artztin,

Artztin Maria, als welche den höllischen Lindwurm das Haupt zertretten, müsse getödtet werden, hat unter anderen mit ihren grösten Trost erfahren Margaretha Dornerin Burgers-Tochter zu Rottenburg, dann da dise an der Hand den Wurmb, und unleydentliche Schmertzen gehabt, verlobt sie sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete gleich augenblickliche Hülff.

58. Magdalena Windelin, ledigen Stands von Unter-Pöring lage ein gantzes Jahr an einem harten Fieber kranck. Nahme ihr Ufflucht hiehero mit einem Gelübd, und erhaltete gleich ihr Gesundheit.

59 Der Ehrnvest- und Wohlweise Herr Johann Leutner Burger und Tuchmacher, und dermalen Cammerer zu Geislhöring, verlobte seine Haußfrau in schweren Geburts-Nöthen mit einer Heil Meß sambt zwey Wax-Kertzen, und erhaltet ihr eine glückliche Entbindung.

60 Jacob Pirg Baur zu Unterparckstetten sambt seiner Haußfrauen, verlobten

lobten alle ihr Vieh hiehero mit einer Heil. Meß, als welches alles erkrancket ware, und erhalteten alles frisch und gesund.

61. Michael Pölsterl Baur zu Altfalterloh verlobte sein Söhnlein in einer schweren und gefährlichen Kranckheit mit einem Votiv-Täferl hiehero, und ehaltete ihme die erwünschte Gesundheit.

62. Martin Peitlhauser von Aich hatte ein sehr grosses Anligen an einem gewissen Zustand, verlobte sich zu unserer Gnaden-volen Mutter MARIA hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete gleich Besserung.

63. Der Wohl-Edl und Veste Herr Johann Andreas Pruckmayr des Hochfürstlichen Reichs-Stifft Oberminster rc. Probst-Richter zu Sallach befande sich in sehr grosser Lebens-Gefahr, massen die Pferdt mit ihme lauffend worden, und die Gutschen völlig über ihne gangen, wordurch ihme zwar sehr grosse langwürige Schmertzen verursachet worden, nachdem er sich aber

hiehero mit einer Votiv-Tafel verlobet, erhaltete er die erwünschte Gesundheit.

64. Die Ehrnvest- und Tugendsame Frau Maria Neidhartin, Mahlerin und Ambts-Cammerin zu Geislhöring hatte an einem s. v. Fuß lange Zeit sehr grossen Schmertzen, daß sie manchesmahl gar nicht hat gehen können, nachdem sie sich aber zu disem Gnaden-Bild hiehero mit einer Votiv-Tafel, H. Meß, und wäxenen Fuß verlobt, erhaltete sie die erwünschte Gesundheit.

65. Hannß Georg Kobel, Ambtmann zu Geislhöring, nachdem seinem Töchterl durch zweymahliges schweres Fallen die Lefftzen dergestalten voneinander zerspaltet worden, verlobte solches sein Kind hiehero mit einer Votiv-Tafel, und erhaltet demselben die völlige Genesung, ohne ferners sichtbares Kenn-Zeichen.

66. Bartlme Wibner Baur zu Metting verlobte seinen Sohn in einer gefährlichen Kranckheit hiehero mit einer Votiv-Tafel und erhaltete demselben gleich die erwünschte Gesundheit.

67. Hannß Georg Schegman Burger und Färber zu Geislhöring stürtzte mit dem Pfredt, daß das Pferdt auf ihne gefallen. Verlobte sich hiehero mit einer Heil. Meß sambt einer Votiv-Tafel, und erlangte dardurch die erwünschte Gesundheit.

Anno 1725.

68. Die Edl-Vest und Tugensame Jungfrau Maria Francisca Carlin von Landshut ware behafftet mit einem sehr gefährlichen und schmertzhafften Halß-Wehe, in disen Schmertzen schrye sie auf: O unser liebe Frau zu Haindling hülff. Verlobte sich zugleich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltete augenblickliche gantz wunderbarliche Gesunheit.

69. Der Wohl Edl Gestrenge Herr Marcus Carl, Midicinæ und Landschaffts-Doctor zu Landshut lage so gefährlich kranck, und scheinete alle natürliche Mittl vergebens zu seyn, daß an seinem Aufkommen fast kein Hoffnung mehr ware, in diesen grösten Nö-

then

then nahme seine Jungfrau Schwester Maria Agnes Carlin ihre Zuflucht zu der Himmlischen und wahren Artztin Maria hiehero nacher Haindling, verlobte disen ihren todt-krancken Herrn Bruder mit grossen Vertrauen hiehero mit einem silbernen Brust-Stuck, Heil. Meß sambt einer Votiv Tafel, und erhaltete ihme widerumen die erwünschte Gesundheit.

70 Rosina Paurin, Schulmeisterin zu Haindling litte an ihrem rechten Armb lange Zeit sehr grossen Schmertzen, verlobte sich zu unserem Gnaden-Bild mit einem silbernen Armb, nnd erhaltete gleich Besserung, und vorige Gesundheit.

Anno 1726.

71. Anna Völcklin Tag-Löhnerin auf der Gaißhauben verlobte ihr Kind in gehabter sehr grossen Mutter-Fraiß hiehero mit einer Heil Meß und Votiv-Tafel, erhaltete demselben die erwünschte Gesundheit.

72. Anna Stainbergerin, Bäurin

zu Tuffing erlitte so grosses Blut-Brechen aus dem Mund, daß sie solches fast Maaßweiß von sich gosse, und weilen nach allen angewendten Hilffs-Mittlen kein Besserung folgete, bereitete sie sich zu dem gewissen Todt, und liesse sich mit allen Heil. Sacramenten versehen, da sie aber in diser ihr äusseristen Noth ihr Zuflucht zu unseren Gnaden-Bild nahme, und sich hiehero mit einer H. Meß verlobte, erhaltete sie alsobald Besserung, und ihr völlige Gesundheit, GOtt und Mariä seye ewiges Lob.

73. Maria Rosenstinglin, ledigen Stands von Geislhöring ware in sehr grossen Aengsten, da ihr Hauß allenthalben mit Feur in der vorbeygangenen grossen Brunst umbgeben. Dannenhero, damit ihr weniges Sächl unverletzt bleibe, verlobte sie zweymal umb das GOttes-Hauß zu Haindling zu kriechen, erhaltete durch Vorbit Mariä, was sie begehret, und verrichtete ihr Gelübd.

74. Thomas Gerl, Baur auf dem Pruckhoff nächst Riekoven, lage an

Stein

Stein und Grieß und anderen Kranckheiten sehr gefährlich kranck, und litte sehr grossen Schmertzen, verlobte sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, und H. Meß: erhaltete auch die erwünschte Besserung.

75. Magdalena Grieneisen deutete an, daß des Chur-Bayrischen Mautners Herrn von Clingensperg in Regenspurg 7. jährige Fräule Tochter dergestalten erkrancket, daß sie am gantzen Leib voller Schmertzen, und man sie heben und legen müssen, auch kein Mittel von Doctor und Baader nichts verfangte, sie verlobte dise ihre gnädige Freule hiehero mit einer Wallfahrt, und Opffer in den Stock, und erhaltete ihr von Maria die erwünschte Gesundheit.

76. Der Hochwürdig und Hochgelehrte Herr Georg Cels Pfarrer zu Hebranstorff lage an einem sehr gefährlichen hitzigen Fieber kranck, daß fast alle natürliche Hülff verlohren, da ihne aber die Tugendsame Elisabetha Casparin Krammerin zu Geislhöring hiehero mit einer Wallfahrt und Heil.

Meß verlobet, erlangte derselbe alsobald die erwünschte Gesundheit, und verrichtete selbsten mit grösten Danck das Gelübd.

77. Der Hoch-Erwürdig und Hochgelehrte Herr Josephus Baur damahl Cooperator zu Reispach thate unversehens einen gefährlichen Fall, wordurch er lange Zeit sehr grossen Schmertzen an der Achsel gelitten, verlobte sich allhero mit einer Heil. Meß sambt einer Votiv Tafel, und erhaltete die vorige Gesundheit.

78. Da in dem Churf. Marckfleck zu Geislhöring zu Mitternacht eine gefährliche Brunst auskamme, wordurch fast der halbe Marck in Flammen stunde, wurde auch die Behausung des Ehrengeachten Herrn Johannes Haubner, Maurer und Procuratoris allda derenthalben von Flammen umgeben, daß kein natürliches Mittel mehr ware dises von dem Untergang zu erretten. Er nahme seine Zuflucht zu Maria, welche denen Elementen zu gebieten hatte,

verlobte sich nacher Haindling mit einer Votiv Tafel, und sehet Wunder! sein Hauß wurde mitten in denen herum braslenden Flammen gantz unverletzt erhalten. GOtt und Mariä seye ewiges Lob und Danck.

Anno 1727.

79. Catharina Huberin Bäurin zu Greissing, verlobte ihre Kinder zu der Göttlichen Mutter Maria nacher Haindling, als welche mit einer sehr gefährlichen Kranckheit behafftet waren, und erhaltete ihnen die erwünschte Gesundheit.

80. Die Wol-Edl und tugendsame Jungfrau Maria Anna Catharina Dichling von Regenspurg lage an denen Flecken sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero mit einer heiligen Meß und Species Taler, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

81 Johannes Michael Egghardt Burger und Sattler zu Geislhöring lage sehr gefährlich kranck, ruffte zu unserer Gnaden-Mutter um Hülff, und erhaltete nach gethanenē Gelübd mit einer

ner Wallfahrt die erwunschte Gesundheit.

Anno 1728.

82. Matthias Widmer ledigen Stand von Geislhöring lage an einem gefährlichen Fieber sehr kranck, erhaltete nach gethanen Gelübd durch Vorbitt Mariä allhier gleich die erwünschte Gesundheit.

83. Sehr grosses Stechen und Schmertzen litte an ihrer Seiten die Ehr und tugendsame Frau Eva Neumayrin Crammerin zu Geißlhöring, verlobt sich hiehero mit einer Tafel und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

84. Ingleichen als erstgedachter Frau Neumayrin ihr Ehe-Herr mit einem starcken Steck-Cathar ware überfallen worden, daß er vermeynt, er müsse ersticken, nahm sie abermahlen ihr Zuflucht zu unserer Gnaden-vollen Mutter und erhaltete ihrem Ehe-Herren gleich die erwünschte Gesundheit auf vil Jahr.

85. Martin Fellner Kupffer-Schmid Sohn von Geislhöring lage schwerlich an einem gefährlichen Fieber kranck, und erhaltet ebenfalls nach gethanen Gelübd allhier die erwünschte Gesundheit.

86. Ursula Krimeserin ledigen Stands von Geislhöring lage 9. Wochen gefährlich kranck, und blütete anbey beständig sehr starck aus der Nasen, daß sie in gröster Lebens-Gefahr ware, indem ihr weder Doctor noch Baader hat helffen können, ruffte unser Gnaden volle Mutter um Hülff an, und erhaltete in einer Nacht die erwünschte Gesundheit.

87. Susanna Zäntzlin Müllnerin zu Greissing ware in sehr harten Geburts-Nöthen, und in gröster Lebens-Gefahr, verlobte sich hiehero, und wurde glücklich entbunden.

88. Georgius Fux, Cantzley-Both zu Straubing ware mit einer unheylbaren Kranckheit der Lungensucht behafft, verlobte sich hiehero mit einer

einer Wallfahrt und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

Anno 1729.

89. Michael Gensperger Ambtmanns Sohn von Sallach ware mit dem Stein-Schmertzen dermassen behafftet, daß er vor Schmertzen nicht gewust, wohin er sich solle wenden, auch geglaubt, es seye seyn letztes End, in dem kein narürliches Mittl mehr helffen wolte. In disem seinem äusseristen Schmertzen verlobt ihne sein Anherr, bey dem er sich damahlen zu Pärbling befunden, hiehero nacher Haindling mit einer Wallfahrt sambt einer Heil. Meß, und sehet Wunder! in einer Viertelstund gehet ein grosser Stein ohne alle Menschliche Hülff von ihm, und wird den Augenblick besser, GOtt und Mariä seye ewiger Danck.

90. Agatha Häußlerin von Ulkoven litte sehr grosse Ruck-Schmertzen, daß sie nicht mehr aufrecht hat können gehen, und nicht anderst geglaubt sie werde ihr Leb-Tag krump, und lahm der Krucken

cken sich müssen bedienen. Da sie aber ihr Zuflucht zu unser Gnaden-Mutter allhier genohmen, und sich hiehero mit einer wäxenen Gürtel verlobet, erhaltet sie den Augenblick ihr vorige Gesundheit ohne weiteren Anstand, und verrichtet ihr Gelübd.

91. Eodem bekennet Frantz Hierlmayr Amman zu Pferckiburg, daß er mit einem sehr gefährlichen hitzigen Fieber behafft, und in gröster Lebens-Gefahr gewesen, da er sich aber hieher mit einer Wallfahrt und Heil. Meß verlobet, erhaltet er die erwünschte Gesundheit, und verrichtet sein Gelübd.

92. Elisabeth Falckin von Motzing ware ebenfahls mit einem gefährlichen hitzigen Fieber behafft, daß alle menschliche Hülff fast vergebens schiene, da sie aber sich hiehero mit einer Heil. Meß und Wallfahrt verlobte, wird sie gleich besser und gesund.

93. Die Ehrengeachte Frau Maria Kriegerin Bier-Bräuin zu Motzing war in grossen Aengsten wegen harter Geburt,

burt, verlobt sich dannenhero zu der Jungfräulichen Mutter Maria nacher Haindling mit einer Heil. Meß und silbernen Frauen-Bild, und sehet die wunderbarliche Hülff Maria, da eben ihr Ehe-Herr Caspar Krieger das Gelübd allhier ausrichtete, und ein schön silberne Bildnuß von 8. Loth überbrachte, wurde bemelte Frau Kriegerin gantz glücklich entbunden, und erscheinet alsdann allhier ihr Danckbarkeit abzulegen.

94. Maria Rothmairin von Sallach ware mit einem grausamen Grimmen und einem anderen gewissen Weiblichen Zustand dergestalten behafftet, daß sie geglaubt, ihr letztes End seye vorhanden, da sie aber sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß verlobet, erhaltet sie den Augenblick die erwünschte Gesundheit.

95. Elisabetha Millerin von Geislhöring ware mit einer sehr schweren Kranckheit behafftet, woran alle andere Hülff vergebens ware, auf gethanes Gelübd hiehero mit einer Heil. Meß er-

erhaltet sie zur Stund die er wünschte Gesundheit.

96. Maria Kollerin von Dinglfing lage 3. gantzer Viertel Jahr an einem gefährlichen abzehrenden Fieber kranck, da sie sich aber hiehero mit einer Wallfahrt verlobt, wird sie gleich frisch und gesund.

97. Barbara Zellerin Wittib von Oberaltaich hatte ein sehr grosses heimliches Anliegen. Sie klaget dises mit vilen Seufftzeren unserer Gnaden Mutter allhier, und erhaltet nach gethanem Gelübd einer Wallfahrt, was sie verlanget.

98. Eva Krimigin, Weberin von Opfelkoven, hatte einen krancken Sohn, Johannes mit Nahmen, so an einem gefährlichen Fieber kranck lage, sie verlobt ihne hieher mit einer H. Meß, und erhaltet ihme den Augenblick die erwünschte Gesundheit.

99. Remigius Simpa Kaminfeger-Gesell von Geislhöring verlobt seinen Bruder Johann Bapist Kaminfeger-Ge-

Gesell zu Freysing (da solcher sechs Wochen lang gefährlich kranck lage) zu disem Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt und erhaltet ihme gleich die erwünschte Gesundheit.

100 Bartholomä Zinck, Schuhmacher-Gesell von Hellbrechting, und damahlen zu Ingolstad in der Arbeit, wurde mit einem so gefährlichen Zustand und Kranckheit überfallen, das ihne fast jedermann schon vor todt gehalten, und niemand geglaubt, daß seines Aufkommens eine Hoffnung seye. In diser seiner äusseristen Noth nimmt er seine Zuflucht hiehero nacher Haindling, verlobt sich mit einer Wallfahrt sambt einem Opffer in den Stock und drey Rosenkräntz; wird auf das gethane Gelübd frisch und gesund, daß er den anderen Tag widerumen seiner Arbeit hat können vorstehen.

Anno 1730.

101. Paulus Hiemayr, Bräuknecht von Camb hatte an der lincken Hand den Wurm, welcher schon so weit um

sich

sich gefressen, daß er nicht nur allein entsetzliche Schmertzen hat müssen ausstehen, sondern auch geglaubt, er werde gäntzlich um die Hand kommen. Er verlobt sich in hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und erfahret augenblickliche Hülff.

102. Laurentius Pichlmayr Bauer zu Hirschling und Apollonia seine Haußfrau hatten 3. Wochen lang ein gefährlich kranck-ligendes Pferd, da sie sich aber hiehero verlobt, wird das Pferd frisch und gesund.

103. Catharina Söllmerin von Lienbach legte allhier ihr Danckbarkeit ab, dann da ihr Töchterlein Walburga nacher Haindling gienge, und in den alldort vorbey fliessenden angeschwollnen Bach fallete, auch über dreyssig Schritt von dem Wasser dahin wurde gerissen, verlobt solches ein andere von fernen zusehende Persohn nacher Haindling zu unser lieben Frauen, und seht Wunder! das Kind wird gantz unverletzt bey dem Leben erhalten.

104 Andreas Fux Schulmeister von Kirch-

Kirchroth, lage an den Pedecken todtgefährlich kranck, daß an seinem Aufkommen fast alle Hoffnung vergebens ware, sein Nachbar aber Jacob Zirer Beck allda, verlobte ihne hiehero mit einer Wallfahrt, erhaltete ihme gleich die erwünschte Gesundheit, kommen alle beyde, und legen mit gröster Danckbarkeit ihr Gelübd ab.

105. Catharina Sporndorfferin ledigen Stands von Neuhausen hat sich gefährlich geschnitten, und hat darbey sehr grosse Augen-Schmertzen, daß sie vermeynt, sie müsse erblinden, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und wird gleich besser.

106. Maria Serglin ledigen Stands von Aufhausen, hat sich sehr gefährlich an einem Fuß gebrennt, daß sie in Gefahr gestansten umb den Fuß zu kommen, erhaltet nach gethanem Gelübd hiehero die völlige Besserung.

107. Maria Händlfeldnerin Wittib von Neuhausen wurde an allen Glideren contract, krump und Lahm, in diser ihrer grossen Trübsaal nahme sie ihr

Zu-

Zuflucht zu unseren Gnaden-Bild, verlobt sich anhero mit einer Wallfahrt, und Opffer, und erhaltete auf das Gelübd gleich die erwünschte vorige Gesundheit, daß sie selbsten gantz frisch und gesund hat ihr Gelübd verrichten können.

108. Thomas Puechberger, Bauer von Höchstötten, hatte 3. Jahr lang an seiner lincken Hand sehr grosse Schmertzen und Reissen, daß er solche fast zu nichts mehr hat brauchen können, und würcklich geglaubt, er werde völlig daran lahm werden, sobald er sich aber mit rechten Vertrauen hiehero mit einer Wallfahrt verlobte, vergienge alsobald aller Schmertzen, und erhaltete die vorige Gesundheit.

109. Walburga Knöblin Söldnerin und Wittib ware 5. viertel Jahr lang mit einer sehr gefährlichen Fraiß behafftet, und schine alle Hoffnung zur Besserung vergebens, in diser ihrer Betrübnuß kame ihr vor, als sehete sie unser Gnaden-Bild allhier gantz sichtbarlich ihr erscheinen, und sie trösten, nahme

me darauf ihr Zuflucht zu disem allgemeinen Trost der Betrübten, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

110. Eva Hueberin ledigen Stands von Aufhausen, lage sehr gefährlich kranck, und erhaltete ebenfahls nach gethanen Gelübd die erwünschte Gesundheit.

111. Catharina Schnepfin Schusterin von Geislhöring, verlobet ihr Söhnlein Hannß Georg in sehr schwerer Kranckheit mit einer acht-tägigen Andacht allhero, und erhaltet dem Kind den Augenblick die erwünschte Gesundheit.

112. Sibilla Märcklin, Burgerin von Amberg, hatte ein sehr grosses heimliches Anligen, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet den Aubenblick Trost und Hülff.

113. Catharina, Spornhaffin von Neuhausen, thate einen sehr hart- und schweren Fall, daß sie derentwegen sehr lange und grosse Schmertzen empfunden,

den, sobald sie aber sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobet, vergienge aller Schmertzen, und wurde frisch und gesund.

114. Wilibald Kausner Pöck von Straubing litte s. v. an denen Füssen sehr grossen Schmertzen, als welche allenthalben aufgebrochen/ und vil Löcher hatten. Verlobet sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß. Wird gleich besser, daß er frisch und gesund sein Gelübd selbsten hat verrichten können.

115. Antonius Schwartz Schneider-Jung von Pfeffenhausen, hatte an dem Hals ein sehr gefährliches Geschwär, daß er fast nichts mehr hat geniessen können, und mithin in gröster Lebens-Gefahr ware, da er sich aber zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt verlobt, gehet das Geschwär selbsten auf, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

116. Elisabetha Hoffmannin Bäurin von Häderspach, gibet vor, daß ihr Sohn Ignatius Hoffmann ein gantzes

Jahr lang mit einem sehr gefährlichen Fieber seye behafft gewesen, da sie ihne aber nach allen umsonst angewendeten Mittlen hiehero zu unser Lieben Frauen verlobt mit einer H. Meß und Wallfahrt, wird er augenblicklich besser und gesund.

117. Barbara Heinrichin Bäurin von Hirschling hatte ein 3 Jähriges Töchterlein, Magdalenam mit Nahmen, so ebenfalls ein gantzes Jahr lang an einem gefährlichen Fieber kranck gelegen, so bald sie aber solches hiehero verlobt, erhaltet sie dem Kind die völlige Gesundheit.

118. Kunigunda Schwesingerin Müllerin von Gallenhoven, hatte ein Knäblein mit einem Tollfuß zur Welt gebohren, daß solches völlig auf dem Knöbl hat gehen müssen, da sie aber solches hiehero mit einem silbernen Fuß verlobt, wird das Füßlein von Tag zu Tag besser, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

119. Georg Auer Burger und Huf-Schmid zu Abach, hatte ein Töchter-

terlein Anna mit Nahmen 9 Jahr alt, als solches mit ihren Gespilinnen in einer Kutschen gefahren, wurden die Pferd wüttend, daß die Kutschen an ein Eck angeworffen zertrümmerte, wordurch der Kutscher von dem Sitz geworffen, sehr übel zugerichtet wurde. Ihrer Commeradin wurden die zwey Füß abgebrochen, dises Kind selbsten aber wurde an der rechten Seiten des Angesichts dergestalten zerquetschet und übel zugerichtet, daß man an ihr bey zwey Stund kein Lebens-Zeichen gefunden, und also Jedermann sie vor todt gehalten. Ihr Vatter in disem grösten Elend nahme sein Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt das Kind mit einer Wallfahrt und heiligen Meß hiehero, und sehet Wunder! gleich nach dem gethanen Gelübd erholet sich das Kind, kommt widerumen zu sich, und erhaltet die erwünschte Gesundheit, daß sie selbsten mit ihrer Mutter hat ihr Gelübd verrichten können.

120. Lorentz Mittermayr ledigen Stands aus der Aibacher Pfarr, hat

sich überhebt, daß er lang gelegen, und Jedermann geglaubt, er werde Lebenslang armseelig verbleiben, nachdem er sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und heiligen Meß verlobt, wird er ohne alle weitere Hülff frisch und gesund.

121. Michael Gewolff ledigen Stands von Gummering, Loichinger Pfaar, wurde mit einem Rothlauff an dem gantzen Leib behafftet, daß er aller anderer Hülffs-Mittel beraubet geglaubt hat, er werde seiner Leb-Tag elendig verbleiben, sobald er sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß verlobet, vergehet das Ubel gleich von sich selbsten, auf eine gantz wunderbarliche Weiß, wird frisch und gesund, und verrichtet sein Gelübd.

122. Ursula Aukoverin halb-Bäurin von Hirschling, hatte ein Söhnlein von 3. Jahren, Veit mit Nahmen, welches auf einem Aug fast völlig erblindet, indem solches mit einem Fell gantz überzogen ware, sobald sie aber dises ihr

Kind

Kind hiehero verlobt, erhaltet solches sein voriges Gesicht.

123. Herr Andreas Neumayr Burger und Bier-Breu zu Dingelfing, hat ein sehr grosses heimliches Anligen und Creutz, woraus er ihme nicht zu helffen wuste; er nimmt sein Vertrauen zu der Gnaden-vollen Mutter Maria zu Haindling, verlobt sich allhero mit einer Wallfahrt, H. Meß, und schönen silbernen Denck-Pfenning. Den dritten Tag darauf ändert sich dises grosse Anligen, wird völlig geholffen, er kommt und verrichtet sein Gelübd.

124. Barbara Dencklin Wittib von Haidersperg, lage auf den Todt kranck, hatte auch ungemeine grosse Schmertzen an dem Armb, verlobt sich hiehero nacher Haindling mit einer Wallfahrt und Opffer, und erhaltet in allen die erwünschte Gesundheit.

125. Maria Anna Rennerin Schneiderin von Geislhöring, hatte unversehens s. v. in dem rechten Fuß und Seiten so grosses reissen und unleidentliche Schmertzen, daß sie sich kaum weder

rühren noch biegen, auch keinen Tritt nicht weiter gehen können, so bald sie sich aber hiehero mit einer Wallfahrt verlobt, wird sie auf der Stell den Augenblick frisch und gesund.

126. Ingleichen hatte Jacob Rath Breuknecht von Geislhöring an der Seiten entsetzliche Schmertzen und Reissen, daß er sich ebenfalls weder rühren noch biegen können, so bald er sich aber hiehero mit einer Wallfahrt verlobt, wird er den Augenblick besser.

127. Eine gewisse Person von Amberg in der Pfaltz, überschickte mit Verschweigung ihres Nahmens ein Votiv-Tafel mit der beygelegten schrifftlichen Zeugnuß, daß sie in dem rechten Aug einen starcken Flus gehabt, also zwar, daß solcher in desselben Augen-Winckel in ein zimliches Loch aufgebrochen, mithin in gröster Gefahr ware das Aug zu verlihren, oder wenigistens, daß solcher Fluß zu einem beständigen Fistl zu werden, daß gäntzliche Ansehen hatte. Nachdem sich aber dieselbe zu der wunder-

derthätigen Bildnuß unser Lieben Frauen allhier mit einer achttägigen Andacht des neben der Bildnuß stehenden Gebetts, samt 3. Ave Maria, einer H. Meß und Votiv-Tafel verlobt, und auch verricht, ist solcher Augen-Winckel, und gefährliche Fluß mit Jedermanns gröster Verwunderung in kurtzer Zeit widerumen vollkommentlich zugeheylet, GOtt und Mariä seye ewiges Lob und Preiß.

Anno 1731.

128. Georg Schiller Häusler zu Perckamb, litte an dem rechten Armb sehr grosse Schmertzen, daß er solchen nicht mehr heben, noch brauchen können, verlobt sich hiehero mit einem wächsernen Arm und wird gleich besser.

129. Caspar Reidinger Burger und Drucker zu Geislhöring, da er nacher Augspurg reisete, empfande an seinem s. v. Fuß unversehens so grosse Schmertzen, daß er kein Tritt mehr kunte gehen, und also müssen ligen bleiben; In disem seinem grossen Elend nimmt

er sein Zuflucht zu unserer wunderbarlichen Gnaden-Mutter verlobt sich hiehero mit einer heiligen Meß, und wächsernen Opffer, und sehet Wunder! gleich den Augenblick lasset aller Schmertzen nach, daß er seine Reiß gantz ungehindert hat können verrichten, und das gethane Gelübd persöhnlich abstatten.

130. Wolffgang Knopff ein Taglöhner von Wörth, hatte auf der Flachs-Sammlung seinen Fuß über ein Stiegen herunter abgefallen, auch unter dem Knochen ausgeköglet welchen ihme unterdessen die Hauß-Leuth in Ermanglung des Baaders eingericht, so gut sie gekönnt, unterdessen entzündet sich der Fuß, und wurde mit vilen Brand-Blattern angefüllet, daß er in gröster Lebens-Gefahr gewesen, in disem seinem grösten Elend nimmt er seine Zuflucht zu unserer Gnaden-Mutter zu Haindling, verlobt sich hiehero mit einem hölsernen Fuß, nach dem Gelübd entschlaffet er, und sehet die wunderbarliche Hülff Mariä, da er widerumben erwachet, waren alle

Brand-

Brand-Blattern und alle Gefahr auf einem Augenblick verschwunden, und wurde ohne alle Hülff eines Baaders selbsten widerumen in kurtzer Zeit besser und völlig geheilet.

131. Wiederumen wurde bemelter Knopff an dem gantzen Leib mit sehr vilen und bösen Blattern behafftet, daß er abermalen in gröster Lebens-Gefahr ware, er nimmt abermalen seine Zuflucht zu seiner vorigen himmlischen Artztin, verlobt sich hieher mit einer Wallfahrt und wächsernen Opffer, und sehet es gehet ihm abermalen ein Schlaff zu, nachdem er aber von disem ware erwachet, waren abermalen alle Blatteren und Gefahr völlig vergangen, wird völlig gesund und verrichtet sein Gelübd.

132. Christoph Aichinger Bauer zu Wissing, erfahrete die wunderbarliche Hülff Mriä zu vilmalen, als erstlich lage er selbsten sehr gefährlich kranck, daß alle Mittel vergebens zu seyn scheineten, und von vilen schon todt ist gesagt worden, sobald er sich hiehero mit einer

Heil. Meß und Votiv-Tafel verlobt, wurde er gleich frisch und gesund.

133. Andertens risse unter seinem sowohl Roß-als Rind-Vieh eine gefährliche Sucht ein, daß er geglaubt, es werde all sein Vieh darauf gehen. Er verlobt solches hiehero mit einer H. Meß und Votiv-Tafel, das Vieh wird ohne alles anderes Mittel selbsten gleich widerumen frisch und gesund.

134. Drittens, da zu Regenspurg die leidige Pest regirt, wurde auch seine Dienst-Magd Margareth mit Namen, mit solcher leidigen Sucht würcklich angestecket, daß also die gröste Gefahr, daß nicht nur allein sein gantzes Hauß, sonder auch die gantze Gemeind mit solchem Ubel wurde angestecket, er nahme seine Zuflucht widerumen hiehero mit zwey Heil. Messen, und sehet Wunder! die Krancke wurde widerumen gesund, und das gantze Hauß blibe unverletzt.

135. Vierdtens wurde ihme ein zimliches Gut entfremdet, so sehr hart zu verschmertzen ware. Er verlobt

lobt sich abermalen hiehero mit einer heiligen Meß, und erhaltet widerumen was er verlohren. Er verrichtete sein Gelübd, und liesse zu schuldigster Dancksagung zu Ehren unserer Jungfräulichen Gnaden-Mutter zu nechst an seinem Hauß eine gemauerte schöne Figur aufrichten und setzen.

136. Herr Lorentz Lohr Burger und Gastgeb zu Geislhöring, hatte ein sehr franckes Pferd, daß alle Besserung verlohren ware, da er solches hiehero mit einem Opffer verlobt, zeigt es sich von Stund zur Besserung, und wird völlig gesund.

137. Abermahlen erfahrete die gnadenreiche Hülff Maria bemelter Herr Lorentz Lohr, dann da er nacher Augspurg reisete, giengen die Pferd mit ihm und seiner Ehe-Frauen durch, daß alles in gröster Lebens-Gefahr ware, da aber kein menschliche Hülff nicht vorhanden diser grossen Gefahr zu entrinnen, nahme er seine Zuflucht abermalen zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt sich hiehero mit 4. Heil. Messen, und

sehet! auf das Gelübd stunden die Pferd gleichsam, von einem unsichtbaren Gewalt angehalten, auf einen Augenblick gantz still, und gienge alles ohne mindisten Schaden ab.

138. Martin Schnepff Fischer zu Geislhöring, litte unleidentliche Schchmertzen an dem Stein, daß er seines Elends kein End gewust, verlobt sich hieher mit einer H. Meß, und wird den Augenblick besser.

139. Andreas Thaninger ledigen Stands von Kirchmätting, überstaucht seine lincke Hand, daß sie gantz aufgeschwollen, und keinen Finger mehr hat rühren können, und mithin er entsetzliche Schmentzen gelitten. Da er sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, wird er gleich besser und gesund.

140. Maria Hirlin ledigen Stands von Allburg nechst Straubing, hatte in die 12. Jahr lang sehr grossen Hertzklopffer, daß sie öffters vor Schmertzen und Mattigkeit dahin gesuncken, da sie aber mit grossen Vertrauen zu

der

der Heilisten Dreyfaltigkeit und unserer Gnaden-Mutter das weisse Scapulier unser Ertz-Bruderschafft (so ihr eine von ihren Mit-Schwestern mitgebracht und sie neben sich in einer Schachtel ligend gehabt) angethan, hörete der Hertz-Klopffer den Augenblick auf, und hatte von solchen keinen Anstand mehr biß auf dise Stund.

141. Regina Haischkircherin hatte an dem rechten Fuß, an der rechten Seiten, und beyden Armen acht Tag lang unleydentliche Schmertzen, daß sie auf dem Fuß nicht stehen, noch den Armb hat gebrauchen können, sobald sie sich zu unseren Gnaden-Orth mit einem Opffer verlobt, erhaltete sie zur Stund und Augenblick die völlige Gesundheit.

142. Maria Barbara Haslböckin Schuhmacherin zu Teispach, wurde Kinds-Mutter mit einem Mägdl, nachgehends Maria Barbara genannt, an welchem man über ein Stund kein Leben gefunden, und das Kind schon gantz erblauet und gleichsam erstarret ware, in disem Elend verlobt die betrübte Mutter

te dises ihr Kind hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß: und sehet Wunder! den Augenblick gibt das Kind ein Zeichen des Lebens, daß sie nicht nur allein ist zur H. Tauff kommen, sondern lebet noch frisch und gesund, sambt welchem die Mutter selbst allhier das Gelübd abgestattet.

143. Widerumen hat das Kind über acht Tag an der Mutter nicht getruncken, daß man solches kümmerlich mit den Wasser hat müssen darvon bringen, sobald sich aber die Mutter mit ihrem Kind abermahlen hiehero verlobt mit einer wåxenen Brust, fangte das Kind gleich an der Mutter an zu trincken.

144. Margaretha Schmerbeckin, ledigen Stands von Feldkirchen, hatte an ihrem s. v. lincken Fuß über ein Jahr lang einen sehr gefährlichen Zustand, als welcher ihr auf dem Schinn-Bein mit zwey grossen Löcheren aufgebrochen, daß also fast alle Menschliche Hülff umsonst zu seyn schine, sie auch nicht anderst geglaubt, als daß sie müsse um den Fuß kommen. Verlobt sich hiehero mit

mit einer Wallfahrt, wird gleich besser, verrichtet ihr Gebett.

145. Elisabetha Mißlböckin, Häuslerin von Sallach, hatte an der lincken Hand sehr grossen Schmertzen, daß sie solche nicht mehr brauchen hat können, verlobt sich hiehero mit einem wächsernen Opffer und erhaltete völlige Besserung.

146. Thamas Schnepff, Burger und Schuhmacher zu Geislhöring, leydete an dem rechten Armb 8. gantzer Tag entsetzliche Schmertzen, daß er geglaubt, er müsse darvon lahm werden; indem er den Armb gantz nicht hat gebrauchen, auch nicht einmal damit zu den Mund fahren können, nachdem er sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und wächsernen Armb verlobt erhaltete er augenblicklich die erwünschte Gesundheit.

147. Maria Stöcklin Söldnerin von Pidrich, hatte an der Brust sehr grosse Schmertzen, und alle Anzeigen des würcklichen Krebses, sie verlobt sich hiehero mit einer wächsernen Brust,

und

und erhaltete gleich völlige Besserung.

148. Joseph Stephani Weißgärber zu Geislhöring, lag an einem sehr langwierigen und harten Fieber tödtlich kranck, da aber seine Mutter Maria Stephanin ihne hiehero mit einem Opffer und Wallfahrt verlobt, wurde gantz wunderbarlich gleich von allen Fieber befreyet frisch und gesund.

149. Magdalena Pflieglin ledigen Stands von Laberweinting, hatt an ihrem Angesicht ein grosses Geschwär, daß das gantze Angesicht verstaltet gewesen, sie verlobt sich zu unseren Gnaden-Orth hiehero mit einer Wallfahrt und 4. Brangerinnen und erhaltet die erwünschte völlige Gesundheit.

150. Barbera Neumayrin Bäurin von Petzkoven litte entsetzliche Schmertzen an der Bähr-Mutter, nachdem sie sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und wächsernen Opffer verlobt, wird sie den Augenblick besser

151. Eva Tänin Wittib von Weixhoven, wurde an dem lincken Arm

mit

mit einem Schlag-Fluß getroffen, daß solcher gantz todt und unbrauchbar wurde, sobald sie sich hiehero verlobt mit einer Wallfahrt, wird sie gleich besser, daß sie den Arm gebrauchen kunte wie vorhero.

152. Margaretha Engelbrechtin ledigen Stands von Pilling litte 4. Tag lang s. v. an ihrem lincken Fuß entsetzliche Schmertzen, daß sie geglaubt sie werde gäntzlich erkrumpen, so bald sie sich aber hiehero mit einer Heil. Meß und wächsernen Fuß verlobt erhaltete sie die augenblickliche Gesundheit.

153. Widerumen lage bemelte Margaretha Engelbrechtin an dem hitzigen Fieber sehr gefährlich kranck, daß ihrer Besserung kein natürliche Hülff fast mehr übrig, und Jedermann sie schon vor todt gehalten, indem man ihr in die 4 Stund lang das Licht eingehalten. Da sie aber in diser ihrer äusseristen Noth ihr Zuflucht hiehero genommen, und sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, wird sie widerum frisch und gesund.

154.

154. Abermahlen erkranckte sie auf ein neues dergestalten gefährlich, daß man an ihr lange Zeit kein Leben mehr gefunden, und schon Jedermann geglaubt sie seye verschiden, sie erhebte aber ihr todt- schwaches Gemüth widerumen zu unserer Gnaden- Mutter, und erhaltete nach gethanen Gelübd ihr vorige Gesundheit.

155. Magdalena Spättin, Bäurin von Harthausen, wie nicht weniger Maria Huebnerin Schusterin allda, verloben ihre zwey Töchterl in einer gefährlichen hitzigen Kranckheit hiehero zu unserer Gnaden-Mutter, und erhalten ihnen beeden die erwünschte Gesundheit, kommen sammentlich mit drey Brangerinnen und verrichten ihr Gelübd.

156. Anna Mayrhoverin Taglöhnerin von Weixelhoven, hatt an der lincken Seiten ein gefährliches Geschwär, welches von Tag zu Tag grösser wurde. Sie gebrauchte unterschidliche Pflaster, wurde aber jederzeit übler, also, daß sie schon mit dem völligen Brand

Brand behafftet wurde. Der Brand wurde ihr zwar von einer Adelichen Dame (welche selbsten zu der Krancken fahrete) gestillet, worauf aber das Geschwär aufbrache, und dergestalten um sich frasse, daß man ihr das Gedärm und Ingeweyd kunte sehen, aus disem Geschwär wachseten ihr auch Spannen-lange und in der dicke eines Feder-Kiels abscheuliche grosse Würm, und wurde das Elend so groß, daß alle Doctores und Baader sie verliessen, auch keine Hoffnung mehr ware einer Besserung, sonder müste sich gleichwohl zu dem augenscheinlichen Tod bereiten. In disem ihren grösten Elend und äusseristen Noth, nimmet sie ihre Zuflucht, zu dem allgemeinen Heyl der Krancken, der wunderbarlichen Jungfrauen und Mutter GOttes allhier zu Haindling, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinnen. Und sehet Wunder! die Würm wurden gleich nach gethanen Gelübd von sich selbsten getödtet. Der Schaden heilete von sich selbsten, und wurde wi-

derumen

darum frisch und gesund. Aber, da sie ihr Gelübd auszurichten einige Wochen verschobe, entzündete sich der Schaden auf ein neues, brach auf, und wuchsen die Würm wie zuvor, daß sie in ein neue Tods-Gefahr gerathete, sie nahme auf ein neues ihr Zuflucht zu unserer Gnaden-Mutter, bereuete ihre Nachlässigkeit, und erneuerte ihr Ge-Gelübd. Da sehet die grosse Barmhertzigkeit unserer barmhertzigsten Mutter. Die Würm werden nach gethanen Gelübd auf ein neues todt, der Schaden heilet von sich selbsten wiederumen zu, und sie wird widerumen frisch und gesund, kommet und verrichtet ihr Gelübd.

157. Walburga Prindlin Bäurin von Oberäst verlohre in ihrem Kind-Bett völlig ihr Sprach, daß sie acht Täg lang kein Wort mehr kunte reden, ihr Nachbäurin Wallburga Godtebäurin Bäurin von Hientall verlobte sie mit einer heiligen Meß und Wallfahrt hiehero, und sehet Wunder! kaum kame bemelte Godtbäurin nacher Hauß,

brachte

brachte man ihr die erfreuliche Post, daß ihr Nachbäurin widerumen ihre vorige Sprach bekommen, sie kamen alsdann beyde und verrichteten ihr Gelübd.

158. Ursula Hälmerin von Geislhöring hatte ein Töchterl Elisabetha mit Namen, so zwey toll und krumme Füß mit sich auf die Welt gebracht, daß sie fast auf den Knöcheln gienge, sie verlobte dises ihr elends Kind hiehero mit 5. Brangerinen und erhaltete dem Kind ihre gerade Glider, GOTT und Mariä seye ewiges Lob und Preiß.

159. Item bemelte Ursula Hälmerin lage todt-gefährlich kranck, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinen, und erhaltet ihre erwünschte Gesundheit.

160. Anna Pronädlin Söldnerin von Hirschling hatte noch in ihren ledigen Stand sehr grossen Anstand von dem Rothlauff, so sie in ihrem Angesicht über die 30. mal gehabt, daß sie geglaubt sie müsse nothwendiger Weiß um das Angesicht kommen. Sie verlobt

lobt sich hiehero mit zwey Brangerinnen, wird gleich besser, und hat von derselben Zeit bis auf dise Stund keinen Anstand mehr.

161. Item bemeldte Anna Pronädlin litte zweymalen sehr harte Geburts-Schmertzen, daß Jedermann geglaubt, es müsse alles beysamen verbleiben. Sie verlobt sich abermalen zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt, und wäxenen Opfer, wird jederzeit auf gethanes Gelübd gantz glücklich entbunden. Gebähret jederzeit ein Knäbelein so noch im Leben, komt nach drey Jahren mit dem ersten weiß gekleidet und verrichtet ihr Gelübd.

162. Apollania Pellkoverin Bäurin zu Gunthering gebar ein Töchterlein auf die Welt mit einem gantz krummen Händlein, daß kein natürliches Mittl nicht verhanden solches zu curiren, sondern hatte das Ansehen, das Kind werde an solcher Hand Lebens lang lahm verbleiben, die Mutter verlobt das Kind mit 3. Brangerinen hiehero zu unseren Gnaden-Bild, worauf

auf die Hand von sich selbsten mit gröster Verwunderung gantz gerad wurde, die Mutter komt mit Freuden und verrichtet ihr Gelübd.

163. Nicolaus Pruner Zimmer-Gesell von Leitenbach nächst Maiburg, als er auf der sogenannten Weiden-Mühl in der Arbeit ware, lage er an der hitzigen Kranckheit todt-gefährlich kranck, daß seines aufkommens fast kein Hoffnung mehr übrig, verlobt sich hiehero mit einer H. Meß und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

164. Leonhard Hueber Amman zu Francken, zerschmetterte durch einen Fall sein Kniescheiben, daß er lange Zeit nicht gehen noch stehen kunte, verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und wird gleich frisch und gesund.

Anno 1732.

165. Catharina Kästlin, Taglöhnerin von Wallkoven, bekennte, daß ihr Kind Thomas mit Namē von 4. Jahren, hoch über den Gang auf die Gassen herab gefallen ware, wordorch das Kind nicht

nicht nur allein in gröster Lebens-Gefahr gewesen, sonder auch das Gehör dergestalt verfallen, daß selbes ein gantzes Jahr lang gehörloß gewesen, die Mutter nimmt endlich ihr Vertrauen hiehero zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt das Kind mit einer Wallfahrt und sehet Wunder! das Kind bekommt den Augenblick gleich auf das Gelübd ihr voriges Gehör, sie kommen beede und verrichten ihr Gelübd.

166. Maria Rernböckin Schusterin von Sallach litte an ihren lincken Arm sehr grosse Schmertzen, daß sie solchen nicht mehr hat können brauchen, auch wegen grossen Schmertzen Tag und Nacht keine Ruhe hatte, sobald sie sich aber mit einem wächsernen Arm hiehero verlobet, lasset der Schmertzen den Augenblick nach, und wird besser.

167. Georg Späth Bauer zu Khay erkranckte samt seiner Hausfrauen Maria und dem gantzen Hausgesind dergestalten, daß man sowohl ihne, als andere aus seinen Ehehalten mit den

H.H.

HH. Sacramenten hat müssen versehen, und sie den gewissen Todt erwarteten, er verlobt sich und sein gantzes Haußgesind hiehero zu unseren Gnaden-Orth mit einer H. Meß, Wallfahrt, und Votiv Tafel. Und erhalten alle die erwünschte Gesundheit. Kommen sammentlich und verrichten ihr Gelübd.

168. Abermahlen wurde sein Haußfrau Maria gantz betrübt, indem sie beständig wolte verzweifflen, und darvon lauffen. Er nahme abermahlen seine Zuflucht hiehero zu unseren Gnaden-Orth, und erhaltete ihr dardurch die erwünschte Gesundheit Leibs und des Gemüths.

169. Joseph Lermer Baurn Sohn von Hirschling wurde zweymal gantz rasend, und kame dergestalten von Sinnen, daß man ihne mit Ketten hat müssen anschmiden, seine betrübte Eltern verloben ihne hiehero mit einer Heil. Meß und Wallfahrt, und erhalten ihme jederzeit widerumen seinen völligen Verstand.

170. Margaretha Kumpffmüllerin

Söldnerin von Heidenkoven hatte sehr grosses Reissen s. v. an dem lincken Fuß, so ihr sehr grosse Schmertzen verursachte, daß sie nicht wuste, was sie vor Schmertzen solte anfangen, da sie also 4. Wochen lang solche Schmertzen erlitten, wendete sie sich zu unserer Gnaden-Mutter allhier, verlobt sich hiehero mit einem wexenen Fuß, und sehet Wunder! den Augenblick nach dem Gelübd höret aller Schmertzen auf, wird gleich besser und gesund.

171. Johann Weber, Baader von Ottering, lage sehr gefährlich kranck an dem hitzigen Fieber, da er sich allhero mit einem Opffer und Heil. Rosenkrantz verlobet, wird er gleich besser frisch und gesund.

172. Martin Gidmann Hütter allhier zu Haindling litte s. v. an dem rechten Fuß 8. Wochen lang entsetzliche Schmertzen, daß er solchen weder biegen, noch gebrauchen können, sondern vermeinete, er werde lahm daran werden, verlobt sich hiehero mit einem wäxenen

renen Fuß und erhaltet augenblickliche Besserung.

173. Widerumen litte er in dem Kopff 4. Wochen lang entsetzliche Schmertzen, daß er weder arbeiten, noch anderes thun können, sobald er sich hiehero zu unseren Gnaden-Bild verlobet, erhaltet er augenblickliche Besserung, und verrichtet sein Gelübd.

174. Catharina Praunin Millnerin von Perckam hatte ein Söhnlein 1. Jahr alt, Georg mit Nahmen, so mit entsetzlichen Stein-Schmertzen behafftet ware, und 2. Täg lang s. v. kein Wasser hat können lassen, die Mutter verlobt ihr Kind in disem äusseristen Schmertzen zu unseren Gnaden-Bild mit einer H. Meß, und Wallfahrt, und gleich in einer Viertelstund darauf gehet von dem Kind ein zimlich grosser Stein, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

175. Martin Peitlhauser, Baurn Sohn von Aich Aufhauser Pfarr lage lange Zeit an einem gefährlichen Fieber kranck, sobald er sich hiehero mit einer

Heil. Meß verlobet, wird er den Augenblick besser und gesund.

176. Johannes Dampiller, Millner von Perckam lage in die 6. Wochen an einem hitzigen Fieber kranck, nach gethanem Gelübd hiehero erhaltet er gleich die erwünschte Gesundheit.

177. Anna Mayrhofferin Taglöhnerin von Weixhoven hatte ein Kind Wolffgang mit Nahmen, mit einem Leib-Schaden zur Welt gebohren eines Hünner-Ayr groß, die betrübtiste Mutter nahme ihr Zuflucht zu unserem Gnaden-Orth, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und zu Ehren der übergebenedeytisten Jungfrauen und Mutter GOttes Mariä von Martini an biß auf Pfingsten ein gewisses Gebett zu verrichten. Und sehet abermahlen die Barmhertzigkeit Mariä; auf das Gelübd wird der Schaden ohne alle andere angewendte Hülff von Tag zu Tag kleiner, und noch vor Pfingsten vergehet er völlig, daß nichts mehr darvon zu sehen ist.

178. Simon Lindman, Wirth von Hei-

Heidenkoven bekennet, daß ihme bey allgemeinen Vieh-Fall auch ein Kind erkrancket, sobald er solches hiehero mit einer Heil. Meß verlobet, wird solches noch selbe Stund frisch und gesund.

179. Frantz Hirlmayr Amman zu Pfelkoven bekennet, daß seine 6. Ehehalten gefährlich an der hitzigen Kranckheit und Pedecken gelegen, daß alle in gröster Lebens-Gefahr waren, er verlobt solche hiehero zu unseren Gnaden-Orth mit einer Heil. Meß, und erhalten alle die erwünschte Gesundheit.

180. Gertraud Haissin Bäurin von Schwimbach lage tödtlich kranck, daß fast alle natürliche Hülff vergebens wa-re, sie verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

181. Margaretha Dornin, ledigen Stands von Rottenburg lage ein gantzes Jahr lang an der Wassersucht sehr gefährlich kranck, daß ihr weder Doctor noch Baader nach allen angewendten Mittlen helffen kunte, sie nimmt ihr Zuflucht hiehero zu unserer Gnaden-

Mutter, verlobt sich mit einem Opffer und Wallfahrt, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

182. Maria Aichnerin Bäurin von Hainspach, hatte ein franckes Pferd und Kalb, gibt ihnen von einem geweyhten zinnenen Zeichen von unserem Gnaden-Bild zu trincken, und erhaltet ihnen gleich völlige Besserung.

183. Frau Maria Anna Fleischmannin Bräumeisterin von Wörth, hatte auf der Brust ein sehr starckes Stechen, daß sie fast nicht mehr schnauffen können, sobald sie sich hiehero verlobt, lasset das Stechen den Augenblick nach, und wird gleich besser.

184. Widerumen bekennet obgedachte Frau Bräumeisterin, daß ihr Kind von fünff Jahren Georg mit Namen auf einmal das Gehör völlig verlohren, und zwey Täg lang nichts mehr gehört habe. So bald aber die Mutter diß ihr Kind mit einem Opffer hiehero verlobet, erhaltet solches den Augenblick widerumen das vorige Gehör.

185. Walburga Mayrin Taglöhne-

nerin zu Hainspach hatte ein Kind von 3. Jahren, so nicht nur allein noch nichts kunte reden, sondern auch das Ansehen hatte, als wolte es vor beständig stumm verbleiben. Da sie aber diß ihr Kind hiehero mit einem Opffer verlobt, erhaltet solches die erwünschte Red und Aussprach.

186. Philipp Haimerl Söldner von Metting hatte an der Zung sehr grossen Schmertzen, indem solche groß aufgeschwollen, und Löcher bekame, daß er in gröster Gefahr ware, er werde völlig umb die Zung kommen, da er sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobet, erhaltet er widerumen die erwünschte Gesundheit und Besserung.

187. Maria Appolonia Wimpesin Burgerin und Schusterin von Geislhöring lage fünff Tag lang in grösten Geburts-Nöthen, daß jederman geglaubt, es werde Mutter und Kind beysammen bleiben müssen, und sie also den gewissen Todt vor Augen hatte. Sie nimmt ihr Zuflucht zu unser Jungfräulichen Göttlichen Mutter, verlobt sich hie-

hiehero mit einer Wallfahrt, und wird glücklich entbunden.

188. Barbara Peutlhauserin Wittib zu Hirschling lage 4. Wochen lang an einem gefährlichen Fieber kranck. Da sie sich hiehero mit einem Opffer verlobt, erlangt sie ohn all andere Hülff die erwünschte Gesundheit.

189. Thomas Puechner, Bauer auf dem Leinbach Martinsbuechner Pfarr, spannete ein scheuhes Pferd an den Karren, in Meynung solches zamm zu machen, kaum aber ware er aufgesessen, gienge das Pferd mit ihme durch über Stöck und Stauden, daß der Karren in vil Stuck zertrimmerte, und alles zerrisse, und mithin er in die gröste Lebens-Gefahr gesetzt wurde. In disen seinen äusseristen Nöthen nahme sowohl er als seine Haußfrau (welche disem zusahe, und vor Schröcken auf das Angesicht darnider fallete) sein Zuflucht zu unseren Gnaden-Orth. Rufften mit grösten Vertrauen die heiligste Dreyfaltigkeit, und unser Gnaden-volle Mutter Mariam zu Haindling an, verloben sich

sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer. Und sehet Wunder! auf gethanes Gelübd stehet das scheue und gantz erwildete Pferd gleich gantz stockstill, und er entrunne ohne allen Schaden der Gefahr, kommt und verrichtet das Gelübd,

190. Thomas Stadler, ledigen Stands von Weissendorff wurde von scheuhen Pferden auf die Erden geworffen, daß er in die gröste Lebens-Gefahr gerathen, ihme auch das Wagen-Rad über die Hand gegangen, und ihme solche gantz zerschmetterte, daß er geglaubt, er werde solche Lebenslang nicht mehr gebrauchen können. Da er sich aber hiehero mit einem Opffer und Wallfahrt verlobt, erhaltet er die erwünschte Gesundheit.

191. Catharina Schwaigerin, Burgerin und weiß Bier-Würthin von Geißlhöring litte vil Zeit lang entsetzliche Kopff-Schmertzen, sobald sie sich aber hiehero verlobt mit einem Opffer, lasset augenblicklich aller Schmertzen völlig nach.

192. Blasius Steurer, Sallitter-Sieder von Wischlburg Stephans-Poschinger Pfarr litte an denen Nieren also entsetzliche Schmertzen, daß er vor Elend nicht gewust, wohin er sich solte wenden, und geglaubt, er müsse vor Schmertzen von Sinnen kommen, oder ihme selbsten den Todt anthun. In disem seinen Elend kommet ihme in dem Schlaff hiesiges Gnaden-Bild gantz lebhafft vor, als sehete er solches in schönem Glantz, und einige von seinen Nachbarn darvor betten, über dises Gesicht erwachet er von dem Schlaff, setzet sein Vertrauen hiehero, verlobt sich mit einer Wallfahrt und H. Meß zu hiesigen Marianischen Gnaden-Bild, und sehet die grosse Barmhertzigkeit GOttes und Mariä, auf das gethane Gelübd vergehet aller Schmertzen augenblicklich, und da er gantz frisch und gesund sein Gelübd verrichtete, trifft er zu seiner grösten Verwunderung eben diejenige seine benachbarte Wallfahrter allhier bey dem Gnaden-Bild bettend an, wie sie ihme in dem Schlaff

seynd

seynd vorkommen, worüber er die gröste Freud und Trost empfunden. Lobet und preyset GOtt in seiner wunderbarlichen Mutter Maria.

193. Antonius Birgmayr, Pfeiffer von Weidenhilln lage 7. Wochen lang in sehr harter Gefangenschafft an Eisen und Band geschlossen, er verlobt sich in disem seinen grossen Elend zu hiesigen Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt, woferne er widerumen solte auf freyen Fuß gestellet werden. Auf das gethane Gelübd wird er gantz frey und loß von seiner Gefangenschafft, und verrichtet gantz unverhindert sein Gelübd.

194. Georg Milthamer, ledigen Stands von Mitterwackerstall litte über ein gantzes Jahr lang s. v. an beyden Füssen sehr grosse Schmertzen, daß er seinem Dienst noch Arbeit mehr hat können vorstehen, er verlobt sich hiehero mit 2. wäxenen Füssen, und erhaltet die erwünschte Gesundheit, kommt und verrichtet sein Gelübd.

195. Frau Barbara Putzin Burgerin und Schreinerin von Geislhöring

bringt vor, daß ihr Kind Tobias mit Nahmen dritthalb Jahr alt in ein Wasser-Zuber halb voll des Wasser auf den Kopff hinein gestürtzt seye. Da die Mutter unversehens, nicht wissend, wie lang etwan das Kind schon in dem Wasser ware, darzukommen, reisset die Mutter voll des Schröckens das Kind heraus, welches aber schon gantz erstarret, und todt ware, als an welchem sie gantzer drey Viertelstund weder Athem noch ein eintziges Lebens-Zeichen nicht gefunden. Die Mutter voll der Betrübnuß wuste nicht, was sie vor Leyd solte aufangen. Nahme in disem ihrem grossen Jammer ihr Zuflucht zu dem allgemeinen Trost unser wunderthätigen Gnaden-Mutter Maria allhier zu Haindling. Verlobt mit gröstem Vertrauen dises dem Ansehen nach ihr Stein-todtes Kind hiehero mit einer H. Meß und Votiv-Tafel, und sehet Wunder! gleich auf das gethane Gelübd gabe das Kind ein Zeichen von sich, eröffnet die Augen, als wann es von einem sanfften Schlaff erwachete, und

wird

wird zur Stund frisch und gesund. Die Mutter kommt mit dem Kind, und verrichtet ihr Gelübd.

196. Anna Deindlin, ledigen Stands von Lienbach, litte unleydentliche Schmertzen an der rechten Seiten, erhaltete nach gethanem Gelübd augenblickliche Besserung.

197. Maria Barbara Saillerin ledigen Stands von Geislhöring lage an einer hitzigen Kranckheit sehr gefährlich kranck. Verlobt sich hiehero mit 3. Brangerinen und einer Wallfahrt, erhaltet die erwünschte Gesundheit.

198. Maria Francisca Wälmböckin Burgerin zu Pilsting bekennte, daß, als sie in den Keller wolte gehen, die Keller-Thür auf sie gefallen, und dergestalten nidergeschlagen, daß sie sich nicht rühren, noch weniger loß hat machen können, sondern müste in die dritthalb Stund also unter dem schweren Last der Thür ligen, daß sie vermeynte, es seye schon ihr letztes End, in diser äusserten Noth nahme sie ihrer Zuflucht zu unseren Gnaden-Bild hiehero nacher

Haindling, verlobt sich mit einer Wallfart und Opffer in den Stock, wofern sie noch mit dem Leben solte darvon kommen, gleich auf das gethane Gelübd kommen die Haußgenossene gantz unversehens darzu, und zogen sie gantz frisch und gesund ohne allen mindisten Schaden und Mackl heraus, sie kommt und verrichtet ihr Gelübd.

199. Elisabetha Ruestorfferin Taglöhnerin von Fraunhoven, ware in Kinds-Nöthen in gröster Gefahr ihres Lebens, massen Jedermann geglaubet, es müsse Mutter und Kind beysamen bleibē, so bald sie sich hieher mit 3. Brangerinnen und einer heiligen Meß samt einen silbernen Opffer dem Gnaden-Bild anzuhängen verlobt, wird sie den Augenblich gantz glücklich entbunden, kommt und verricht ihr Gelübd.

200. Hannß Georg Lotter, Beck von Millhausen, hatte zu zweymahlen sehr grosse Schmertzen an der Collica, so bald er sich hiehero mit einer Wallfahrt verlobt, erhaltet er jederzeit augenblickliche Besserung.

201. Georgius Hager Schmidts Sohn zu Oberharthausen lage sehr lange Zeit kranck an einem gefährlichen Fieber, da er sich hiehero mit einer heiligen Meß verlobt, erhaltete er gleich die erwünschte Gesundheit.

202 Maria Gabmayrin Schusterin von Günkoven lage gefährlich kranck, massen sie über ein Viertel-Jahr sehr starck geschwollen, auch an denen Füssen fast gantz lahm und erkrummet, indem sie solche lange Zeit nicht hat biegen können, zudem war sie noch grosses Leibs darbey, daß Jedermann geglaubt es werde Mutter und Kind beysammen bleiben. In disen grossen Nöthen, da alle menschliche Hülff vergebens ware, und sie in augenscheinlicher Todts-Gefahr ware, nahme sie ihre Zuflucht zu hiesigen Gnaden-Orth, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß und 3 Brangerinnen, und erhaltet gleich darauf die erwünschte Gesundheit, und wird gantz glücklich fast ohne allen Schmertzen, mit einer Leibs Frucht entbunden.

203 Maria Stromayrin Bäurin von Oberholtzen, verlobte bey allgemeiner Sucht all ihr Vieh hiehero mit einer H. Meß, da alles Vieh ihrer Nachbarin mit solcher Sucht ware angesteckt, blibe das ihrige gantz unverletzt.

204. Widerumen hatte sie sehr grossen Hertz- und Kopff- Schmertzen, daß sie vor Schmertzen nicht gewust, was sie solte anfangen, sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

205. Andreas Kidtner von Geislhöring verlobt sein Kind Johannes mit Nahmen, dritthalb Jahr alt in einer grossen Fraiß hiehero, und erhaltet demselben augenblickliche Gesundheit.

206. Walburga Mayrin von Eschlbach, da sie groß schwanger und gantz auf der Zeit ware, thate ihr wehe im Graß eintragen, daß sich das Kind 3. Täg lang nicht gerühret, und also geglaubt, das Kind seye todt, wie sie dann auch einen gantzen Tag zu dem Kind gangen. Ihr Mutter Maria Ruestorfferin verlobt sich hiehero mit einer

Wall-

Wallfahrt, sofern das Kind lebendig solle auf die Welt und zur Heil. Tauff kommen. Gleich auf das gethane Gelübd wurde sie gantz glücklich entbunden, kommen sammentlich sambt dem Kind, und verrichten allhier ihr Gelübd.

207. Agnes N. ledigen Stands von Martinsbuch hatt s. v. an dem lincken Fuß den Wurm, daß sie 4. Wochen lang nit hat gehen können, auch der Fuß gantz schwartz worden, und fast der völlige Brand schon überhand genohmen, sie verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter hiehero mit 3. Brangerinnen und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

208. Frau Maria Anna Kammermayrin Burgerin und Weißgärberin von Wirth hatte ein Kind, Maria Eva mit Nahmen, zwey Jahr alt, so in die 20. Wochen sehr gefährlich kranck gelegen, und mit der Fraiß dergestalten behafft gewesen, daß man solches öffters vor todt gehalten, in welchem elenden Zustand das Kind ihr den Lefftzen, auch der Mutter ihren Finger gantz zerbissen und zerfleischet. Die betrübte Mut-

Mutter verlobt das Kind zwar zu unterschiedlichen Wallfahrten, und fangete unterschiedliche Mittel an, es wolte aber alles nichts helffen, sobald sie aber ihre Zuflucht hiehero zu unseren Gnaden-Orth genommen, und das Kind mit einer Wallfahrt her versprochen, erhaltet solches den Augenblick die erwünschte Gesundheit ohne weiteren Anstand.

209. Georg Sigrien ledigen Stands von Heidenkoven, lage drey Viertel Jahr lang in einer sehr schmertzhafften Glidersucht kranck, massen er an allen Glideren so grosse Schmertzen und Reissen gehabt, daß er keinen Tritt hat gehen können, auch mit allen Heil. Sacramenten versehen, sich in die Ewigkeit gerichtet, allermassen er unterschidliche Mittel angefangen, und zu allen Wallfahrten sich verlobet, nirgends hat Hülff erlanget. Nachdeme er aber auch sein Vertrauen hiehero gesetzet, und sich mit einer Wallfahrt und opffer zu unserer Gnaden-Mutter hiehero verlobet, lasset aller Schmertzen nach, erhaltet gleich die

die erwünschte Gesundheit, kommt und verrichtet sein Gelübd.

210. Michael Dorffinger Wagner von Moßthening hatte ein Söhnlein Bartholomä mit Namen von 4 Jahren, so an Stein und Grieß entsetzliche Schmertzen gelitten, er verlobt das Kind hieher mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und erlanget dem Kind augenblickliche Gesundheit.

211. Johannes Häckl von Hainspach hatte ein Töchterlein von 4 Jahren, so sehr gefährlich kranck, und ware mit einer sehr starcken Husten behafftet, daß sie öffters vermeynten, das Kind werde auf der Stell ersticken, der Vatter verlobt das Kind mit einem wäxenen Opffer, sambt dem Tauff- oder Einbünd-Geld, so in einem schönen Thaler bestunde, und erhaltet dem Kind augenblicklich die Gesundheit.

212. Catharina Kammermayrin Bäurin zu Haidersperg hatte lange Zeit s. v. an dem lincken Fuß entsetzliche Schmertzen, daß sie weder gehen noch was anders thun kunte, nachdem sie sich mit

mit einer Wallfahrt und wäxernen Opffer hiehero verlobet, erhaltet sie die erwünschte Gesundheit.

213. Item in gefährlichen Kinds-Nöthen ware sie in gröster Lebens-Gefahr, nachdem sie ihr Zuflucht hiehero genommen, wird sie gantz glicklüch entbunden.

214. Anna Barbara Nagrainerin, ledigen Stands von Geislhöring hatte unleydentliche Hertz-Schmertzen, verlobt sich hieher mit einem wäxenen Hertz, und erhaltet alsobaldige Gesundheit.

215. Erasmus Puckenhoffer Kuffner zu Geislhöring wurde zu Belgrad in Ungarn auf beeden Augen stock-blind, daß er nichts mehr hat sehen können, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, erhaltet gleich widerumen das vorige Gesicht, kommt und verrichtet sein Gelübd.

216. Maria Stockingerin Taglöhnerin von Metting hatte unleydentliches Reissen in allen Glideren, daß sie 14. Täg lang vor Schmertzen in keinem Beth hat bleiben können, noch gewust, wo-

wohin sie sich solte wenden, sondern geglaubt, es seye ihr letztes End, sobald sie sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, erhaltet sie den Augenblick ihr vorige Gesundheit.

217. Die Ehrngeachte Frau Maria Poltzin Bier-Bräuin von Kirchroth thate einen sehr harten Fall auf ein Scheidt, wordurch sie ihr ein Rippen entzwey brochen, und das Brust-Blad zersprengte, daß jederman geglaubt, es werde ihr das Leben kosten, oder sie werde ihr Lebtag ein Krippel bleiben, nachdem sie sich aber hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, erhaltet sie die völlige Gesundheit.

218. Elisabetha Rißlin Bäurin zu Pilling hatte ein Töchterlein Eva mit Nahmen 6. Jahr alt, so am gantzen Leib so entsetzliches Reissen und Schmertzen hatte, daß selbes Tag und Nacht schreyete. Die Mutter verlobt das Kind mit 3. Brangerinen zu unseren Gnaden-Bild, und erhaltet demselben augenblickliche Besserung.

219. Maria Hueberin Bäurin von Eschl-

Eschlbach hatte ein Kind Franciscus mit Nahmen, so am Stein entsetzliche Schmertzen litte, und Tag und Nacht schrye, sobald sie dises ihr Kind hiehero verlobt mit einer Wallfahrt, erhaltet das Kind die erwünschte Gesundheit.

220 Catharina Löderin, ledig Stands von Hainspach hatte 3. Wochen lang alle Tag ein sehr starckes und gefährliches Fieber, vor welches alle natürliche Hülff vergeblich ware, da sie sich aber mit 2 Brangerinen hieher verlobt, erhaltete sie gleich die erwünschte Gesundheit.

221. In eben dergleichen gefährlichen Fieber ethaltete allhier augenblickliche Besserung Anna Maria Zellnerin, ledigen Stands von Hirschling, nachdem sie durch gethanes Gelübd ihr Zuflucht hiehero genommen.

222. Anna Irlin Mößnerin von Hainspach hatte ein Kind Joseph mit Nahmen, seines Alters in dem dritten Jahr, so von einem anderen Kind mit einem Stein dergestalten gefährlich in das Aug geworffen ware, daß solches groß aufgeschwollen, Matery

ry von sich gabe, und das Kind lang nichts darauf gesehen, daß jederman geglaubt, das Kind werde umb das Aug kommen, die Elteren verloben das Kind hiehero mit einer Heil. Meß und Drey Brangerinen, und erhalten demselben die völlige Besserung

223. Catharina Mayrin Taglöhnerin zu Günkoven gienge 4. Täg lang zu dem Kind, daß jederman geglaubt, es werde Mutter und Kind todt beysammen bleiben, in disen ihren grösten Todts-Aengsten nimmt sie ihr Zuflucht zu der Jungfräulichen Gebährerin und Mutter GOttes Maria, verlobt sich in hiesiges Gnaden-Orth mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinen, und wird gleich gantz glücklich mit einem gesunden Kind erfreuet.

224 Maria Jacobin, legigen Stands von Wallkoven hatte 11. Jahr lang sehr grosses Anligen, massen sie nirgend hat bleiben noch dienen können, sondern beständig unruhig gewesen, sie verlobt sich hiehero nacher Haindling mit einer Wallfahrt, nimmt ein geweyhtes Frau-

en-

en-Bildl von hier mit sich, und erhaltet gleich darauf die erwünschte Gesundheit und Besserung von ihrem Ubel, massen bald darauf diejenige Persohn, so ihr besagtes Maleficium zugefügt, zu ihr kommen, sagend, es seye Zeit, daß sie das jenige auflöse, was sie ihr gethan.

Ein andersmal und bald darauf wurde bemeldter Maria Jacobin all ihr Kleid gestohlen, wordurch sie als ein armer Ehehalt in sehr grosse Betrübnuß gesetzt wurde, nicht wissend, was sie solle anfangen. Es gienge ihr darauff ein kleiner Gewalm wie ein Schlaff zu, daß sie sich nicht mehr verwuste; sie kame bald darauf widerumen zu sich selbsten, und befande sich auf dem Feld bey Haindling, da sie doch über drey Stund weit von Haindling, oberhalb Mallerstorff in Diensten ware. Sie voll der Verwunderung, nicht wissend, was dises solle seyn, fragte das nächst darbey stehende Hirten-Mägdlein, was dises vor ein Kirchen wäre, welches ihr antwortete, es seye Haindling, worauf sie voll der Verwunderung in die Kirchen

chen hinein gienge, verrichtete unter tausend Zähern ihr Gebett, und gienge widerumen gantz getröst hinweg.

225. Rosina Weinfurtnerin, ledigen Stands von Unter Parckstötten bekennte, daß, als sie in der Erndt den Trayd-Wagen hat wollen zu dem Stadl hinaus leiten, wurde sie von der Teixel dergestalten an dem Schlaff und Kopff getroffen, daß sie als todter zur Erden suncke, und man anderhalb Stund an ihr kein Zeichen hat spühren können, daß sie von jederman schon vor todt gehalten worden, die betrübte Mutter verlobt dises ihr Kind mit einer Wallfahrt und Votiv-Tafel zu unserer Gnaden-Mutter allhier nacher Haindling, nur daß sie wenigistens noch ein wenig zu sich kommete, um beichten zu können. Sehet Wunder! den Augenblick nach gethanem Gelübd hebte dise ihr Tochter den Armb über den Kopff in die Höhe, kommt widerumen zu ihr selbsten, wird frisch und gesund, und verrichtet selbsten mit gröster Danckbarkeit ihr Gelübd.

226. Maria Anna Ottin Burgerin und Kuffnerin von Geislhöring lage todt-gefährlich kranck, daß jederman geglaubt, es seye schon ihr letztes End, nachdem sie sich aber hiehero mit einer Heil. Meß verlobet, erhaltet sie augenblickliche Besserung und völlige Gesundheit.

227. Catharina Höffling Bäurin von Senkoven lage sehr gefährlich kranck, auch jederman sie fast vor todt hielte, und man ihr schon eine Stund lang das Liecht einhielte. Da sie sich aber hiehero mit einer H. Meß und Opffer verlobte, erhaltete sie widerumen die erwünschte Gesundheit.

228. Herr Johann Wallner Bräu von Abach lage todt-gefährlich kranck, daß man geglaubt, er wird alle Augenblick seinen Geist aufgeben, seine Schwester Elisabetha Hofmaisterin Bäurin zu Pfakoven verlobt ihne hiehero, und erhaltet ihme die erwünschte Gesundheit.

229. Rosina Wimmerin Bäurin zu Metting hatte sehr grosse Schmertzen an einem Armb und Achsel, daß sie den Arm

Arm lang nicht hat können brauchen, nachdem sie sich hiehero verlobt mit einer Wallfahrt und Opffer, vergienge augenblicklich aller Schmertzen, und wurde von Stund an besser.

Anno 1733.

230. Matthias König ledigen Stands von Sallach hatt sehr grosse Schmertzen an beyden Füssen, so auffgebrochen, und voller Wunden, daß er vermeynte, er müsse erkrumpen, nachdem er sich hiehero mit 2. wäxernen Füssen verlobet, hat er alsobald völlige Gesundheit erhalten.

231. Mathias Winderl ledigen Stands von Pogen lage zu Ofen in Ungarn tödtlich kranck, und seines Aufkommens fast alle Hoffnung vergeben ware, nach gethanem Gelübd hiehero mit einer H. Meß wird er frisch und gesund.

232. Dorothea Hindermayrin von Martins-Buch hatte ein Kind Georg mit Nahmen in dem 6ten Jahr, so von einem andern Kind ware schadhafft geworf-

worffen worden, daß solches einen zimlich grossen Leib-Schaden bekommen hat, die Mutter verlobt das Kind hiehero, und erhaltet demselben ohne alle andere Mittel Hülff und völlige Besserung, indem der Schaden von sich selbst vergangen.

233. Maria Stromayrin Söldnerin von Walting hatte ein Kind Margaretha mit Namen, so auf beeden Augen fast völlig erblindet, sie verlobt solches hiehero, und erhaltet demselben ohne alle andere Mittel völlige Besserung.

234. Sehr grossen Nutzen bringet sich täglich unter den Schutz GOttes und Mariä befehlen, als welche uns offtermahlen von Unglück behüten, da wir zum wenigisten daran gedencken, dises hat genugsam und vilmalen erfahren Jacob Perger Mauer-Ballier zu Holtz-Traubach, als welcher durch den Schutz Mariä, unter den er sich täglich befohlen, von unterschidlichen Leib- und Lebens-Gefahren vilmalen gantz wunderbarlich ist errettet worden; dann

235. Erstlich. hatte er in seiner ersten Jugend die Flecken, baadet sich nichts destoweniger in einem kalten Wasser, daß Jedermann geglaubt, er werde unfehlbar des Todts eigen seyn. Durch den Schutz Mariä entrinnet er aller Gefahr.

236. Andertens. fallete er von dem höchsten Gipffel eines Griechenbaums. auf den Kopff herunter, daß er sich des Todts eigen zu seyn glaubte, massen er darauf starck Blut auswarffe, er nimmet sein Vertrauen zu Maria und entgehet aller Gefahr.

237. Drittens. fallet ein gantzer Schlitten voll Holtz auf ihne, durch den Schutz Mariä wird er widerumen von aller Gefahr ohne allen Schaden erhalten.

238. Vierdens fallete er 5. Klaffter hoch in einen Brunnen, und fallete ihme noch darzu ein grosser Stein von 15. Pfund auf das Genick, durch Vorbitt Mariä kommt er doch gantz unverletzt widerumen darvon.

239. Fünfftens, da er einstens in

einem Brunnen etwas zu richten gehabt, fahrete er ohne Schaden auf und ab, da doch den andern Tag die Brunn-Ketten von sich selbsten brache, und alles in den Brunnen hinab fiele.

240. Sechstens, als er zu Haselbach in der Kirchen gearbeitet, gienge er zuruck auf dem Gerůst, und da das Bret unter ihme ohne sein Vorwissen war hinwig gezogen, so fallete er zwar schon halben Theil hinunter, es ware ihme aber, als wann ihne jemand haltete, verblibe auch also gleichsam in dem Lufft an einem Bret auf der Brust hangend, bis man ihme zu Hůlff kame, und entgienge also widerum durch Hůlff Mariä dem augenscheinlichen Todt.

241. Sibendens kǒglete er den Fuß aus, daß er nicht mehr darauf stehen oder gehen kunte, ein andersmal wurde er an dem Knie von einem Aestel sehr starck verletzet, indem das Knie starck aufgeschwollen, daß er nicht mehr gehen oder stehen kunte, auf gethanes Gelůbd und Vertrauen zu Maria wird er je-

jederzeit widerumen ohne Bader und Doctor besser.

242. Achtens wurde er von einem grossen Hund gantz wütend angefallen, woran er zweymahl den Stecken abgebrochen, der Hund fallet ihne auf ein neues an, sprunge an ihme auf, er aber rufft Mariam an, fasset den Hund durch unbekannte Stärck bey der Mitte, druckt ihne starck auf die Brust, worauf der Hund gantz sanfft und zahm wurde, und er entgieng also aller Gefahr.

243. Neuntes wurde er zu Kriegs-Zeiten von denen Feinden starck verfolgt, er verbarge sich bey einem Wasser unter einer Irrlen-Stauden, ein feindlicher Reuter ersahe ihne dannoch, und schosse auf ihne mit einer Pistoll mit 3. Kugeln geladen (wie der Feind alsdann selbst bekennt die Kugeln giengen unter seinen Kopff hindurch, massen er auf der Erden lage, daß die Erden aufballete, auf dises schlagete ihne der Feind mit der Pistoll auf das Genick, und sprengte über ihne mit dem Pferd

hinaus, ihne zu zertretten, er ruffte abermamlen Mariam an, und entgieng gantz wunderlich aller Gefahr.

244. Zehendens führte eben zu Kriegs-Zeiten ein Kayserl. Soldat schon den Hieb auf ihne, und wurde noch von dem Todt errettet. Ein andermal gienge er zu Kellhaim über die Brucken, wann er nur um einen Schritt wäre weiter gangen, wäre er von einer Stuck-Kugel todt geschossen worden, blibe doch jederzeit durch den Schutz Mariä unverletzet.

245. Eilfftens als er zu Thirnhader bey dem GOtts-Haus arbeitete, fallete er über zwey bis 3. Gaden hoch von dem Thurn herab, ware ihme anderst nicht, als fallete er in ein lindes Beth, bliebe gantz unverletzt, ausser daß ein grosser Riegel, so auf ihne fallete, ihne an dem Haupt in etwas beschädigte; welche grosse Wohlthaten er nach GOtt Mariä allein, und sonderbar unserer Gnaden-Mutter allhier zu Haindling zuschreibete, unter dessen

Müt-

Mütterlichen Schutz er sich täglich befahle.

246. Anna Maria Sagmeisterin ledigen Stands von Weixelhoven hatte 4. Wochen lang sehr hartes Trucken auf dem Hertzen, daß sie fast nichts essen kunte, so bald sie sich hiehero mit einer heiligen Communion, Gebett und Opffer verlobete, erhaltete sie noch dieselbe Stund völlige Bessernng.

247. Item hat bemelte Sagmeisterin sich mit einem siedheissen Schmaltz an der lincken Hand dergestalt verbrennt, deß sie geglaubt, sie komme um die Hand, so bald sie zu unserer Gnaden-Mutter widerumben ihr Vertrauen genommen, erhaltete sie ohne alle andere Hülff ihre erwünschte Gesundheit.

248 In eben disem Jahr bekennte Catharina Höfflmayrin, daß sie sehr gefährlich kranck lage, und fast Jedermann sie schon vor todt haltete, indem man ihr das Liecht schon eine Stund lang einhielte, sie erhebte in disen ihren äusseristen Nöthen ihr Gemüth zu

unserer Gnaden-Mutter, verlobt sich hiehero mit einer heiligen Meß, und erhaltete widerumen gantz wunderbarlich ihre vorige Gesundheit.

249. Anna Maria Mayrin Söldnerin von Walting hatte sehr grosses Seitenstechen, sie verlobt sich hiehero mit einem wäxernen Stich-Messer, und erhaltet den Augenblick die völlige Besserung.

250 Maria Ainederin Wirthin von Dunting hatte ein Kind Joseph mit Nahmen 25. Wochen alt, so sehr gefählich kranck, und Jederman solches fast vor todt hielte, die betrübte Mutter verlobte dises ihr liebes Kind hiehero mit einer heiligen Meß, und erhaltete demselben alsobald die erwünschte Gesundheit.

251. Barbara Schickendin, Wagnerin von Wallerstorff hatte s. v. an beyden Füssen sehr grosses Reissen und Schmertzen, indem ihr solche voller Wunden wurden, daß sie weder stehen noch gehen kunte, sie verlobte sich hiehero mit 2. wäxernen Füssen, auf wel-

welches gleich aller Schertzen nachlassete, sie erhaltete völlige Gesundheit, und verrichtete ihr Gelübd.

252 Thomas Pronädl Söldner von Pilling, fahrte nacher Regensurg. Unterwegs stossete seyn Ochs ein Weib mit einem Kind nieder, daß das Weib lange Zeit ohne Zeichen eines Lebens gelegen, er verlobt das Weib hiehero mit einer heiligen Meß, den Augenblick nach dem Gelübd, kommt das Weib wiederumben zu sich, und gehet gantz frisch und gesund hinweg.

253. Die Ehrnveste Frau Maria Elisabetha Lattermannin, Organistin und Chor-Regentin zu Geislhöring lage sechs Wochen lang sehr gefährlich kranck, sie verlobt sich hiehero mit einer Votiv Tafel und erhaltete gleich ihr erwünschte Gesundheit.

254. Maria Kirnin, Bäurin von Fischendorff, lage an der Wassersucht sehr kranck, und ware s. v. an beyden Füssen dergestalt geschwollen, daß sie keinen Tritt kunte gehen, sie verlobet sich hiehero mit einer H. Meß, und 5.

Brangerinnen, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

255. Walburg Däxlin/Bäurin von Häder, hatte den gantzen Winter hindurch an dem gantzen Leib sehr grosse Schmertzen, Reissen und Leyden, sie verlobt sich hiehero mit einer H. Meß und erhaltet die vorige Gesundheit.

256. Maria Weiningerin ledigen Stands hatte ihr s v. den Fuß ausgerieben, daß sie 4. Wochen lang ligerhafft gewesen, ihre Mutter verlobt dise ihre Tochter hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet ihr ohne alle andere Mittel völlige Besserung.

257. Leonhard Wildenberger ledigen Stands von Haidlfing hatte einen Leib-Schaden grösser als ein Hüner-Ey. verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, der Leib-Schaden vergehet von sich selber ohne alle andere Mittel und erhaltet die völlige Gesundheit.

258. Jacob Plandl Bauer von Sibendorff, Schneidinger Pfarr, hatte sehr grosse Aengstigkeit, Trucken und Schmer-

Schmertzen auf der Brust, daß er manichsmahl gantze Nächt nicht hat schlaffen können, und vermeynte, er müste ersticken, über das litte er sehr grosse Kleinmüthigkeit, daß er vermeynte, er müsse verzweifflen, und sich selbsten um das Leben bringen, und also seines Leyds kein End gewust, er nimmt sein Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter allhier, verlobt sich hiehero mit einer Votiv Tafel und wäxernen Opffer, erlanget gleich nach dem Gelübd Besserung, all Kleinmüthigkeit weichet, kommet und verrichtet sein Gelübd.

259 Maria Thallerin Taglöhnerin von Hirschling lage 2. Täg lang sehr gefährlich in Kinds-Nöthen, daß man geglaubt, es bleibe alles beysammen, so bald sie sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer verlobt, wird sie gantz glücklich entbunden

260 Martha Neuburgerin Müllnerin zu der Weiden-Mühl hatte ein Kind von 30. Wochen Johannes mit Namen, so am Stein entsetzlich litte, sie

verlobt das Kind hiehero, und erhaltet gleich Besserung, indem ein zimlich grosser Stein von dem Kind gienge.

261. Walburga Kollbeckin Häuslerin von Allburg hatte ein Kind Sebastian mit Namen, so vier Wochen alt, einen Leib-Schaden eines Hünner-Ey groß bekommen, sie verlobt dises ihr Kind hiehero nacher Haindling mit einer H. Meß, und der Schaden vergienge von ihme selber, das nichts mehr zu sehen.

262. Barbara Stempflin Häuslerin von Allburg lage 12. Täg in Kinds-Nöthen, daß Jedermann sie des Tods eigen hielte, und kein menschliche Hülff mehr übrig ware, in disen grösten Nöthen verlobt sie ihre Hebamm Ursula Mayrin zu unserer Gnaden-Mutter mit einer H. Meß, auf welches Gelübd die Mutter gleich mit einem lebendigen Kind erfreuet wurde.

263. Barbara Kannelarin von Kamming hatte ein Tochter Ursula mit Namen von 25. Jahren, dise thate einen Trunck Wasser, worauf sie gantz

ver-

verwirrt worden, daß sie nichts mehr arbeiten können, sondern getobet und gewütet, auch auf die Stadel-Dächer gestiegen, daß Jederman geglaubt, sie seye besessen, welches Unheil ein gantzes Jahr lang daurete. Man rathet der Mutter, sie solte dise ihre Tochter nacher Alten-Oettingen oder Dorffen verloben. Der Mutter aber kommet der Sinn nacher Haindlig, verlobt ihre Tochter hiehero, und erhaltet derselben den Augenblick ihren völligen Verstand und vorige Gesundheit.

264. Barbara Gräslin, Weberin von Dornwang erlitte an dem rechten Arm 2. gantzer Jahrlang entsetzliche Schmertzen, sie verlobt sich hiehero, und erhaltet augenblickliche Besserung.

265 Herr Sebastian Schifferl Bräumeister zu Moßhaimb lage sehr gefährlich kranck, daß fast alle Hoffnung zur Besserung verlohren ware, über das litte er unleidentliche Schmertzen an beeden Füssen, daß er fast weder gehen noch stehen kunte, wolte auch kein einiges Mittel helffen, er verlobt

sich

sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit

266. Der Ehrengeachte Herr Michael Proß Burger und Bier-Bräu zu Geislhöring hatee an der rechten Hand 14. Täg lang entsetzliche Schmertzen, das er nicht gewust, was er vor Schmertzen solle anfangen; er erhebte sein Gemüth zu unserer Gnaden-Mutter nacher Haindling, ruffte sie nur in Gedancken an, wann es der göttliche Willen ist, so solle sie ihme disen Schmertzen nehmen, und sehet Wunder! so bald er disen Gedancken gefasset, lasset eben denselbigen Augenblick, da er dises gedenckte, der völlige Schmertzen nach, als wann ihme niemahlen nichts gewesen wäre.

167. Maria Schloserin ledigen Stands von Geislhöring hatte 4 Wochen lang entsetzliche Kopff-Schmertzen, sie verlobt sich endlich hiehero mit 5. Brangerinnen und erhaltet den augenblick Besserung.

268 Magdalena Weichhartin Amtmännin von Hainspach fahrete von Regenspurg auf einen Karn nacher Haus, das Pferd wird scheuh, gienge durch, und sie ware in augenscheinlicher gröster Lebens-Gefahr, indem sie alle Augenblick nicht sicher ware, daß alles zu Grund gienge, und sie in dem nechstgelegenen Graben gestürtzet wurde, in disen grösten Nöthen verlobt sie sich hiehero mit einer Wallfahrt, springt von dem Karn herunter, allwo sie ihr zwar den Fuß völlig entzwey brache, aber zu dem grösten Wunder verspürte sie in ihrer gantzen Kranckheit kaum einigen Schmertzen, und wurde wider alle Gewohnheit in 8. Wochen, wiederumen auf den Fuß gestellet, und gäntzlich curirt. Sie kommet, verrichtet ihr Gelübd, uud unterlasset zu einem ewigen Denck-Zeichen ihre Krucken.

269. Ursula Aukoverin Bäurin von Hirschling hatte ein Kind mit 7 Jahren Blasius mit Nahmen, so einen Leib-Schaden einer Faust groß bekommen hat.

hat. Sie verlobt dises ihr Kind mit 2. weissen Wax-Kertzen hiehero nacher Haindling. Auf das Gelübd vergehet der Schaden von sich selbsten ohne alle andere angewendete Hülff, daß nicht das mindiste mehr darvon zu sehen.

270. Georg Weixlgartner ledigen Stands und Schmidts-Sohn von Metting hatte an dem lincken s. v. Fuß vil Jahr sehr grosse Schmertzen, welcher bey 10. Jahr offen ware, und rinnete, daß er in gröster Gefahr ware um den Fuß zu kommen, welcher bald offen, bald zu ware, wolte auch kein eintziges Mittel nichts verfangen, er setzte sein Vertrauen hiehero zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt sich mit einer Wallfahrt hiehero, und erhaltet darauf völlige Gesundheit.

271. Die Ehrnveste Frau Juditha Weigenthallerin Zollnerin zu Pfaffenberg lage sehr gefährlich kranck, wie nicht weniger hatte sie vil Jahr lang an den s. v. Füssen unleydentliche Schmertzen, daß sie fast keinen Tritt mehr gehen können, und sie geglaubt, sie werde

de völlig lahm werden, und also elendig verbleiben. Sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, 3. Brangerinnen, und einer Heil. Meß, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit, kommt und verrichtet ihr Gelübd.

272. Maria Sturmin Bäurin zu Haindling lage in der hitzigen Kranckheit sehr gefährlich kranck, verlobt sich hiehero mit einem Votiv-Täferl, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

273. Anna Eisendorfferin von Wallerstorff gebürtig, und dermahlen zu Haindling in Diensten, lage sehr gefährlich kranck an der hitzigen Kranckheit, und hat fast jederman sie schon vor todt gehalten, indem man ihr schon lang das Liecht eingehalten. Uber das lage sie sich dergestalten auf, das fast an dem gantzen Leib kein gesundes Orth an ihr zufinden, es hatte auch schon fast allenthalben der Brand dergestalten überhand genommen, daß man ihr gantze Stuck Fleisch von der Seiten und Schenckel der Füß hat müssen hinweg schneiden, und man die blosse Beiner al-

allenthalben hat sehen können, sie nimmet in disem ihren grösten Elend ihr Vertrauen zu unserer Gnaden Mutter, verlobt sich mit einer Heil. Meß, und erhaltet gantz wunderbarlich ihre vorige Gesundheit, daß sie ihrem Dienst widerumen hat können vorstehen wie vor und ehe.

274. Leonhardus Strasser Maurer zu Metting hatte sehr grosses Reissen und Schmertzen in dem Kopff. Sein Ehe-Weib verlobet ihne hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, er wird gleich frisch und gesund.

275. Rosina Barbara Mittermayrin Metzgerin von Rottenburg lage sehr gefährlich kranck, wie auch ihr Eheherr Johannes Mittermayr hatte 6. Wochen unleydentliche Schmertzen, sie verloben sich beyde hiehero, und erhalten die erwünschte Gesundheit.

276. Veit Blümblhueber, ledigen Stands von Nider-Aest hatte ebenfahls in seinem Hertzen 6. Wochen lang unleydentliche Schmertzen, daß er seines Elends kein End gewust, nach langen

Hin-

Hinn- und Hersinnen, fallet ihm hiesige Wallfahrt ein, verlobt sich mit einer Wallfahrt und einer Wandel-Kertzen hiehero, und erhaltet den Augenblick völlige Besserung.

277. Catharina Schwermetzgerin von Geislhöring hatte ein Töchterlein von 2 Jahren, so sich an einem Finger gebrennt, man sahe zwar 6. Wochen lang nichts daran, alsdann aber fangte der Finger an je länger je schwärtzer zu werden, also zwar, daß schon würcklich der halbe Armb schwartz, und mit dem Brand angesteckt worden, man brauchte zwar unterschidliche Mittel, aber nichts wolte helffen. Endlich fallet der Mutter ein ihr Zuflucht nacher Haindling zu nehmen, verlobt also das Kind hiehero zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt, sambt einer wäxernen Hand, und Heil. Rosenkrantz, worauf das Kind gleich ihre vorige Gesundheit erhalten.

278. Barbara Kupfferin, Müllnerin von Heidenkoven lage sehr gefährlich kranck, hatte auch 5. Wochen lang un-

unleydentliche Schmertzen s.v. an einem Fuß, so offen gewesen, verlobt sich hiehero mit einer Heil Meß, und erhaltet gleich in allen die erwünschte Gesundheit.

279. Anna Maria Kindlmayrin ledigen Stands von Geislhöring, da sie zu Kolbach auf der Müll in Diensten ware, lage sehr gefährlich kranck an einer hitzigen Kranckeit, und gefährlichen Fraiß, daß man ihr öffters das Liecht einhaltete, und sie vor todt hielte, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und 2. Brangerinen, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

280. Maria Moßhammerin Söldnerin von Apfelkoven lage 11. Wochen todt gefährlich kranck, wie nicht weniger lage sie gefährlich in Kinds-Nöthen, sie verlobt sich hiehero mit einer heiligen Meß, und entgehet aller Gefahr.

281. Margaretha Knopfin Wittib von Hirschling, da sie in der Erndt das Getrayd abladen halffe, wurde von einem Pferd dergestalten getruckt, daß sie lange Zeit keinen Athem schöpffen,

und

und kein Wort reden kunte, sobald sie sich hiehero mit einem Opffer verlobet, kame sie gleich zu ihr selber.

281. Eva Hädersbrunnerin, Söldnerin von Trost hatte das Fieber, sie verlobte sich hiehero, und den Augenblick ohne fernere Anstoß verliesse sie das Fieber.

283. Item bemeldte Hädersbrunnerin hatte unleidentliche Zahn-Schmertzen, sie verlobte sich hiehero, und den Augenblick, da sie sich verlobt, lassete aller Schmertzen völlig nach.

284. Widerumen ware ihr ein Imm abgangen, und da sie ihne, wie gebräuchlich, fassen wolte, brachte sie keinen eintzigen in das Faß, sondern der gantze Schwarm henckte sichániderumen gantz erwildtet in den Baum, sie verlobt das erste Wax von disem Immen zu unser lieben Frauen, wann er solte eingehen, und sehet! es stehet nicht 5. Vatter unser lang an, gehet der Imm von sich selbsten mit jedermans gröster Verwunderung ohne alle weitere Hülff in das Faß.

285. Martin Perlacher Maurer-Gesell von Au lage sehr gefährlich kranck an dem hitzigen Fieber, daß fast alle menschliche Hülff vergebens ware, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet die vorige Gesundheit.

286. Johannes Seitz ledigen Stands von Straubing lage ebenfahls sehr gefährlich kranck, verlobt sich hiehero mit einem Opffer, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

287. Rosina Halbigin, ledigen Stands von Martinsbuch, der Zeit in Diensten zu Wissing thate ihr zur Erndt-Zeit in der harten Arbeit sehr wehe, daß sie 4. Täg lang grosse Schmertzen hatte, und Dienst-loß müste seyn, den Augenblick aber, da sie sich hiehero verlobt, erhaltet sie gleich Besserung und völlige Gesungheit.

288. Maria Weissin Bäurin von Sallach hatte ein Kind von 4. Jahren Maria mit Nahmen, so sehr gefährlich kranck, und an dem gantzen Leib und Angesicht geschwollen, also zwar, daß sie kaum mehr vor Geschwulst hat können

se-

sehen, nachdem sie dises ihr Kind hiehero mit einem Opffer verlobt, erhaltet des Kind gleich völlige Gesundheit.

289. Barbara Roneisin Wittib von Ober-Süntzing lage bey einem halben Jahr gefährlich kranck, und fahreten ihr allenthalben gefährliche Paucken auf, sie verlobt sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

290. Anna Laichingerin Bäurin von Ehrnthall hate das Rotlauff an dem Kopff, welches sich über die Brust, Händ und allenthalben ausbreitete, woran sie unleydentliche Schmertzen hatte, nicht wissend, was sie solte anfangen, sie setzt ihr Vertrauen hiehero, verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Heil. Meß, und sehet Wunder! den Augenblick, da sie sich versprochen, lasset aller Schmertzen nach, und erhaltet die völlige Gesundheit.

291. Johannes Stadler ledigen Stands von Wisendorff fallete unter einem geladenen Waagen, so über ihne gienge. Er verlobt sich hiehero

mit einer H. Meß, und kame unverletzt darvon.

292. Anna Maria Stadlerin Bäurin allda hatte ein grossen Fisch-Grät geschluckt, so ihr in den Hals stecken bliben, und glaubte schon es sey ihr letztes End, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und entgehet gleich aller Gefahr.

293. Frau Anna Hübnerin Beckin von Leiblfing hatte ein Töchterlein Margaretha mit Namen, so vergiffte Hunds-Beer geessen, auf welches das Kind an dem gantzen Leib aufgeschwollen und nichts anders zu erwarten ware als der gewisse Tod. Die betrübte Mutter fahrete Geschäfften halber bey Haindling vorbey, schickte ihre Seufftzer zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt das Kind mit einer heiligen Meß, und sehet! da sie nach Hauß kame, fande sie solches ausser aller Gefahr, so gleich darauf gantz frisch und gesund wurde.

294. Gertraud Geislhöringerin Bäurin von Ruestorff lage todt-gefährlich kranck in der hitzigen Kranckheit, nach

nach gethanen Gelübd mit einer Wallfahrt, erhaltet sie die völlige Gesundheit.

295. Magdalena Zinckin Bäurin von Hauberspach gienge vil Täg nach einander zu dem Kind, und wurde fast vor todt umgezoden, ihre Schwester verlobt sie hiehero mit 3. Branginnen, und erhaltet ihr gleich gantz glückliche Entbindung.

296. Georg Steinberger Bauer zu Laberweinting wurde von denen gantz erwildeten Pferden abgeworffen, blibe in dem Steig-Bügel hangen, und weit fort geschleiffet, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer und kommt gantz glücklich darvon.

297. Jacob Hofmeister Schmidt von Francken hatte 3. Jahr lang grosse innerliche Schmertzen, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet augenblickliche Besserung.

298. Walburga Schönhärlin Schneiderin von Günkoven hatte ein Kind von 2. Jahren Anna mit Namen, so sich dergestalten gefallen, daß sie das rechte Aermlein weder in die Höhe hat

heben, noch anderwärtig gebrauchen können, indem sie nicht das mindeste hat halten können. Die betrübte Mutter verlobt das Kind hiehero, und da sie eben dem Monathlichen Bruderschafft-Amt zu Haindling beywohnete, und sonderbar die Gnaden-Mutter umb Hülff anruffete, sehet Wunder! da sie nacher Haus kame, kunte das Kind widerumen ihren Arm gebrauchen wurde frisch und gesund wie vor und ehe.

299. Sabina Gruberin Burgerin und Gemein-Beckin zu Geislhöring lage in einer sehr gefährlichen Kranckheit fast im Hinend, sie verlobte sich hiehero mit einer heiligen Meß, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

300. Matthias Peutelhauser ledigen Stands von Hirschling hatte bey einem halben Jahr lang unleidentliche Schmertzen an seiner rechten Hand, daß er fast nichts mehr arbeiten können, sobald er sich hiehero mit einer wäxernen Hand verlobt, lasset aller

Schmer-

Schmertzen nach, und erhaltet in 3. Tägen die völlige Besserung.

301. Maria Achatzin Bäurin auf dem Schwingbach lage 3. gantzer Täg in gefährlichen Kinds-Nöthen, daß Jedermann geglaubt es werde alles darauf gehen, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und silbernen Opffer, und erhaltet gleich ein gantz glückliche Entbindung.

302. Anna Folckin Taglöhnerin auf dem Sifflbrunn hatte lange Zeit unleidentliche Schmertzen an dem lincken Aug, daß sie darauf fast völlig erblindet, verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Heil. Meß, und erhaltet die völlige Besserung.

303. Maria Hueberin Bäurin von Oeschelbach hatte 9. gantzer Jahr entsetzliche Kopff-Schmertzen, daß sie offt nicht gewust, was sie vor Schmertzen solte anfangen, sie verlobt sich hiehero mit einem wäxernen Kopff, und erhaltet völlige Besserung.

304 Maria Gerblin Häuslerin von Parckstötten, hatte bey allgemeinen

Vieh-Fall eine krancke Kuh, so mit vilen Löchern aufgebrochen ware, daß fast alle Hoffnung verlohren ware des Aufkommens, daß sie also gantz betrübt ware, weilen fast ihr gantzer Reichthum in diser Kuh bestunde, kame ihr in dem Schlaff vor, sie solle sich nacher Haindling zu unser lieben Frauen mit einer H. Meß verloben, da wird ihr geholffen werden. So bald sie von dem Schlaff erwachet ware, verlobt sie sich anhero mit einer H. Meß und Votiv-Tafel, und erhaltet ihrer Kuh die vorige Gesundheit.

305. Maria Hoseneckerin ledigen Stands auf dem Schwimbach in Diensten, lage vil Wochen todt-gefährlich kranck, sie verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet alsobald die erwünschte Gesundheit.

306. Magdalena Mayrin von Walting gienge 3. Täg zu dem Kind, ihre Mutter opffert Mutter und Kind der Jungfräulichen Gnaden-Mutter zu Haindling auf, und erhaltet ihr in einer

nel Viertel Stund ein glückliche Entbindung.

307. Herr Johann Michael Ecker, des Raths und Bier-Bräu zu Geislhöring hatte ein Söhnlein von anderthalb Jahren, welches durch einen Schuß, so bey einer Hochzeit in dem Zimmer ware geschehen, dergestalten erschröcket, daß solches in eine todt-gefährliche Fraiß fiele, in welcher solches in die 10. Täg lage, also zwar, daß fast all Hoffnung zur Besserung verlohren ware; die betrübte Elteren setzen ihr Vertrauen zu der wunderbarlichen Gnaden-Mutter nacher Haindling, verloben das Kind hiehero mit einer heiligen Meß mit dem Versprechen, sofern dises ihr liebes Kind solte widerumen die Gesundheit erlangen, wollen sie zu Ehren diser ihrer himmlischen Noth-helfferin eine Figur setzen lassen, und sehet Wunder! die Fraiß lasset nach, und das Kind erhaltet die völlige Gesundheit. Die Elteren kommen ihrem gethanen Gelübd nach, lassen gleich zu nechst Geislhöring zu Ehren der

der wurterthätigen Gnaden-Mutter Mariä zu Haindling eine herrliche grosse Figur setzen, so durchaus künstlich gemahlen, allwo dise göttliche Mutter von denen vorbey gehenden vil tausendmal das Jahr hindurch wird gegrüsset, und verehret. Der grosse GOtt wolle durch Vorbitt Mariä disen frommen Elteren dises heilige Werck zeitlich nnd ewig belohnen.

308. Der Wohl-Edel Gestrenge Herr Joseph Augustin des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft zu St. Emmeram wohlverordneter Kasten-Bereiter, hatte ein Söhnlein Maximilian mit Nahmen, so todt-gefährlich kranck ware, die Elteren verloben dises ihr liebes Söhnlein mit einer silbernen Votiv-Tafel nacher Haindling, und erhalten demselben die erwünschte Gesunheit.

Anno 1734.

309. Sabina Wimmerin Schuhmacherin von Geislhöring wurde von einer fiechtenen Stauten sehr gefährlich in das Aug geschlagen, daß sie vil

Täg

Täg an solchen nichts hat können sehen, und entsetzliche Schmertzen gehabt, daß sie geglaubt, sie komme um das Aug. Sie verlobt sich hiehero mit einem wäxernen Opffer, und erhaltet zu Stund völlige Besserung.

310. Item wurde ihr Kind Joachim mit Nahmen ein Jahr alt, von einem andern Kind mit einem Mieder Hacken in das Aug geschlagen, daß Jederman geglaubt, sie komme um das Aug, indem man ihme den Hacken nicht heraus hat bringen können. Die Mutter verlobt dises ihr Kind hiehero mit einer Wallfahrt, das Kind entschläfft darüber; nach dem Schlaff gehet der Hacken von sich selber heraus, und wird das Kind den Augenblick frisch und gesund.

311. Anna Halbigin ledigen Stands von Martins-Buch, hatte an ihren Füssen unleidentliche Schmertzen, indem solche dergestalten geschwollen, daß sie fast nicht mehr gehen können, sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und wird gleich besser.

313. Martin Kröner Schneider-Jung von Sinching hatte an dem Hals ein sehr gefährliche Geschwulst eines Kinds-Kopff groß, verlobt sich hiehero, und wird gleich besser.

314. Gregori Weitinger Zimmerman von Häderspach hatte ein Töchterlein von 10. Jahren Maria Barbara mit Nahmen, so 3. gantze Viertel Jahr in dem Rucken ein grosses Uber-Bein und sehr grossen Schmertzen hatte, über das ware sie auf Händ und Füß gantz erkrumpet, daß Jederman geglaubt, sie werde ihr Lebtag ein armes Krippel verbleiben, der betrübte Vatter verlobt das Kind hiehero mit grossen Vertrauen, und das Kind wird ohne alle anderer Hülff widerum frisch und gesund.

315. Herr Michael Lohr des Raths und Gastgeb zu Geislhöring hatte ein Söhnlein Johann Georg mit Namen, so von einem andern dergestalten gefährlich an das Aug wurde gestossen, daß solches an beeden Augen fast völlig erblindet, und ein gantzes Jahr lang

lang nichts mehr gesehen, seine Baas verlobt das Kind hiehero mit einem Votiv-Täferl, und da zuvor kein Mittel hat wollen verfangen, wird das Kind in 14. Tägen völlig curiret, frisch und gesund.

316. Johannes Häckel von Hainspach hatte ein Töchterlein Magdalena mit Namen, anderhalb Jahr alt, so sehr gefährlich kranck, und vil Täg und Nächt nach einander entsetzlich schreyete, der Vatter verlobt das Kind zu unserer Gnaden-Mutter mit einer heiligen Meß, und gleich in einer Viertel Stund, hörte das Kind zu schreyen auf, wird frisch und gesund.

317. Herr Joseph Hoder, Krammer und Procurator zu Geislhöring hatte ein Töchterlein Maria Anna mit Namen, so unter vier Pferd unter einem Wagen kame, welche über sie ausgiengen, die Elteren sahen dises, und verloben voll des Schreckens das Kind nacher Haindling mit einer Wallfahrt H. Meß und Votiv-Tafl, das Kind kommt gantz uuverletzt darvon.

318. Herr Michael Vötter Burger und Tuchmacher zu Geislhöring, lage todt-gefährlich kranck, verlobt sich hiehero mit einer heiligen Meß und Votiv-Tafel, wird auf gethanes Gelübd widerum frisch und gesund.

319. Der Ehrngeachte und Bescheidene Matthias Hallermayr Amman zu Sallach setzte sein Vertrauen in schwerer Kranckheit und unterschidlichen anderen Anligenheiten zu unserer Gnaden-Mutter zu Haindling, verlobt sich mit H. Messen und einer Vitiv-Tafel, und erhaltet jederzeit, was er verlanget.

320. Frau Maria Staudingerin Burgerin und Schneiderin zu Frankenhausen lage todt-gefährlich kranck, verlobet sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, und erhaltet die vorige Gesundheit.

321. Jacob Schaffner Müll-Knecht zu Freysing verlobte sich hiehero in einer todt-gefährlichen Kranckheit mit einer Votiv-Tafel, und erhaltet die vorige Gesundheitt

322 Maria Mahlin Schmid-Tochter von Haindling-Berg lage in die 7. Wochen

Wochen an der rothen Ruhr und andeꝛren sehr gefährlichen Kranckheiten, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

323. Matthias Wimmer, Schusters Sohn zu Geislhöring verlobte seinen todt-gefährlich krancken Vatter hiehero mit einer Votiv-Tafel und H. Meß, und erhaltet demselben die vorige Gesundheit.

324. Ingleichen verlobte Maria Mayrin ledigen Stands von Hausmetting ihren todt krancken Vatter hiehero mit einer Votiv-Tafel sambt einer H. Meß, und erhaltet demselben ebenfals die erwünschte Gesundheit.

325. Frau Maria Fällnbergerin Burgerin und Beckin von Bogen litte vil Zeit sehr grosse innerliche Schwermüthigkeit, und Aengsten, daß sie nicht gewust, was sie solte vor Elend anfangen, sie klagt ihr Noth unserer Gnaden-Mutter zu Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, und erhaltet völlige Besserung.

326. Mathias Räbl Burger und Metzger von Dinglfing ware in gröster Gefahr, daß nicht seine Wiesen von dem starck einreissenden Iser-Fluß völlig wurde hinweg gerissen, verlobt sich hiehero mit einer Votiv-Tafel, und erhaltet seine Wiesen gantz unverletzt.

327. Frau Maria Weiningerin Burgerin und Wirthin zu Geislhöring, wie auch Simon Kerl Bauer auf der Haberdärmb und Elisabetha seine Haußfrau verloben bey allgemeinen Vieh-Fall ihr Vieh hiehero mit einer Votiv-Tafel und Heil. Meß, und erhalten solches gantz frisch und gesund.

328. Blasius Purckstaller, ledigen Stands von Günkoven lage nit drey anderen in einem Hauß an einer hitzigen Kranckheit und Pedecken todt-gefährlich kranck. Er verlobt sich hiehero mit 3. Heil. Messen, sofern er seinen Verstand nit mehr solte verliehren, wie es in dergleichen Kranckheiten zu geschehen pflegt. Die andere alle verlohren ihren Verstand, er allein blieb beständig bey

Sinnen

Sinnen, und erhaltet widerumen die völlige Gesundheit.

329 Maria Margezederin, seine Schwester, und Taglöhnerin zu Günkoven lage 3. Täg lang seh: gefährlich in Kinds-Nöthen, daß fast alle natürliche Hülff vergebens ware, sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und 3. Brangerinnen, gleich nach gethanem Gelübd wird sie mit einem frischen Kind entbunden.

330. Christoph Aichinger Bauer zu Wissing hatte zu Ehren der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit und der Jungfräulichen Wundarthätigen Gnaden-Mutter Mariä zu Haindling zur schuldigister Dancksagung vor die so vilfältig empfangene Gnaden zu nächst an seinem Hauß eine schöne gemauerte Figur setzen lassen, allwo er sich und sein gantzes Haußweesen täglich unter den Schutz GOttes und Mariä befahle. Wie wohl aber Mariä dise Andacht gefallete, hat sie durch ein augenscheinliches Wunder und Mirackel an Tag geben; dann als bemelter Aichinger den 13. Febr.

Fahr. dises Jahrs 734 mit zwey geladenen Holtz Fuhren nacher Straubing fuhre, befahle er widerumen seinem schönen Gebrauch nach bey diser Figur sich und die Seinige unter den Schutz-Mantel unser lieben Frauen von Haindling, dero Bildnuß allda gemahlen ware, und sehet Wunder! da sie eine Zeit fortfahreten, und er voraus gienge, fiele aus Unachtsamkeit sein Dienstbott Franciscus Holtzer mit Nahmen, beyläuffig von 18. Jahren alt, da er auf das Pferd wolte steigen, unter den geladnen Wagen, also zwar, daß ihne das vordere Rath ein wenig fortschleppete, endlich aber gar mitten über ihne ausgienge, er wolte sich abwenden und ausweichen, kame aber mit einem Fuß widerumen unter das hintere Rad, welches ebenfahls mitten über das Schinbein gienge, der Jung verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und blibe in diser grossen Gefahr gantz unverletzt, stunde widerumen frisch und gesund auf, verrichtete seine fernere Dienst, und vermerckte nichts, als an dem Fuß einen

nen kleinen Schmertzen und Geschwulst zu einen Wahrzeichen, daß der Wagen über ihne gangen seye, welches Wunder ja augenscheinlich Mariä zuzuschreiben ist, allermassen (weilen die Erden hart gefroren, und kein Schnee allda ware diser von dem so schweren geladnen Wagen natürlicher Weiß unvermeidentlich hätte müssen zerquetschet werden, wann nicht Maria ihren Schutz-Mantel über disen armen Dienst-Botten gehalten hätte, dero unendlichen, Lob, Ehr Preiß, und Danck gesagt seye.

331. Catharina Freindorfferin ledigen Stunds von Schönstain aus dem Wald gebürtig, da sie zu Ober-Achdorff in Diensten ware, hatte 6 Wochen lang von einem Gespenst sehr grosse Anfechtungen und Zusetzen, massen dises alle Nacht um 12 Uhr zu ihr kame, wolte ihr das Deck-Bett nehmen, nahme sie auch ein und andersmahl bey der Mitt, als wolte sie selbe von dem Beth reissen, ruffte ihr auch öffters gantz deutlich bey ihrem Nahmen, sie solte mit

mit ihr gehen, da doch niemand in dem Hauß ware, als nur ihr Herr und Frau allein, bey denen sie in Diensten ware; bemeldte Catharina wuste ihres Elends kein End, glaubte auch, sie seye wegen ihren Sünden von GOtt gantz verstossen, und därffte sich vor unser lieben Frauen nicht mehr sehen lassen; dannenhero kame sie fast völlig in Verzweifflung. Aber sehet! die grosse Barrmhertzigkeit Mariä, welche da ist ein Trösterin der Betrübten, und allgemeine Zuflucht der Sünder. Es kommete diser betrübten Catharinä in dem Schlaff das Gnaden-Bild zu Haindlind gantz sichtbarlich vor, mit der austrucklichen Stimm: Gehe nacher Haindling / da wird dir geholffen werden. Da sie von dem Schlaff erwachte, ware sie gantz getröst, erzehlte ihren Haußgenossnen ihre Erscheinung, fragte, wo Haindling ligete, von welchem sie niemahlen nichts gehört, noch weniger solches zu suchen wuste. Man erzehlte ihr, was und wo Haindling seye, sie verlobt sich hiehero mit einer

Wall-

Wallfahrt, und gleich nach dem Gelübd hörete alle Anfechtung auf, und vermerckte kein Gespenst mehr, sie kame alsdann nach einer zweytägigen Reiß nacher Haindling, und da sie das Gnaden-Bild sahe, bekennte sie offendlich, daß eben dises Gnaden-Bild ihr in dem Schlaff erschinen seye, sie verrichtete alsdann eine reumüthige Beicht, legte ihr Opffer ab, und kehrete unter tausend Trost- und Freuden-Zäher gantz getröst nacher Hauß.

332. Lorontz Kindl ledigen Stands von Mötzing lage etliche Wochen gefährlich kranck, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

333. Georg Würth, Schmid von Heidenkoven hatte 8. Täg lang entsetzliche Zahn-Schmertzen, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltet gleich völlge Besserung.

334. Die Ehrnveste und Tugendsame Frau Maria Anna Weningerin des Inneren Raths Frau und Metzgerin zu Geislhöring litte vil Jahr unbeschreib-

liche grosse Schmertzen an dem Stein, daß sie vor Schmertzen nicht gewust, was sie thun solte, sie verlobte sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einem Gelübd und Opffer, sobald sie das Gelübd gethan, gienge gleich ein grosser Stein einen Zohl lang einer grossen Erbes dick von ihr, den sie alsdann in puren Gold hatte lassen einfassen, und zu schuldigister Dancksagung der völlig erhaltenen Gesundheit allhier aufgehenckt. Item lage bemelte Frau Weningerin tot-gefährlich kranck, hatte auch sehr grosse Schmertzen vil Zeit lang an dem l. v. lincken Fuß, welcher mit vilen Löcheren ware aufgebrochen, sie verlobt sich hiehero mit einem silbernen Fuß, und erhaltet gleich, da zuvor nichts hat helffen wollen, die erwünschte Gesundheit

335. Widerumen lage ihr liebes Töchterlein Maria Elisabetha mit Namen bey dem allgemeinen Kindersterb zu Geislhöring todt-gefährlich kranck, daß an ihrem Aufkommen alle Hoffnung vergebens ware, sie verlobt solches hiehero mit einer Wallfahrt und 4. Heil.

Messen,

Messen, und erhaltet demselben die völlige Gesundheit.

336. Elisabetha Aukoverin ledigen Stands von Guntting hatte 20. gantzer Jahr unleidentliche Kopff-Schmertzen, verlohre auch darbey fast ihr völliges Gehör, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, gleich nach dem Gelübd lasset aller Kopff-Schmertzen nach, und da sie zu Haindling ihr Gelübd verrichtete, vermerckte sie gleich in der Kirchen Besserung an ihrem Gehör, daß sie gantz getröst und Freudenvoll widerumen nacher Hauß kehrete.

337. Maria Kroneisin Taglöhnerin von Mengkoven erlitte 4. Täg und Nächt lang unleydentliches Reissen, und entsetzliche innerliche Schmertzen, daß sie nicht gewust, wohin sie sich vor Schmertzen, solte wenden, sie verlobt sich hiehero mit einem opffer in den Stock, und erhaltet gleich den Augenblick nach dem Gelübd die erwünschte Gesundheit.

338 Barbara Rimplstötterin von Häderspach lage sehr gefährlich kranck und

und an dem gantzen Leib geschwollen, verlobt sich hiehero, und erhaltet die völlige Gesundheit.

339. Niclas Schlatzer Burger und Hoboist zu Geislhöring ware 8. gantzer Jahr krumm, verlobt sich hiehero, erhaltet widerumen so vil, daß er mit einem Hand-Stecken ohne Krucken hat gehen können. Kommt und hänget zur Danckbarkeit seine 2. Krucken auf.

340. Magdalena seine Haußfrau verbrennte sich mit einer heissen Laugen dergestalten, daß sie an dem gantzen Leib ein Fleisch, und man ihr fast biß auf die Beiner hat sehen können, und jederman geglaubt es koste ihr Leben, verlobt sich hiehero mit einer acht-tägigen Andacht, und zweymal um die Kirchen zu kriechen, sie wird durch Beystand Mariä gantz glücklich curirt.

Anno 1734.

341. Maria Anna Rennerin Burgerin und Schneiderin von Geislhöring, hatte entsetzliche Zahn- und Kopf-Schmertzen, daß sie vermeint, sie müsse vor Schmertzen unsinnig werden.

Es

Es fallete ihr einstens bey der Nacht ein, da sie vor Schmertzen nicht kunte schlaffen, sie solte sich nacher Haindling verloben, sie verlobt sich darauf mit einer Wallfahrt und Opffer zu unseren Gnaden-Bild nacher Haindling, und dem Augenblick da sie sich verlobt, hörete zu Jedermans gröster Verwunderung aller Schmertzen auf einmahl auf.

Item bekennet obige Maria Anna Rennerin, daß ihr liebes Töchterl Theresia mit Nahmen, eben dergleichen Zahn-Schmertzen hatte, das Kind ruffte mit grossen Vertrauen und Unschuld: **Mein liebes Gnaden-Mamerl zu Haindling hilff mir!** und gleich darauf höret ebenfalls aller Schmertzen auf.

342. Hanß Georg Zimmerman, Hoboist von Falckenstein, hatte ein Kind Sebastian mit Nahmen, so von einem anderen Kind dergestalten wäre zur Erden geworffen worden, daß man an dem Kind eine gute Virtel-Stund lang kein Athem und Leben ge-

gefunden, und jedermann vermeinte das Kind seye völlig todt. Die betrübte Mutter verlobt das Kind mit einer Wallfahrt, und den Augenblick nach dem Gelübd erhaltet das Kind widerum Athem und Leben, wird frisch und gesund.

343. Christoph Zimmermann ledigen Stands der obbemelten Eltern ihr Sohn lage an der hitzigen Kranckheit Todt gefährlich Kranck, daß seines Aufkommens fast kein Hoffnung mehr ware, er verlobt sich ebenfals hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet die erwünschte Gesundheit, sie kommen sammentlich und verrichten ihr Gelübd.

344. Georg Hemnader, Taglöhner von Haimbuch, hatte ein Töchterlein von 7. Jahren so in denen Blatteren Todt-gefährlich Kranck lage, und 12. gantzer Tag lang Stockblind ware, daß jedermann geglaubt, sie müsse völlig erblinden, die Eltern verloben das Kind hiehero mit einer Wallfahrt, und Opffer, und erhalten gleich dem Kind die völlige Besserung.

Johannes Peer Meßner zu Dinglfing hatte s. v. an seinem lincken Fuß entsetzliches Reisen und Schmertzen, wie nicht weniger ein anders mahl auf der Brust so entsetzliches Stecken, Schmertzen und Reissen, daß er nicht gewust was er vor Schmertzen solte anfangen, verlobt sich jederzeit hiehero mit einer Votiv-Tafel H. Meß und Wallfahrt, und erfahret jederzeit augenblickliche Besserung.

346. Mathias Poschinger, ledigen Stands von Hirschkoven, fallete über einen Kersch-Baum mit gröster Gefahr des Lebens, litte auch alsdann grosse Schmertzen, daß er lang nicht arbeithen kunte, verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und wird gleich frisch und gesund.

347 Florian Zinck Baurens-Sohn von Gräßlfing hatte 5. gantzer Jahr die hinfallende Kranckheit dergestalten, daß er das Jahr hindurch efftermahlen 10. biß 15. mahl fallete, auch jederzeit fast eine Stund lang ohne Lebens-Zeichen gelegen, als wann er würcklich todt

wäre; er verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer H. Meß und Wallfahrt nacher Haindling, und erhaltet gleich Besserung, indem, da er dises angegeben, schon über Jahr und Tag keinen Anstoß mehr davon gelitten.

348. Maria Hueberin Bauers-Tochter von Haidersperg fiele zu oberst von einem Kersch-Baum herab, und weilen sie von einem Ast zu dem andern fallete, und endlich auf die Erden erbärmlich kommete, wurden ihre Glieder dergestalten zerquetschet, daß kaum mehr eines bey dem andern verbliebe, und alles auf einander knartzete, auch man sie 14. Täg lang heben und legen müste, daß kaum mehr eine Hoffnung ihres Aufkommens ware, oder wenigistens, daß sie nicht krumb und lahm ihr Lebtag müste verbleiben, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opfer, wird gleich darauf besser, frisch und gesund, und verrichtete ihr Gelübd.

349. Gregorius Gißl, Bauer zu Bischlstorff, hatte an dem lincken Armb

so grosses Reissen und Schmertzē, daß er nicht gewust, wohin er sich vor Schmertzen solte wenden. Er hatte unversehens von hiesigen Gnaden-Orth ein Miracklbüchel gelesen, von dem er doch vorhero niemahlen nichts gewust, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und H. Meß, und stehet nicht 3. Vatter unser lang an, so lassete aller Schmertzen nach, wird frisch und gesund.

350. Martha Kleebäurin ledigen Stands von Straubing, lage sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero mit einer H. Meß und Wallfahrt, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

351. Wie nicht weniger Ursula Aymayrin allda lage sehr gefährlich kranck an einer hitzigen Kranckheit, verlobte sich hiehero mit einer Walfahrt, und erhaltete gleich ihre vorige Gesundheit.

352. Anna Grätzlin ledigen Stand und Melbers-Tochter zu Geislhöring lage mit ihren 3. kleinen Schwestern todt gefährlich kranck an der hitzigen Kranckheit, daß jedermann geglaubt

sie seyen des Tods eigen, sie verlobt sich und ihre 3. Schwestern als Brangerinnen hiehero nacher Haindling, mit einer Wallfahrt, und erhalten alle 3. die erwünschte Gesundheit.

353. Maria Reiffin Witib von Purghaussen ware an dem gantzen Leib dergestalten geschwollen, daß sie fast nicht mehr schnauffen kunte, verlobt sich hiehero und erhaltet gleich die völlige Gesundheit.

354. Catharina Spitelbäurin Bäurin von Eschelbach hatte s. v. einen sehr schlimmen offenen Fuß, wolte nichts helffen, sie verlobt sich hieher, und wird besser.

355. Eva Schmalhauerin von Obersintzingen hatte entsetzliches Stechen in ihrem Hertzen, daß sie vor Schmertzen nicht wuste, was sie solte anfangen, wie nicht weniger ware sie todt gefährlich kranck, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

356. Item ihr Töchterl Anna mit Namen hatte an beyden s. v. Füssen un-

leydentliche Schmertzen, daß sie kaum darauf kunte gehen oder stehen, wie auch, litte sie entsetzliche Schmertzen an dem Kopf, die Mutter verlobt ihr Kind hiehero zu der wunderbarlichen Gnadē-Mutter, und erhaltete demselben gleich die erwünschte Gesundheit.

357. Sebastian Jänckhe Leinweber von Mengkoven hatte ein halbes Jahr Glidersucht, daß er seiner Arbeith nicht mehr kunte vorstehen, verlobte sich mit einem wäxernen Opffer hiehero, und wurde gleich darauf besser.

358. Martha Nieberin, Stüfftmillerin auf der Weidenmühl lage viel Wochen sehr gefährlich kranck, also daß ihres Aufkommens fast jederman sie schon vor todt hielte, sie verlobte sich hiehero mit einen silbernen Opfer und gleich nach gethanen Gelübd wird sie von Tag zu Tag besser, kombt frisch und gesund und verrichtet ihr Gelübd.

359. Sebastian Eckher, ledigen Stand von Hainspach hatte 2. gantzer Jahr an dem rechten Wang des Angesichts eine grosse Geschwulst, welche

ihme alßdan unter das Kihn gesessen, und ihne in gröste Lebens-Gefahr gebracht, also daß er kaum mehr was hat essen können, verlobt sich hiehero mit einem wäxernen Opffer, Heil. Messen, gleich nach dem Gelübd gehet ihme das Geschwer selber auf, und heilet ohne alle andere Hülff.

360 Item lage er in die 10. Wochen an einem gefährlichen Fieber kranck. Er nimt seine Zuflucht mit einem kindlichen Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter, und erhaltet gleich die völlige Gesundheit.

361. Catharina Lentzin, Haffnerin von Geislhöring, hatte in dem Angesicht ein gefährliches Rothlauf, wordurch das gantze Aug geschwellete, und aufbrache, und sie also in gröster Gefahr ware, völlich umb das Aug zu kommen, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und wurde gleich besser ohne weitern Schaden.

362. Elisabetha Hausingerin Beurin von Sallach, lage sehr gefährlich kranck, und verlohre darbey fast ihr

völliges

völliges Gehör, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 4. Brangerinnen, und erhaltet ihr völlige Gesundheit und voriges Gehör.

363. Tobias Tannhauser Pfisterer und Böck zu S. Emmeram in Regenspurg, stossete sich an seiner rechten Hand, daß sie sich gantz entzündete, und solche lang nicht brauchen kunte, glaubte auch er komme gar darum. Verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und erhaltete die völlige Besserung.

364. Philippus Brunner ledigen Stand von Berckham gebürtig der Zeit Laquay bey Herrn Graffen von Pirsaß in München, hatte sich an dem Ruckgrad starck verrenckt, daß er sich lange Zeit fast kaum mehr rühren oder biegen können, es kame ihme in dem Schlaff vor, er solle sich nacher Haindling zu unser Lieben Frauen verloben, nachdem er erwacht, verlobt er sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

365. Joseph Obermayr ledigen Stand von Unter Birring hatte bey 10. Wochen lang an dem Angesicht den fressenden Wurm, dergestalten, daß fast das gantze Angesicht zerfressen ware und vill Löcher außbrachen, daß jeder geglaubt, er wurde seiner Lebtag elendig verbleiben müssen. Er verlobt sich nacher Haindling mit einer Wallfahrt und Heil. Lob-Ambt, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit, massen alles von Tag zu Tag von sich selbst zuheilete, daß man ihme nicht das Mindiste mehr ansahe.

366. Jacob Klar Burger und Huterer zu Egolspach, da er noch Jung ware fielle zu Höchst von einen Aich-Reiß herab, unter währenden fallen ruffte er Mariam von Haindling an, worauf er auf dem Rucken auf einen Ast fallete, welcher ihm auf eine andere Seiten wurffe, woran er sich gantz Wunderbarlich erhaltete, und unverletzt darvon kame.

367. Item gienge er einstens zu Winters-Zeit über die Donau, da er

mit-

mitten darauf ware, brache das Eiß ober und unter seiner, daß er in grosser Lebens-Gefahr ware, er ruffte widerumen mit grösten Vertrauen Mariam von Haindling an, und entrunne also der augenscheinlichen Todts-Gefahr.

368. Maria Gmeinwiserin, Würthin von Moßheimb, hatte an dem lincken Arm lange Zeit so grosse Schmertzen, daß sie ihn fast nicht mehr brauchen können, und vermeynt, sie müsse lahm daran werden, sie verlobt sich zu unser Lieben Frauen nacher Haindling mit einer Wallfahrt, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

369. Magdalena N. Taglöhnerin von Hinterweg litte viel Wochen an beiden Füssen so grosse Schmertzen, daß sie fast weder gehen noch stehen können. Sie verlobt sich hiehero, und erhaltet gleich die erwünschte Besserung.

370 Mathias Reithmayr, Häußler von Eschlbach hatte sehr grosse Zahn-Schmertzē, auch an der Zung ein sehr gefährliches Geschwär, er verlobt sich hiehero

hero mit einer Wallfahrt und Opffer, und erhaltet die erwünschte Besserung.

371. Georg Viechhauser ledigen Stand von Walkoven, lage lange Zeit kranck, daß er geglaubt er müsse völlig absterben, und ihme schon jedermann das Leben abgesagt, er kommet in seiner Schwachheit nacher Haindling begehret die Priesterliche Benediction, und das Hochgeweyhte Oel aus der Ampel, und erhaltet darauf die völlige Gesundheit.

372. Wie nicht weniger lage sein Vatter Hannß Viechhausser ebenfals sehr gefährlich kranck, ware an dem gantzen Leib sehr groß geschwollen, daß an seinem Aufkommen kaum mehr einige Hoffnung ware, er verlobt sich anhero, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

373. Frau Rosia Lohrin, Burgerin und Mötzgerin zu Geislhöring hatte ein Söhnlein von 5. Jahren, Ignatius mit Nahmen, da man zu Herbst-Zeit ein grosses Futher Ruben mit 4. Pferden bespannet bey ihrem Hauß vor-

vorbey führete, da hörte sie ein Geschrey: haltet, das Kind liget unter dem Wagen, sie lauffete zu dem Fenster und sahe daß eben dises ihr Kind unter dem Wagen lage, sie ruffet voll des Schröckens mit grossen Vertrauen, Maria von Haindling hilff meinen Kind, unterdessen, da man die Pferd nicht gleich kunte innenhalten, gienge das Rath völlig über das Kind, also zwar, daß man in dem gantzen Rucken hinab die völlige Schinägl eingetruckter gesehen, das Kind aber stehet frisch und gesund auf mit jedermans Verwunderung, da es doch hätte müssen völlig zerquetschet werden, wann nicht Maria durch ein Augenscheinliches Mirackel das Kind hätte erhalten, die Mutter kombt mit dem Kind und verrichtet mit gröster Danckbarkeit ihr Gelübd.

374. Veith Maurus Taglöhner zu Martinsbuch fallete zu Winters-Zeit in die groß aufgeschwollene Laber so voll von Eiß-Schrollen runne, er blibe in die 4. gantzer Stund an einen Zaum

hangen, alle Wasser-Wellen und Eiß-Schrollen stosseten mit gantzer Gewalt auf ihne zu, er kunte nirgens kein Grund finden, er schreiete was er kunte, kein Mensch aber wolte ihne hören, und er also keine Hoffnung mehr hatte, den gewissen Todt zu entrinnen, massen er dergestalten schon vor Frost und Gewalt des Wassers ware abgemattet, daß er alle Augenblick nicht wuste, wann ihne das Wasser hinweg risse. Dannenhero weilen alle menschliche Hülff fast verlohren, wendete er sich zu unserer Gnaden-Mutter zu Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, und sehet Wunder, gleich nach gethanen Gelübd kommen bey der finsteren Nacht einige Persohnen unversehens dahero, sahen ihn also elendig mit dem Todt ringen, rissen ihne halb todter herauß, und entrunne er also durch Hülff Mariä der Gefahr.

375. Georg Würth Söldner zu Francken, hatte einen Sohn Antonius mit Nammen, so im Leib entsetzliches Reissen hatte, daß sie öffters vermeinten

ten er werde gleich dahin sterben, er verlobt ihne hiehero mit einer Heiligen Meß, und erhaltet ihme die erwünschte Gesundheit.

376. Maria Anna Eggenhauerin Kramerin von Riekoven hatte ein Kind, so öffters in ein so gefärliche Fraiß fallete, daß sie vermeinten es wäre schon hin, sie haben ihme auch öffters das Licht schon eingehalten, die Mutter verlobt das Kind hiehero mit einer Heil. Meß und silbernen Opffer und erhaltet demselben die völlige Gesundheit.

Anno 1735.

377. Andreas Härtl Söldner von Mötzing, hatte ein Töchterlein Anna Maria mit Nammen von 12. Jahren so die Flecken hatte, welche zum Hertzen getrungen, auch biß halbe mitte geschwollen ware, daß jedermann sie fast vor todt haltete, und keine menschliche Hülff mehr zu hoffen ware, die Eltern verlobten das Kind mit einer Wallfahrt und Wäxernen Opffer hiehero nacher Haindling, gleich in einer halben Stund

nach dem Gelübd endete das Ubel, das Kind wird frisch und gesund.

378. Frantz Flötzl, Taglöhner von Martinsbuch, hatte an dem rechten Schinbein einen sehr gefährlichen Schaden, massen der gantze Fuß sich entzündete, aufbrache und der völlige Brand schon darbey ware, also zwar daß man ihme gantze Stuck Fleisch darvon biß auf das Schinbein hat müssen hinweg schneiden, ware doch alles umsonst, daß jederman an seinem Aufkommen verzweifflet, und geglaubt, es werde ihm nicht nur allein seinen Fuß, sondern auch das Leben selbst kosten, er verlobet sich in diser grossen Noth hiehero mit einer Wallfahrt, sambt einer Heil. Meß, gleich nach gethanen Gelübd wird er von Tag zu Tag besser, frisch und gesund, kommet selbst verrichtet sein Gelübd.

379. Joseph Westhauser Taglöhner und Häusler zu Pinkoven ware in sehr grosser Feuers-Gefahr, massen Anno 1734. seines Nachbars Hauß, Stadl und alles ware verbronnen, von wel-

welchem sein Häuslein nicht weiter als 4. Schritt entlegen ware, daß es also natürlicher Weiß fast nicht wohl möglich daß es bey so grosser Hitz solte der augenscheinlichen Gefahr entrinnen. Er nahme in diser seiner grossen Noth sein Vertrauen zu der Gnaden-Mutter zu Haindling, verlobet sich hiehero mit einer Wallfahrt, und sehet Wunder den Augenblick da er das Gelübd gethan, wendet sich der Wind, tribe das Feur auf ein andere Seiten, daß sein Hauß gantz unverletzt gebliben.

380. Item obbemelter Joseph Westhauser verletzte sich mit einer Sensen sehr gefährlich an einem Fuß biß auf das Schinbein, er nimbt abermahlen seine Zuflucht zu unserer Gnaden-Mutter, verlobt sich mit einer Wallfahrt hiehero, und wird besser ohne alle anderes Mittel.

381. Rosina Diblin Schreinerin von Leiblfing ware gefährlich kranck, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und wird gleich frisch und gesund.

382. Maria Sagmeisterin ledigen Stands von Irlbach thate zu Winters-Zeit einen sehr gefährlichen Fall, daß sie 3. Täg lang nicht mehr gehen können, ware auch der Fuß sehr groß geschwollen, und hatte Tag und Nacht entsetzliche Schmertzen, sie verlobt sich hiehero mit einem wäxernen Opfer, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

383. Regina Braunin von Burghausen hatte grosse Schmertzen an beyden Füssen, so gantz erblauet, steinhart, und groß geschwollen, daß sie 8. Tag lang weder gehen noch stehen können, sie verlobt sich hiehero mit 2. wäxernen Füssen, und erhaltet gleich die völlige Besserung.

383. Die Ehrengeachte Frau Theresia Hallerin Wirthin von Allburg, hatte ein Söhnl Ignatius mit Namen 3. Viertl Jahr alt, so an beyden Händen erkrummet, massen er nur einen eintzigen Finger rühren können, und das Ansehen hatte, daß er seiner Lebtag werde lahm und elendig bleiben, die Elteren verloben das Kind hie-

hiehero mit 2. grossen silbernen Händl und einer Wallfahrt, nach gethanen Gelübd, fast auf eine Stund verspühren sie Besserung und völlige Gesundheit, kamen sambt dem Kind, und verrichten das Gelübd.

384. Der Hochwürdige und Hochgelehrte Herr P. Josephus Flosmann, gewester Prior zu St. Emmeram und der Zeit Probst zu Haindling, Ord. S. P. Ben. litte vil Jahr lang, und fast von Jugend auf sehr grosse und unleidentliche Zahn-Schmertzen, daß ihme derentwegen offt fast das gantze Angesicht ware aufgeschwollen. Einstens da er eben dise entsetzliche Schmertzen litte, gienge er mit festen Vertrauen in das Gottshauß, verrichtete alldorten sein Gebett, und batte die Gnaden-Mutter um Hülff, und sehet, da er noch in der Kirchen ware, und sein Gebett verrichtete, hörete aller Schmertzen auf einmahl auf, und hatte von derselben Stund an nicht den mindisten Anstoß mehr.

385. Maria Spätin, Bäurin von Sallach hatte 4. Tag lang an denen beyden Füssen ein so entsetzliches Reissen, daß sie Tag und Nacht nicht gewust, wohin sie sich vor Schmertzen solle wenden. Sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

386. Ursula Peurlin, Burgerin und Drechslerin zu Geislhöring hatte ein entsetzliches Seitenstechen, ware auch darbey so gefährlich kranck, daß fast alle Hoffnung zur Besserung verlohren, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinnen, und erhaltet gleich völlige Gesundheit.

387. Joseph Pircker, Burger und Kirschner zu Vils-Biburg, hatte einen sehr gefährlichen Brust-Catharr, daß er kaum mehr schnauffen kunte, setzte sich auch allen Ansehen nach, ein sehr gefährliche, innerliche Fäulung an Lungen und Leber an, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, sambt einer Votiv Tafel und H. Meß, und erhaltete

tete dardurch die erwünschte Gesundheit.

388. Barbara Krebsin, ledigen Stands von Mamming, stache sich in das rechte Aug mit einem Strohhalm dergestalten gefährlich / daß sie 14. Täg lang daran stockblind ware, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet widerumen ihr voriges Gesicht.

389. Burckhard Nußbäumer Weber zu Fellnbach, hatte ein Töchterl Anna Maria mit Nahmen 10. Jahr alt, so bey 6. Wochen lang stockblind ware, verlobt solches hiehero mit einer Wallfahrt und wäxernen Opffer, und erhaltet alsobald ihr völliges voriges Gesicht.

390. Euphrosina Kausnerin, Beckin von Straubing, ware bey 6. Wochen lang fast stockblind, daß sie vermeynt sie werde ihr lebtag elendig verbleiben, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und erhaltet widerumb ihr völliges Gesicht.

391. Eva Gerlin Bäurin von Sallach,

lach), bekame in ihrer Kindbett einen sehr gefährlichen Zustand, wordurch sie ihr Leben kunte einbüssen, oder wenigist ihr lebtag elendig verbleiben, sie verlobt sich hiehero zu unser lieben Frauen zu Haindling mit einer Wallfahrt, H. Meß und 3. Brangerinnen, und erhaltete ihr völlige Besserung.

392. Georg Strasser, Taglöhner von Hirschling hatte an einem Fuß und Rucken entsetzliche Schmertzen, also zwar, daß er seiner Arbeit nicht mehr hat können verstehen, er verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

393. Agnes Hanslbäurin Söldnerin von Ober-Neuhausen, fallete von einen Apfelbaum, und bricht ihr die Hand ab, daß jederman geglaubt, sie werde ihr lebtag elendig krumm und lahm verbleiben, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet ihre vorige grade Glider.

394. Elisabetha Kreulin, Glaserin von Langen-Erling, gienge 4. Tag lang zu dem Kind, ware in gröster Lebens-

Ge-

Gefahr, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und H. Meß, und wird glücklich entbunden.

395. Barbara Seemannin Burgerin und Weberin von Straubing, hatte ein Töchterl Anna Elisabetha so sehr gefährlich kranck, widerumen hatte sie und ihr Ehemann ein anderes grosses Anligen, verloben sich hiehero mit einer Wallfahrt sambt einer Heil. Meß, daß Kind wird gesund, und sie erhalten was sie verlanget.

396. Catharina Zettlin, Weberin zu Münster nechst Straubing hatte das Rothlauff in dem Angesicht, daß solches 8. Tag lang völlig verschwollen, und fast nichts mehr hat sehen können, ihr Ehemann verlobt sie hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet ihr die völlige Besserung.

397. Agnes Brändlin, Wittib und Huterin von Geislhöring ware sehr gefährlich kranck, in der Nacht erschine ihr in dem Schlaff die seeligiste Jungfrau und Mutter GOttes Maria sagte zu ihr: Erfreue dich wegen

gen deiner Gesundheit, gehe wall-
fahrten! sie erwachete darauf, und
ware frisch und gesund, kunte sich vor
Freuden selbsten kaum fassen, sie wu-
ste aber nicht, wohin sie solle wallfahr-
ten gehen. Aber sehet! die andere
Nacht darauf erscheinet ihr Mariä wi-
derumen in schönen Glantz, sagte zu
ihr: Gehe dreymahl nacher Haind-
ling! Nach welchem sie auch ihre
Wallfahrt nacher Haindling verrich-
tet, und sagte Mariä tausendfältigen
Danck vor die empfangene Gnad.

398. Margaretha Limbäurin Tag-
löhnerin von Weix, ware 6. Wochen
lang sehr gefährlich kranck, sie verlobt
sich hiehero mit einer Wallfahrt, und
umb die Kirchen herum auf den Knyen
zu kriechen, erhaltet gleich die erwünsch-
te Gesundheit, kommet und verrichtet
ihr Gelübd.

399. Margaretha Englbergerin, le-
digen Stands von Pilling, hatte an
einem Fuß einen sehr gefährlichen
Schaden, so gantz aufgebrochen und
gantz erschwartzet war, daß fast der
völ-

völlige Brand schon vorhanden, und in gröster Gefahr ware, sie verlobt sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltet die völlige Gesundheit, massen den dritten Tag darauf nach dem Gelübd der Fuß von sich selber völlig zugeheilet.

400. Sebastian Amer, Becken-Sohn von Leiblfing hatte 7. Wochen lang das Fieber, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet die Gesundheit, massen ihne das Fieber gleich nach dem gethanen Gelübd völlig verlassen.

401. Susanna Steiberin, Taglöhnerin von Rottenburg, lage todt-gefährlich kranck, daß ihr jederman das Leben abgesagt, und man sie mit allen Heil. Sacramenten versehen, verlobt sich hiehero, und erhaltet widerumen die erwünschte Gesundheit.

402. Maria Stadlerin, Bäurin von Wisendorff bekennte, daß als den 11. Junii in der Nacht das Wild-Feur einschlagete, und ihres Nachbarn Stadel völlig hinweg brennete, und

war ihr zu nechst daran gelegnes Hauß und Hof in gröster Gefahr, sie verlobt sich hiehero in diser grossen Gefahr mit 2. Heil. Messen, und erhaltet dardurch alles unverletzt.

403. Philipp Schmeerbeck, Baur von Otzing, hatte ihme in den Wadl einen höltzernen Nagel eines Fingers lang hinein gestossen, welchen er in die 4. Wochen bey sich hatte, und der Baader nach all angewendeten Fleiß nicht hat können heraus bringen, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und wäxernen Opfer, gleich nach dem Gelübd gehet der Nagel in der Nacht von sich selber heraus, und wird völlig besser.

404. Walburga Stockerin ledigen Stands von Häder lage sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero mit 3. Brangerinnen und wird gesund.

405. Maria Magdalena Höltzlin, Burgerin und Schuhmacherin von Rottenburg hatte ein Kind Maria Magdalena mit Nahmen, so mit 1. Jahr alt auf die Erden ware geworffen, und an denen Füßlein dergestalten verletzet wor-

worden, daß sie bey 3. Jahr nicht darauf stehen können, und jederman geglaubt, das Kind werde Lebenslang krumm und armseelig darauf bleiben. Die Eltern verloben sie hiehero nacher Haindling, und erhalten denselben die völlige Gesundheit.

406. Item lage sie Magdalena Höltzlin selbsten sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

407. Maria Hueterin, ledigen Stands von Hälling, hatte 9. Wochen lang das Fieber, sie brauchte unterschidliche Mittel, wolte aber nichts helffen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opfer, gleich nach dem Gelübd hörte das Fieber auf, sie wurde frisch und gesund.

408. Maria Anna Egehofferin, Kramerin von Rieckoven erkrummete an Händ und Füssen, dergestalten, daß sie 8. Tag weder Hand noch Fuß bewegen kunte, und geglaubt, sie müste ihr Lebenslang krumm und lahm verbleiben, sie verlobet sich hiehero mit ei-

ner Wallfahrt, nnd erhaltet nach gethanen Gelübd gleich die grade Glider, kombt, und verrichtet ihr Gelübd.

409. Anna Maria Schwaitzerin, Schneiderin von Regenspurg hatte unleidentliche Ruck- Schmertzen, sie verlobt sich hiehero nacher Haindling mit einer Wallfahrt, und erhaltete gleich ihre Gesundheit, da sie aber ihr Gelübd nicht gleich ausrichtete, wurde sie widerumen auf ein neues, mit noch grösseren dergleichen Schmertzen angegriffen, daß sie ihres Elends kein End wuste, sie erkennet ihren Fehler, verlobt sich auf ein neues hiehero, und erhaltet gleich widerumen völlige Besserung, kommttund verrichtet mit gröster Danckbarkei ihr Gelübd.

410. Maria Huberin, Taglöhnerin von Martinsbuch, hatte ein Kind Thomas mit Nahmen, 2. Jahr alt, so einen Leib-Schaden hatte, und 14. Täg lang todt-gefährlich kranck lage, daß sie alle Augenblick nicht gewust wann es hin ware, die betrübte Mutter wuste vor Leyd nicht was sie thun solte.

In dem Schlaff kommet ihr die wunderthätige Gnaden-Mutter von Haindling vor, sagte, sie solte sich nach Haindling mit einer H. Meß verloben, so wird ihr geholffen werden; da sie erwachet, verlobt sie sich gleich nacher Haindling mit einer Heil. Meß und Wallfahrt, gleich darauf innerhalb 8. Tägen vergehet dem Kind aller Leib-Schaden, wird frisch und gesund, kamen beede und verrichten ihr Gelübd.

411. Maria Gräffin ledigen Stands von Döttenkoven, hatte vil Wochen entsetzliche Kopf-Schmertzen, worbey ihr das Gehör fast völlig verfallen, also, daß sie fast nichts mehr hörte; in disen gefährlichen Zustand verlobt sie sich hiehero mit 4. Brangerinnen, und erhaltet ohne alle weitere Hülff ihr völlige Besserung.

412. Christoph Pländl, Baur von Ober-Pirring hatte ein Söhnlein von 1. Jahr, so ihm unversehens starbe, die Eltern betrübten sich sehr, über den so geschwinden Verlurst ihres liebsten Kinds, die Mutter bettete dem Kind

beständig ein Zeichen zu geben, wie es ihme ergienge. Der Vatter gienge einstens aus sonderbaren Antrib nacher Aichendorff, in dem Ruckweeg, da er gantz betrübt und voller Gedancken, wegen seinen lieben Kind ware, begegnete ihme ein inniglich schönes Knäbl seinem Geduncken nach von 8. oder 9. Jahren, weiß gekleidet, so ihme mit lächlenden Angesicht gantz freundlich grüssete, der Vatter sihet das Kind an, so bey ihm vorbey gienge, und wuste vor Verwunderung über dessen Schönheit nichts zu sagen, das Kind aber wendete sich um und sagte: Kennest dann dein Kind nicht mehr? Der Vatter wuste abermahl nichts zu sagen, darauf das Kind ferners sagte: Gehet nacher Haindling da werdet ihr getröstet werden! Worauf das Kind vor seinen Augen verschwande. Der Vatter gienge voller Freuden nacher Hauß, erzehlte solches mit weinenden Augen seinem Eheweib, beyde giengen nacher Haindling

ling wallfahrten, und giengen gantz getröst von dannen nacher Hauß.

413. Georg Possenreither Söldner auf dem Khie-Lehen, Martinsbucher-Pfarr, hatte fast ein gantzes Jahr einen sehr üblen Fuß mit vilen offenen Schäden. Er brauchte unterschidliche Mittel, wolte aber nichts helffen, er verlobt sich alsdann hiehero mit einem silbernen Opfer sambt einer Wallfahrt, und erhaltet gleich nach dem Gelübd seine völlige Besserung.

415. Catharina Mayrin von Obersintzing lage sehr gefährlich kranck an der rothen Ruhr, ware darbey groß schwanger, und in gröster Gefahr stunde, daß sie und das Kind solte darauf gehen; es rührete sich das Kind auch schon 14 Tag nicht mehr, und jederman hat geglaubt, das Kind müsse schon todt seyn, die betrübte Mutter verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und wäxernen Opfer, gleich nach gethanen Gelübd rührete sich das Kind widerumen, die Mutter wurde gleich

frisch und gesund, und wurde glücklich entbunden.

416. Maria Strablin Söldnerin allda hatte ein Söhnlein Georg mit Nahmen von 13. Jahren, so ein sehr groß geschwollenes Knye hatte, sie verlobt das Kind hiehero mit einem Opfer, und erhaltete den Kind gleich völlige Besserung.

417. Eva Schmallhauerin, Taglöhnerin von Obersintzing fallete durch einen Boden einen gantzen Gaden hoch, fallete also auf, daß sie in größter Lebens-Gefahr ware, sie verlobt sich unter dem Fall nacher Haindling und blibe gantz unbeschädiget.

418. Simon Angermüller, Schmid-Gesell von Mindraching, hatte bey 3. Jahr lang unleidentliche Schmertzen an einem Armb, daß er solchen fast nicht mehr brauchen kunte, und geglaubt, er müsse seiner Lebtag ein armer Mensch verbleiben, verlobt sich hiehero mit einer H. Meß und silbernen Armb, erhaltet gleich völlige Besserung.

419. Ursula Hammerschmidin, Bäurin von Allburg, wurde zu Straubing in der Stifft-Kirchen von einem Schlag dergestalten getroffen, daß sie von jederman fast vor todt wurde gehalten, auch kein Hoffnung mehr war ihres Aufkommens, massen ihre gantze lincke Seiten lahm, daß sie weder Hand noch Fuß hat brauchen können, sie nahm ihre Zuflucht in diser ihrer äusseristen Noth zu unserer Gnaden-Mutter, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, H. Meß und kostbaren silbernen Opfer, erhaltet widerumen ihre vorige Gesundheit, und völligen Gebrauch ihrer Glider.

420. Maria Francisca Leichtlin, Baaders-Töchterlein von Stadt am Hof nechst Regenspurg, lage todt-gefährlich kranck, daß jederman an ihren Aufkommen verzweifflete, ihr Kinds-Mensch verlobt sie hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet ihr gleich die erwünschte Gesundheit.

421. Anna Landerstorfferin, Tagwerckerin von Martinsbuch, ware 4.

Wochen lang an beyden Augen stock-blind, verlobte sich hiehero mit 3. Brangerinnen und einem Opfer in den Stock, erhaltet gleich ihr voriges Gesicht.

422. Georg Stamm, Kuffer von Pfaffenberg, wurde von einem anderen dergestalten mit einen grossen Hammer an den Schlaff geworffen, daß er fast todter zur Erden suncke, und jederman ihne schon vor todt gehalten; über daß hatte er an seinem rechten Armb sehr grosse Schmertzen, daß er ihn zu nichts mehr brauchen können; Er verlobt sich jederzeit unser lieben Frauen nacher Haindling, und erhaltet in allen die erwünschte Hülff.

423. Die Wohl-Edl und Tugendsame Jungfrau Maria Josepha Romayrin, Hochfreyherrl. Geisheimbische Verwalters-Tochter zu Graffentraubach, lage ein gantzes Jahr an hitzigen Fieber und anderen Zuständen sehr gefährlich kranck, wie nicht weniger hatte sie sehr gefährliche vergiffte Geschwär, also zwar, daß ihr weder Doctor noch Baader helffen können, und alle mensch-

liche

liche Hülff zur Besserung vergebens ware, sie setzte ihr gantzes Vertrauen zu unserer wunderthätigen Gnaden-Mutter nacher Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und sehet Wunder, gleich nach dem Gelübd, innerhalb 3. Tägen bessert es sich, und erhaltet ihr völlige Gesundheit.

424. Die Edl und Tugendsame Jungfrau, Maria Anna Schmidin, des Hochfürstl. Consistorial Registrators-Tochter von Regenspurg, lage sehr gefährlich kranck, sie brauchte unterschidliche Doctores und Mittel, ware aber alles umsonst, wurde nur schlimmer, und ware sonst keine Hoffnung mehr ihres Aufkommens. Es kommete ihr unter diser Zeit ein Mirackel-Büchl von Haindling unter die Hand, sie besahe darinnen die grosse Gutthaten, so allhier seynd erhalten worden, setzte auch ihr Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, Heil. Meß und Votiv-Tafel, erhaltete gleich nach dem Gelübd

ihre vorige Gesundheit, kame verrichtete ihr Gelübd, und gabe nach GOtt, Mariä allein die Ehr, daß sie von ihr seye gesund gemacht worden.

425. Die Ehrngeachte Christina Eichstegerin von Münster ware mit der hinfallenden Kranckheit behafftet, Salome Gaunderin allda, ware eben an dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit in der H. Meß, da kame ihr in den Sinn, sie solte ermeldte Christina nacher Haidling zu unser lieben Frauen verloben, sie verlobt solche hiehero, und erhaltet ihr die erwünschte Gesundheit.

426. Michael Dallmayr, Chur-Bayrischer Soldat zu Ingolstadt, hatte ein gantzes Monath lang das Fieber, sein Bäsl henckte ihne das weisse Scapulier unserer Ertz-Bruderschafft der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit an, und das Fieber verliesse ihn gleich.

427. Margaretha Knochin, ledigen Stands von Regenspurg, hatte an ihrer Zung sehr grosse Schmertzen, so ihr groß ware geschwollen, daß solche vor

das

das Maul heraus stunde, und sie kaum mehr etwas essen oder reden kunte, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und wäxernen Opfer, sie erhaltete zur Stund widerumen völlige Besserung.

428. Die Hoch-und Wohlgebohrne Frau, Frau - - Freyfrau von Zuckmantl, gebohrne Gräfin von Arco, fahrete auf der Donau von Kellheimb aus nacher Straubing, unter Weegs entstunde ein so gefährliches Sturm- und Donner-Wetter, daß das Schiff zu fünffmahl mit gröster Ungestümmigkeit an das Gestadt geworffen wurde, und alle geglaubt es wäre ihr letztes End; die Frau Gräfin setzete ihr gäntzliches Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter nacher Haindling, verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, nahme darauf mit grösten Vertrauen das weisse Scapulier unserer Ertz-Bruderschafft der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit von dem Halß, machet darmit das Creutz und Seegen über das Ungewitter, und sehet Wunder, das Wetter und Sturm-Wind legen sich, daß sie gantz ungehin-

deret ihren Weeg haben fortsetzen können.

429. Maria Eva, ledigen Stands von Süßbach, fallete sich an ihrem s. v. lincken Fuß dergestalten hart, daß sie 7. Wochen lang weder gehen noch stehen darauf können, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt in Wasser und Brod, und erhaltet gleich die erwünschte Besserung, daß sie gantz frisch und gesund ihr Gelübd hat verrichten können.

430. Magdalena Kempferin, Bäurin von Bernhardts-Wald hatte s. v. ein sehr groß geschwollenen Fuß, wurde auch so wohl auf den Fuß, als an dem gantzen Leib gantz contract, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

431. Magdalena Allschmidin, ledigen Stands von Podmais aus dem Wald, hatte ein gantzes Jahr lang das Fieber, wendete alle Mittel an, wolte aber nichts helffen, sie verlobte sich hie-

hero mit einer Wallfahrt und Opfer, erhaltete gleich nach dem Gelübd ihr vorige Gesundheit.

432. Elisabetha Hausingerin, Bäurin von Sallach hatte ein Töchterlein von 9. Jahren Eva mit Nahmen, so an einen Aug 10. Wochen lang stockblind ware, massen das Aug mit einem völligen Fell überzogen ware, sie verlobt dises ihr liebes Kind hiehero mit einer Wallfahrt, gleich nach dem Gelübd vergienge das Fell, und erhaltete widerum ihr voriges Gesicht.

433. Magdalena Streitbergerin ledigen Stands von Eschenbach, hatte lange Zeit so entsetzliche Kopf-Schmertzen, daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opffer, und erhaltet gleich völlige Besserung.

434 Michael Lachermayr, Weisgerber von Vilßbiburg hatte an den gantzen Leib ein entsetzliches Reissen, daß er fast an allen Glidern gantz contract und lahm worden. Er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, Heil.

Meß, und 3. Brangerinnen, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

435. Herr Georg Denck, Schulmeister zu Häderspach, lage todt-gefährlich kranck an dem hitzigen Fieber, er verlobt sich hiehero zu unser Lieben Frauen mit einer Wallfahrt, 2. Brangerinnen und Opfer, erhaltet widerumen die erwünschte Gesundheit.

436. Valentin Seidl, ledigen Stands von Mötzing, lage ebenfalls 3. Wochen todt-gefährlich kranck, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

437. Andreas Zuckschwerdt, Taglöhner von Grossen-Cöllnbach lage vil Wochen elendiglich und gefährlich kranck, wolte kein Mittl nichts verfangen, es kame ihne in den Sinn, er solte sich nacher Haindling verloben, da wird ihme geholffen werden. Er verlobt sich hiehero, und wird gleich frisch und gesund.

438. Euphrosina Ottenbergerin, ledigen Stands von Mühlhausen, hatte ei-

einen sehr üblen und gefährlichen Schaden an dem rechten Fuß, so durchaus starck geschwollen und aufgebrochen ware, daß es das Ansehen hatte, daß sie solte völlig darum komen, sie brauchte unterschidliche Mittl, verlobte sich auch an unterschiedliche Wallfahrten, wolte aber alles nichts helffen, endlich fallet ihr Haindling ein, verlobt sich hiehero mit grossen Vertrauen, gleich nach gethanen Gelübd bessert sich der Fuß, wird frisch und gesund.

439. Michael Peutlhauser, Schuhmacher von Mätting, hatte vor 2. Jahren entsetzliches Reissen und Schmertzen an dem Leib, daß er vor Schmertzen nicht gewust, was er solte anfangen; Er verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und erhaltete gleich in einer Virtlstund nach dem Gelübd, die erwünschte Gesundheit; er verrichtete zwar sein Gelübd, deutete aber solches nicht an, dannenhero hatte er unterschidliche andere Anstöß. Dann erstlich wurde ihme bey den allgemeinen Immen-Fall seine 2. Impen so schlecht, daß

daß keine Hoffnung mehr ware, solche darvon zu bringen; er verlobt das erste Wax von ermeldten Impen, sambt den Hönig hiehero zu unser lieben Frauen, gleich nach dem Gelübd erhollen sich die Impen und kamen darvon. Andertens wurde ihme s. v. sein Vieh sehr kranck, daß er geglaubt es müste darauf gehen. Drittens kame ihme unversehens ein Ohr-Wutzl in das Ohr, daß er in gröster Gefahr ware, um das Ohr zu kommen; Er verlobt sich jederzeit anhero zu unser Lieben Frauen, und erhaltet in allen die erwünschte Hülff, dann das Vieh wurde gleich gesund, und der Ohr-Wutzl gienge selber heraus, kombt verrichtet mit Freuden das Gelübd, und deutet alle empfangene Gnaden an.

440. Magdalena Weighartin Ambtmannin zu Hainspach hatte eine Kuh so urplötzlich so kranck worden, daß sie geglaubt sie seye schon hin, massen sie kein Leben mehr daran gefunden, sie verlobt solche hiehero mit einem wäxernen Opfer, gleich nach gethanen Gelübd

wird

wird die Kuh frisch und gesund; da sie aber solches allhier nicht andeutete, wurde auch ein Kalb eben so kranck, sie verlobt solches ebenfalls hiehero, das Kalb wurde auch gleich gesund, sie kombt und verrichtet ihr Gelübd, und deutet solches an.

441. Elisabetha Lermerin, Bäurin von Allburg, wurde von einen Schlag an der lincken Seiten, wie auch an der Zungen dergestalten getroffen, daß die Zung groß aufgeschwollen wurde, und vor das Maul heraus gienge, sie auch kein Wort mehr kunte reden, sie verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt, sambt einer silbernen Zung und Opfer in den Stock, gleich nach dem Gelübd erhaltete sie widerumen ihre Sprach, und völlige Gesundheit.

442. Maria Perladerin, ledigen Stands von Adldorff, gerathete in eine so grosse Kleinmüthigkeit, und kame fast von Sinnen, daß man glaubte, man wurde sie gar einsperren müssen, ihre Mutter verlobt sie hiehero mit einer

ner Wallfahrt, und erhaltete ihr den vorigen Verstand.

443. Maria Holtzapflin, Bäurin von Laipelsperg, hatte bey einem halben Jahr einen sehr gefährlichen Zustand, massen sie beständig grosse und ungemeine Hitzen hatte, ware darbey so schwach und matt, daß sie kaum gehen kunte, sie verlobte sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltete gleich ihre vorige Gesundheit.

444 Catharina Wissingerin, ledigen Stands von Greissing, als sie zu Feldkirchen in Diensten, hatte vil Wochen lang unleidentliche, entsetzliche Zahn-Schmertzen, daß sie nit gewust, was sie solte anfangen, sie brauchte alle Mittel, wolte doch nichts helffen. Einstens hörte sie in dem Gotts-Dienst zu Penning von der Ertz-Bruderschafft der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit sehr eyffrig predigen, auf dises machte sie den Schluß, wann ihr GOtt die Zahn-Schmertzen solte nehmen, wolle sie nacher Haindling gehen, und sich in dise Ertz-Bruderschafft lassen einschreiben

ben, sehet Wunder, den Augenblick, da sie disen Schluß gemacht, hörete aller Schmertzen auf, sie wird auf der Stell frisch und gesund, kommt mit Freuden, und verrichtet ihr Gelübd.

445. Ursula Stockerin, ledigen Stands von Holtz-Traubach, ware lange Zeit gefährlich kranck, hatte auch auf dem lincken Armb entsetzliche Schmertzen, Tag und Nacht keine Ruhe, sie verlobt sich hiehero, und wird gleich frisch und gesund.

446. Maria Röcklin, Bäurin von Schonach, lage sehr gefährlich kranck an dem Fieber, sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß, und wird gleich besser.

447. Maria Fritschin, Lederin von Geislhöring, hatte entsetzliche und unleidentliche Zahn-Schmertzen, sie brauchte unterschidliche Mittel, und verlobte sich hin und wider, aber alles ware umsonst, endlich verlobt sie ihr Ehemann mit ihrem Willen nacher Haindling mit einer Wallfahrt und H. Meß, den Augenblick, da sie das Gelübd

lübd gethan, lassen alle Zahn-Schmertzen, sie wird frisch und gesund.

448. Eva Krönigin, Wittib und Weberin von Upfkoven, fallete über einen Zwetschgen-Baum herunter, worbey sie in gröster Lebens-Gefahr ware, oder wenigstens in Gefahr, Armb und Bein zu brechen, massen sie sich sehr hart auf eine Laiter fallete, unter dem Fall verlobt sie sich nacher Haindling, und ruffte Mariam von Haindling an, bleibet gantz unverletzt und ohne Schaden.

449. Matthias Stocker, ledigen Stands von Kamming, da er unter dem Chur-Bayrischen Ausschuß zu Ingolstadt in dem Lager ware, verletzte sich durch ein unversehens angezündtes Pulver an der Hand dergestalten, daß ihme Haut und Haar abgienge, und er in der grösten Gefahr ware, völlig umb die Hand zu kommen, verlobt sich nacher Haindling, und wird glücklich curirt.

450. Die Ehrngeachte Maria Zinckin, Burgerin und Tuchmacherin von Pfaf-

Pfaffenberg, gienge 4. Täg lang zu dem Kind, daß jederman an ihren Aufkommen verzweifflete, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt, und wird gleich nach gethanen Gelübd glücklich entbunden.

Anno 1736.

451. Maria Lermerin, Wirthin von Perckham, hatte ein Söhnlein von 10. Jahren Johannes mit Nahmen, von welchen 4. Jahr lang das Blut dergestalten gienge, daß sie vor Elend nicht wuste, was sie solte anfangen, sie brauchte unterschidliche, und alle erdenckliche Mittel, ware aber alles vergebens, sie verlobt das Kind hiehero, und erhaltet demselben gleich völlige Besserung.

452. Ermelte Lermerin hatte an dem lincken Aug sehr grosse Schmertzen, als welches dergestalten rinnete, daß es das Ansehen hatte, sie müsse nothwendiger Weiß darum kommen, sie verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt und wäxernen Augapffel, erhaltet gleich die erwünschte Besserung.

453. Abermahlen hatte sie in ihrer Kindbett sehr grosse Schmertzen und entsetzliches Stechen in ihrem Hertzen, daß sie geglaubt, es seye ihr letztes End. In dem Schlaff kommete ihr vor, als knyete sie vor unseren Gnaden-Altar, und erschine ihr die Gnaden-Mutter gantz schön, fallete ihr auch darbey ein, daß sie wolle ein solches Hertz opferen, wie sie auf dem Gnaden-Altar gesehen, so bald sie erwachet, hatte aller Schmertzen nachgelassen, daß sie frisch und gesund aufstunde, erneuerte alsdann ihr in dem Schlaff vorgekommenes Gelübd, und verricht solches mit gröster Danckbarkeit.

454. Walburga Schönhärlin, Schneiderin von Günkoven, hatte ein Kalb so 3. Täg nicht stehen oder gehen können, auch nicht getruncken, daß sie so wohl das Kalb als die Kuh vor verlohren hielte, sie verlobet das halbe Kalb, das ist, den halben Werth hiehero zu unser Lieben Frauen nach Haindling, gleich nach dem Gelübd fangt das Kalb an zu trincken, wird frisch und gesund.

455. N. Reindl, Bauer zu Pilling hatte lange Zeit auf der Brust entsetzliche Schmertzen, Stechen und Aufblehungen, daß er sich öffters mitten in der Arbeit auf freyen Feld hat müssen niderlegen, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

456. Melchior Stinglhammer, Saillers-Sohn, von Pfäder, litte an dem Stein dergestalten, daß er 2. Täg nichts kunte von sich lassen, und er also unbeschreibliche grosse Schmertzen müste ausstehen, auch in gröster Lebens-Gefahr ware, sein Vatter verlobte ihne hiehero mit einer Wallfahrt und Opfer in den Stock, gleich über Nacht nach dem gethanen Gelübd verzoge sich aller Schmertzen, wurde frisch und gesund.

457. Catharina Brunnerin, ledigen Stands von Sallach, lage sehr gefährlich kranck, wurde mit allen Heil. Sacramenten versehen, daß sie in gröster Gefahr ware ihres Lebens, verlobte sich hie-

hiehero mit 3. Brangerinnen, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

458. Wie nicht weniger, da sie in das Schwaben-Land reisete, hat sie auf ihrer Reiß ein sehr grosses und gefährliches Anligen, verlobt sich hiehero, wird gleich erhöret, und erlanget augenscheinliche Hülff

459. Maria Ostermayrin, Bäurin von Mätting, hatte ein Söhnlein Bartholomä mit Nahmen, so mit einer sehr gefährlichen Fraiß ware angestossen, daß jederman geglaubt, er bekomme die schwäre Kranckheit, sie verlobt ihne hiehero mit einer Wallfahrt 3. Brangerinnen und einem Opfer in den Stock, erhaltet ihme die erwünschte Gesundheit.

460. Jacob Koch, Würth von Vinkoven bekennete, daß, als seines Nachbars Hauß abgebronnen, sein Hauß und Hoff in gröster Gefahr ware, massen das Feur hart biß an sein Hauß lauffete, und also alle menschliche Hülff vergebens ware, er nahme seine Zuflucht zu unserer Gnaden-Mutter nacher

Haind-

Haindling, verlobt sich mit seinem gantzen Hausgesind hiehero mit einer Wallfahrt und H. Meß, gleich nach dem Gelübd wendet sich das Feur, und sein Haus und Hoff bleibt unverletzt.

461. Caspar Haslbeck, Bräuknecht von Leiblfing, erblindete fast völlig an beyden Augen, indem er fast nichts mehr sahe, und ware in gröster Gefahr sein Gesicht völlig zu verliehren, er verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und 2 silbernen Augen-Apfel, erhaltet widerumen sein völliges Gesicht.

462. Elisabetha Winterin, Bäurin zu Rinckhamb, hatte f. v. an denen Füssen sehr grosse Schmertzen, daß sie ein halbes Jahr fast nicht gehen oder stehen können, sie verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet gleich ihr völlige Gesundheit.

463. Johannes Englsperger, Bauer zu Allburg hatte ein Söhnlein Bartholomä mit Nahmen, so einen Leib-Schaden hatte, er verlobt solches mit einer Wallfahrt und H. Meß, erhal-

tet dem Kind ohne alle andere Mittel die erwünschte Gesundheit.

464. Lorentz Jehrl, Mößner zu Hainspach, hatte ein Söhnl von 2. Jahren, so in den bey seinen Hauß ligenden Weyher gefallen, und so vil, als völlig ertruncken ware, massen man an ihme lange Zeit kein Leben gefunden, die betrübte Eltern verloben das Kind nacher Haindling mit einer Votiv-Tafel, und sehet Wunder, daß fast todte Kind kommet widerumen zu sich, wird frisch und gesund.

465. Die Ehr- und Tugendsame Frau Anna Ammerin, Schulmeisterin von Frauenhoven, lage sehr gefährlich kranck, sambt ihrem Kind in denen 6. Wochen, sie verlobte sich hiehero mit einer Votiv-Tafel und Wallfahrt, werden beede frisch und gesund.

466. Margaretha Kollerin, Webers-Tochter von Hirschling, lage ein halbes Jahr lang an einem Fieber sehr gefährlich kranck, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 3. Brangerin-

rinnen, erhaltet die erwünschte Gesundheit.

467. Maria Eva Sautnerin, Mötzgers-Tochter von Geislhöring, lage vil Wochen todt-gefährlich kranck, wurde mit allen heiligen Sacramenten versehen, man haltete ihr auch öffters das Liecht ein, und jederman hielte sie vor todt; ihr Mutter verlobte sie hiehero nacher Haindling mit 4. Brangerinnen, und erhaltete ihr widerumen gantz wunderbarlich die vorige Gesundheit.

468. Wolffgang Hermann, Burger und Riemer von Geislhöring, hatte ein Söhnlein, Hanß Wolff mit Nahmen von 4. Jahren, so von Mutter-Leib entsetzliches Keuchen hatte, und täglich 2. oder 3 mal ihn anstossete, daß sie ihn öffters schon fast vor todt hielten, die Eltern verloben ihn hiehero mit einer Wallfahrt, daß er schon über Jahr und Tag keinen Anstoß mehr hatte.

468. Maria Huberin, ledigen Stands von Leiblfing hatte an der

Seiten vil Jahr lang entsetzliche Schmertzen, sie ruffte Mariam von Haindling eyfferig umb Hülff an, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und den Augenblick nach dem Gelübd, hörete aller Schmertzen auf.

469. Anna Ganserin, Bäurin von Hänstorff hatte 3 Kinder, so sehr gefährlich kranck lagen, sie müssen sich s. v. entsetzlich brechen, kunten auch 9. Tag lang nichts genüssen, die Mutter verlobte ihre Kinder anhero brangen zu lassen, und erhaltet ihnen gleich nach dem Gelübd auf eine wunderbarliche Weiß die erwünschte Gesundheit.

470. Veit Bscheidner, Taglöhner von Mätting, hatte ein Kind Jacob mit Nahmen, so einen grossen Leib-Schaden eines Hüner-Ey groß, an welchen es 15 Wochen lang entsetzliche Schmertzen litte, die Eltern wendeten zwar unterschidliche Mittel an, ware aber alles umbsonst; sie fragten auch einen erfahrnen Artzten, da aber solcher zu vil begehrte, welchen zu bezahlen sie nicht in Vermögen hatten, setzten

ten sie ihr eintzige Zuflucht zu der himmlischen Artztin, verloben das Kind mit einer Wallfahrt, sambt einer weissen Körtzen und Opfer in den Stock zu der wunderbarlichen Mutter GOttes zu Haindling, sehet Wunder, gleich selbe Nacht nach dem gethanen Gelübd vergehet der Schaden, das Kind wird frisch und gesund.

471. Eva Kuglhörin Söldnerin von Usterling, erkrummete an beyden Füssen dergestalten, daß sie kein Tritt kunte gehen oder stehen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und sehet, gleich selben Tag erhaltet sie widerumen ihre grade Glider, daß sie wider kunte gehen wie vor und ehe.

472. Appollonia Vaiglerin, ledigen Stands von Usterling, hatte s. v. an beeden Füssen sehr grosse Schmertzen, wie auch groß geschwollen und allenthalben offen, daß sie glaubte, sie wurde ihr lebtag elendig verbleiben, verlobte sich hiehero, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

473. Maria Sallmerin, Bäurin von Pidrich, ware sehr gefährlich kranck, sie verlobt sich hiehero mit einer Heil. Meß und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

474. Apollonia Prauneisin, Bäurin von Erberstorff nächst Passau hatte ein Töchterlein von 12. Jahren Sophia mit Nahmen, so an beyden Augen völlig erblindet, daß sie nichts mehr hat sehen können, die Mutter verlobt das Kind hiehero zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt, einer Heil. Meß und wäxernen Opfer, erhaltet dem Kind widerum das völlige Gesicht, kommen beede, und verrichten das Gelübd.

475. Widerumen hatte ihr Ehemann s. v. an den Füssen sehr grosse Schmertzen und entsetzliches Reissen, wie nicht weniger hatte sie einen sehr grossen Anstoß mit ihrem Vieh, daß sie geglaubt, es werde alles darauf gehen, sie verlobt ihren Mann wie auch das Vieh hiehero, und erhaltet jederzeit was sie verlangt.

476 Herr Johann Christoph Fallnberger, Würth von Stephans-Posching hatte ein Kind, so unversehens sich dergestalten ersticket, daß es gantz erblauet, und niemand kein Lebens-Zeichen mehr daran verspühret, sondern jederman geglaubet, es seye schon völlig todt, die betrübte Eltern verloben solches hiehero mit einer Heil. Meß, und gleich den Augenblick nach dem Gelübd kame das Kind widerum zu sich, wurde frisch und gesund.

477. Johannes Prunner, ledigen Stands von Schrödtmos an der Vilß gebürtig, als er bey Herrn Cammerer und Pfarrer zu Reispach in Diensten, wurde zweymal so gefährlich kranck, daß man ihn mit allen Heil Sacramenten hat müssen versehen, und keine eintzige Hoffnung übrig ware seines Aufkommens; man hebete ihn auch schon das Liecht ein, und erwartete alle Augenblick sein letztes End. Er setzte jederzeit sein Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter nacher Haindling, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil.

Meß, sambt einer Votiv-Tafel und Opfer in den Stock, gleich nach dem Gelübd selbe Nacht noch, wendet sich das Ubel, und erhaltet gantz wunderbarlicher Weiß die erwünschte Gesundheit.

478. Wie nicht weniger ware eben zu selber Zeit eines von seinen besten Pferden gantz gefährlich kranck, er verlobt solches hiehero, und erhaltet demselben ebenfalß die erwünschte Gesundheit.

479. Maria Kindlmayrin, ledigen Stands von Geiselhöring, als sie bey Herrn Kitzer, des Raths und Baader zu Geiselhöring in Diensten ware, schluckte unversehens ein grosses Bein, welches in dem Halß dergestalten stecken gebliben, daß solches auf keine Weiß weder hinter- noch fürsich kunte gebracht werden, daß sie also gantz erblauete, und unumgänglich müste ersticken, ihr Herr und Frau in disen grösten Nöthen verloben sie nacher Laindling mit einer Heil. Meß und Votiv-Tafel, sehet Wunder, gleich nach dem Ge-

Gelübd gehet das Bein selber von ihr, und sie entrinnet aller Gefahr, welche dann dises Bein in Silber liesse fassen, und hängete solches zu einem ewigen Angedencken zu Haindling auf.

480. Christina Brunngraberin, ledigen Stands von Liechtenwald, ware in gröster Gefahr völlig von Sinnen zu kommen, sie verlobte sich nacher Haindling mit einer Wallfahrt, und erhaltete widerum ihren völligen Verstand.

481. Johannes Rauscher, Söldner von Liechtenwald, kame unversehens unter einen grossenden fallenden Baum, welcher völlig über ihne abkuglete, daß er unumgänglich hätte müssen zerquetschet werden, er verlobt sich in diser grösten Gefahr hiehero zu unser lieben Frauen mit einer Wallfahrt, und wurde gantz wuderbarlich bey dem Leben, und ohne allen mindisten Schaden erhalten.

482. Die Ehrnveste Frau Anna Maria Zannerin, Stüfsterin von dem Graff-Leibifingischen Schloß zu Rhain lage sehr gefährlich kranck, daß ihres

Auffkommens fast keine Hoffnung, wie nicht weniger ware ihr Söhnlein Frantz Georg mit Nahmen von 6. Jahren öfters sehr gefährlich kranck und wolte kein natürliches Mittl nicht helffen, sie verlobt so wohl sich als ihr Kind hiehero mit einer Wallfahrt zu Fuß, sambt einer Heil. Meß und Opfer in den Stuck, beede erhalten gleich die erwünschte Gesundheit, kommen und verrichten ihr Gelübd.

483. Georg Märckl, Bauer von grossen Seiffers-Riedt aus dem Wald, und Walburga dessen Ehefrau, hatten sehr grossen Anstoß, mit s. v. ihren Vieh, daß es das Ansehen hatte, sie werden völlig darum kommen, sie verloben sich hiehero mit einer Wallfahrt und Votiv-Tafel, und erhalten ihr Vieh gantz unverletzt.

484. Wie nicht weniger hatte ihr Sohn Georg mit Nahmen, den Fuß abgebrochen, daß er in Gefahr stunde gar darum zu kommen, er verlobte sich hiehero mit einer Votiv-Tafel,

und

und wird gantz glücklich curirt, ohne ferneren Schaden.

485. Maria Catharina, ledigen Stands von Mallerstorff, hatte sich zur Erndt-Zeit mit einer Sichel an die lincke Hand dergestalt verletzt, daß sie geglaubt, sie werde gar umb die Hand kommen, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Votiv-Tafel, erhaltet widerumen die erwünschte Gesundheit.

486. Maria Weissin, ledigen Stands von Sallach, hatte 3. Virtl-Jahr lang das Fieber, waren alle angewendte Mittel umbsonst, endlich verlobt sie sich hiehero nacher Haindling mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinnen, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

487. Ursula Schellermayrin, Forsterin von Hirschling hatte 7. Wochen lang das Fieber, sie verlobte sich hiehero mit einem Opfer, und erhaltete gleich die Gesundheit.

Wie nicht weniger ware sie in ihrer Niderkunfft in gröster Gefahr, verlobt

sich hiehero zu unserer Gnaden-Mutter und wird gleich nach dem Gelübd glücklich entbunden.

488. Ursula Jobin, Häußlerin von Hirschling, hatte ein Kind von 4. Jahren Benno mit Nahmen, so von Jugend auf einen Leib-Schaden hatte einer Faust groß, die Eltern brauchten unterschidliche Mittel, wolte aber nichts helffen, sie verloben das Kind hiehero mit einer Körtzen und H. Meß, und erhalten dem Kind die erwünschte Gesundheit.

489. Barbara Ronisin, Wittib von Obersintzing, lage ein gantzes Jahr lang sehr gefährlich kranck, hatte auch sehr grosses Reissen an denen Füssen und gantzen Leib, daß sie weder stehen noch gehen können, verlobt sich hiehero mit 3 Brangerinnen sambt einem Opfer, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit

490. Elisabetha Guggenbergerin, Söldnerin von Francken, hatte ein Kind Maria mit Nahmen, von 5. Jahren, so sehr gefährlich kranck gelegen,

gen, und keine Hoffnung einer Besserung, verlobet solches zu unser lieben Frauen nacher Haindling, und erhaltet gleich die völlige Gesundheit.

491. Walburga Gradin, ledigen Stands von Geislhöring lage sehr gefährlich kranck, und an dem gantzen Angesicht geschwollen, verlobte sich hiehero mit einem Opfer, wird nach gethanen Gelübd gleich frisch und gesund.

492 Joseph Grad, ihr Bruder, ware ebenfalls an dem gantzen Angesicht sehr groß geschwollen, und ware darbey sehr ausgeschlagen, verlobte sich hiehero und erhaltete die vorige Gesundheit.

493. Catharina Vötterlin, Bäurin von Ober-Cöllnbach, hatte ein gantzes Jahr lang einen sehr gefährlichen Schaden s. v. an einem Fuß, allwo kein eintziges Mittel wolte verfangen, sie verlobte sich hiehero mit einem wäxernen Opfer, und erhaltete gleich die wünschte Gesundheit.

494 Maria Lorentzerin, Weberin

von Sinching, lage sehr gefährlich kranck, daß alle Hoffnung zur Besserung verlohren, sie ware auch zugleich groß schwanger, daß das Kind und sie in gröster Gefahr ware, sie verlobt sich hiehero mit einer Wallfahrt und Wax-Körtzen, und kombt zwar umb ein Monath früher von dem Kind, doch kommt das Kind zur Heil. Tauff, und sie wird frisch und gesund.

495. Philipp Praitenauer, Bauer von Liechting Reissinger Pfarr, hatte auf beyden Augen den Stahren, also daß er fast stockblind wurde, er verlobt sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet das vorige Gesicht.

496. Catharina Gräffin, ledigen Stands von Martinsbuch, wurde auf dem lincken Aug stockblind, sie verlobete sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltete widerumen ihr voriges Gesicht.

497. Maria Anna Wincklerin, Schneiderin von Aufhausen an der Vilß, hatte ein Kind Salome mit Nahmen, von 3. Jahren, so an beyden Augen

gen 4. Wochen lang stockblind ware, sie verlobt das Kind hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltete dem Kind ihr voriges Gesicht, kommen beyde und verrichten ihr Gelübd.

498. Der Hochwürdig und Hochgelehrte Herr P. Clemens Schüstl, Ord. S. Bened. des berühmten Closter Prüffening nächst Regenspurg, lage 3. Virtl Jahr lang an einer sehr gefährlichen Glidersucht kranck, wordurch er unleydentliche Schmertzen und Reissen an dem gantzen Leib hatte; es kame ihm unversehens ein Mirackel-Büchl von hiesigen Gnaden-Orth unter die Hand, er setzete nach GOtt gleich all sein Vertrauen zu unseren Gnaden-Bild, verlobt sich mit einer Wallfahrt hiehero, und sehet Wunder, den Augenblick, da er sich verlobte, vergienge aller Schmertzen auf einmahl, und ware ihm nicht anderst, als wann man ihme mit einem Schwammen allen Schmertzen von dem Leib wischete, daß er innerhalb einer Virtl-Stund frisch und gesund ware, kommet selbsten

sten und verrichtet mit gröster Andacht sein Gelübd.

499. Margaretha Erdtlin, ledigen Stands von Sallach, ware vil Wochen sehr gefährlich kranck, daß ihres Aufkommens kein Hoffnung ware, sie verlobt sich hiehero mit einem silbernen Opfer und 3. Brangerinnen, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

500. Catharina Roblin, Ambtmännin von Post-Saal, ware ein gantzes Jahr lang kranck, wie nicht weniger, da allenthalben der grosse Vieh-Fall ware, sie verlobet sich, und sowohl ihr, als ihres Nachbars Müllners Vieh hiehero mit einer grossen Votiv-Tafel, sie erhaltet Besserung, das Vieh wird von allen Ubel gesund erhalten, sie kommet, und verrichtet ihr Gelübd.

501. Agnes Ammerin, ledigen Stands von Häderspach ware vil Wochen lang an einem gefährlichen Fieber kranck, verlobte sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltet gleich die Gesundheit.

502. Herr Michael Neuböck, Baader von Riekoven hatte vil Wochen lang das Fieber, ware auch sehr geschwollen, verlobte sich hiehero mit einer H. Meß und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

503. Maria Weißin, Bäurin von Sallach, hatte in ihrer 6. Wochen einen sehr gefährlichen Zustand, daß sie in gröster Lebens-Gefahr ware, sie verlobte sich zu unserem Gnaden-Bild, wie auch zu dem Brünnl nach Haindling mit einem wäxernen Opfer, und erhaltet ihr vorige Gesundheit.

504. Sebastian Pauer, Krammer von Gertzen, ware sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und den Augenblick nach gethanen Gelübd, wird er frisch und gesund ohne weiteren Anstoß.

506. Michael Seyer, Mößner von Gertzen, wie auch Regina seine Ehefrau, waren beyde sehr gefährlich kranck, daß ihres Aufkommens kaum eine Hoffnung, sie verloben sich hiehero, mit einer

Wall-

Wallfahrt und Opfer, erhalten die erwünschte Gesundheit.

507. Maria Freisingerin, Müllnerin von Goldtshausen, nächst Rottenburg, hatte ein Kind Ursula mit Nahmen, von 12. Jahren, so öffters krancker dahin suncke, daß sie geglaubt es seye todt, sie verlobt ihr Kind hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet demselben völlige Besserung.

508. Elisabetha Bockin, ledigen Stands von Mettenhausen, hatte auf ihrer Brust grosse Schmertzen, ware groß geschwollen, und förchtete es wurde gar aufbrechen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, gleich nach dem Gelübd vergienge über Nacht von sich selbst aller Schmertzen und Geschwulst auf einmahl.

509. Johannes Sibenberger, Kueffer von Abensperg, lage an dem hitzigen Fieber sehr gefährlich kranck, er verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

510. Maria Spätin, Bäurin von Khay

Khay hatte ein Kind von 2. Jahren, Caspar mit Nahmen, so öffters mit so grosser Fraiß ware behafftet, daß sie vilmahlen geglaubt, es seye schon hin, die Mutter verlobt ihr Kind hiehero mit einer Wallfahrt, und erhaltet demselben die erwünschte Gesundheit ohne weiteren Anstand.

511. Bartholomä Mäßhammer, Hüter-Sohn von Khay mit 7. Jahren, hatte lange Zeit grossen Anstoß von dem Stein, litte auch so grosse Schmertzen, daß die Eltern vor Leyd nicht gewust, was sie solten anfangen, sie verlobten das Kind hiehero mit einer Wallfahrt, und sehet Wunder, gleich nach dem Gelübd gehet von dem Kind ein grosser Stein, wird frisch und gesund ohne weiteren Anstand.

512. Frau Elisabetha Wagnerin, Bierbräuerin und Würthin von Hainspach leidete an dem rechten Armb sehr grosses Reissen und unleidentliche Schmertzen, sie verlobt sich nacher Haindling mit einem wäxernen Armb, und gleich nach gethanen Gelübd, höret

al-

aller Schmertzen auf, sie verrichtet ihr Gelübd, und an statt des wäxernen, opfert sie einen silbernen Armb.

513. Eine gewisse Bäurin aus der Landauer Pfarr, kame gantz von Sinnen, und wurde so kleinmüthig, daß man mit ihr nichts kunte richten, noch weniger sie zu einer Beicht kunte bringen; ihr Ehemann führete sie nacher Haindling mit grossen Vertrauen, es wurde ihr da die Priesterliche Benediction gegeben, und das hochgeweyhte Oel aus der Ampel angewendet, gleich über Nacht erhaltet sie fast ihren völligen Verstand, sie beichtet und communiciret, und reisen mit grösten Trost nach Hauß.

514. Magdalena Haußmannin, Wittib von Widlsperg aus dem Wald, lage sehr gefährlich kranck, an der hitzigen Kranckheit, ihre Tochter verlobt sie hiehero mit einer Wallfahrt, und gleich in einer Stund nach dem Gelübd änderte sich es zur Besserung, wurde frisch und gesund.

515. Widerummen hatte es das Ansehen,

sehen, daß sie fast erblindete, sie verlobte sich mit grossen Vertrauen hiehero zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Wallfahrt, da ware ihr nicht anderst, als wurde ihr ein Flor von denen Augen hinweg gezogen, worauf sie gleich ihr voriges Gesicht erhalten

516. Johann Georg Eiglmayr, Taglöhner von Bischoffsmaiß aus dem Waldt, lage 14. Wochen sehr gefährlich kranck, hatte auch ein sehr gefährliches Geschwär an dem Halß, daß er in gröster Lebens-Gefahr ware, er verlobte sich zu unserer Gnaden-Mutter nacher Haindling mit einer Wallfahrt, gleich selbe Stund noch gehet das Geschwär auf, wird frisch und gesund.

517. Agnes Wimmerin, Zimmermans-Tochter von Mengkoven, hatte lange Zeit das Fieber, ihre Mutter ware zu Haindling in der Kirchen, und ruffte unsere Gnaden-Mutter eyferig um Hülff an, gleich denselben Tag verliehrte sie das Fieber, wurde frisch und gesund.

518. Agnes Höhenbergerin, Tag-

löhnerin von Dinglfing, lage fast ein gantzes Jahr lang gefährlich kranck, und hatte ansonsten einen sehr gefährlichen Zustand, sie verlobte sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

519. Margaretha Puchnerin, Bäurin von Sallach, lage 9. Wochen lang sehr gefährlich kranck, daß ihres Aufkommens kaum eine Hoffnung mehr ware, sie verlobte sich hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

520. Barbara Schmidtbäurin, Bäurin von Zellfing, stürtzete über einen Gang herunter, daß sie fast an dem gantzen Leib zerschmetterte, sie verlobte sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltete widerumen ihre vorige Gesundheit.

521 Veronica Kirchmayrin, Schusters-Tochter von Geislhöring, erblindete an dem lincken Aug völlig, massen ihr ein Fell darüber gangen, sie verlobte sich hiehero mit einer Heil. Meß, das

Fell

Fell verlohre sich von sich selber, und sie erhaltete ihr voriges Gesicht.

522. Magdalena Pirnbäurin, Hüterin von Schweinhütt aus dem Wald, lage kranck, und ware s. v. an ihren Fuß dergestalten geschwollen, daß sie keinen Tritt kunte gehen, wie nicht weniger lage ihr Sohn an einem gefährlichen Fieber kranck, sie verlobt sich und ihren Sohn hiehero mit einer Wallfahrt, und erhalteten beede ihr vorige Gesundheit.

523. Maria Anna Reithin, Schneiders Tochter von Straubing, lage über Jahr und Tag sehr gefährlich kranck, daß man sie heben und legen müssen, ware auch keine Hoffnung ihres Aufkommens, sie verlobte sich nacher Haindling mit einer Wallfahrt, und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

524. Dominicus Griser, Burger und Caminfeger zu Straubing, hatte lange Zeit unleidentliche Kopf Schmertzen, alle Mittel waren umsonst, er verlobte sich hiehero mit einer Heil. Meß, und erhaltete völlige Besserung.

525. Georg Wirtzinger, ledigen Stands von Loh nächst Vilshoven, schosse sich mit einem Palläster in das rechte Aug, daß solches aus Nachlässigkeit völlig zu Grund gangen, er verlohre aber auch auf dem lincken völlig den Schein, daß er nichts mehr sehete, er fangte unterschidliche Mittl an, ware aber alles umsonst, er nahm ihme vor, nacher Haindling wallfahrten zu gehen, da besserte sich das Aug, nachdem er aber solche Wallfahrt verschobe, wurde das Aug widerumen schlimmer, er verlobte sich auf ein neues hiehero mit einer Wallfahrt und Opfer, sofern er wenigist so vil Schein solte bekommen, daß er wenigstens das Bley in denen Fensteren kunte sehen, und sehet gleich nach dem Gelübd erhaltete er widerum das Gesicht, daß er auch den Druck lesen kunte, kommt und verrichtet mit gröster Andacht sein Gelübd.

526. Gertraud Lermerin, Bäurin von Ehring, wie auch Barbara Prunnerin Söldnerin von Osterhamb, und Caspar Hausman ledigen Stands von

Hirsch

Hirschling, hatten lange Zeit das Fieber, sie verlobten sich hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, und erhalteten ihre vorige Gesundheit.

527. Bernhard Griner, Kupferschmid von Landau lage sehr gefährlich kranck, seine Ehefrau verlobte ihne hiehero mit einer Wallfahrt und Heil. Meß, gleich nach gethanen Gelübd erhaltete er die erwünschte Gesundheit.

528. Sebastian Kirmer, Baur von Oberndorff, lage sehr gefährlich kranck, verlobte sich hiehero, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

529. Ursula Johin, hatte an dem rechten Armb sehr grosse Schmertzen und Reissen, daß sie nicht mehr auf das Haubt darmit kunte langen, noch einigen Hand-Streich thun, sie verlobte sich hiehero mit einer Heil. Meß, wann ihr die Gnaden-Mutter wenigistens so vil solte helffen, daß sie widerumen kunte spinnen, umb ihr Brod zu gewinnen; gleich nach dem Gelübd erhaltete sie ihre Gesundheit, und verge-

het aller Schmertzen, daß sie ihrer Arbeit kunte nachkommen, wie vorhero.

530. Die Ehr- und Tugendsame Frau N. Geisenfelderin, Burgerin und Beckin von Geislhöring, ware in gröster Lebens-Gefahr in ihren Kinds-Nöthen, daß fast alle Hoffnung verlohren, sie verlobt sich hiehero mit steiffen Vertrauen zu unserer Gnaden-Mutter mit einer Heil. Meß, und wurde glücklich entbunden.

531. Barbara Zellmerin, Bäurin von Mißlbach hatte s. v. an ihrem Fuß einen sehr gefährlichen Schaden, so groß aufgeschwollen und aufgebrochen, daß sie in gröster Gefahr ware, gäntzlich um den Fuß zu kommen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und Opfer, und erhaltete gleich die erwünschte Gesundheit.

532. Die Ehrnveste Frau Mara Zannerin, Stüfftérin zu Rhain, lage sehr gefährlich kranck, ihr Eheherr verlobte sie hiehero mit einer Wallfahrt sambt einer H. Meß und Opfer, und erhaltete ihr die erwünschte Gesundheit.

533. Wie nicht weniger hatte ihr Ehe-Herr Ferdinand Antoni Zanner, s. v. an einen Fuß einen sehr gefährlichen Schaden, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt zu Fuß zu verrichten, sambt einer H. Meß, und erhaltet die erwünschte Gesundheit, kombt und verrichtet das Gelübd.

534. Johannes Greineder, Baur von Ummersed, Pitzlinger Pfarr, lage dergestalt gefährlich kranck, daß seines Aufkommens keine Hoffnung ware, er verlobte sich zu unserer Gnaden-Mutter von Haindling mit einer Wallfahrt, und erhaltet die erwünschte Gesundheit.

535. Theresia Fischerin, lage sehr gefährlich kranck an der rothen Ruhr, verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und 2. Brangerinnen, erhaltet die erwünschte Gesundheit.

536. Anna Maria Puschin, Ambtmännin von Sallach, hatte ein Töchterl von 5. Jahren, so in ein so gefährliche Fraiß gefallen, daß jederman geglaubt sie seye schon gestorben. Die Mutter

verlobte das Kind hiehero mit 3. Brangerinnen, und erhaltete demselben gleich die erwünschte Gesundheit.

537. Johann Georg Ziegler, Wagner von Sallach, verlobte sein todt-gefährlich-kranck-liegende Hausfrau, und erhaltet ihr gleich die erwünschte Gesundheit.

538. Catharina Hopferspergerin, ledigen Stands von Hoffdorff, hatte an einen Knye sehr grosse Schmertzen, daß sie fast keinen Tritt mehr kunte gehen, sie verlobte sich hiehero mit einer Wallfahrt und wäxernen Opfer, erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

539. Herr Thomas Steigenberger, Schulmeister von Graffen-Traubach, lage sehr gefährlich kranck, hatte auch so unleidentliche Kopf-Schmertzen, daß er geglaubt, es seye sein letztes End, er verlobt sich zu unserer Gnaden-Mutter mit einer H Meß und Votiv-Tafel, gleich nach gethanen Gelübd vergehet aller Schmertzen, wird frisch und gesund.

540. Blasius Hiegeist, ledigen Stands von Cöllnbach, hatte 7. Wochen lang ein sehr gefährliches Fieber, verlobte sich hiehero mit einer H. Meß, und erhaltet gleich die erwünschte Gesundheit.

541. Johann Rieder, Fischer von Hirschling, hatte ein sehr gefährliches Geschwär oder Gewächs an der Seiten, so ihme auch das Leben kunte kosten, oder wenigistens Lebenslang zu einem elenden Krippel kunte machen, er verlobte sich hiehero mit einer H. Meß und silbernen Opfer, gleich nach dem Gelübd vergehet dises gefährliche Gewächs von sich selbsten, und erhaltet die völlige Gesundheit.

542. Die Hochwürdige in GOtt Geistliche Frau N. N. würdige Mutter der Urselinerin zu Neuburg an der Donau, lage sehr gefährlich kranck, verlobte sich nach Haindling und erhaltete die erwünschte Gesundheit.

Anno 1737.

543. Gleichwie der jenige nicht würdig ist neue Gnaden zu empfangen,

welcher wegen empfangenen sich undanckbar erzeiget; also in Gegenspill verdienet derjenige, so sich danckbar erzeiget, widerum neue und mehrere Gnaden. Dises hat erfahren der Ehrngeachte Joseph Andreas Pircker, Burger und Kirschner zu Vilsbiburg, diser wurde erstens 1734. mit einem gefährlichen Brust-Geschwär dermassen angegriffen, daß all und jede an seinen Aufkommen schon hatten verzweifflet, in diser so äusseristen Noth, verlobte er sich anhero zu unser wundervollen Gnaden-Mutter mit einer Heil. Meß, dann ein Opffer in den Stock, und erhielte die erwünschte Gesundheit.

544. Mehr als obernannter Joseph Andreas Pircker 1735. an seinen Augen sehr grosse Schmertzen erlitten, daß er vermeynt es wurde mit ihm gethan seyn, und wurde er umb beede Augen kommen, aber so bald er sich anhero mit einer H. Meß, dann einen Opfer in den Stock verlobte, erfahrete er die augenscheinliche Hülff unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter.

545. Mehr als obernannter Joseph Andreas Pircker 1736. sein 2.jähriges Söhnlein vile Täg an der Fraiß kranck gelegen, und ein ferneres Aufkommen umbsonst zu seyn schiene, verlobte er solches anhero mit einer Votiv-Tafel, und erhielte widerum die vorige Gesundheit.

546. Nicht weniger hat unser Wundervollen Gnaden-Mutter hülffreiche Hand erfahren, Anna Maria Puschin, Ambtmannin von Sallach, dise, als ihr 4 jähriges Töchterlein von der Fraiß dermassen wurde angegriffen, verlobte solches anhero zu unserer Wunder-vollen Gnaden-Mutter mit einer Votiv-Tafel, und erhielte die Gesundheit.

547. Gleiche Hülff hat erfahren, Anna Christina Neumayerin, Bäurin von Pfaffenberg, dise, als sie ihr 2.jähriges Töchterlein, so an einer grossen Geschwulst vile Wochen lang kranck gelegen, mit einer H. Meß, dann einen wäxernen Kind anhero nacher Haindling verlobet, wurde es alsobald widerum gesund und besser.

568. Den 20. Maij kame anhero zu unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter Magdalena Roßmayrin, Bäurin von Atting, umb allda mit 3. Brangerinnen ihr gethanes Gelübd abzustatten. Dise als sie 3. Tag nacheinander in den Geburths-Nöthen sehr gefährlich lage, also daß man vermeynt, es wurde Mutter und Kind beysammen bleiben, in dessen so äusseristen Tods-Gefahr, verlobte sie sich anhero mit 3. Brangerinnen, und wurde darauf glücklich entbunden.

549. Mehr hat dessen Gnadenreiche Hülff erfahren Elisabetha Grabnin, ledigen Stands von Alming gebürtig, dise, als sie 3. Wochen unbeschreiblichen Kopff-Schmertzen hatte erlitten, und nach allen angewendten Mittlen, kein Linderung erfolgen wolte, verlobte sich anhero nacher Haindling mit einer Wallfahrt, und wurde gleich besser.

550. Mehr ist den 20. Maij anhero gekommen, ihr schuldige Dancksagung abzustatten, die Tugendsame Catharina Wildin, Bäurin von Fraunhoffen, dise, als sie gegen 14. Wochen an einem

Fie-

Fieber sehr gefährlich kranck gelegen, nebst dem an der Seiten mit einen hefftigen Bruststechen wurde angegriffen, und so dann mit allen Heil. Sacramenten schon versehen wurde, dise dann nahme anhero ihr Zuflucht zu unser Gnaden-Mutter, verlobte sich mit einer Wallfahrt, dann einer H. Meß, und ein Opffer in den Stock, erhielte in Kürtze widerum die Gesundheit.

551. Catharina Rueſtorfferin, ledigen Stands von Eschlbach gebürtig, lage in die 3. Wochen lang an einen hitzigen Fieber sehr gefährlich kranck, dise verlobte sich anhero nacher Haindling mit 5. Brangerinnen, und wurde gleich folgenden Tag darauf ohne einige angewendte Artzney-Mittel widerum frisch und gesund.

552. Unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter hülffreiche Hand hat erfahren, Greinederin, Söldnerin von Zelblin, dise, als sie ihr 10. jähriges Söhnlein, so gegen 3. Wochen Gehör-loß gewesen, anhero zu unser Gnaden-Mutter mit einer Votiv-Tafel und einer Heil.

Meß verlobet, erhielte solches alsogleich widerum das vorige Gehör.

553. Anna Dammerin, Tagwerckerin von Meissenberg aus der Obern-Pfaltz, verlobte sich anhero zu unserer Wunder vollen Gnaden-Mutter, dise, als sie zu Winters-Zeit auf den Eiß gefallen, und in dem Fall den Fuß zerschmettert, und also niemand, weder hintersich noch fürsich war der ihr kunte aufhelffen, in diser so äusseristen Noth dann nahme sie ihr Zuflucht zu der Gnaden-Mutter von Haindling, und sehet, kaum als solches geschehen, richtet sie sich auf den Fuß, stehet auf, gehet nacher Hauß, und überbringet anhero die Krucken, so sie ein Zeitlang gebraucht, zur Dancksagung vor die erwisene, wunderbarliche Hülff und Beystand unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter.

554. Maria Effelin, Beckin von Holtz-Traubach erlitte einige Zeit unerträglichen Schmertzen an allen Glidern, weilen dann alle angewendte Artzney-Mittlen nichts wolten verfangen, nah-

nahme sie ihre Zuflucht nacher Haindling, verlobet sich anhero mit einer Heil. Meß, und erhielte widerum die Gesundheit.

555. Maria Hönigmüllerin, von Polling, lage etlich Wochen gefährlich kranck, weilen dann die Kranckheit je länger je gefährlicher scheinte, nahme sie ihr Vertrauen nacher Haindling, verlobet sich anhero mit einer Wallfahrt und 3. Brangerinnen, und empfande alsogleich ein Besserung.

556. Maria Ruestorfferin, ledigen Stands von Weunda gebürtig, wurde von einem wilden Ochsen 4. mal gestossen, und auf den Boden geworffen, in diser so augenscheinlicher Lebens-Gefahr verlobte sie sich anhero nach Haindling, worauf dann der wilde Ochs alsogleich abgelassen, und so dann der Gefahr befreyet worden.

557. Frau Magdalena Riedmannin, Burgerin und Kirschnerin von Geislhöring, verlobte anhero ihr 8. jähriges Töchterlein, Namens Maria Regina, welches gegen 5. Jahr an dem

Angesicht mit dem Fleisch-Wurmb dermassen belästiget war, daß jederman vermeynt, das Kind wurde gar um das Gesicht kommen, dahero dann, weilen alle angewendte Mittel nichts wolten verfangen, nahme sie nacher Haindling zu unser wunderthätigen Gnaden-Mutter ihr Zuflucht, verlobte das Kind mit dem Beding, daß, wann das Kind solte gesund, und von disem so gefährlichen Schaden befreyet werden, so wolte sie das beste Stuck so sie in dem Hauß finden wurde, unser Gnaden-Mutter nach Haindling verehren, das Kind wird gesund, und die Mutter erstattet ihr gethanes Gelübd.

558. Magdalena Haberlin, Tagwerckerin von Leiblfing, übergosse sich unversehens mit ein gantzen Zuber voll siedheisser Laug, und zwar dergestalten, daß die halbe Seiten verbrennt, und die Haut völlig hinweg gegangen, in disen so elenden Zustand, welcher ein Zeitlang gedauret, wurde sie wegen des üblen Gestancks, von allen verlassen, dahero dann nahme sie in diser so grossen

sen Verlassenheit ihr Zuflucht anhero zu unser Gnaden-Mutter, und wurde darauf in Kürtze widerum ganz frisch und gesund.

559. Catharina Schwaigerin, Bäurin von Hirschling, erlitte neben dem Fieber, unaussprechliche Glieder-Schmertzen, daß sie vermeynt ihr Letztes zu seyn, sie verlobte sich nach Haindling mit 3. Brangerinnen, und erhielte widerum die erwünschte Gesundheit.

560. Ursula Sturmin, ledigen Stands von Hirschling, lage ebenfalls vile Wochen an den hitzigen Fieber gefährlich kranck, dahero dann, weilen alle angewendte Mittlen nichts wolten verfangen, verlobte sie sich anhero mit 4 Brangerinnen, und erhielte widerum die Gesundheit.

561. Blasius Steinberger, Baur zu Hainspach, lage ebenfalls etliche Wochen an einen Fieber gefährlich kranck, er verlobte sich anhero mit einer Heil. Meß, und wird widerum gesund.

562. Mathias Pirckner, Wittiber von Leiblfing, wurde von den Gewalt

GOttes dermassen getroffen, daß er weder Händ noch Füß mehr gebrauchen kunte, er verlobte sich nach vilen aber umsonst angewendten Mittlen zu unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter und wurde widerum genesen.

563. Mathias Obermayr, Leinweber von Süssenbach aus Bayrn gebürtig, lage vile Wochen gefährlich kranck, daß ihme die Sterb-Körtzen schon einmahl wurde eingehalten, sein Weib verlobte ihn anhero zu unser Gnaden-Mutter, und fangte an gleich widerum besser zu werden.

564. Gleichfalls verlobte sich anhero mit einer Wallfahrt Maria Eva Huberin, ledigen Stands von Süssenbach, so an einem Armb vile Wochen grosse Schmertzen erlitten, kaum als solches geschehen, wird es mit ihr besser.

565. Den 12. Sept. kame anhero ihr Dancksagung abzustatten, Maria Helldorfferin, Baderin von Moßheim, dise, als sie gegen 20. Wochen sehr gefährlich kranck gelegen, weilen dann alle angewendte Artzney-Mitttlen nichts

verfangen wolten, nahme sie ihr Zuflucht anhero zu unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter, und fangte hierauf widerum besser zu werden.

566. Joseph Hadersprunner, Söldner von Groß, erlitte gegen ein Virtl Jahr an dem Halß also grossen Schmertzen, daß er kaum was gelindes nicht ohne grosse Schmertzen kunte hinunter lassen, er verlobte sich nach Haindling mit einer Heil. Meß, und wird hierauf gleich widerum was bessers.

567. Nicht minder hat unser Wunder-vollen Gnaden-Mutter hülffreiche Hand erfahren, die Viel-Ehr- und Tugendsame Jungfer, Maria Clara Moßhaimerin, Pfarr-Köchin von Martinsbuch, dise erlitte lange Zeit an einem Fuß grosse Schmertzen, dahero dann, weilen sich daran kein Besserung zeigen wolte, nahme sie ihr Vertrauen anhero nacher Haindling, verlobte sich mit einer H. Meß, und wurde widerum erlediget.

568. Als Maria Hienin, Müllerin von Pilling, vile Wochen sehr gefährlich

lich kranck gelegen, verlobte sie ihr Mutter Ursula Reindlin Müllerin von Atting anhero nach Haindling mit einer Wallfahrt und einer Heil. Meß, gleich darauf hat sie angefangen widerum was bessers zu werden.

569. Den 28. Octob. kame allhero ihr gethanes Gelübd abzustatten, Eva Wildin, Bäurin von Pullach, dise dann, als ihr kleines Töchterlein von 5. Jahren mit einen gefährlichen Blut-Auwerffen, nebst einen Fluß in den Augen wurde angegriffen, verlobte anhero ihr Kind mit einer H. Meß, und 4. Brangerinnen, und erhielte die Gesundheit.

570. Den 20. Junii brachte anhero ihr 3.virtl-jähriges Söhnlein die Tugendsame Anna Häfflmayrin, Bäurin von Greissing, weilen nun die Mutter ein Zeitlang nicht wuste, was dem Kind solle fehlen, welches vil Täg und Nächt erbärmlich schreyte und weinte, die sorgfältige Mutter wendete allerhand Mittel an, dem Kind zu helffen, allein nichts wolte verfangen, sondern der

Schmer-

Schmertzen und Weinen vermehrte sich je länger und mehrer, in diser so äusseristen Noth nahme sie ihr Zuflucht zu unserer Gnaden-Mutter, verlobet das Kind mit einem Opffer in den Stock, sehet Wunder, gleich in einer Virtlstund darauf kame von Kind ein Blasen-Stein einer grossen Linsen groß, und wird hierauf gantz frisch und gesund.

Anno 1738.

571. Mathias Kiendl, Hoffmeister von Schaffhöffen, dann sein Eheweib Catharina Kiendlin, lagen vile Wochen an dem Seitenstechen sehr gefährlich kranck, so bald sich beyde mit einer Heil. Meß anhero verloben, erlangten sie die erwünschte Gesundheit.

572. Den 20. Jan. als an dem Fest des H. Sebastiani fahrte anhero ihre Andacht zu verrichten, die Viel-Ehr- und Tugendsame Gestrenge Jungfrau Schießlin von Kollbach, als nun ermeldte Jungfrau wolte aus der Gutschen aussteigen, wurden die Pferd sambt den Wagen lauffend, stürtzten denselben, und zogen den Knecht, Mathias

thias Fellner mit Nahmen, unter den Wagen ein Acker lang, also daß natürlicher Weiß alles hätte müssen zu Trümmern gehen, dise dann ruffen mit grossen Vertrauen die Wunder-volle Gnaden-Mutter an, verloben sich mit einer H. Meß, und sehet Wunder, sie wurden ohne einigen Schaden ausser aller Gefahr gesetzt.

573. Frau Sophia Hüllingerin, Burgerin und Glaserin von Geislhöring, legte allhier ihr Danckbarkeit ab, dann da ihr Mann vile Wochen sehr gefährlich kranck lage, und keine Medicin etwas verfangen wolte, nahme sie ihr Zuflucht anhero nacher Haindling, verlobt ihne mit einem Opfer, und erhaltet in kurtzen widerum die Gesundheit.

574. Herr Leonhard Josephus Aumüller, Schreiber von Regenspurg, wurde von einen hitzigen Fieber gefährlich angegriffen, er verlobte sich hiehero mit einem Opffer und Wallfahrt, wurde von allen Fieber widerum gantz wunderbarlich befreyet.

575. Die Tugendsame Rosina Wimmerin, verwittibte Bäurin zu Mätting, erlitte lange Zeit grosse Schmertzen und Reissen an einen Fuß, sie suchte ihr Zuflucht bey unser wunderthätigen Gnaden-Mutter, verlobt sich anhero mit einer Wallfahrt und einer Votiv-Tafel, und erhielte widerum die erwünschte Gesundheit.

576. Der Wohl-Ehrwürdige Herr Josephus Oetterer Cooperator zu Gertzen, lage sehr gefährlich kranck, also zwar daß ihme aller Hoffnung eines Aufkommens von denen Medicis wurde abgesagt, er nahme seine Zuflucht anhero zu unser hülffreichen Gnaden-Mutter, und erhielte wider um die erwünschte Gesundheit, dannenhero er seine Dancksagung selbsten persöhnlich allhier hat abgestattet.

577. Frau Maria Elisabetha Pitzendorfferin, Burgerin und Brandwein-Brennerin von Straubing, lage in grossen Reissen an Händ und Füssen sehr gefährlich kranck, währender ihrer Kranckheit verlobt sie sich anhero zu unser

ser Gnaden - Mutter mit einer Wall- fahrt und Opffer, und erhielte widerum die erwünschte Gesundheit, dahero legte sie ihr Dancksagung persöhnlich ab.

578 Der Ehren- geachte Herr Johann Paulus Habermayr, bey Ihro Gnaden Herrn von Schütz, Bedienter, hatte ein sehr liebes Söhnl, Johann Paulus mit Nahmen, so an gantzen Leib sehr groß geschwollen, daß er in gröster Todts- Gefahr ware, und kein menschliche Hülff mehr übrig ware, massen ihme von Doctor und Baader das Leben ware abgesagt, er wurde also auch mit allen Heil. Sacramenten versehen, es wurde ihm das Liecht eingehalten, und erwartete jedermann seinen letzten Athem - Zug. In diser äusseristen Noth, setzten seine betrübte Eltern ihre letzte Zuflucht zu der Gnaden-Mutter nach Haindling, verloben das Kind dahin mit einer Wallfahrt, und sehet Wunder, gleich nach gethanen Gelübd erholt sich der Knab, wird widerumen frisch und gesund.

579. Wie nicht weniger lage des ober-

obermelten Herrn Habermayr seine Ehefrau in Geburths-Nöthen in gröster Lebens-Gefahr, daß fast alle Hoffnung verlohren ware, und jederman an ihrem Leben verzweifflete, sie setzete abermahlen ihr Vertrauen zu ihrer himmlischen Artztin, der Gnaden-Mutter zu Haindling, und erhaltet ebenfalls die erwünschte Gesundheit.

Allhier kunten noch vil andere grosse Gnaden und Wohlthaten gesetzt werden, welche durch Vorbitt Mariä allhier seynd erhalten worden, allermassen kaum eine Kranckheit, oder was immer vor ein Anligen zu finden ist, allwo man bishero allhier nicht Hülff gefunden hat, wann man anderst solche mit wahren Vertrauen gesuchet, und GOtt nicht was anders nach seinen unergründlichen Urtheilen hat angeordnet. Sonderbar ist dises Gnaden-Orth ein allgemeines Zufluchts-Orth der verstockten Sünder, welche anderst noch Hülff suchen, dann sehr vil seynd kommen, haben frey bekennet, daß sie allenthalben seynd herumb

umb gangen, haben sich nirgend getrauet ihre schwere Sünden zu beichten, sondern in solchen 20. 30. und noch mehr Jahr verharret, so bald sie aber nacher Haindling kommen, das Gnaden-Bild angesehen, oder nur von Haindling gehört, ist gleich ihr Hertz bewegt worden, daß sie ihre schwere Sünden unter tausend Buß-Zäher gantz aufrichtig haben können bekennen und beichten; wie nicht weniger haben bißhero sehr grosse Hülff gefunden alle diejenige, welche mit innerlichen Aengstigkeiten Schwer-und Kleinmüthigkeiten, bösen Gedancken, und entsetzlichen Anfechtungen von dem bösen Feind fast biß zur Verzweifflung seynd geplagt gewesen, welche alle durch das grosse Vertrauen, so sie hiehero genommen, von ihrem Ubel seynd befreyet worden, daß ich also noch ein gantzes Buch kunte zusamm schreiben von dergleichen und unterschidlichen grossen Gnaden, welche allhier seynd erhalten worden. Weilen aber die meiste, so dergleichen Anligenheiten gehabt, ihre

Näh-

Nähmen nicht angegeben, oder mit Fleiß wollen verschwiegen halten, also sollen dem andächtigen Leser die oben bemeldte unterdessen erklecken, als aus welchen genugsam abzunehmen ist, daß Maria in Wahrheit seye eine wahre und allzeit wunderbarliche Mutter

Drit=

Dritter Theil.

Das Gnaden-volle Haindling.
Das ist:
Von denen geistlichen Gnaden-Schätzen, so anjetzo zu Haindling wegen den drey eingeführten Bruderschafften, wie auch wegen den Heil. Creutz-Weeg täglich zu gewinnen seynd.

Erstes Capitel.
Von der Ertz-Bruderschafft der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit.

§. 1.
Von dem Ursprung, Zihl und End und Einsetzung diser Ertz-Bruderschafft.

DIe Ertz-Bruderschafft unter dem Titel und Anruffung der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit hat ihren Ursprung und Anfang von dem preißwürdigisten Orden der heiligisten Dreyfaltigkeit von Erlösung der gefangenen

genen Christen bey denen Türcken und Barbarn, welchen heiligisten Orden GOtt selbsten nach Zeugnuß des Pabsten Innocentii III. durch die zwey H. Männer Johannes von Matha, und Felix von Valois hat eingesetzt und gestifftet, als welchen H. Männern GOtt disen Heil. Orden durch unterschidliche Erscheinungen hat geoffenbahret; wie in dem Bruderschafft-Büchel des mehreren und weitläuffig zu ersehen ist.

Die Ursach aber, das Zihl und End, warumen dise Ertz-Bruderschafft in hiesigen Gnaden-Orth ist eingeführt und aufgericht worden, seynd absonderlich drey, als nehmlich die Ehr GOttes, die Ehr Mariä, und das Seelen-Heyl des Nächsten.

Die Ehr GOttes wird durch dise Ertz-Bruderschafft promovirt erstlich durch Verehrung des Geheimbnuß der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, welche allen Brüderen und Schwesteren diser Ertz-Bruderschafft sonderbar wird eingebunden. Zweytens durch Ubung der drey Göttlichen Tugenden des Glau-

bens, Hoffnung und Liebe, so alle Mitglider öffters sollen erwecken. Drittens durch Bettung des Bruderschafft-Gebetts, welches bestehet in 6. Vatter unser und 6. Ave Maria mit jederzeit beygesetzten Lobspruch des Gloria Patri, das ist: **Die Ehr sey GOTT dem Vatter und dem Sohn, und dem Heil. Geist, als er war im Anfang jetzt und allweeg und zu ewigen Zeiten, Amen.** Vierdtens mit Bettung des Englischen Rosenkrantz, welches dasjenige Lob ist, mit welchem GOtt alle heilige Engel und Auserwählte im Himmel loben und preisen, da sie ohne Unterlaß ruffen: **Heilig! Heilig! Heilig ist der HERR GOTT Sabaoth** rc.

Fünfftens durch das Seelen-Heyl des Nächsten, welche durch dise Ertz-Bruderschafft mit gröstem Nutzen wird promovirt und befördert.

Das andere Zihl und End, daß dise Ertz-Bruderschafft in dem hiesigen Gnaden-Orth aufgerichtet worden, ist die Ehr Mariä, dann weilen Maria von

von denen Heil. Vättern wird genennet ein Tochter GOtt des Vatters, ein Mutter GOTT des Sohns, ein Braut des Heil. Geists, und ein wahrer Tempel der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit, als in welcher die Allerheiligste Dreyfaltigkeit ihren Wohn-Sitz vor allen genommen, und dieselbe mit allen Göttlichen Gnaden ausgezieret, auch Maria in ihrem gantzen Leben nichts mehrers gesuchet, als die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit zu lobn und zu preisen; also kan man Mariå auch kein grösseren Gefallen und Ehr beweisen, als wann man ihr hilffet die Allerheiligiste Dreyfaltigkeit loben und preisen, welches sonderbar durch dise Ertz-Bruderschafft geschihet, als durch welche bißhero so vil tausend und tausend Vatter unser und Ave Maria, Gloria Patri, und Englische Rosenkräntz sowohl in hiesigem Gnaden-Orth, als allenthalben durch die Brüder und Schwester mit innbrünstiger Andacht seynd gebettet worden, und noch täglich gebettet werden.

Das dritte Absehen diser unserer Ertz-Bruderschafft ist das Seelen-Heyl des Neben-Menschens, allermassen ja bekannt, und mit blutigen Zähern zu beweinen ist, daß fast der mehriste Theil der Menschen in Sünd und Lastern stecket, und also ewig zu grund gehet. Disem grossen Ubel dannenhero thut vor allem vorbiegen dise unsere Ertz-Bruderschafft, als durch welche die Mitglider zu öfftterer Heil. Beicht und Comunion und Besserung ihres Lebens werden angefrischet, und bewegt, bevorab da in diser Englischen Ertz-Bruderschafft so grosse Abläß und Gnaden-Schätz werden ausgetheilet, dergleichen kaum in einer anderen zu finden seynd, daß sich billich ein jeder solle befleissen sich in den Stand der Gnaden zu setzen, um diser grossen Gnaden-Schätz sich theilhafftig zu machen.

Dise und andere grosse Ursachen dannenhero haben Gelegenheit gegeben dise preißwürdigiste Ertz-Bruderschafft in den hiesigen Gnaden-Ort aufzurichten, wie dann zu disem Ende von dem

dem hochwürdigen P. Joanne à S. Felice Provincial des Ordens der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit Wienerischen Provintz die Bulla oder Aufrichtungs-Briff mit goldenen Buchstaben geschriben, Anno 1730. ist ertheilet worden, wie solche zu nächst bey dem Gnaden- oder Bruderschafft-Altar aufgehängter zu sehen ist. Welche Ertz-Bruderschafft alsdann den 4. Junii als an dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit in bemelten Jahr 1730. von dem Hochwürdigisten Fürsten und Herrn Herrn ANSELMO des Kayserl. Gefürsteten Reichs-Stifft zu St. Emmeram in Regenspurg regierenden Abbten unter Zulauffung viler tausenden und unzahlbarer Menge Volcks in Pontificalibus unter Pauck- und Trompeten-Schall mit gröster Solemnität ist eingesetzt und aufgerichtet worden Welche bishero schon in so grossen Flor und Aufnahm kommen ist, daß dise achthalb Jahr, da solche aufgerichtet worden, schon über 17000. Mit-Glieder gezehlet werden.

§. 2.
Von denen grossen Ablässen, und Gnaden-Schätzen, so in diser Ertz-Bruderschafft zu erlangen seynd.

IN diser Ertz-Bruderschafft hat man nichts anderes zu verrichten als erstlich solle man Jährlich an dem Fest der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, oder anderen beliebigen Tag das GOtteshauß zu Haindling besuchen, und allda sein Andacht verrichten, wann man anderst Alters, Kranckheit oder anderer Ursach halber nicht verhindert ist. 2. Solle man beständig das weisse Scapulier mit dem blau und rothen Creutz antragen. 3. Täglich solle man 6. Vatter unser und 6. Ave Maria mit 12. Gloria Patri betten. Durch dise wenige Verrichtungen kan man sich folgender grossen Gnaden theilhafft machen. Als

Erstlich wer dises wenige Bruderschafft-Gebett verrichtet, der wird theilhafftig aller Gnaden, Ablassen, und Verdiensten aller anderer Bruderschafften, Versammlungen und Ordens-Ständ, in-

indem dise Ertz-Bruderschafft alle andere Bruderschafften in sich einschliesset, und begreiffet, wie Urbanus VIII. diser Ertz-Bruderschafft gnädigst verliehen.

2. So offt man das GOtts Haus und Bruderschafft-Kirchen zu Haindling besuchet, und allda das Ablaß-Gebett mit 6. Vatter unser, und 6 Ave Maria samt einem Christlichen Glauben in dem Stand der Gnaden verrichtet, so kan man alle diejenige Abläß der Stationen erlangen, welche man zu Rom in allen Kirchen, wie auch zu Jerusalem und allen heiligen Oertern des gelobten Landes gewinnen kan, daß also zu Haindling die Brüder und Schwester diser Ertz-Bruderschafft täglich über 20. vollkommene, und vil tausend Jahr unvollkommene Abläß erlangen können.

3. Täglich kan man zu Haindling eine arme Seel aus dem Fegfeuer absonderlich erlösen, wann man obbemeltes Ablaß Gebett verrichtet.

4. Die Brüder und Schwester können alle Jahr fünffmal die General-Absolution zu Haindling erlangen, als

nemlich: 1. an dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit. 2. An dem Fest der heiligen Catharinä Mart. 3. An dem Fest der Erscheinung der heiligen Agnes den 8. Jenner. 4. An dem Ascher-Mittwoch. 5. An dem Grünen Donnerstag. Wie nicht weniger wird dise General-Absolution auch ertheilet in dem Tod-Beth, wordurch alle Straffen des Fegfeuers werden ausgelöschet, wann man solche in dem Stand der Gnaden empfanget.

5. Dise General-Absolution kan denen Brüdern und Schwestern so wohl in dem Leben als in dem Tod an einem jeden Orth und Kirchen von einem jeden Seelsorger ertheilet werden, wann man dessen Erlaubnuß und Gewalt von dem Præside oder Vorsteher diser Ertz-Bruderschafft zu Haindling erlanget, welchem solche zu ertheilen auf gewisse Jahr von dem P. Provinciali Patrum Trinitariorum absonderlich ist gegeben worden, so auch allen die es begehren, gar gern wird ertheilet.

6. So offt ein Bruder oder Schwe-

ster

ster aus diser Ertz-Bruderschafft stirbet, wird den nächsten Sonn- oder Feyertag darauf mit den anwesenden Volck bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut vor die abgeleibte Seel das Bruderschafft-Gebett mit anderen Gebettern verrichtet.

7. Alle Quatember-Montag, wie auch den Montag nach dem Fest der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit wird vor alle abgestorbene Mit-Brüder und Schwester ein Jahr-Tag mit einer Toden-Vigil und Seel-Ambt gehalten, und darbey alle Nähmen der Verstorbenen gedencket.

8. Alle Montag des gantzen Jahrs, wie auch alle Tag durch die gantze Seelen-Octav ist der Bruderschafft-Altar privilegirt, daß von einem jeden Priester ein Seel der verstorbenen Mit-Glider aus dem Fegfeuer durch ein jede H. Meß kan erlöset werden.

9. Alle Monath-Sonntag, so der erste eines jeden Monath ist, wird Nachmittag um halbe 2. Uhr eine Predig gehalten, alsdann bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut der Englische Rosen-

Krantz gebettet, und die Procession in, oder ausser der Kirchen gehalten, allwo absonderlich von allen, welche diser Andacht beywohnen, vollkommener Ablaß kan gewunnen werden.

Welche alle grosse Gnaden-Schätz diser Ertz-Bruderschafft Urbanus der Achte, in Bulla *Injuncti nobis*, Joannes XXII. Innocentius IV. und andere Römische Päbst gnädigst verlihen haben. Aus welchem zu ersehen, daß Haindling eines von denen grösten Gnaden-Oerteren kan genennet werden, als allwo so grosse Gnaden-Schätz zu erlangen seynd, welche kaum in einem andern Orth zu finden, wohin man ja ehender kriechen als gehen solte, nur um diser unbeschreiblichen Gnaden-Schätz sich theilhafftig zu machen. Kanst du dannenhero andächtigter Wallfahrter nicht nacher Rom oder Jerusalem gehen, so komme nacher Haindling, da wirst du jene Gnaden-Schätz erhalten können, welche zu Rom selbsten und in dem gantzen Heil. Land zu finden seyn.

An-

Anderes Capitel.

Von der Marianischen Liebs-Versammlung unter dem Titel Mariä Hülff.

ALs in dem Jahr Christ 1683. die Kayserl. Residentz-Stadt Wien von der Türckischen Armee belagert, und in äusserister Gefahr ware in die Händ dises Erb-Feinds zu gerathen, wordurch das gantze Teutschland in gröste Forcht und Schröcken gesetzt ware, wurde in der Residentz-Stadt München in der Pfarr-Kirchen zu St. Peter von dem damahligen ordinair Pfarr-Prediger Capuciner-Ordens vor dem Gnaden-Bild Mariä Hülff eine Andacht angestellt, indem täglich bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut der Dreyssiger unsers HErrn mit der Lauretanischen Litaney unter einer grossen Menge des Volcks gebettet, um die hülffreiche Hülff Mariä Ihro Churfürstl. Durchl Maximiliano Emmanueli mildister Gedächtnuß, und anderen Christlichen Fürsten wider den Tür-

cken zu erbitten, welches Gebett auch so-
vil gefruchtet, daß gar bald darauf durch
weiseste Anführung bemelter Se. Chur-
fürstl. Durchl und durch die unbeschreib-
liche Helden-müthige Tapfferkeit der
Bayrischen Trouppen die Türcken von
Wien seynd hinweg geschlagen worden,
und also durch Vorbitt Mariä die Stadt
Wien, und mithin auch gantz Teutsch-
land diser grossen Gefahr mit grösten
Schaden der Türcken ist entgangen.

Zu einiger Danckbarkeit dannenhe-
ro hat obbemelter geistreicher P. Predi-
ger mit gnädigster Genehmhaltung Ih-
ro Churfürstl Durchl. eine Marianische
Liebs-Versammlung unter dem Titel
Mariä Hülff aufgerichtet, welche als-
dann Ihro Päbstl. Heiligkeit Innocen-
tius XI. Anno 1684 approbirt und mit
vilen Ablässen begnadet haben.

Das Ziel und End diser Mariani-
schen Liebs-Versammlung ist zwar vor
allen die Ehr GOttes und Mariä,
doch aber auch zugleich das Seelen-
Heyl und sowohl geistliche und leibliche
Wohlfahrt des Nächsten, dann dise Lie-
bes-

des-Versammlung ist nichts anders als ein geistlicher Pact und Bund, Krafft dessen eines vor das ander zu betten sich verbindet, damit GOtt der Allmächtige durch die Vorbitt Mariä alles Ubel Leibs und der Seelen von uns gnädiglich abwende, und uns allzeit unter seinem mächtigen Schutz erhalte.

Die Schuldigkeit und Verrichtung diser Liebs-Versammlung ist wenig und gering, verbindet auch niemand unter einer Sünd, und bestehet nur in deme, daß alle Priester diser Versammlung Jährlich ein heilige Meß lesen vor alle lebendige und abgestorbene Mit-Glieder. Diejenige aber, welche nicht Priester seynd, sollen alle Frauen-Täg einen heiligen Rosen-Krantz betten, und nach dem Rosen-Krantz solle man noch einen Vatter unser und Ave Maria vor die abgestorbene Brüder und Schwester beysetzen. Wem es aber beliebet, der kan an statt diser Rosen-Kräntz Jährlich ein H. Meß lesen lassen, durch welche er auch seiner Schuldigkeit genug thut.

Durch welche wenige Verrichtung

ein jeder Einverleibter das Jahr hindurch viler tausend H. Messen und viler hundert tausend heiligen Rosen-Kräntz theilhafftig wird, und darbey sich der mächtigen Hülff, Schutz und Beystand Mariä, sowohl in dem Leben, als in dem Todt zu getrösten hat, als unter dessen Schutz-Mantel die Einverleibte diser Marianischen Liebs-Versamlung leben und sterben. Wann sie anders durch einen Christlichen Wandel dises mächtigen Beystand sich würdig machen.

Dise Marianische Liebs-Versammlung dannenhero ist zwar nicht zu Haindling eigentlich aufgerichtet, sonder zu München in der Pfarr-Kirchen S. Petri. Doch schreibet man aus gegebener Erlaubnuß der Vorsteher diser Bruderschafft auch allhier zu Haindling in dise Liebes-Versammlung ein, und werden die Nämen sowohl der eingeschribenen als der abgestorbenen Mit-Glider Jährlich um das Fest Mariä Geburt nacher München zu St. Peter geschickt, damit sie alldorten dem Brüderschafft-Buch werden einverleibet,

und

und der Abgestorbenen gedenckt wird. Wie dann auch alle Frauen-Täg zu Haindling Nachmittag bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut der H. Rosen-Krantz gebettet, und die Lauretanische Latаney gesungen wird, damit die Einverleibte mit desto grösserer Andacht ihrer Schuldigkeit können genug thun.

Drittes Capitel.

Von der Bruderschafft des heiligen Martyrers Sebastiani.

ZU Zeiten des heiligen Pabsten Agathonis, so aus dem Orden des heiligen Benedicti gewesen, regierte um das Jahr 681. zu Rom ein so entsetzliche Pest, daß man kaum Platz genug kunte finden, die Todte zu begraben. Uber das, sahe man bey der Nacht den höllischen Feind herumb gehen, welcher mit einem Spieß an die Hauß-Thüren anstossete, und so vil Stöß, daß er thäte, so vil Persohnen sturben den andern Tag aus demselbigen Hauß. Disem grossen Ubel dannenhero abzuhelffen, ruffte diser H. Pabst und das gantze

Volck

Volck zu GOtt umb Hülff, und sehet! da wurde disem H. Pabsten von GOtt geoffenbahret, daß die Pest nicht ehender werde nachlassen, biß in der St. Peters Kirchen in Rom zu Ehren des Heil. Martyrers Sebastiani ein Altar werde aufgerichtet. Welches, nachdem es geschehen, hörete die Pest gleich auf, und wurde von derselben Zeit her schon über tausend Jahr der H. Martyr und Blut-Zeug Christi Sebastianus vor einen allgemeinen Patron wider die leidige Pestilentz und andere Suchten erwählet, daß anjetzo kaum ein Stadt, Marckt, oder Dorff in der Catholischen Kirchen zu finden ist, welches disen Heiligen nicht als einen mächtigen Patron wider die Pest und andere Kranckheiten verehret. Disem schönen Exempel dannenhero zu folgen hat auch Haindling schon vor undencklichen Jahren den H. Sebastianum als einen Patronen erwählet, und zu dessen Ehren in der Gnaden-Kirchen einen Altar aufgerichtet. Da aber allbereit vor hundert Jahren hin und wider in dem lieben Vatterland

die

die leidige Pest regierte, verlobte ein gantze Pfarr-Gemein, mit Genehmhaltung dero damahligen Seelsorger umb Abwendung diser leidigen Sucht zu Ehren dises grossen Pest-Patronen alle Monath ein heiliges Lob-Ambt halten zu lassen, welches auch noch biß auf dise Zeit gehalten und verrichtet wird.

Nachdem aber Anno 1712. und 13. zu Regenspurg und einigen anderen Oerthern in Bayrn die leidige Pestilentz starck eingerissen, hat der Hochwürdig, Edl und Hochgelehrte Herr Sebastianus Stiller Pfarrer zu Hainspach und Haindling seel. Gedächtnuß mit der gantzen Pfarr-Gemein dahin getrachtet, daß umb Abwendung alles Ubels durch die Vorbitt des H. Sebastiani die Bruderschafft dises H. Patronen zu Haindling werde aufgerichtet und eingeführet, welche auch Anno 1714. von einem Hochwürdigen Consistorio zu Regenspurg ist gnädigist approbirt, und von Ihro Päbstl. Heiligheit Clemente XI. mit vilen Ablässen begnadet worden. Wie in dem Bruderschafft-Brieff des mehreren zu ersehen ist.

Die

Die Schuldigkeit der Brüder und Schwester diser Bruderschafft betreffend, bestehet in disem; erstlich sollen sie jährlich an dem Fest des Heil. Sebastiani beichten und communiciren, und das GOtts-Hauß zu Haindling, wann sie nicht verhindert seynd, besuchen. Zweytens, alle Tag sollen sie Vor- und Nachmittag zu Ehren des Heil. Sebastiani 1. Vatter unser und 1. Ave Maria sambt dem Christlichen Glaubeu betten Durch dise wenige Verrichtung, welche doch unter keiner Sünd verbinden, werden die Einverleibte folgēder Gnadē theilhafftig.

1. Können sie sich gewiß getrösten des Schutz und Beystand des H Sebastiani, welcher alle Einverleibte als seine liebe Kinder von aller Pestilentz und anderen Gefahren Leibs und der Seelen sowohl in dem Leben, als in dem Todt wird erhalten.

2. Können die Mitglider das Jahr hindurch vil sowohl vollkommene als unvollkommene Abläß gewinnen, und anderer Gnaden theilhafftig werden.

3. Wird vor einen jeden Bruder, Schwe-

Schwester, so ers bey der Einschreibung verlanget, nach dem Todt auf dem Bruderschafft-Altar, welcher alle Freytag des gantzen Jahrs, und täglich durch die gantze Seelen Octav privilegirt ist, ein Heil. Meß gelesen, wordurch ihre Seelen gleich aus dem Fegfeur können erlöset werden.

4. Alle Monath wird an dem letzten Freytag vor alle sowohl lebendige als abgestorbene Mitglider auf dem Bruderschafft-Altar bey ausgesetzten Hochwürdigen Gut ein Lob-Ambt gehalten, und alsdann 5. Vatter unser und 5. Ave Maria sambt der Litaney von dem Heil. Sebastiano gebettet.

5. Alle Jahr, den Tag nach dem Fest des H. Sebastiani wird vor alle abgestorbene Brüder und Schwester nach vorher gesungener Todten-Vigil ein solemnes Requiem oder Seelen-Ambt gehalten, worunter alle Nähmen der abgestorbenen Mitglider werden abgelesen, und gedencket. In Erwegung dannenhero diser grossen Gnaden solle ja billig jederman mit grösten Verlangen

gen trachten in dise Lobwürdigiste Bruderschafft des Heil Sebastiani einverleibt zu werden, umb des grossen Beystand des Heil. Sebastiani, und so grosser Gnaden sich würdig und theilhafftig zu machen. Nichts zu melden, daß durch das wenige, was man bey der Einschreibung muß erlegen, ihme ein jeder gleichsam einen ewigen monatlichen Jahr-Tag stifftet, indem das obbemeldte Bruderschafft-Ambt sowohl vor die lebendige als abgestorbene Mit-Brüder und Schwestern wird gehalten und aufgeopfferet.

Allhier unter die grosse Gnaden-Schätz von Haindling kunte zwar auch gesetzet werden der heilige Creutz Weeg, so allhier ist aufgerichtet, als allwo bey den ersten und letzten 4. Figuren oder Stationen vollkommener Ablaß, bey denen übrigen 9. Figuren aber überall 7. Jahr und 9. Quadragenen Ablaß kan gewonnen werden, wann man bey einer jeden Figur das vorgestellte Geheimbnuß wenigistens einen Vatter unser lang betrachtet, und etwann ein Vatter unser

ser und Ave Maria bettet, weilen aber von disem Heil. Creutz-Weeg schon oben fol. 32. und 116. ist gehandlet worden, und von disem ein eignes Büchel allhier ist ausgegangen, in welchem der grosse Nutzen und Vortrefflichkeit dises Heil. Creutz-Weeg genugsam zu ersehen ist, also will ich den günstigen Leser dahin angewisen haben, allwo er dessen mehrere und genugsame Erklärung wird finden.

Dises nun ist der eigentliche Entwurff und Begriff der uralten, wunderthätigen, und Gnaden-vollen Wallfahrt zu Haindling, welche billich Heilig uud überheilig kan genennt werden. Dann Heilig ist dises Marianische Gnaden-Orth zu Haindling wegen Alterthum, Herrlichkeit und Vortreffichkeit, Heilig wegen den grossen Miracklen, Wunder und Wohlthaten, so allhier geschehen seynd, und noch täglich geschehen, Heilig wegen denen grossen geistlichen Gnaden-Schätzen, und Ablässen, so allhier täglich zu gewinnen seynd; Heilig, allwo jährlich so vil tausend und tausend Wallfahrter sich ein-

einfinden, ihre brinn-eiffrigiste Seufftzer zu GOtt und Maria schicken, und ihr Andacht ablegen; Heilig, allwo die gröste verstockte und schweriste Sünder Trost, Heyl und Hülff gefunden, und noch ferners finden werden. Heilig endlich und überheilig ist dises Marianische Gnaden-Orth zu Haindling, allwo jederman Trost und Hülff sowohl an Leib als der Seel findet, und niemand, der sein Vertrauen hiehero setzet, ohne Trost wird hinweg gehen.

Komme dannenhero andächtiger Wallfahrter, lauffe und eile zu disem schönen Gnaden-Orth nacher Haindling, da wirst du in deinem Anligen Leibs und der Seelen Trost und Hülff finden. Stehen etwann auf wider dich die scharffe Wind der Verfolgung, stossest du auf die Felsen der Versuchungen, der Aergernussen, wende dich zu den schönen Meer-Stern MARJAM. Wirst du etwann mein Christliche Seel hin und wider geworffen von denen Wellen der Hoffart, des Ehr-Geitz, der Ehr-Abschneidung und Hochmuth,

suche

suche und ruffe an Mariam. Wirst du ettwann augefochten von dem Zorn, Geitz, oder fleischlichen Wollüsten, ruffe an Mariam. Bist du verwirrt wegen Vile und Grösse deiner Sünden, von Abscheulichkeit deines Gewissens, oder bist du erschröckt von dem strengen Gericht GOttes, und gleichsam in eine Verzweifflung gestürtzet, gedencke an Mariam, ruffe an Mariam, in denen Gefahren, in Aengstigkeiten, in Zweiffelhafftigkeiten gedencke an Mariam, ruffe an Mariam in disem schönen Gnaden Orth zu Haindling, da wirst du jederzeit finden Trost, Hülff, Heyl, Seegen und Erquickung Leibs und der Seelen, so ich allen und jeden von Hertzen wünsche mit dem schönen Lobspruch:

Gelobt seye Jesus Christus in der allzeit Unbefleckten Jungfrauen und Wunderbarlichen Mutter GOttes Maria, Amen.

An-

Anhang

Geistlicher Ubungen eines frommen Christen, den Tag hindurch zu gebrauchen.

Morgen-Gebett.

JCh stehe auf in Nahmen GOtt des Vatters † der mich erschaffen, in Nahmen GOtt des Sohns † der mich erlöset, in Nahmen GOtt des Heil. Geists † der mich geheiliget hat.

Ich bette dich an in tieffister Demuth O heiligiste Dreyfaltigkeit GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist. Ich werffe mich nider vor dem Thron deiner Göttlichen Majestät, und sage dir tausendfältigen Danck vor alle Gnaden und Gutthaten Leibs und der Seelen, so du mir jemalen erwissen hast, sonderbar auch daß du mich dise Nacht hindurch so gnädiglich von allem Ubel bewahret hast. Ich bereue von Her-

tzen alle meine Sünden, so ich jemalen begangen hab. In deinem Göttlichen Schutz und weiseste Fürsichtigkeit befehl ich mein Leib und Seel, ich versencke mich gantz und gar in die heiligiste Wunden meines Erlösers und Seeligmachers Christi JEsU. Ich verehre dich auch in tieffister Demuth O wunderbarliche und Jungfräuliche Mütter GOttes Maria, dich liebe und lobe ich nach GOtt über alles. In deinem Mütterlichen Schutz befehle ich mich auf ein neues disen gantzen Tag hindurch und die Zeit meines Lebens, ach verlasse mich nicht jetzt und in der Stund meines Absterbens. Ich verehre dich auch mein H. Schutz-Engel und liebe dich von Hertzen. Behüte mich allezeit von allen Gefahren Leibs und der Seelen. Und ihr alle meine heilige Patronen stehet mir bey in allen meinen Nöthen, und helffet mir GOtt loben und preisen jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Gute Meynung.

O allerheiligiste Dreyfaltigkeit, allmächtiger ewiger GOtt und HErr, mein höchstes Gut, mein bestes Ziel und End, welchen zu loben und zu lieben ich erschaffen bin. Mit demüthigistem Hertzen opffere ich dir auf alle meine Gedancken Wort und Werck; alles was ich anheunt und die Zeit meines Lebens gedencken, reden oder thun wird, solle von mir geschehen zu deiner Göttlichen Ehr, und aus liebe gegen dir, in der Meynung, wie dich loben alle heilige Engel und Auserwählte in dem Himmel. Ich opffere dises alles auf in Vereinigung mit denen Wercken und Verdiensten Christi JEsu meines Seeligmachers, und seiner heiligisten Mutter Maria. Es solle auch alles geschehen O GOtt und HErr zu Ehren der glorwürdigisten Jungfrauen und deiner unbefleckten Mutter Maria, zu Ehren meines heiligen Schutz-Engels, meiner heiligen Patronen, und aller Auserwählten GOttes. Ich opffere dir

dir alles auf zur schuldigister Dancksagung für alle mir erzeigte Wohlthaten, zur Genugthuung für meine Sünd. Zur Erlangung alles desienigen, was mir an Leib und Seel nothwendig, zur Gewinnung aller derjenigen Abläß, so anheunt zu gewinnen seynd. Endlichen opffere ich alle meine gute Werck und Verdienst dises gantzen Tags auf zu Trost der armen Seelen in dem Fegfeuer, sonderbar meiner Elteren, Befreunden und Gutthäteren, welchen ich alles überlasse, was immer von meinen Wercken ihnen kan zu Nutzen kommen, barmhertzigister GOtt lasse dir dise Meynung gefallen, der du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Aufopfferung vor der heiligen Meß.

Allmächtiger, ewiger, himmlischer Vatter, ich opffere dir auf, und vereinige dises, und alle Heil. Meß-Opffer, so in der gantzen Welt verrichtet werden, mit dem blutigen Opffer, in

welchen JEsus Christus dein eingebor-
ner Sohn sich selbsten an dem Stam-
men des Heil. Creutzes dir aufgeopf-
fert hat: Ich opffere dir ihne auf mit
derjenigen Meynung, mit welcher diser
Göttliche Heyland sich selbsten vor uns
aufgeopffert hat, und die Christ-Catho-
lische Kirchen ihne täglich aufopfferet.
Ich opffere dir zugleich auf den Glau-
ben, die Hoffnung, die Liebe und De-
muth, die Ehrenbietigkeit und Aufmerck-
samkeit, welche die Mutter GOttes
Maria selbsten bey dem Creutz auf dem
Calvari Berg gehabt hat. Auf daß,
was bey mir manglet und abgehet,
durch sie ersetzet werde. Ich opffere
dir dises unblutige Opffer auf O himm-
lischer Vatter zur Dancksagung für al-
le Gutthaten, so ich von deiner Göttli-
chen Hand bis auf disen Augenblick
empfangen habe.

Ich opffere dir auch auf O himmli-
scher Vatter dises und alle heiligiste
Meß-Opffer der gantzen Welt, vor Ge-
nugthuung aller meiner, und aller Men-
schen Sünden, vor Erledigung der ar-
men

men Seelen aus dem Fegfeuer, auch vor Erlösung der armen gefangenen Christen bey denen Barbaren, Türcken und Heyden, welche ich auch hiemit in dises heilige Meß-Opffer einschliesse, und sich meiner Verdiensten theilhafftig zu machen verlange. Ich opffere dir endlichen auf O himmlischer Vatter dises heilige Meß-Opffer zu Erlangung deiner Göttlichen Gnad und Beystand in allen meinen Thun und Lassen, ach mache mich theilhafftig der Verdienst deines Göttlichen Sohns, der mit dir samt dem H. Geist gleicher GOtt lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebett vor der Beicht.

O Allergütigster JEsu, ich sündhaffte, armseelige, böse und unwürdige Creatur, komme jetzund zu dir als dem überflüssigen Abgrund der Gütigkeit, damit ich von allen Macklen gewaschen und von allen Sünden gereiniget werde.

Ach barmhertzigster JEsu, der du erleuchtest alle Menschen die in dise Welt kommen, erleuchte auch mein Hertz mit dem Glantz deiner Gnaden, daß ich genugsam erkenne alle meine Fehler, Sünden, und Mängel, und solche mit wahrer Reu und Leid meines Hertzens könne beichten, wie es sich gebühret, und ich schuldig bin vor dir, vor dem gantzen himmlischen Heer, und vor dem Priester. Gib mir auch Gnad, O gütigister JEsu, daß ich vor alle meine Sünden könne genug thun, solche gäntzlich ausreuten, mich besseren und dir allein hinfüran könne treu verbleiben, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Vollkommene Liebs-Reu.

MEin GOtt und HErr, allmächtiger, barmhertzigster dreyeiniger GOtt, du bist das Höchste und unendlich liebens-werthe Gut. Dannenhero werffe ich mich nider vor dem Thron deiner grundlosen Barmhertzigkeit: Ich verfluche und bereue alle meine Sünden,

den, wissentlich und unwissentliche, so ich Lebenslang bis auf disen Augenblick begangen habe. Es reuet mich von Grund meines Hertzens jemalen gesündiget zu haben, es reuet mich aber nicht darumb, daß ich durch meine Sünd den Hmmel verschertzt, und die Höll verdienet habe, sondern aus Lieb gegen dir, O mein GOtt und HErr! und darumen ist mir leid, daß ich dich als das höchste, schönste und liebste Gut, so vilmalen und schwerlich beleidiget habe, O wie wünschte ich, daß ich dich niemalen beleidiget hätte, es solle aber ins künfftig nimmer mehr geschehen. Ich nimme mir kräfftiglich vor mein Leben zu besseren, und ehender tausendmal zu sterben, als dich noch einmahl zu beleidigen. Barmhertzigster GOtt verleyhe mir deine Göttliche Gnad, daß ich disen meinen Vorsatz halte, und seye gnädig mir armen Sünder, Amen.

Gebett nach der Beicht.

ALlmächtiger barmhertzigister GOtt, ich sage dir demüthigsten Danck, daß du mir die Gnaden-Zeit und Gelegenheit gegeben, meine Sünd zu erkennen zu bereuen, und zu beichten Ich bitte dich in tieffister Demuth, du wollest meiner Sünden nimmermehr gedencken, sondern verleyhe mir deine Göttliche Gnad und Stärcke, allen bösen Anfechtungen genugsamen Widerstand zu thun, alle böse Gelegenheit zu meiden, und mich gäntzlich zu bessseren, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebett vor der Heil. Communion.

HErr JESU CHriste, der du umb unsers Heyls Willen dein kostbaristen Leib in den bitteristen Todt für uns gegeben, ja auch dich selbsten in dem heiligisten Sacrament des Altars zu einer Speiß und Tranck unserer Seelen gelassen hast, ich glaube kräfftiglich

tiglich, daß du in dem heiligisten Sacrament des Altars mit Fleisch und Blut zu gegen bist, ich hoffe in dich, und liebe dich über alles, ach gütigister JEsu erbarme dich über mich, und verleyhe mir dein Göttliche Gnad, daß ich dich als meinen GOtt und HErrn nicht zu meinem Urtheil und Verdammnuß, sonder zu meiner Seeligkeit und ewigen Leben würdig empfanden möge, Amen.

Gebett nach der Heil. Communion.

O allergütigister JEsu! du höchste Leib und Ersättigung meines Hertzens, dich lobe und preise ich in tieffister Demut, und sage dir Danck aus allen meinen Kräfften, daß du dich gewürdiget hast zu mir zu kommen, und mich mit deinem kostbaristen Fleisch und Blut zu speisen, durch dise deine Lieb und unendliche Barmhertzigkeit bitte ich dich, wasche durch dein rosenfarbes Blut ab alle meine Sünden-Mackel, tilge in mir aus alles, was dir mißfällig ist. Entzünde mich mit dem Feur deiner

Göttlichen Liebe, erfülle mein Seel mit deiner Gnad, und mache mich in allen gleichförmig deinem Göttlichen Willen, damit ich dir allzeit könne dienen, dich loben und preisen hie zeitlich, und dort ewig, Amen.

Seufftzer nach der H. Communion, oder ansonsten öffters zu sprechen, so mit 300. Jahr Ablaß begnadet ist.

DIe Seel Christi reinige mich,
Der Leib Christi speise mich,
Das Blut Christi träncke mich,
Das Wasser der Seiten Christi wasche mich,
Das Leyden Christi stärcke mich,
O gütigister JEsu erhöre mich,
In deine heiligiste Wunden verberge mich,
Von dir laß nimmer scheiden mich,
Vorm bösen Feind beschirme mich,
In der Stund des Todts ruffe mich,
JEsu zu dir laß kommen mich,
Daß ich mit allen Heiligen lobe dich,
In alle Ewigkeit, Amen.

Andacht zu der seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes MARIA.

Lauretanische Litaney.

HErr erbarme dich unser.
Christe erbarme dich unser.
HErr erbarme dich unser.
Christe höre uns.
Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOTT Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOtt Heil. Geist, erbarme dich unser.
Heil. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, erbarme dich unser.

Heil. MARIA,
Heilige GOttes Gebährerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,

} Bitt für uns.

Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpffers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du Ehrwürdige Jungfrau,
Du Lobwürdige Jungfrau,
Du gewaltige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du helffenbeinener Thurn,
Du goldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Morgen-Stern,
Du Heyl der Krancken,

Bitt für uns.

Du

Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helfferin der Christen,
Du Königin der Englen,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostlen,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen.

} Bitt für uns.

O du Lamm GOttes, welches Du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone unser O HErr.

O du Lamm GOttes, welches Du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.

O du Lamm GOttes, welches Du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme Dich unser O HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Ave Maria.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige GOttes Gebährerin, verschmähe nicht unser

Gebett in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du glorwürdige und gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, befihle uns deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns, O heilige GOttes Gebährerin:

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten dich, O HERR! gieß dein Gnad in unsere Hertzen auf daß wir, die da CHristi deines Sohns Menschwerdung auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden, und Creutz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselben Christum unsern HErrn. Am.

℣. Bitt für uns, O seeligister Joseph.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

WIr bitten Dich, O HERR! daß uns durch die Verdienst des

Heil.

Heil. Bräutigambs Josephi deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns dasselbige durch seine Fürbitt geschencket werde, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Drey kräfftige Gebetter/ so die seeligiste Mutter GOttes Maria der Heil. Jungfrauen Mechtildi selbsten gelehrnet, umb ihren Beystand sowohl in dem Leben, als in der Sterb-Stund zu erlangen.

I.

O Mein Frau und Mutter GOttes Maria! gleichwie dich GOtt der Himmlische Vatter durch seine Allmacht gantz mächtig gemacht hat, also bitte ich dich, stehe mir bey jetzt und in der Stund meines Absterbens, und treibe von mir ab allen widrigen Gewalt des bösen Feinds.

2.

O Mein Frau und Mutter GOttes Maria! gleichwie dich der Sohn GOt-

GOttes mit aller Erkanntuß und Weißheit begabet hat, daß du den gantzen Himmel erleuchtest, also wollest jetzt und in meinem letzten End mein Seel mit einer solchen Erkanntnuß des Glaubens erleuchten und stärcken, daß sie mit keinem Irrthum oder Unwissenheit verführt werde.

3.

O Mein Frau und Mutter GOttes Maria! gleichwie dir GOtt der Heil. Geist seine Göttliche Lieb vollkommentlich eingegossen, also wollest mir jetzt und in meinem letzten End die Süssigkeit der Göttlichen Liebe erwerben, daß mir alle Bitterkeit lieblich und angenehm werde.

Schöner Gruß zu der Seeligisten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria.

SEye gegrüst du Tochter GOtt des Himmlischen Vatters. Seye gegrüßt O Mutter GOTT des ewigen Sohns. Seye gegrüßt du Braut des H. Geists, seye gegrüßt du lebendiger Tempel der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit

keit. Bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stund unsers Absterbens, Amen.

Ein schönes Gebett zu der Wunderthätigen Bildnuß unser Lieben Frauen zu Haindling.

ZU dir, O allerreiniste Jungfran Maria! fliehe ich armer Sünder und ruffe an die Mildigkeit deines süssesten Hertzens. Wegen Vilheit meiner Sünden bin ich zwar deiner Gnaden nicht würdig, du aber, O gütigste Jungfrau! bist wohl würdig, daß ich dich anruffe, und von dir Hülff begehre. Dann du bist voller Gnaden und Barmhertzigkeit, und bist allezeit bereit denen, so zu dir seuffzen, deine milde Hand zu reichen. O du Trösterin der Betrübten, vor deiner Gnadenreichen Bildnuß knye ich armes Erdwürmlein allhier, und mit traurigen Hertzen seuffze ich zu dir in den Himmel hinauf. Ach wollest doch, O Mutter des ewigen Worts! meine Wort nicht verschmähen, sondern mich gnädiglich anhören, und in meinen Anligen trösten.

Du

Du weist, O Maria, in was vor einem elenden Stand ich bin: und du weist auch, daß ich mir selbst aus meinem Elend nicht helffen kan. Deßwegen wende ich mein betrübtes Angesicht zu dir, und erhebe meine Augen zu dem Thron deiner Barmhertzigkeit: gedenck, O Allermildeste! daß es von Ewigkeit nicht seye erhört worden, daß einer seye verlassen worden, welcher bey dir Hülff gesucht, und dich um Gnad angesprochen hat. So verliehre dann nicht an mir deinen alten Nahmen der Barmhertzigkeit, welchen bißhero die gantze Welt geprie-sen hat. Wende deine barmhertzige Augen zu mir von deinem himmlischen Thron, und sihe mich armen Sünder, der ich deiner Hülff so sehr bedürfftig bin, in Gnaden an. Ach nicht verachte mich, O du nächst GOtt, meine gröste Hoffnung! sondern umb deiner grossen Gütigkeit willen, komme mir zu Hülff in meiner Noth. Bedencke mein grosses Elend, O Maria! und hilff mir wegen der Ehren deines allersüssen Nahmens. Trette vor den Thron der Göttlichen Barmher-

hertzigkeit, und nur mit einem Seufftzer. halte an umb Gnad vor mich elenden. Befehle mich deinem allerlibsten Sohn JEsu Christo, und schliesse mich mit Leib und Seel in seine allerheiligste Wunden: damit ich vor allen leiblichen und geistlichen Ubel bewahret verbleibe, und in allem meinem Creutz und Anfechtungen gestärckt und erhalten werde. Amen.

Kräfftiges Gebett die Reinigkeit zu erhalten.

O Gütigister JESU! durch das Geheimnuß deiner allerheiligisten gnadenreichen Menschwerdung, und allerheiligisten Fleisch und Bluts, durch deine bitteriste Tods-Angst, schmertzlichistes Leyden, und H. fünff Wunden erlöse mich von aller Befleckung Leibs und der Seelen.

Durch deine unversehrte Jungfrauschafft und unbefleckte Empfängnuß O allerreineste und seeligiste GOttes-Gebährerin Maria, reinige mein Hertz, mein Leib und Seel. In Nahmen GOtt des Vat†ters, und des Soh†ns, und des Heil. Gei†stes, Amen.

Ge-

Gebett zu dem H. Joseph.

O Wunderbarlicher Heil Joseph! würdigister Nähr-Vatter Christi JEsU, und keuschister Bräutigamb der allerreinesten Jungfrauen Mariä, ich bitte dich in tieffster Demuth, du wollest mir bey GOtt jene Gnaden erwerben, welche mich vor denen Augen, JEsu meines liebreichisten Heyland, und Mariä meiner barmhertzigisten Mutter zum angenehmsten machen können. Sonderbar aber erlange mir die Gnad niemahlen fürsetzlicher Weiß GOtt zu beleydigen, damit ich endlich mit allen Tugenden gezieret, durch ein frommes Leben ein glückseeliges Sterb-Stündlein zu erhalten, und deiner Gesellschafft auf ewig zu geniessen verdiene, und alldorten die allerheiligiste Dreyfaltigkeit, und deine Jungfräuliche Gespons Mariam möge ewig loben, preisen und benedeyen in alle Ewigkeit. Amen.

Ge-

Gebett zu dem Heil. Schutz-Engel.

O Mein Heil. Schutz-Engel, der du mir von GOtt bist zugegeben worden, als ein treuer Gefährt und Beschützer meines Lebens, ich übergibe mich gantz und gar deinem Vätterlichen Schutz, ich bitte dich mit demüthigen Hertzen, leite und führe mich den rechten Weeg, unterweise mich in meiner Unwissenheit, tröste mich in meinen Betrübnussen, errette mich von allen Gefahren Leibs und der Seelen, sonderbar von denen Nachstellungen des bösen Feinds, stehe mir endlich bey in dem letzten Streit, damit ich jederzeit ein frommes Leben könne führen, ein glückseeliges Sterb-Stündlein erhalten, und endlich mit dir in der ewigen Glory GOtt ewig könne geniessen, loben, und preisen, Amen.

Gebett zu dem heiligen Vatter Benedicto.

O Heil. Vatter Benedicte! du Stiffter eines so Heil. Ordens, glor-

glorreicher Patriarch und Lehrmeister so viler tausend heiliger Mönchen, der du für die Keuschheit biß auf das Blut gestritten, die fleischliche Versuchungen in Distel und Dörnern glorreich überwunden, und endlich deine heiligiste Seel mit zu dem Himmel erhebten Händen und Augen stehend in die Händ deines Schöpffers hast aufgegeben; ich erinnere dich dises siegreichen Kampffs, und deines glückseesigen heiligen Hinscheidens. Ach stehe mir bey, und erhalte mir von GOtt die Gnad, daß ich alle Anfechtungen ritterlich könne überwinden, ein frommes tugendsames Leben führen, ein glückseeliges Sterb-Stündleln erhalten, und endlich auch mit dir und allen Auserwählten die ewige Glory könne geniessen, Amen.

Gebett zu dem heiligen Martyrer Sebastiano.

HEiliger Sebastiane! glorreicher Soldat Christi und unüberwindlicher Verfechter der Christ-Catholischen Kir-

Kirchen, der du durch eine grausame Marter dein Leben vor Christo hast aufgeopfferet, und von GOtt als ein sonderbarer Patron wider die Pestilentz und andere leibliche Anligen gantz wunderbahrlich bist erwählet worden; wir bitten dich in tieffister Demuth, besänfftige den wegen unseren Sünden billich erzürnten GOtt, daß er die wohlverdiente Straff-Ruthen von uns gnädigist wolle abwenden, und wir durch deine mächtige Vorbitt von aller Pestilentz und anderen Ublen Leibs und der Seelen erlöset werden. Erhalte uns auch von GOtt Verzeyhung unserer Sünden, eine wahre Besserung des Lebens, und Beständigkeit in dem Guten, damit wir alle Widerwärtigkeiten dises armseeligen Lebens standhafftig überwinden, und mit dir endlick auch die Cron der ewigen Seeligkeit erlangen mögen. Amen.

℣. Bitt für uns heiliger Sebastiane,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Allmächtiger barmhertziger GOtt! der du uns den heiligen Martyrer Sebastianum, als einen sonderbahren Patron, wider die Pestilentz und andere leibliche Anligen verordnet hast, verleyhe uns durch dessen Vorbitt, daß wir von allen Ublen Leibs und der Seelen erlöset, und zum Genuß des Höchsten Guts in Himmel gelangen mögen. Durch JEsum Christum unsern HErrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heil. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A M E N.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schachtner, Bonifacius

Heiliges und Gnaden-volles Haindling Das ist: Kurtze Beschreibung des uralten wunderthätigen Gnaden-Orth Und Wallfahrt Der Ubergebenedeytisten Jungfrauen und wunderbarlichen Mutter Gottes Mariae zu Haindling, Sambt denen Mirackeln und wunderthätigen Gutthaten, so die letztere Jahr her

[Regensburg] 1738

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.623
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083633-1
VD18 12303771-001